Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 364. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 8. August.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aus dem englischen Parlament.

Unser Londoner n-Korrespondent schreibt unterm 5. d. M.:

Das englische Parlament trat gestern seine Sommerferien an, und selbst der hiesige „Standard", der sonst nie ein gutes Wort für die Liberalen übrig hat, gab soeben zu, daß die Bannermansche Regierung seit dem 13. Februar, wo sie ihre Tätigkeit im Parlament begann, einen bemerkenswert großen Teil ihres Programmes durchzuführen verstand. Ja, das Unionisten-Organ erklärte sogar, das gegenwärtige Ministerium hätte sich als ein ungleich sparsamerer Verwalter der Zeit des Staates erwiesen als das vorige, was aber lediglich gewissen Reformen zu verdanken gewesen wäre. Diese liefen in der Hauptsache auf die spätere Eröffnung und den früheren Schluß der Sitzungen unter gleichzeitiger Abschaffung der sogenannten Dinerpause hinaus. Letzterer Schritt bedeutet viel mehr, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Die Speisesäle des Parlamentes bildeten noch bis voriges Jahr stets ein Lieblingsaufenthalt der Parlamentsmitglieder, wo sie teure Weine schlürfend und kleine Vermögen kostende Zigarren rauchend, sich köstliche Geschichten erzählten, indes im Sitzungssaal vielleicht Formalitäten erfüllt wurden, oder irgend ein besonders eifriger Politiker denjenigen eine Rede hielt, die da nach einer reichen Mahlzeit der Ruhe pflegten. Heutzutage sind die Speiseräume meist verödet, denn die wenigen Unionisten, die an den Parlamentssitzungen teilnehmen, verlieren sich in ihnen vollständig, und die Herren der andern Partei besuchen sie nur in Hast, wenn sie es nicht etwa gar vorziehen, in irgend einem stillen Winkel schnell ein paar mitgebrachte Brötchen zu verzehren. Eine so plebejische Gesellschaft wie die, die jetzt das Unterhaus füllt, haben dessen heiligen Hallen aber auch nie zuvor beherbergt. Diese Leute scheinen zumeist von der Idee auszugehen, daß ein Volksvertreter wie ein ganz gewöhnlicher Sterblicher täglich etwas vollbringen, also arbeiten müßte und seinen Wählern für sein Tun und Treiben verantwortlich wäre. Sie haben zumeist auch nicht das geringste Verständnis für Dekorum und für die altehrwürdigen Sitten und Gebräuche des Parlamentes, in dem mit der Tuchmütze und dem Jackettanzug zugleich ein ganz merkwürdiger Ton seinen Einzug gehalten. Weder stolze Adelstitel, noch der Besitz großer irdischer Schätze sichern im heutigen Haus der Gemeinen auch nur das geringste Ansehen, und Schlagfertigkeit in der Debatte, Sachkenntnis und Redegewandtheit ermöglichen es selbst einem ganz gewöhnlichen Arbeiter, den Sprossen der stolzesten Häuser des Landes den Rang abzulaufen. Was Wunder, daß man daher während der letzten sechs Monate überraschend viel geleistet. Allerdings war das auch noch der Riesenmajorität zu verdanken, über die die Regierung im Unterhaus verfügt, und ferner der Teilnahmslosigkeit der Unionisten, die offenbar alle Opposition als völlig zwecklos betrachten und nun selbst Versuche, Erfolge der Gegner zu erschweren, aufgegeben zu haben scheinen. Erst vorgestern ließ sich dadurch Mr. Balfour eine Gelegenheit entgehen, der Regierung eine schwere Niederlage beizubringen. Diese lehnte nämlich einen Verbesserungsantrag zu ihrem Streikgesetz mit einer Stimmenmehrheit von nur fünf, und zwar in einer Sitzung, ab, die die anfänglich anwesenden dreißig Unionisten mit Mr. Balfour an der Spitze verlassen hatten. Der Grund ihres Rückzuges war der, daß der Ministerpräsident die Debatte im Widerspruch zu einer gemachten Zusage über 11 Uhr nachts hinaus fortsetzte. Mr. Balfour oder einer oder der andere Herr seiner Gefolgschaft hätte unbedingt über den Stand der Dinge unterrichtet sein und wissen müssen, daß der betreffende Zusatzantrag nahezu von der Hälfte der anwesenden Angehörigen der Regierungspartei, namentlich aber von der sogenannten unabhängigen Arbeitergruppe befürwortet wurde. Wenn es auch nur einen moralischen Sieg zu erringen gegeben haben mag, so würde doch selbst ein solcher der Partei der Unionisten in ihrer gegenwärtigen trostlosen Lage zu statten gekommen sein. Es ist aber eben die alte Geschichte. Unfähigkeit, Nachlässigkeit und ungesunde Politik führten den Verfall der Balfour-Chamberlain-Partei herbei und dürften ihr auch wohl zu Lebzeiten ihrer jetzigen Häupter die Rückkehr an das Staatsruder unmöglich machen. Die unabhängige Arbeitergruppe droht übrigens, der Regierung in der Zukunft noch recht oft unbequem zu werden. An ihrer Spitze steht Mr. Keir-Hardie, ein gar ungeberdiger Herr, und auf die Dauer dürfte Sir Henry-Campbell-Bannerman doch nicht nach dessen Pfeife tanzen mögen oder können.

Politische Übersicht.

„Ausnahmegesetze".

Die badische Kammer hat kürzlich die beiden Paragraphen des Kirchengesetzes vom 19. Februar 1874 aufzuheben beschlossen, welche die Wahlfreiheit der Bürger gegen geistliche Eingriffe schützen sollen und den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt unter Strafe stellen. Die Aufhebung ist von der Kammer mit einer einzigen Stimme Mehrheit beschlossen worden, und zwar setzte sich die Majorität aus Zentrum und Sozialdemokraten gegen Nationalliberale und Freisinnige zusammen. Die Debatten in der Kammer verdienen auch außerhalb Badens größere Beachtung, als sie bisher gefunden haben. Das Hauptargument der beiden Parteien, die die Aufhebung der Paragraphen verlangten, lautete: Diese Bestimmungen laufen auf ein Ausnahmegesetz hinaus. Demgegenüber führte der nationalliberale Abg. Dr. Obkircher u. a. aus: „Wir machen fortwährend Ausnahmebestimmungen. Es ist eine Ausnahmebestimmung, daß wir im Gesetz vom Jahre 1860 überhaupt die großen kirchlichen Gemeinschaften als öffentliche Korporationen anerkannt haben. Es ist eine Ausnahmebestimmung, daß wir diesen Korporationen das Besteuerungsrecht zur Verfügungsstellung der staatlichen Zwangsgewalt eingeräumt haben; es ist eine Ausnahmebestimmung, daß die katholischen Geistlichen frei sind von der Militärpflicht; es ist eine Ausnahmebestimmung die Bestimmung des § 166 des StGB., und weiter ist es eine Ausnahmebestimmung, daß bei vorgekommenen Beleidigungen die Geistlichen nicht nötig haben, selbst die Klage im Wege der Privatklage zu führen, sondern die Möglichkeit haben, daß die vorgesetzte Behörde die Sache übernimmt und daß, wie es dann in den meisten Fällen geschieht, die Staatsanwaltschaft das öffentliche Verfahren einleitet. Ich habe noch nicht vernommen, daß die Herren vom Zentrum diese sehr eingreifenden Ausnahmebestimmungen zu beseitigen bereit wären; wenn sie das aber nicht tun, dann haben sie auch nicht das Recht, sich in dem vorliegenden Falle auf den Charakter einer Ausnahmebestimmung zu berufen." In der Tat haben die Worte Ausnahmegesetz, Ausnahmebestimmung einen sehr vagen Inhalt. Wenn man will, kann man auch dem § 242 des RStGB. eine Ausnahmebestimmung gegen Diebe nennen. Allerdings liegt es einigermaßen anders, wenn eine Bestimmung sich nicht gegen alle Personen richtet, die eine bestimmte Handlung begehen, z. B. die Wahlfreiheit beeinträchtigen, sondern nur diejenigen, die zugleich einen bestimmten Beruf ausüben oder ein bestimmtes Amt bekleiden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank nannte das Gesetz deshalb Ausnahmegesetz, weil es nur die Geistlichen und nicht auch die Fabrikanten, die Arbeitgeber treffe.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Bergfexe.

Von Silvester Frey.

Eine typische Erscheinung in diesen Tagen der Reise- und Wanderzeit ist der Bergfex. Von der großen Zahl jener, die hinausziehen in die freie Gottesnatur, um ihre Schönheit zu bewundern und im frischen Odem der Berge Stärkung zu finden für die Mühen des Berufes, unterscheidet er sich sehr augenfällig. Nicht der Zauber der Gebirgswelt mit ihren schier märchenhaften Reizen hat es ihm angetan. Er will nicht etwa seiner Phantasie neue Schwingen verschaffen, indem er die Blicke von der so majestätischen einsamen Höhe aus weit über das All und seine Geheimnisse schickt. Auch beabsichtigt er nicht etwa die Lungen zu baden in dem keuschen, balsamischen Odem der Halden. Bewahre — das sind Ziele und Vorstellungen, mit denen der echt eingefleischte Bergfex nicht das mindeste zu schaffen hat! Wenn er Gipfel erklimmt, die womöglich nie zuvor eines Menschen Fuß betreten, und sich auf Stege wagt, die nur mit größter Gefahr zu erklimmen sind, so veranlaßt ihn meistenteils zweierlei dazu: Hang zur Renommisterei, gepaart mit der behaglichen Freude am Gruseligen. Er will den Mund recht voll nehmen können, wenn er nachher erzählt, wo er gewesen, und was er alles gesehen. Schon sein gesamtes Auftreten ist ein anderes als das der übrigen Menschheit, die reist und wandert. Womöglich sogar die Kleidung. Nur auf Äußerlichkeiten bedacht, wie das bei seiner ganzen Wesenheit auch nicht anders zu erwarten, kostümiert und putzt er sich als richtiger Gebirgsgigerl heraus. Die Leute in den Bergen kennen ihn denn auch beim ersten Blick und behandeln ihn in ihrer groben Biederkeit, wie er es verdient. Es ist nicht gerade fein säuberlich, wie sie mit dem Bergfex umgehen.

Daß solch übertriebener Wagemut sich oft genug bitter rächt, ist sattsam bekannt. Man weiß, wie viele Opfer an jungen, blühenden Menschenleben alljährlich die Bergfexerei fordert. Denn neben den berufsmäßigen Höhenkletterern gibt es auch noch wilde, die gewissermaßen nicht zur Gilde gehören. Oder wenigstens vorläufig noch nicht. Dahin zählen zumal Touristen, die etwas darin suchen, bei ihren Gebirgspartien ohne Führer auszukommen. Recht begreift solch sinnloses Unterfangen eigentlich nur, wer die Gefahren des Alpinismus in ihrer vollen Ausdehnung kennt. Meistens irrt doch solch ein Bergfex auf einem Terrain umher, das ihm in seinen lokalen Einzelheiten völlig fremd ist. Ein Umschlagen des Wetters, ein Ausgleiten des Fußes oder der winzigste Schwindelanfall — und der Tollkühne stürzt in die Tiefe und kommt ums Leben oder doch um seine gesunden Glieder. Andererseits der Gewinn, den er im besten Falle erzielt, wofern ihm also wirklich sein törichtes Unterfangen gelingt. Jawohl, er kann damit renommieren, daß er schwindelfrei vor Abgründen stand, über Schlünde und Risse hinweg balancierte mit clownartiger Gewandtheit und mit den Gemsen um die Wette auf allen Vieren kroch und kletterte. Den höchsten Triumph erreicht er aber, wenn er schließlich hoch oben, wo noch zuvor kein Mensch gewesen, niederhocken und sein Butterbrot verzehren kann. Das also bildet das Äquivalent für so viele Mühen und Gefahren. In der Tat, wofern man all das richtig bedenkt, möchte man beinahe geneigt sein, Zweifel darin zu setzen, daß jemand, der solche Dinge unternimmt, in vollem Maße zurechnungsfähig sei.

Bergsteiger hat es immer gegeben. Der Reiz, die Geheimnisse der Gebirgswelt zu entschleiern, ist eben viel zu groß, als daß der Forschungstrieb des Staubgeborenen davor hätte Halt machen sollen. Sogar Hülfsmittel, solchen Emporstieg auf unwegsamen Pfaden zu ermöglichen oder doch wenigstens zu erleichtern, kannte bereits das klassische Altertum. So berichtet der griechische Geograph Strabo, der etliche Zeit nach Christi Geburt lebte, also etwa unter Augustus und seinem Nachfolger Tiberius: „Die Gipfel (des Kaukasus) sind im Winter unbesteigbar; im Sommer jedoch erklimmt man sie, indem man des Schnees und Eises wegen rindslederne Sohlen unter die Füße bindet, die mit Stacheln besetzt sind und die Form von breiten Handpauken haben. Hinab gelangt man wieder, wenn man sich mitsamt seinem Gepäck auf Tierhäute legt und so hinuntergleitet. In Medien und Armenien ist es auch üblich, hölzerne Rollen, die mit Stacheln versehen sind, unter die Sohlen zu binden." Und die großen wissenschaftlichen Errungenschaften, die dem waghalsigen Eifer kühner Forscher zu danken sind, dürfen auch beileibe nicht gering angeschlagen werden. Was wüßten wir von den Geheimnissen der sich bis zum Himmel emporreckenden Gebirgsriesen, wenn jene es nicht unternommen hätten, mit kühner Hand den Schleier zu lüften? Ebenso wird kein vernünftiger Mensch etwas dabei finden, wenn jemand, der im Banne der Natur steht und gern ihren Zauber auf sich einwirken läßt — wenn der also eine Gebirgstour ausführt. Aber braucht man denn gerade mit aller Gewalt dabei sein Leben aufs Spiel zu setzen? Und besteht denn der Reiz allein darin, daß man in Stein- und Eiswüsten herumirrt, um schließlich einen Feldgrat zu erklimmen, von dem aus man nicht einmal eine halbwegs lohnende Fernsicht hat? Was speziell unsere Alpenwelt betrifft, so sind gerade die unteren Regionen von einer so wunderbaren, abwechselungsreichen Schönheit, daß jemand, der hier als Tourist die Sommertage verbringt, seiner Phantasie, und wäre sie auch noch so anspruchsvoll, vollauf Genüge zu verschaffen vermag.

Im Grunde genommen, ist der menschliche Organismus auch gar nicht darauf eingerichtet, in so beträchtlichen Höhen regelrecht seine Funktionen zu erfüllen. Nicht einmal auf knappe Zeit und nur vorübergehend. Die Natur selber hat einen Riegel vorgeschoben. Die Veränderungen, denen der Organismus des in unseren Breitengraden lebenden Menschen beim Erklimmen von beträchtlichen Höhen ausgesetzt ist, sind so einschneidend, daß dieser Schluß geboten erscheint. Die Wissenschaft spricht heute regelrecht von einer Bergkrankheit, dem

Wenn man nun das Gesetz so umgestaltete, daß es sowohl die Geistlichen wie die Fabrikanten träfe, wäre es dann kein Ausnahmegesetz mehr? Offenbar immer noch! Aber es wäre dann vielleicht gerechter? Auch hierüber äußerte sich der genannte Abgeordnete. Er sagte, daß er auch Wahleingriffe von Fabrikanten mißbillige; sie seien früher öfter vorgekommen, allmählich jedoch unter der öffentlichen Kontrolle seltener geworden. Er halte den Gedanken, die Beeinträchtigung der Wahlfreiheit eines Arbeitnehmers durch den Arbeitgeber unter Strafe zu stellen, grundsätzlich für richtig; aber er wisse nicht, wo man hier in der Praxis die Grenze ziehen solle. Das vorhandene Gesetz bestrafe den Mißbrauch, wenn er von behördlichen Personen ausgehe. Das sei eine klare und richtige Fixierung des Tatbestandes. Eine „Ausnahmebestimmung" aber wäre das eine wie das andere. Mit der Redensart vom „Ausnahmegesetz" kommt man in der Praxis wirklich nicht weiter.

Spanien und der Vatikan.

d. Madrid, 3. August.

Ohne Zweifel sind starke französische Einflüsse dabei im Spiele, wenn sich neuerdings die Vorzeichen für einen Bruch zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan mehren. Die Antwort der Madrider Regierung auf die Note des Vatikans, in der verlangt wurde, bloße Zivilehen ohne kirchliche Trauung für nichtig zu erklären und daß Friedhöfe als kirchliches Eigentum zu betrachten seien, hat in Rom arg verschnupft. Bekanntlich erklärte Spanien dem Oberhaupte der katholischen Kirche rundweg, jene beiden Fragen gingen das Konkordat absolut nichts an, gehörten vielmehr in das Gebiet des bürgerlichen Rechtes. Der spanische Ministerpräsident dementiert freilich die über einen Bruch mit dem Vatikan umlaufenden Gerüchte und erklärt, die Gültigkeit der Zivilehen neben den kirchlichen und die munizipalen Eigentumsrechte an den Kirchhöfen hätten nichts mit den Verhandlungen zu tun, die für die Reform des Konkordates jetzt eingeleitet werden sollen. Es läßt sich indessen nicht verkennen, daß Spanien seit einigen Jahren in dasselbe Fahrwasser zu steuern begonnen hat, in dem sich Frankreich befindet. Die antiklerikale Bewegung macht rasche Fortschritte und auch der junge König zollt diesem Geiste der Zeit seinen Tribut. Es geschah kurz nach der außerordentlichen Vertrauens-Kundgebung, die Alphons XIII. dem ehemaligen Ministerpräsidenten Moret zuteil werden ließ, als dieser, dadurch kühn gemacht, einem Interviewer erklärte, sein Streben ginge darauf hinaus, der spanische Waldeck-Rousseau zu werden. Wenn er trotz aller königlichen Gunst an parlamentarischen Mißgriffen scheiterte, so hatte doch seine weltliche Gesinnung keine Schuld; denn sein Nachfolger wandelt auf diesem Wege offenbar in seinen Fußtapfen. Bei der Macht, die die Kirche noch in Spanien ausübt, muß man immerhin darauf gefaßt sein, daß ein Rückschlag erfolgen und die Flut des religiösen Liberalismus zurückebben wird. Es müßte z. B. ein Wunder sein, wenn der Vatikan seine Haltung gegenüber der karlistischen Bewegung, die bisher hauptsächlich durch ihn niedergehalten wurde, nicht plötzlich ändern, dadurch die spanische Regierung in die größte Verlegenheit bringen und sie so zwingen würde, vorläufig noch allen Trennungsgelüsten zu entsagen.

Die antihellenische Bewegung in Bulgarien.

a. Sofia, 3. August.

Die Frage der griechischen Kirchen wird jetzt vor Gericht ausgetragen werden. Die meisten sind ehemals von Bulgaren mit bulgarischem Gelde erbaut worden; sie wurden aber nach Einrichtung des bulgarischen Exarchates den Griechen überlassen, die dies so gut auszunutzen wußten, daß die Bulgaren sich genötigt sahen, sich, wie es auch in Mazedonien immer der Fall war, neue Kirchen zu bauen. Eine Ausnahme von dieser Regel bildet Sofia, wo eine kleine griechische Kirche mit griechischem Gelde gebaut wurde. Im übrigen aber entstanden alle griechischen Kirchen in Bulgarien auf die beschriebene Weise, was die Wut verständlich macht, mit der sich die Bulgaren jetzt unter dem geringsten Vorwande dieser Gebäude bemächtigen. Die Eroberung von Kirchen ist freilich gar nicht einmal etwas Neues im Fürstentum; es vergeht vielmehr fast kein Jahr, wo nicht wenigstens von einer Kirche oder einem Kloster Besitz ergriffen wird. Während die Entscheidung der Gerichte noch aussteht, hat die Regierung befohlen, zwei Kirchen in Philippopolis den Griechen auszuliefern, damit sie wenigstens in der Lage sind, ihren Gottesdienst abzuhalten. Dagegen zeigt man sich in Regierungskreisen wenig geneigt, für die in Philippopolis begangenen Exzesse, wie dies griechischerseits verlangt wird, Entschädigungen zu zahlen. Man will dem Athener Kabinett ins Gedächtnis zurückrufen, daß es sich fortgesetzt geweigert hat, gerechtfertigten Entschädigungsansprüchen in Athen lebender Bulgaren stattzugeben. Die in der griechischen Hauptstadt wohnenden Bulgaren sind dort in der Tat kaum geduldet; viele von ihnen sind fast vollständig ruiniert worden und wagen kaum noch, ihre Nationalität zu bekennen. Inzwischen hat der griechische Patriarch in Konstantinopel Schritte bei dem Großwesir getan, damit die griechische Geistlichkeit in Philippopel aus ihrer durch die Verfolgungen und Gewalttätigkeiten der bulgarischen Bevölkerung geschaffenen Lage befreit würde. Die Pforte hat eine Zirkularnote an die Mächte in Vorschlag gebracht. Daraus geht hervor, daß der Sultan auch diese Angelegenheit zu seinen Gunsten auszunützen trachtet, denn indem er sich, wenn auch in verkleideter Form, zum Anwalt der griechischen Sache macht, wünscht er offenbar, die Bulgaren einmal seine Macht fühlen zu lassen, damit sie sich bewußt werden, daß sie nicht in allen Dingen ihre eigenen Herren sind und ihr Land immer noch unter türkischer Oberhoheit steht. Das Patriarchat wird freilich durch diese Einmischung in den politischen Streit kaum an Ansehen gewinnen, da dieses mit dem Glauben an seine Unparteilichkeit unlöslich verknüpft ist.

Deutsches Reich.

* **Krankenkasse für Geistliche.** Daß der Segen der Versicherung gegen die Folgen von Krankheit auch in Kreisen empfunden wird, die für die Zwangsversicherung nicht in Frage kommen, zeigt die Gründung mehrerer Krankenkassen in neuerer Zeit. Neben verschiedenen Kassen für Subaltern- und Unterbeamte ist jetzt auch eine Krankenkasse für die Geistlichen der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Hannover ins Leben gerufen und im Juni d. J. vom Regierungspräsidenten in Hannover genehmigt worden. Als Ziel hat die Kasse ins Auge gefaßt, die für die Geistlichen und deren Frauen durch Arzt und Apotheke erwachsenen Ausgaben, abgesehen von Badereisen, Aufenthalt in Nervenheilanstalten, Reisen zahnärztlicher Behandlung und unter Ausschluß und Abrechnung alles dessen, was unter 50 M. liegt, voll zu ersetzen. Bis zu diesem vorläufig noch fernen Ziele werden die Krankheitskosten prozentualiter vergütet, d. h. im Verhältnis des verfügbaren, zunächst allein aus den Jahresbeiträgen bestehenden Kassenbestandes zu der Gesamtsumme der angemeldeten Krankheitskosten. Der Jahresbeitrag wird mit 21 M. für die verheirateten und mit 14 M. für die unverheirateten Kassenmitglieder (wobei Nachschüsse ausgeschlossen sind) nicht zu hoch genannt werden können. Die Kassenangelegenheiten werden durch den Vorstand, durch Vertrauensmänner (womöglich in jeder kirchlichen Inspektion einen) und durch die Mitgliederversammlung unentgeltlich verwaltet. Der Sitz der Kasse ist Hannover. Für später ist bei günstiger Entwickelung der neuen Einrichtung die Ausdehnung auch auf die Kinder der Kassenmitglieder in Aussicht genommen.

* **Worüber der Kaiser manchmal Reue** empfindet, glaubt die „Deutsche Tagesztg." berichten zu können. Das Blatt schreibt am Samstagabend am Schluß eines Artikels: „Wie der Kaiser spricht", wörtlich: „Daß der Kaiser selbst wohl weiß, wie nahe die Gefahr liegt, im freien Wort die Grenze des Gewollten zu überschreiten, das bezeugt ein Ausspruch von ihm, der ihn vielen in einem anderen Lichte zeigen mag, als sie ihn zu sehen gewöhnt sind. Es war vor wenigen Jahren auf dem Sommerschlosse eines mitteldeutschen Bundesfürsten, des Abends nach der Tafel, und die Runde der Anwesenden beim Glase Bier und der Zigarre war ganz klein. Irgendwie kam die Unterhaltung auf philosophische Themata allgemeiner Art — und man sprach von dem Gefühl der Reue. Da sagte der Kaiser, der an der Konversation in der ungezwungensten Weise teilnahm: auch ihm sei die Empfindung der Reue nicht fremd, und manchmal habe ihm schon das Bewußtsein schlaflose nächtliche Stunden bereitet, in einer des Tages gehaltenen Rede nicht das Maß des Inhalts und des Ausdrucks gewahrt zu haben, das er sich zuvor gesetzt hatte."

Ausland.

Frankreich.

Kann man sich einen großartigeren Steuerzahler vorstellen als den französischen Raucher? fragt ein Pariser Blatt. Es scheint, daß die Regie im heimlichen Einverständnis mit der „Liga gegen den übermäßigen Tabakgenuß" sich große Mühe gibt, ihn von seiner Leidenschaft zu heilen. Die schlecht gemachten Zigarren sind nicht zu rauchen; die Zigaretten gehen auseinander, oder man findet nirgends die Sorte, die man haben möchte; die Tabakpakete taugen auch nichts — und trotzdem steigen die Einnahmen der Regie beständig! In diesem Jahre wird der Staatsschatz für Tabak etwa 470 Millionen einstreichen. Und wie hoch sind seine Ausgaben? 83 Millionen! Also ein Reingewinn von 387 Millionen. Die Erträge des letzten Jahres werden danach um etwa 14 Millionen übertroffen werden. Und in demselben Verhältnis, um 13—14 Millionen, steigen die Einnahmen nun schon seit zehn Jahren. Inzwischen führt die „Liga gegen den übermäßigen Tabakgenuß" ihren Kampf weiter; sie kann nicht nur bestehen, sondern sie blüht sogar und macht auch Fortschritte! Die Zahl ihrer Mitglieder wächst in jedem Jahr um mehrere Tausend. Es ist schwer einzusehen, wie diese beiden Statistiken miteinander in Einklang zu bringen sind; aber trotzdem sind sie beide richtig . . .

England.

Die Admiralität ermächtigte den Admiral Wilson, die Arbeiten zur Hebung des bei der Lundi-Insel gestrandeten Schlachtschiffs „Montagu" einzustellen.

Die an sich wohl zufällige Häufung von Felsstürzen, die sich während der letzten Jahre an verschiedenen Stellen der englischen Küste ereignet haben, ist wesentlich bestimmend dafür gewesen, daß jetzt ein besonderer wissenschaftlicher Ausschuß zur Ergründung gewisser Fragen bezüglich der Abtragung der Küsten von Großbritannien und Irland eingesetzt ist und soeben die

---

Leiden also, das etwa die Summe all jener Veränderungen in sich schließt. Vermehrter Pulsschlag und Störungen im Blutkreislauf, sowie verringertes Körpergewicht sind ganz charakteristische Symptome. Zumal beeinflußt im ungünstigsten Sinne wird die Herztätigkeit. Selbst Naturen, die sonst absolut gesund sind, stehen vor der Gefahr, daß eine Erschöpfung des Herzmuskels mit den bekannten, für die Gesundheit so sehr bedenklichen Folgen Platz greift. Man folgerte daraus, daß die Bergkrankheit gewissermaßen eine Art Kohlensäurevergiftung oder eine verminderte Sauerstoffspannung des Blutes sei. Hervorgerufen wird sie durch die ungewohnten Luft- und Druckverhältnisse auf die Lunge, indem diese nicht mit hinreichend Sauerstoff versehen wird. Folge davon sind die immer kürzer werdenden Atemzüge, bis sich schließlich wirkliche Atembeklemmungen und Schwindelanfälle hinzugesellen. Schmerzhaftes Druckgefühl im Kopfe, sowie Angstzustände sind weiter zu verzeichnen. Die Muskeln erschlaffen, der ganze Organismus versagt den Dienst. Bergfexe, die so unvernünftig sind, die ersten warnenden Anzeichen dieser Krankheit überhören zu wollen, begehen eine Tollheit, die sich fast immer schwer rächt. Am besten, man macht sich sofort an den Abstieg und sucht, den gefährlichen Höhenregionen entronnen, seinen Körper durch Ruhe und Pflege in das frühere Geleise zurückzubringen. Selbstverständlich ist der eine diesem Leiden mehr ausgesetzt, der andere weniger — je nach der Widerstandsfähigkeit, die dem betreffenden Organismus zu Gebote steht oder den Strapazen, die diesem beim Emporklimmen in solche Höhen unvernünftigerweise zugemutet wurden.

Daß auch das zarte Geschlecht eine ziemlich zahlreiche Vertreterschaft innerhalb des Bergfexentums aufweist, weiß jeder, der einmal eine Gebirgstour unternahm. Über den Geschmack soll man eigentlich nicht streiten; allein wenn sich junge, holde Evastöchter mit offenkundigem Wohlgefallen einem so halsbrecherischen Sport zuwenden, darf man zum mindesten doch darüber den Kopf schütteln. Nichtsdestoweniger wird tapfer fortgestiegen und unter Umständen auch das Gesicht zerschunden oder ein Arm gebrochen. Was wollen solche kleinen Mißlichkeiten dem tapferen Frauenherzen bedeuten gegenüber dem Gruselempfinden und Wonneschauer, von denen die Brust erfüllt ist, wenn man das eigene Leben rechts und links bei jedem Schritt von Gefahren umdroht weiß! Zumal John Bulls Frauen und Töchterlein bekunden Neigung, sowie Talent, sich zu ausgesprochenen Bergfexinnen zu entwickeln. Wie sie sich ja an jeglichem Sport beteiligen, an welchem das starke Geschlecht Gefallen zeigt, so wollen sie offenbar auch in dem hier behandelten nicht zurückstehen. Und ebenso wird die Frauenwelt auch der übrigen Kulturnationen von der Bergfexerei mehr oder weniger infiziert. Was mich betrifft, so kann ich mir kaum etwas Geschmackloseres denken als solche weibliche Gebirgsgigerl. Schon das Kostüm, das diese Töchter Evas zu wählen pflegen, entkleidet sie aller Reize. Sie sehen wie Männer aus. Ebenso scheinen sie sich in den Allüren des starken Geschlechts zu gefallen. Bei dem jüngsten Ausbruch des Vesuvs waren es zum Teil Frauen, die sich auf die waghalsigste Weise von der Welt der lavaspeienden Krateröffnung zu nähern suchten. Kaum daß man sie mit Gewalt fern zu halten imstande war. Eine Reisende erregte ebenso viel Unwillen wie Erstaunen. Sie war so erpicht darauf, alles Grausen des so gefährlichen Naturschauspiels auszukosten, daß sie förmlich unter einen unheimlichen Bann geriet. Schließlich brach sie ohnmächtig zusammen. Glühende Steine hatten sie getroffen, und ihre Kleider, dadurch plötzlich in Brand gesetzt, wurden zu Feuergarben, die den Körper umzingelten.

Ja, die leidige Bergfexerei! Ohne Zweifel ist sie ein pathologischer Zustand, eine Krankheit, eine Epidemie. Und immer, wenn die schönste der Jahreszeiten herannaht, wälzt sie sich durch die Reihen der Staubgeborenen und sucht ihre Opfer. Sehr hübsch wird das gesamte Treiben der Bergfexe, ihr verranntes Empfinden, sowie ihr Spielen mit dem Dasein durch die folgende kleine Anekdote illustriert. Fremder: „Sagen Sie, Herr Wirt, jetzt ist wohl lange kein Tourist mehr abgestürzt?" — Wirt: „O, schon lange nicht mehr! Wissen's, ich hab' auf den gefährlichen Weg dort hingeschrieben: Promenade-Weg" und beim markierten: „Verbotener Weg." Und da gehen's jetzt alle den verbotenen Weg." Oder durch das folgende knappe Zwiegespräch: Führer (zu einem verunglückten Touristen, dessen Wimmern und Stöhnen ihn herbeilockt): „Haben Sie mir noch etwas mitzuteilen?" — Verunglückter: „Ich sterbe gern, denn ich bin 500 Meter höher herabgefallen als meine sämtlichen Vorgänger!"

Aus Kunst und Leben.

* **Camille Clifford.** Die in London und New York so überaus gefeierte „Gibson-Girl" Camille Clifford ist ja auch bei uns in Deutschland aufgetreten, und daher wird ihre Verlobung mit dem Hondurable Leutnant Henry Lyndhurst Bruce, dem ältesten Sohn und Erben Lord Abberdares, auch bei uns interessieren. Der Vater des jungen Bräutigams freilich, der ein immens reicher Kohlenmagnat ist und sich des Lordtitels noch nicht allzulange Zeit erfreut, ist von dieser echt „weltmännischen" Tat seines Sohnes nicht sehr entzückt, denn seinem streng religiösen Empfinden sind alle Schauspieler ein Greuel, schöne Schauspielerinnen aber, die seine Schwiegertöchter werden wollen, besonders furchtbare Erfindungen des Satans. Miß Clifford ist anderer Ansicht; wie sie in verschiedenen Aufsätzen in amerikanischen Blättern ausführt, sieht sie gar nicht ein, warum eine Schauspielerin nicht die Gattin eines Lords werden sollte, und hält sich dazu mit ihrem Schick und ihrem geistvollen Repräsentationstalent für viel geeigneter als manche Aristokratin. Wirklich hat sie ja auch durch ihre Karriere bewiesen, daß sie keine gewöhnliche Frau ist. Die in Millionärskreisen angebetete Schönheit stammt aus Schweden und ist als junges Mädchen nach Amerika zu einer Tante gekommen. Schon bei der Überfahrt wurde das auffallend hübsche fünfzehnjährige Ding zum Mittelpunkt des Interesses auf dem ganzen Schiff, machte zahlreiche Eroberungen und bekam eine Ahnung davon, welche Erfolge ihrer in dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" harrten. Bei der Tante hielt sie es nicht lange aus, sondern stellte sich auf eigene Füße und wurde zunächst Dienstmädchen bei einer reichen Dame. Die amerikanischen Blätter gefallen sich besonders in der Ausmalung der Aschenbrödelszene, auf der die junge Schönheit die Steinfliesen im Flur der Sommerwohnung ihrer Herrin abscheuert und mit sehnsüchtigem Blick den in eleganten Automobilen vorbeisausenden Mondainen nachsieht. In wenigen Jahren hat sie es weiter gebracht als die einst von ihr so bewunderten Damen! Die Bühne war natürlich auch für sie das Sprungbrett, von dem aus sie sich in die Sphären des Ruhmes und Reichtums hinaufschwang. Ein findiger Theaterdirektor erkannte die außerordentliche Grazie ihrer biegsamen

königliche Genehmigung erhalten hat. Die Kommission hat danach über folgende Fragen Untersuchungen anzustellen und zu berichten: In welcher Weise vollzieht sich das Eindringen des Meeres an den verschiedenen Teilen der Küste des Vereinigten Königreichs; welcher Schaden ist dadurch bereits verursacht worden und inwieweit ist ein solcher für die Zukunft zu erwarten; welche Maßnahmen sind für die Verhütung eines derartigen Schadens empfehlenswert? — Können den örtlichen Behörden und Grundbesitzern irgend welche weitere Rechte und Pflichten auferlegt werden, um ein wirksames und planmäßiges Vorgehen zum Schutz der Küste und der Ufer von Flüssen herbeizuführen, in deren Unterlauf sich Ebbe und Flut noch bemerkbar machen? — Ist eine Abänderung der Gesetze mit Rücksicht auf die Bewirtschaftung und Beaufsichtigung des Strandes wünschenswert? — Sollen weitere Erleichterungen für die Urbarmachung von Flutgelände geschaffen werden? — Es ist zu erwarten, daß die Untersuchungen der fraglichen Kommission Ergebnisse zutage fördern werden, die auch von allgemeiner Bedeutung, namentlich für die geographische Wissenschaft, sein können.

Brasilien.

Die brasilianische Regierung hat schon vor längerer Zeit die Mittel zum Bau einer modernen Flotte bewilligt, von denen fürs erste drei Linienschiffe mit 13 000 Tonnen Deplacement gebaut werden sollten. Die deutsche Schiffbauindustrie hoffte sehr, daß ihr ein Teil dieser Neubauten übertragen würde, als der „Panther"-Zwischenfall vorerst diesen Erwartungen ein Ende machte. Gleichzeitig wurde aber auch bekanntgegeben, daß die Neubauten noch nicht vergeben würden, da die vorhandenen Mittel vorerst zu nötigeren Zwecken verwandt werden sollten. Man glaubte darin eine deutschfreundliche Maßnahme zu sehen, um die deutsche Industrie später doch an diesen Bauten beteiligen zu können, wenn sich erst die Erregung über den übertrieben dargestellten Vorfall in Itajahy gelegt haben würde. Nun ist aber auch diese letzte Hoffnung zu Wasser geworden, denn aus England kommt die Nachricht, daß der Bau von drei Linienschiffen, die nach gleichem Typ als Schwesterschiffe gebaut werden sollen, der Werft von Armstrong übertragen worden ist, welche dieselben komplett mit Armierung zu liefern hat. Die Kosten werden für jedes Schiff annähernd 26 Millionen Mark betragen. Durch diese Lieferung hat die Werft für 3—4 Jahre reichlich Arbeit. Zwei anderen Schiffswerften an der Westküste Englands ist von der brasilianischen Regierung der Bau einiger Tender und kleinerer Fahrzeuge übertragen worden, so daß die deutsche Schiffbauindustrie bis jetzt gänzlich leer ausgeht. Da auch Argentinien und Chile ihre Kriegsflotten vermehren wollen, um sich von Brasilien nicht überflügeln zu lassen, so hat der deutsche Wettbewerb noch die Möglichkeit, in diesen Ländern lohnende Aufträge zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. August.

Ferienwanderungen.

IX.

Wiesbaden-Chausseehaus-Schläferskopf-Eiserne Hand-Platte-Kellerskopf-Erbsenacker-Rambach-Sonnenberg-Wiesbaden. Marschzeit 6¼ Stunden. Bis zum Chausseehaus fährt man am besten. Ab Wiesbaden 7 Uhr 7 Min., 9 Uhr 20 Min., 11 Uhr 17 Min. Fahrzeit 30 Minuten. 2. Klasse einschließlich Steuer 70 Pf., 3. Klasse 40 Pf. Wir gehen rechts am Restaurant „Taunusblick" vorbei und biegen dann links in den Wald. Der Weg ist überall durch Wegweiser und „rote Punkte" bezeichnet. Nach etwa 40 Minuten erreicht man den Aussichtsturm. Der Weg führt hinter demselben weiter, im Anfang mit viel schönen Ausblicken, rechts nach dem Bleidenstadter Kopf, Neutmauer und Platte, später durch prächtigen Hochwald bis zur Station Eiserne Hand (Wirtschaft). Entfernung Schläferskopf-Eiserne Hand 40 Minuten. Auf der Chaussee, welche links neben der Bahnstrecke läuft, gehe man einige Minuten weiter bis zum Bahnübergang und biege dann rechts in den Herzogsweg ein. Markierung von hier bis zur Platte schwarzer Strich. Etwa 10 Minuten weiter zweigt links der Weg nach dem nahen Altenstein ab. Es ist ein gewaltiger Quarzblock, von dessen Höhe man einst eine herrliche Aussicht hatte. Damals führte eine Treppe hinauf, und viel Fremde beneideten uns um das schöne Plätzchen, das so still inmitten der jungen Tannen lag. Doch die Tannen wuchsen heran und stellten sich trotzig der Aussicht entgegen, so daß immer weniger zu sehen war und eines Tages kamen Holzhauer, aber nicht um die aufdringlichen Tannen zu entfernen, sondern um die Treppe wegzunehmen. Leider versagt die Forstbehörde die Wiederanbringung des Aussichtsgerüstes. Die Platte wird in 1 Stunde von der Eisernen Hand aus erreicht. Wir gehen unter dem Jagdschloß über die Wiese in den Wald und gelangen nach 1½stündiger Wanderung zum Kellerskopf (475 Meter). Markierung „schwarzer Punkt". Oben Aussichtsturm und Wirtschaft. Nun auf der Markierung „weißer Strich" herunter zum Erbsenacker, 350 Meter, in 40 Minuten. Hierüber entnehmen wir dem „Führer durch den westlichen Taunus": Er ist eine flache mit Eichenhecken bestandene Basaltkuppe, interessant wegen ihrer merkwürdigen Kraterbildung. Es sind eigentlich drei Eruptionsschlünde in dem Nephelinbasalt, die aber durch den in demselben betriebenen, jetzt aufgelassenen Steinbruch fast zerstört sind. Deutlich sichtbar ist noch die fast kreisrunde Krateröffnung, die früher viel tiefer war, mit dem Abfall des Steinbruchs aber ausgefüllt wurde. Schön sieht man auch den Durchbruch des Basalts durch den Sericitschiefer. Das Plateau ist auch botanisch interessant; prächtig die Aussicht vom Ostrand des Steinbruches nach dem Hochtaunus, den Eppsteiner Bergen und dem nahegelegenen „Kellerskopf". Vom Erbsenacker führt die Markierung „blauer Strich" in 40 Minuten nach Rambach. Entfernung Kellerskopf-Erbsenacker-Rambach 1 Stunde 20 Minuten. Weiter über Sonnenberg nach Wiesbaden in 1 Stunde. Will man den Ausflug abkürzen, so geht man direkt auf die Platte. Marschzeit dann 5½ Stunden, oder man fährt bis zur Eisernen Hand, 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 65 Pf. Marschzeit knapp 5 Stunden. Auch kann man vom „Kellerskopf" direkt in ¾ Stunden nach Rambach heruntergehen. Bricht man zeitig in der Frühe auf, so kann man den Weg auch in umgekehrter Richtung machen, während der Mittagshitze ist jedoch der Weg über den Erbsenacker nicht zu empfehlen.

— **Das große Gartenfest,** welches am nächsten Sonntag, den 12. August, im Kurgarten stattfinden wird, dürfte wohl die interessanteste und auch besuchteste der diesjährigen Saison-Veranstaltungen der Kurverwaltung werden; vornehmlich durch die Mitwirkung des auf einer Rheinreise begriffenen „Grazer Männergesang-Vereins" und des hiesigen „Männergesang-Vereins". Der „Grazer Männergesang-Verein" ist einer der vornehmsten und ältesten Gesangvereine Österreichs. Er ist ein Hort des deutschen Liedes an der fernen Südgrenze unseres Bruderlandes. Seine Mitwirkung bei dem ersten großen Wiesbadener Gesangwettstreite anfangs der achtziger Jahre erregte damals unbeschreiblichen Jubel und Begeisterung. Der Besuch, welchen der „Wiesbadener Männergesang-Verein", begleitet von ungemein festlicher Aufnahme, einige Jahre darauf dem Verein in Graz abstattete, erwidert derselbe nunmehr, wodurch dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten sein wird, die deutschen Sänger aus der fernen Steiermark festlich zu begrüßen und sich an den prächtigen gesanglichen Leistungen derselben zu erfreuen.

— **Preisdichtungen.** Um die vom Verkehrsverein zu Rüdesheim gestifteten Flaschen edlen Rüdesheimer für die drei besten Gedichte auf Rüdesheim und seinen Wein dürfte es ein heißes Ringen geben. Annähernd 300 Lieder sind bereits registriert und fortwährend treffen neue ein. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes, ja selbst aus dem Ausland kommen sie und preisen Rüdesheim und den Rüdesheimer in allen möglichen begeisterten Ausdrücken, in allen existierenden Versmaßen und Tonarten.

— **Zwölf goldene Regeln für Mütter.** In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" veröffentlicht Dr. H. Rosenhaupt-Frankfurt eine neue Merktafel für Mütter, welche die wesentlichsten Erfordernisse der Säuglingspflege aufzählt und insbesondere die Mahnung zum Selbststillen stark betont. Die zwölf Regeln lauten: 1. Stille dein Kind selbst, es wird ihm von Nutzen sein sein Leben lang; jede Woche, jeder Tag, den du stillst, ist ihm ein Gewinn. 2. Stille dein Kind selbst, denn du bist dazu imstande, wenn du es nur mit Geduld viele Tage versuchst. Hast du nicht genug Milch, so höre nicht ganz mit dem Stillen auf, sondern gib die Flasche nebenbei. 3. Stille dein Kind selbst und laß dich nicht davon abhalten durch unverständige Reden deiner Umgebung. 4. Stille dein Kind selbst, denn du schützest dadurch deine Brust vor schwerer Erkrankung im späteren Alter. 5. Wenn du dein Kind stillst, iß und trink, was dir schmeckt und bekommt; was dir nicht schadet, schadet auch deinem Kinde nicht. 6. Wenn du aber trotzdem dein Kind unnatürlich, das ist künstlich mit der Flasche nähren mußt, so erkundige dich beim Arzt über die Art der Ernährung. 7. Die Milch für das Kind sei frisch und rein und werde nach dem Abkochen sauber, kühl und verschlossen aufbewahrt. 8. Gib deinem Kinde nicht zu viel und nicht zu oft zu trinken, das ist gerade so schlimm wie zu selten und zu wenig. 9. Wenn das Kind schreit, so wisse, daß es nicht immer Hunger bedeutet. 10. Lege dein Kind so oft trocken, als es naß ist; wenn es wund wird, so ist es deine Schuld. 11. Glaube nicht denen, die sagen, dein Kind sei durch Zahnen krank; es gibt keine Krankheit, die vom Zahnen kommt, das Kind kann nur krank sein während des Zahnens aus anderer Ursache. 12. Gehe daher immer rechtzeitig zum Arzt, daß er dieser Krankheit Heilung bringe. Zu diesen Regeln bemerkt der Verfasser: Ich bin mir wohl bewußt, daß die Regel 4, die auf der von Bollinger behaupteten größeren Häufigkeit des Mamma-Carcinoms bei Brüsten ohne Laktation fußt, einen etwas problematischen Grund hat. Trotzdem dürfte sie nach der agitatorischen Seite hin einen großen Wert besitzen. Nicht minder rechne ich bei Regel 11 mit einem Widerspruch mancher Kollegen, die sich ja mit ihren Anschauungen über das Bestehen von Zahnungskrankheiten auf Heubner berufen können. Aber auch diese werden mir, der ich auch jetzt noch auf dem negierenden Standpunkt stehe, den nachdrücklich vertreten zu haben das große Verdienst von Kassowitz ist, zugeben, daß von der Zahnung als ätiologischem Moment von Laien (aber auch von Ärzten) zum Schaden der Kinder ein übertrieben häufiger Gebrauch gemacht wird.

— **Haftpflicht der Stadtgemeinde für mangelhafte Straßenpflasterung.** Ein Schreinermeister zu Düsseldorf ist am 28. August 1903, als er einen Handwagen mit Möbeln vor sich herschiebend durch die Marktstraße daselbst sich bewegte, dadurch zu Fall gekommen, daß sein Fuß sich in einer Vertiefung zwischen Straßenpflaster

---

Figur und die große Tournüre ihrer Haltung, und stellte sie in dem erfolgreichen Ausstattungsstück „Der Fürst von Pilsen" an die sichtbarste Stelle. Damit war ihr Glück gemacht, und in New York sprachen die Mitglieder der eleganten Millionärskreise lange Zeit von nichts anderem als von der schönen „Chorus-Girl", die sich so geschmeidig verbeugen, so unnachahmlich keck und elegant sich bewegen konnte. Auch in London wußte sie die Herren der Jeunesse dorée an ihren Triumphwagen zu fesseln, und von dort drang ihr Ruhm dann überall hin über den Kontinent. Camille Clifford hat einen bestimmten Typ der amerikanischen Frau, die stolze Beherrscherin des Lebens, die unter den Aristokraten der alten Welt Körbe austeilt und in ihrer kraftvollen Gesundheit die Verkörperung einer neuen Rasse darstellt, vorzüglich zum Ausdruck gebracht; sie hat in ihre Gesten eine echte Charakteristik und feine Anmut zu legen gewußt und sich stets als geistreiche Beobachterin gezeigt. Warum soll sie nicht auch als Lady ihren Platz ausfüllen? So sind wir geneigt, mit ihr zu fragen.

* **Wie Bismarck über die Journalisten dachte.** Im Gegensatz zu den Berichten Pariser Blätter, in denen sich das Urteil Kaiser Wilhelms über den Journalistenstand widerspiegelt, darf auf das Urteil Bismarcks über die Tätigkeit des Redakteurs verwiesen werden. Bismarck, selbst einer der glänzendsten Journalisten, äußerte sich in seinen Tischgesprächen einmal folgendermaßen: „Ich gebe Ihnen gleich einen Leiterwagen voll von diesen Geheimräten, Juristen, Theologen oder Philologen mit lauter ersten Noten in die Lehre, und Sie können aus ihnen nicht viel mehr als einen Schneider machen, der mit der Schere irgend ein geistloses Lokalblatt zusammenstellt. Das Zeug zum Redakteur, der selber denkt, schafft und schreibt mit Schwung und Kraft, muß man auch mitbringen. Die Übung und Erfahrung bessert und feilt auch allerdings viel aus und selbst das Einsperren gehört zur politischen Erziehung."

Über die Entdeckung eines Raffaels berichtet der Pariser „New York Herald". Es handelt sich um die „Madonna der göttlichen Liebe", die Raffael im Jahre 1510 für Lionel de Carpi gemalt hatte. Später wurde das Gemälde von dem Großherzog von Toskana, in dessen Besitz es sich befand, seinem Beichtvater, dem Pater Thomas Pendola, dem Begründer des Taubstummen-Instituts in Siena, zum Zeichen der Dankbarkeit geschenkt. Der Pater Pendola war der Lehrer und Freund des gegenwärtigen Kaplans des Königs von Italien, Bianzi. Als er starb, hinterließ er das Gemälde seinen Verwandten, die es kürzlich der Familie Guerzoni überließen. Die Verwandten Pendolas hatten sich um das Bild kaum gekümmert und es lange Zeit in einem kleinen Dorfe der Seealpen unbeachtet liegen lassen. Das Werk, das jetzt von den Guerzonis sorgfältig gehütet wird, ist von wunderbarer Schönheit, besonders in den Farben. Es hat im Laufe der Zeit ein wenig gelitten und bedürfte einer sorgfältigen Restauration; aber die gegenwärtigen Besitzer ziehen es vor, aus Ehrfurcht vor der Kunst des großen Meisters es von keiner anderen Hand berühren zu lassen.

Eine ehrwürdige Reliquie. Wie aus Kairo berichtet wird, ist eine ehrwürdige alte Reliquie, der „Baum der Jungfrau" in der Nähe von Heliopolis, verschwunden, da der Baum infolge seines hohen Alters eingegangen ist. Die Legende erzählt, daß unter diesem Baume die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten ein Obdach gefunden habe. Allerdings konnte die Sykomore, wenn sie auch alle Zeichen des Alters trug, höchstens 600 Jahre alt sein. Eine andere Tradition sagte aber, daß sie ein Ableger der ursprünglichen Sykomore gewesen ist, und auch diesmal wird an der Stelle des gefallenen Baumes ein neuer Ableger aufwachsen, so daß die Tradition gewahrt bleibt.

Meteorologische Ballonfahrt. Am 1. d. stieg, wie das „Neue Wiener Tagbl." berichtet, im Ballon „Jupiter" des Wiener Aeroklubs Dr. Anton Schlein um 8 Uhr 45 Min. morgens zur Teilnahme an den meteorologischen Simultanfahrten auf. Obgleich er diesmal nicht, wie es sonst geschieht, Sauerstoff zur Einatmung mit sich führte, wagte er sich dennoch in die höchsten Regionen empor. Er vermochte bis 7100 Meter Höhe hinaufzudringen, wo er eine Temperatur von minus 15,3 Grad Celsius feststellte. Die Fahrt brachte ihn, da der Wind äußerst schwach war, nicht weit von Wien weg; Dr. Schlein landete um ½12 Uhr mittags in Ebenfurth (Nieder-Österreich).

Eine unterirdische Erdbebenwarte wurde in dem Silberbergwerke bei Pribram (Böhmen) eingerichtet; sie ist in dem nunmehr 1118 Meter tiefen Adalbertschachte, dem tiefsten Schachte der Monarchie, untergebracht und steht mit der oberirdischen Warte daselbst durch eine elektrische Leitung in Verbindung.

Vom Büchertisch.

* Von der Lieferungsausgabe der „Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben" sind soeben die Lieferungen 38 bis 46 erschienen, die im gegenwärtigen Augenblick auf ein ganz besonderes Interesse rechnen können, da sie den mit den vorhergegangenen Lieferungen begonnenen 2. Band, der sämtliche Gemälde Rembrandts in getreuen Reproduktionen enthält, zum Abschluß bringen. Unter allen auf den großen holländischen Meister bezüglichen Publikation ist keine besser geeignet, das Verständnis für ihn und seine herrlichen Schöpfungen zu fördern, als dieses prächtige Werk, das Rembrandts gewaltiges Schaffen zum ersten Male in einer vermöge ihres überraschend niedrigen Preises allen kunstfreundlichen Kreisen zugänglichen Gesamtausgabe darbietet. Die erforderliche kunsthistorische Grundlage für das Studium dieser Blätter gibt außer einer vortrefflichen, von Adolf Rosenberg verfaßten biographisch-ästhetischen Einleitung ein Anhang von Spezialerläuterungen zu den einzelnen Gemälden, an den sich drei die Übersicht sehr erleichternde Register reihen.

* „Die Kunst". Monatshefte für freie und angewandte Kunst. (München, Bruckmann.) Das eben erschienene August-Heft wird durch einen Artikel über Meister Gotthardt Kuehl von Max Morold eingeleitet. Zahlreiche Abbildungen begleiten den Aufsatz und geben ein rechtes Bild von dem umfangreichen Schaffen des Meisters, insbesondere der brillante Vierfarbendruck zeigt seine koloristische Kunst. Fritz v. Ostini lieferte einen famosen Aufsatz über die gegenwärtige Ausstellung der „Scholle" im Münchener Glaspalast, der manches warme Wort der Anerkennung und der Aufmunterung an die jungen Künstler richtet. Eine Reihe Bilder, teils mit Tondruck, läßt ihre Bestrebungen erkennen. — Mit dem zweiten Teil des Artikels über die Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung in Dresden wird das Gebiet der angewandten Kunst betreten. Man sieht Reproduktionen nach Arbeiten Fritz Schumachers (protestantische Kirche), Details vom Sächsischen Haus von Wilh. Kreis, von verschiedenen anderen Künstlern einzelne Interieurs, ferner noch Friedhofsanlagen, zeugend von dem hohen Können und glücklichen Geschmack ihrer Schöpfer. — Alles in allem ist dieses Heft mit seinen 114 Abbildungen zum neuen ein hervorragender Beweis von der Führerschaft der „Kunst" auf ihrem Gebiete, die sie trotz anderen Organen sich nicht streitig machen läßt.

* Mitten in der toten Saison! Daß die Mode nie stille steht, sondern auch mitten in der toten Saison Neues schafft, zeigt das soeben erschienene 21. Heft der „Wiener Mode" mit seiner Fülle interessanter Abbildungen für Damen- und Kindertoiletten. Daß neben dem Mode- und Handarbeitsteil auch die Unterhaltungsbeilage aufs reichste bedacht ist, ist bei diesem wirklich vortrefflich geleiteten Blatte selbstverständlich. Aber der farbige Umschlag wird selbst die verwöhnten Leserinnen durch die Eleganz der Toiletten und die ausgezeichnete Darstellung überraschen.

und Schienen festgeklemmt hatte; dabei erlitt er einen komplizierten Schenkelbruch. Für die Folgen dieses Unfalles machte er die Stadtgemeinde Düsseldorf zivilrechtlich verantwortlich, weil sich das Straßenpflaster auf der Marktstraße in schlechtem Zustande befunden habe. Das Urteil des Landgerichts zu Düsseldorf, das den Klageanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannte, wurde durch Entscheidung des 2. Zivilsenats des Cölner Oberlandesgerichts vom 14. Juli d. J. bestätigt. Auf Grund der Beweisaufnahme hat das Oberlandesgericht für festgestellt erachtet, daß das Straßenpflaster an der Unfallstelle zur Zeit des Unfalles in einem ordnungswidrigen Zustande war, indem sich eine Vertiefung zwischen diesem und den Schienen befand. Den vertretungsberechtigten Organen der beklagten Stadtgemeinde mußte, so führt das Oberlandesgericht weiter aus, der mangelhafte Zustand des Straßenpflasters bei gehöriger allgemeiner Beaufsichtigung der Straße bekannt sein. Es durfte ihr bei gewissenhafter Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände nicht entgehen, daß durch den bestehenden Zustand die auf der Straße verkehrenden Menschen, namentlich die Führer der die Straße zahlreich benutzenden Handwagen gefährdet waren. Letztere seien in erheblicherer Weise wie die Fußgänger der Gefahr ausgesetzt, über eine ungebührlich das Pflaster überragende Schiene zu straucheln oder mit dem ganzen Fuße oder mit dem Absatz des Schuhes in einer der klaffenden Fugen des Pflasters oder einen der zwischen Schiene und Pflaster befindlichen Zwischenräume hängen zu bleiben, weil sie zwischen den Wagenbäumen gehend in der freien Bewegung mehr oder weniger gehindert sind, und dadurch zu häufigen plötzlichen Veränderungen der Fahrtrichtungen durch den Straßenverkehr und vor allem durch die rasche Bewegung der Straßenbahnwagen genötigt werden.

— **Orgelkursus.** Der diesjährige Orgelkursus soll unter der bisherigen Leitung wieder in Wiesbaden in der Zeit vom 30. September bis zum 13. Oktober stattfinden. Die Meldungen zur Teilnahme von im praktischen Amte stehenden Organisten sind alsbald durch den betreffenden Ortspfarrer bei dem zuständigen Dekan einzureichen. Dem Gesuche sind die Zeugnisse, bezw. Abschriften der Zeugnisse über die Seminarabgangs- und Wiederholungsprüfung, sowie eine Bescheinigung des Kirchenvorstandes über die Führung des Organistenamts seitens des Bewerbers und ein Zeugnis über dessen musikalische Leistungen in der Schule beizufügen. Die Bewerber haben in ihrem Gesuche zugleich anzugeben, in welcher Weise ihre Vertretung in ihrem Kirchen- und Schulamte für die Zeit des Kursus geordnet werden soll. Den Teilnehmern werden Tagegelder im Betrage von 5 M. und Vergütung für eine Eisenbahnrückfahrkarte 3. Klasse gewährt.

— **Ein Altmeister der Turnerei.** In Heidelberg ist der hochverdiente Veteran der deutschen Turnerei, Dr. phil. Karl Waßmannsdorff, nach längerem Kranksein im Alter von 86 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der ersten Vertreter der deutschen Turnsache, ein glühender deutscher Patriot und ein namhafter Turnschriftsteller heimgegangen.

— **Diamanthochzeit.** In unserem Nachbarort Bierstadt feiern am Donnerstag, den 9. August, die Eheleute Heinrich Schlocker, geboren am 7. März 1823, und Elisabeth, geborene Klotz, geboren am 25. Februar 1823, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Schlocker, welcher bei der nassauischen Artillerie diente, für welche er auch in den 50er Jahren die beiden letzten Nassauer Kanonen schaffen half, gehörte dem Kirchenrate seines Heimatsdorfes 45 Jahre lang an. Das Jubelpaar erfreut sich einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Frische und es ist zu hoffen, daß ihm noch ein langer ungetrübter Lebensabend beschieden ist.

— **Ein Veteran.** In Hanau starb am Samstag der Zigarrenhändler Friedrich Bott, ein allgemein beliebter Mann. Er rettete bei Wörth zunächst den schwer verwundeten Oberst v. Borries vom 82. Regiment aus dem Feuer. Dann trug er seinen verwundeten Hauptmann, der ihn so manches Mal in den Kasten gesteckt hatte, aus dem Kugelregen. Noch ehe er außerhalb der Feuerlinie war, wurden ihm selbst beide Beine von einer Granate weggerissen. Als sich ihm ein „Pflasterkasten" näherte, rief er: „Erst dem Hauptmann helfen, mir brauchen Sie die Hühneraugen nicht mehr zu schneiden!" (?) Er erhielt das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen. Das Heldenstücklein war in der ganzen Armee bekannt. Als der alte Kaiser Wilhelm 1873 in Hanau war, wünschte er Bott zu sehen. Es war aber nicht möglich, ihn vorzustellen; er hatte in der Vorfreude des Guten zu viel getan.

— **Kontrolle der alkoholfreien Getränke.** Daß die Erzeugnisse der alkoholfreien Industrie nicht immer einwandsfrei sind, haben verschiedene Gerichtsverhandlungen der jüngsten Zeit bewiesen. Falsch wäre es allerdings, dafür die kräftig sich entwickelnde deutsche Enthaltsamkeitsbewegung verantwortlich machen zu wollen. Sie findet bekanntlich ihre Hauptvertretung in dem „Allgemeinen deutschen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus", dem 23 Abstinenzorganisationen und 10 alkoholgegnerische Zeitungen angegliedert sind. (Vorsitzender: Franziskus Hähnel-Bremen; Geschäftsführer: Dr. R. Kraut-Hamburg 11). Dieser Verband sieht eine seiner Aufgaben auch in der Kontrolle der als alkoholfrei bezeichneten Getränke. Er lehnt von seiner Kontrollstelle, deren Leiter der Herausgeber der Zeitschrift „Alkoholfreie Industrie", Dr. Luhmann-Halle a. d. Saale ist, jedes Getränk rundweg ab, das nicht nur Spuren von Alkohol, sondern auch sonstige, der Gesundheit schädliche Bestandteile enthält. Wenn von alkoholindustrieller Seite selbst im Parlament das Gegenteil zu behaupten gewagt wird, so muß dem entschieden entgegengetreten werden. Auf der großen alkoholgegnerischen Ausstellung, die anläßlich des 4. Deutschen Abstinententages in der Stadthalle zu Elberfeld vom 5. bis 7. Oktober dieses Jahres veranstaltet wird, sollen in der Abteilung für alkoholfreie Getränke nur solche Firmen zugelassen werden, deren Erzeugnisse von der Kontrollstelle des „Allgemeinen deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus" in jeder Beziehung als einwandsfrei befunden wurden.

— **Blitzschläge.** Bei einem Gewitter in Hattersheim traf ein kalter Schlag die Russenfabrik des Herrn Maurermeisters Karl Hübner. Ein dort befindlicher Arbeiter wurde betäubt und ihm die Backe aufgerissen. — In Griesheim a. M. schlug der Blitz in die Häuser Bahnstraße 3 und 5a und richtete an beiden außen und innen Schaden an. — In Marienthal hat der Wetterstrahl in die Kirche eingeschlagen. Das entstandene Feuer wurde sofort gelöscht. — In Hintermeilingen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Einwohners Lang ein und zündete. Obgleich die Feuerwehr der Umgegend zur Stelle war, wurde fast das ganze Haus ein Raub der Flammen. — Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Gastwirts Nesserdorf in Hunzel ein, welche nebst zwei Ställen niederbrannte.

/\ **Schierstein,** 6. August. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung ist folgendes zu berichten. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lehr waren 11 Gemeindeverordnete anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung findet die geheime Ersatzwahl eines Gemeinde-Schöffen statt, aus welcher Herr Wasserbauwart Franz Hesse mit 9 Stimmen als gewählt hervorging. Der Gewählte nahm die Wahl an. Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Erhöhung der Mietsentschädigung für einstweilig angestellte Lehrer, sowie für unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand, welche von der Regierung gefordert wird. Die Gemeindevertretung schließt sich dem Beschluß des Gemeindevorstandes an und lehnt die wiederholt geforderte Erhöhung abermals ab. Zu Punkt 2, Abschluß eines Vertrages wegen Übernahme der Biebricherstraße, liegt ein Vertragsentwurf vor, der zur Kenntnis der Gemeindevertretung gelangt und ohne weitere Debatte genehmigt wird. Punkt 3 und 4, die Grasversteigerung zum Gesamterlös von 23 Mark 70 Pf. und die Versteigerung des Windfangholzes zum Preise von 90 Mark 50 Pf., werden genehmigt. Punkt 5, das wiederholte Gesuch des Verschönerungsvereins, betreffend Genehmigung zur Aufstellung einer Bank am Kriegerdenkmal, findet diesesmal trotz Widerspruchs des Kriegervereinsvorstandes Genehmigung, nachdem auch der Gemeindevorstand nichts dagegen einzuwenden hat. Punkt 6, der Ankauf eines Trennstückes von den Eheleuten Obersteuerkontrolleur Paul Walther am Kreuzungspunkt der Zeil und Karlstraße zum Preise von 360 Mark, wird beschlossen. Als Punkt 7 wird die Pflasterung der Bahnhofstraße beschlossen, sowie die Arbeiten und Lieferungen ohne vorherige Neuausschreibung vergeben. Die Straße soll wenn möglich noch vor der Kirchweih von der Wilhelmstraße bis zur Gartenstraße fertiggestellt werden. Zu Punkt 8, Bepflanzung der Straße von 12 Meter Breite mit Bäumen betreffend, hat der Gemeindevorstand eine ablehnende Haltung eingenommen, da jedoch Herr Friedrich Söhnlein inzwischen das Anerbieten gemacht hat, für den Zeitraum von 10 Jahren einen Teil der Kosten zu übernehmen, so wird von einer definitiven Beschlußfassung bis zur Bekanntgabe des Söhnleinschen Anerbietens an den Gemeindevorstand abgesehen. Punkt 9 betrifft das Baugesuch des Friedrich Birk wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dotzheimerstraße, welches unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet wird; die Straßenbaukosten betragen 308 Mark.

a. **Vom Main,** 6. August. Die Wirte in hiesiger Gegend wehren sich gegen die Bierpreiserhöhung und veranstalten Protestversammlungen. Nur ganz wenige sind auch ihrerseits mit dem Verkauf aufgeschlagen. Die Wirte in der Maingegend können einen Kampf schon wagen mit den Brauereien; verkaufen sie kein Bier, so setzen sie Apfelwein ab, an dem sie wohl noch mehr verdienen, da die meisten Wirte denselben selbst keltern. Schade, daß die Apfelernte im vorigen Jahre nicht reicher war, sonst hätte man den Brauereien erst recht die Stirne zeigen können. Die Gäste sind nicht abgeneigt, die Wirte zu unterstützen und Apfelwein statt Bier zu trinken, denn die Bevölkerung hier ist sehr entrüstet über die Frankfurter Brauereien — hier wird fast nur Frankfurter Bier getrunken — die, wie jedermann weiß, glänzend prosperieren und ihren oberen Leitern riesige Gehälter bezahlen können. Jedermann sagt sich, die geringe Brausteuer hätten die Brauereien ohne Aufschlag des Bieres vertragen können. — Der am vergangenen Freitag hier vorgekommene Automobilunfall betraf den Direktor Pelzer von Eppstein, welcher das Automobil selbst lenkte.

t. **Holzappel,** 6. August. Am Freitag und Samstag der vergangenen Woche sind abermals schwere Unwetter über unsere Gegend niedergegangen. Zunächst entluden sich am Freitagabend und am Samstagvormittag einige heftige Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, und am Samstagnachmittag stellte sich plötzlich ein so mächtiges Hagelwetter ein, wie wir es hier seit einigen Jahren nicht mehr erlebt haben. Erst jetzt läßt sich übersehen, welchen Schaden das Unwetter in Garten und Feld angerichtet hat. Besonders die auf der Anhöhe zwischen der Lahn und dem Gelbach gelegenen Gemarkungen Horhausen und Charlottenberg, sowie einzelne Teile der Gemarkungen Dörnberg, Holzappel und Scheid sind arg mitgenommen worden. Die Obsternte und die Haferernte sind fast gänzlich vernichtet, an den Kartoffeln und Dickwurz haben die Hagelschlossen das Kraut vollständig zerschlagen, der Roggen stand zum größten Teil schon geschnitten und auf Haufen gesetzt auf dem Felde, so daß da das Wetter nicht so viel Schaden tun konnte. Zum Glück sind die meisten Landleute der hiesigen Gegend wenigstens mit ihrem Getreide in der Hagelversicherung.

! **Herborn,** 6. August. Unsere Nachbarstadt Dillenburg hatte gestern ihr Festgewand angelegt. Der Gesangverein „Liederkranz" feierte sein 60jähriges Jubiläum. Die Nachbarvereine hatten der Einladung des festgebenden Vereins ziemlich zahlreich Folge geleistet; so waren erschienen Männergesang-Verein Siegen und Wetzlar, „Liederkranz"-Herborn, „Sängerhain"-Sinn, „Eintracht"-Frohnhausen, „Concordia"-Niederscheld, Männergesang-Verein-Ballersbach, „Frohsinn"-Merkenbach, „Germania"-Sechshelden, „Gutenberg"-Burg, „Eintracht"-Mandeln usw. Nach einem Festzuge durch die Stadt begrüßte auf dem Festplatze der festgebende Verein durch den Chor: „Gott grüße dich!" die erschienenen Festteilnehmer, sodann hielt Herr Stadtsekretär L. Stremmel die Begrüßungsansprache. Herr Bürgermeister Gierlich begrüßte den Jubelverein im Namen der Stadt und der Gäste. Nachdem Damen der Stadt die von Verehrern des Vereins gestiftete neue Fahne enthüllt hatten, übergaben sie dieselbe unter Absprechen eines Festprologs dem Verein. Darauf folgten nun zuerst Massenchöre des Dillsängerbundes und des Lahntalsängerbundes; sodann die Einzelchöre der erschienenen Vereine. Nachdem so der offizielle Festteil erledigt war, entwickelte sich auf dem Festplatze munteres Treiben. Heute Montag nimmt das Fest seinen Fortgang.

= **Frei-Weinheim,** 6. August. Vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet wurde hier ein siebenjähriger Junge aus Mainz. Das Kind war mit seinen Angehörigen gelegentlich eines Ausfluges hierher auf die Rheinaue gekommen und stürzte beim Spielen in den Rhein. Herr Hessel aus Gaualgesheim zog den Jungen heraus.

* **Aus der Umgebung.** In Mombach entstand durch einen Spiritusapparat auf der chemischen Fabrik ein Brand, der von Arbeitern der Fabrik bald gelöscht wurde.

In Schlangenbad ist die Erbauung eines neuen Theaters und Vergnügungssaales von der Kgl. Badeverwaltung geplant.

In Budenheim wurde in einem Steinbruche der 55jähr. Arbeiter Balth. Frösch durch abstürzende Erdmassen verschüttet und derart verletzt, daß er starb.

Die Wahl des Bürgermeisters Wilh. Holzhausen in Endlichhofen hat die Bestätigung des Kgl. Landrats gefunden.

Die wiederholten Anträge der Gemeinde Niederweyer um Errichtung einer eigenen Schule sind von der Regierung wegen Lehrermangels vorläufig abschlägig beschieden worden.

In Hüttengesäß bei Hanau wurde die 30 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Neidhardt vom Blitz getötet.

Hagelschlag richtete in Dörnberg an der Getreide- und Obsternte schweren Schaden an. Das benachbarte Holzappel wurde gleichfalls heimgesucht.

Bürgermeister S. in Köppern, Mitglied des Kreistages, hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Ein schweres Augenleiden ist das Motiv der Tat.

Dem auf der Station Ostrich-Winkel über 40 Jahre lang beschäftigten Herrn Günther aus Winkel wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

In Sindlingen wurde ein Wilddieb namens Kreis verhaftet, der von Darmstadt aus steckbrieflich verfolgt wird, weil er im Hessischen 32 Schlingen gestellt und darin Hirsche und Rehe gefangen hat.

Bäder-Nachrichten.

(s) **Schlangenbad,** 5. August. In diesem Jahre giebt's in der Umgebung eine Menge schöner Früchte des Waldes. Vor allem sind die Himbeeren gut geraten. Manche Kurgäste machen sich das zunutze. Sie sammeln die herrlichen Früchte eigenhändig und kochen sie mit Hilfe der liebenswürdigen Logiswirtin ein, um sie mit ins winterliche Heim zu nehmen. Es wäre unrecht, den wirtschaftlichen Gästen diese Freude zu mißgönnen. Wie herrlich mögen diese Konserven munden, wenn sie in der Großstadt auf der Tafel erscheinen. Mit welcher Freude mögen sich die „Stadtkinder" dabei der herrlichen Waldspaziergänge erinnern, auf denen es zu schmausen und auch noch für den Winter vorzusorgen gab. Im geschlossenen Zimmer werden sie noch einen Hauch verspüren von der ozonreichen, erfrischenden Waldluft, die der Sommer ihnen bot. Hoffen wir, daß sie auch dem Schlangenbade ein kleines Loblied singen und es den Bekannten und Freunden empfehlen. Aber nicht allein die allzeit willkommenen wirtschaftlichen Kurgäste, auch die „Upperten" kommen auf ihre Rechnung, soweit das in einem Kurorte von der Größe Schlangenbads möglich ist oder vielmehr soweit sie darauf ausgehen, von den heilkräftigen Thermen und der herrlichen Waldluft zu profitieren. Auch die von der Königlichen Verwaltung gebotenen musikalischen und sonstigen Unterhaltungen hört man oft in anerkennender Weise erwähnen.

Vermischtes.

H. F. **Zweifelhafte Geschlechtszugehörigkeit.** Ein wohl noch niemals vorgekommener Fall, daß ein Vater ein neugeborenes Kind unbestimmten Geschlechts anmeldete, ereignete sich in der vergangenen Woche auf dem Standesamt zu Charlottenburg. Die Hebamme hatte das Kind anfänglich für ein Mädchen erklärt. Später stiegen ihr aber wegen des ungewöhnlichen Befundes bezügl. der Geschlechtszugehörigkeit Zweifel auf. Sie riet daher, den auf diesem Gebiete als Sachverständigen bekannten Arzt Dr. Magnus Hirschfeld (Charlottenburg) zur Begutachtung und Entscheidung, ob das Kind ein Mädchen oder ein Knabe sei, heranzuziehen. Dr. Hirschfeld stellte fest, daß sich das Geschlecht des Kindes zurzeit überhaupt nicht bestimmen lasse; er riet aber, aus praktischen Gründen, zumal äußerlich die männlichen Zeichen die weiblichen etwas überwogen, das Kind als Knaben zu erziehen und ihm einen Namen zu geben, den man leicht in einen weiblichen umwandeln kann, etwa Paul Martin. Der Standesbeamte war mit dem Vorschlage des Dr. Hirschfeld einverstanden und trug das Kind als Knaben mit den Vornamen: Paul Martin in das Standesamtsregister ein. Da bei ähnlichen Bildungen die inneren Organe und die spätere Körper- und Geistesentwickelung einen weiblichen Charakter zeigen, so erklärte der Standesbeamte: nach vollendetem 18. Lebensjahre müsse es der betreffenden Person frei stehen, zu entscheiden, ob sie den ihr beigelegten männlichen Namen weiterführen oder in Paula Martha umwandeln wolle.

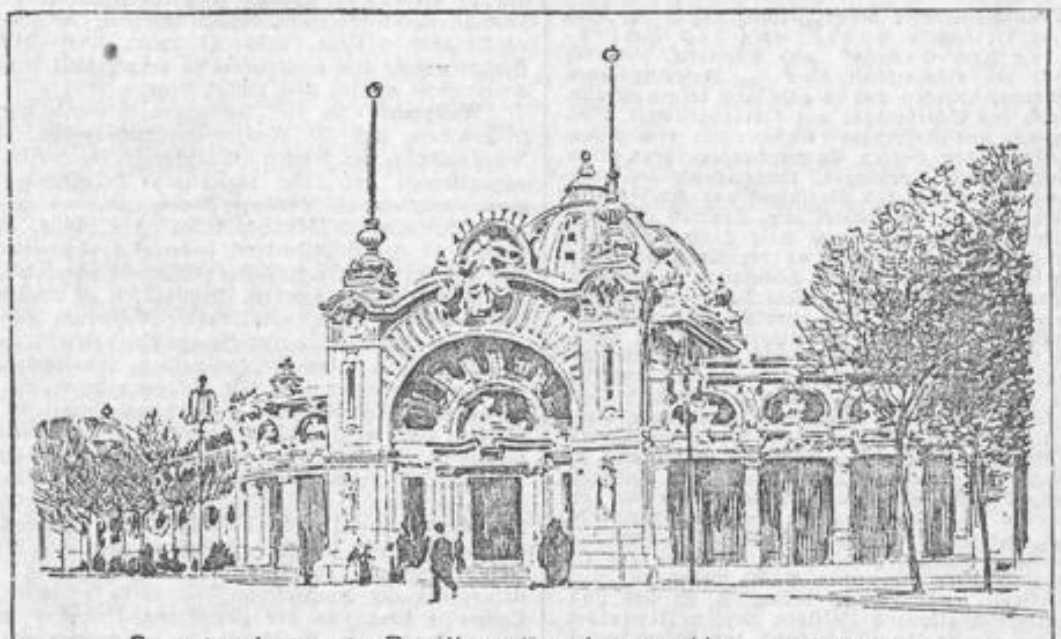
* **Findigkeit eines Berliner Jungen.** Von einem Leser wird dem „B. T." folgende köstliche Episode berichtet: Ich fuhr bei der Tropenglut der Hundstage mit der Straßenbahn nach Tegel und mußte in drangvoll fürchterlicher Enge einen Stehplatz auf dem Hinterperron einnehmen. Ein junges Bürschchen im Innern des Wagens lenkt schließlich meine Aufmerksamkeit auf sich, indem er mir durch Zeichensprache zu verstehen gab, daß er gewillt sei, mir seinen Sitzplatz zu überlassen. Als ich sein „menschenfreundliches" Anerbieten schleunigst annehmen wollte, streckte er mir seine Rechte entgegen und flüsterte mir, bevor er sich von seinem Platze erhoben hatte, zu: „Wenn Se mir det Fahrgeld verjüten . . . ." Ich drückte ihm zwei Nickel in die Hand und war glücklicher Inhaber eines Sitzplatzes für die etwa dreiviertel Stunden dauernde Fahrt, während mein Gönner meinen Stehplatz draußen einnahm. Nach kurzer Zeit verläßt ein Fahrgast den Wagen. Flugs ist jener geschmeidige junge Mann wieder Insasse und bombardiert mit seinen schlauen Äuglein einen anderen draußen stehenden Herrn, dem man ansieht, daß er gern einen Fünfziger für einen Sitzplatz opfern würde. Es wiederholte sich dann dasselbe Manöver wie bei mir, und es schien, als betriebe der erwerbstüchtige junge Mann das lukrative Geschäft nicht erst seit heute.

* **Schreckliche Familientragödie in Schottland.** Als ein Gärtner in Neilston in Schottland sein Haus verlassen und sich an die Arbeit begeben hatte, ging seine Frau mit einem Rasiermesser in das Kinderzimmer, zog das jüngste, sechs Jahre alte Kind aus dem Bett und schnitt ihm die Kehle durch. Durch das Geschrei erwachte das älteste Mädchen und rief aus: „Mutter, was hast du getan?" und wollte ihr das Rasiermesser wegreißen. Sie kam jedoch zu spät, die Mutter, die anscheinend plötzlich von einem Wahnsinnsanfall betroffen worden war, schnitt sich selbst die Kehle durch und starb im nächsten Augenblick. Die drei Kinder liefen auf die Straße, das jüngste hielt sich die blutende Kehle zu, Rettung war aber nicht mehr möglich, es starb noch am Hauseingang.

* **Humoristisches.** Ein Opfer der Kriminalwissenschaft. „Aber, lieber Freund, du hast ja ein ganz schmutziges Gesicht!" — „Ja, da hat mir einer vor 14 Tagen im Dunkeln eine Ohrfeige gegeben, und nun darf ich mich auf Anordnung der Kriminalpolizei nicht waschen, bis der Täter durch die Fingerabdrücke festgestellt ist." — — Furchtbarer Fluch. Heiratsvermittler (zum jungen Ehemann): „Ich habe mich bemüht, Ihnen eine Frau zu besorgen, und jetzt wollen Sie nicht bezahlen?" (wütend) „die diamantene Hochzeit sollen Sie mit ihr feiern!" (Lust. Bl.)

Zum Brande der Mailänder Ausstellung.

Unser Bild zeigt den Pavillon für die dekorativen Künste auf der Mailänder Internationalen Ausstellung, dessen Abteilungen für Ungarn und Italien dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Es brach, wie gemeldet, am Freitagfrüh dort aus und ist erst gegen Mittag gelöscht worden. Die Anstrengungen der Feuerwehr richteten sich darauf, zu verhindern, daß das Feuer auf die Abteilung für Goldschmiedekunst und auf die Ausstellung für schöne Künste übergriff, welch letztere schwer bedroht war. Der Brand konnte lokalisiert werden. Karabinieri und Polizisten hatten in der Befürchtung, die Feuersbrunst könnte auf die Ausstellung für schöne Künste überspringen, die darin ausgestellten Gegenstände in die Alleen geschleppt. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Zurückgeführt wird der Brand auf Kurzschluß der elektrischen Leitungen. Der Schaden wird auf 4 Millionen Lire geschätzt.



Der abgebrannte Pavillon der dekorativen Künste in Mailand.

Kleine Chronik.

Der sechste deutsche Archivtag wird im Anschlusse an die Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine am 24. September in Wien stattfinden.

Der Erfinder der Weltsprache „Volapük“, Prälat J. M. Schleyer, feierte dieser Tage sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Preisverteilung. Die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Düsseldorf A.-G. hatte einen engeren Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das mit einem Kostenaufwande von 500 000 M. zu errichtende Bankgebäude in der Breitestraße in Düsseldorf ausgeschrieben. Die Preise erhielten: den ersten Preis (3000 M.) der Architekt H. vom Endt-Düsseldorf, den zweiten (2000 M.) der Architekt B. Wolff-Düsseldorf, den dritten (1000 M.) der Architekt Prof. J. Kleesattel-Düsseldorf. Das Projekt des Regierungsbaumeisters a. D. Moritz-Cöln wurde für 500 M. angekauft.

Panik im Bayreuther Festspielhause. Bei der gestrigen Tristan-Aufführung versagte gegen Schluß des dritten Aktes die elektrische Beleuchtung. Die beginnende Unruhe wurde durch die Geistesgegenwart der Darsteller, besonders von Felix Kraus und des Dirigenten Mottl, unterdrückt. Die glänzende Aufführung wurde somit ohne Unterbrechung zu Ende geführt. Minutenlanger Beifall wurde den Sängern und dem Dirigenten am Schlusse gespendet.

Lobenswert. Um das Publikum gegen die Fahrkartensteuer zu schützen, hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf ihren sämtlichen Strecken, die 60 Pfennig kosten, den Fahrpreis auf 50 Pfennig herabgesetzt.

Beim Kornschneiden verunglückte auf schreckliche Weise der Sohn des Besitzers des Bögerhofs. Um sich auszuruhen, stützte er sich auf seine Sense, fiel jedoch plötzlich so unglücklich, daß ihm die Sense durchs Herz drang. Er war sofort tot.

Vom Blitz getroffen. In Wermutshausen schlug der Blitz in ein mit Getreide beladenes Fuhrwerk. Die beiden Pferde waren sofort tot, der Knecht war bewußtlos und trug schwere Brandwunden davon.

Wolkenbrüche. Im Dorfe Bakonya, Komitat Hunyad, stürzten infolge Wolkenbruches zahlreiche Häuser ein, wobei vier Personen umgekommen sind. Die Saaten und die Obsternte ist vernichtet. — Im Berner Oberland und in Wallis richtete ein Wolkenbruch großen Schaden an.

Verunglücktes Viererboot. Ein mit fünf Mann besetztes Viererboot des Rudervereins Bamberg ist bei der Fahrt auf dem Untermain verunglückt. Das Boot wurde zertrümmert. Kaufmann Hermann Pabst (Nürnberg) ist ertrunken.

Selbstmord eines Schülers. In Metz erschoß sich ein Gymnasiast, der Sohn des Gemeindeschullehrers Kiefferin Ars-Mosel, weil er bei der Versetzung von Sekunda nach Prima sitzen blieb.

Arme Kinder. Auf dem Bahnhof Oderberg sind 80 jüdische Kinder aus Rußland eingetroffen, deren Eltern bei den Metzeleien ums Leben gekommen sind. Die Waisen waren von Delegierten der verschiedenen Parteien begleitet. Acht Kinder wurden in Ostrau in Pflege gegeben. Das Jüngste der armen Kinder ist ein 2½ Jahre alter Knabe.

Bilderschänder. Aus Leipzig wird geschrieben, daß die berühmten Prellerschen „Odyssee“-Fresken, die aus dem Abbruch des Römischen Hauses glücklich in das Handschriftenzimmer der dortigen Universitätsbibliothek gerettet wurden, durch Bleistiftkritzel namentlich in mehreren Baumgruppen mehrfach beschädigt worden sind. Untersuchung zur Ermittelung des Bilderschänders ist eingeleitet.

Raub im Kursaal von Ostende. Eine kostbare Beute fiel in der vorvergangenen Nacht einem Dieb in Ostende in die Hände. Im Kursaal stahl er einer angeblich aus Berlin stammenden Dame ein Perlenkollier, das 17 000 Mark wert ist. Mit dem Schmuck erbeutete er eine goldene Börse. Diese ist mit Diamanten und Saphiren besetzt und enthielt außer dem Kollier auch noch einen belgischen Tausendfrankschein.

Das Wettgehen der Dicken in Marienbad fand Donnerstagvormittag statt. Es waren elf Nennungen erfolgt. Um 7 Uhr früh wurde auf dem Start beim Reitenberger-Denkmal die Staatsaktion des Wägens der Wettgeher vorgenommen. Es starteten zehn Herren. Den 1. Preis gewann Herr Lohsen aus Düsseldorf, 39 Jahre (Gewicht beim Start 100,4 Kilogramm, am Ziel 105,6 Kilogramm), der um 7 Uhr 20 Min. startete und um 9 Uhr 21 Min. 12 Sek. ans Ziel gelangte, daher den Weg Promenade-Waldquelle, Maxtal, Forstwarte, Rübezahl, Panorama, Promenade, Waldquell abzüglich der Zwangsaufenthalte und Vorgabe in 1 Stunde 5 Sek. zurücklegte. Den 2. Preis erhielt Herr Kierski aus Breslau, 34 Jahre, Gewicht am Start 94,350 Kilogramm, am Ziel 94 Kilogramm, 1 Stunde 8 Min. 58 Sek. Den 3. Preis erhielt Herr Damhofer aus Reichenhall, 50 Jahre, Gewicht am Start 98,300 Kilogramm, am Ziel 97,750 Kilogramm, 1 Stunde 9 Min. 25 Sek. Den 4. Preis erhielt Herr Witzmann aus Wien, 48 Jahre. Gewicht am Start 102,50 Kilogramm, am Ziel 101,60 Kilogramm, 1 Stunde 14 Min. 45 Sek. Dem Wettgehen brachten die Kurgäste ein sehr reges Interesse entgegen. Die Preisverteilung erfolgte nachmittags bei der Waldquelle.

Zur Errichtung eines Rekonvaleszentenheimes hat der Brauereidirektor Schrempp der Stadt Karlsruhe eine Summe von 60 000 M. als Geschenk überwiesen.

Eine Ratte in der Weiche. Der in Hannover-Münden gegen 8 Uhr nachts durchfahrende Schnellzug 108 mußte einer eigentümlichen Ursache wegen halten. Eine mit dem Durchfahrtsignalmast in Abhängigkeit stehende Weiche ließ sich trotz mehrfacher Versuche nicht umlegen und es konnte daher kein Fahrsignal gegeben werden. Als die Weiche untersucht wurde, entdeckte man zwischen der Zunge eingeklemmt eine große Ratte, die erst entfernt werden mußte.

Kindesaussetzung. In Baden-Baden setzten zwei fremde Frauenspersonen ein fünfjähriges Mädchen aus und verschwanden sodann.

Ein kleines Dampfboot ist im See Genezareth vom Stapel gelassen worden, das die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation Semakh (Samach) am See mit dem nordwestlich davon liegenden Tiberias noch in diesem Monat herstellen soll. Semakh ist Station der von Haifa (am Meer, am Fuße des Karmel) ausgehenden Linie, welche bei El Muzerib die große Mekkabahn erreichen wird. Auch spricht man von einer Eisenbahn Jerusalem-Nablus-Jenin (Dschenin, Engannim) mit Anschluß an die Haifalinie bei Asuleh, von wo Nazareth leicht und nahe zu erreichen ist. Diese Linie, die wichtig für den Innenhandel werden könnte, wird aber aus religiösen Gründen bekämpft.

Der lebende Briefkasten. Wer am Donnerstagmittag den gewohnten Briefkasten am Ausgang des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin suchte, bemühte sich vergeblich. Endlich erregte, so erzählt die „B. Mpst.“, die Aufmerksamkeit des Suchenden der Ruf: „Hier ist der lebendige Briefkasten. Stecken Sie nur rein, meine Herren!“ Der alte Briefkasten wird nämlich durch einen anderen ersetzt. Weil man diesen Verkehrspunkt aber nicht ohne Briefkasten lassen wollte, hatte die Postbehörde einen Postboten hingeschickt. Dieser saß auf dem abgenommenen Kasten, ließ obigen Ruf ertönen und sammelte die Briefschaften in einer Tasche.

Daß ein Schiff auf der Fahrt einen Ochsen aufspießt, dürfte sich nicht oft ereignen. Dieser seltsame Unfall traf das Hamburger Schiff „Agathe“, Kapitän J. Feldtmann, das mit einer Ladung Gerste von Elbing aufwärts segelte. Am Weideldamm lief das Schiff bei ziemlich starkem Winde in dem engen Fahrwasser aus dem Steuer und traf einen am Lande stehenden Ochsen mit dem Klüverbaum. Das Tier war auf der Stelle tot und konnte nur mit ziemlicher Mühe vom Klüverbaum entfernt werden. Der Klüverbaum hatte 45 Fuß Länge. Das Abenteuer mit dem Ochsen kostete dem Schiffsführer 200 M.

Schiffsunglück. Die norwegische Bark „Hamlet“ aus Porsgrund, die mit einer Ladung Salz von Middlesborough nach Flensburg unterwegs war, ist bei Hesselöen gestrandet. Die Besatzung verließ das Schiff in einem Boot, das jedoch sofort kenterte. Der Kapitän, der Steuermann und drei Matrosen ertranken. Die übrigen drei Mann schwammen ans Land. Bisher wurden zwei Leichen gefunden.

Aus Angst am Herzschlag gestorben ist in Springfield der bekannte Waffenfabrikant D. B. Wesson, ein zwanzigfacher Millionär, im Alter von 81 Jahren. Er wurde seit dem Herbst vorigen Jahres von der italienischen geheimen Terroristen-Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ mit Dynamit-Attentaten bedroht, falls er nicht eine große Summe zahle. Er lebte infolgedessen in ständiger Furcht, die auf ihn körperlich so schwer einwirkte, daß er jetzt einem Herzschlag erlegen ist.

Lokales (Nachtrag).

Regimentsappell ehemaliger 87er in Cöln.

Aus Cöln a. Rh., 7. August, wird uns berichtet:

Die bei dem großen Generalappell der 87er nach Abhaltung der Parade und des großen Festaktes im Gürzenich noch stattgefundenen Festlichkeiten waren vor allem der Unterhaltung der Gäste und Fremden gewidmet. Aus dem Verlauf des Begrüßungskommerses sei noch erwähnt, daß Kamerad Krah-Wiesbaden die Grüße aus dem Rheingau übermittelte, Kamerad Schupp-Wiesbaden dem Vorsitzenden des Cölner Vereins ehemaliger 87er einen prächtigen silbernen Pokal, gefüllt mit edlem Rheingauer Wein, widmete. Das am Sonntagabend im Gürzenich-Saal veranstaltete Familienfest nahm ebenfalls einen glanzvollen Verlauf. Das Musikkorps des 87er Regiments leitete die Feier ein, worauf ein gemeinsames Lied folgte. Oberleutnant Thiele-Mainz als ältester aktiver Junggeselle feierte die Damen, besonders die Ehrendamen, Frl. Myrrhé, die bekannte Cölner Violin-Virtuosin, brillierte durch einige Piecen, mit Schwung und wahrer Künstlerschaft gespielt, außerdem wurde der Abend durch Solo, Quartette und humoristische Darbietungen auf das angenehmste verschönt. Eine Reihe von Begrüßungstelegrammen, so u. a. vom früheren Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, General v. Eichhorn, Kommandeur vom 18. Armeekorps, Generalleutnant v. Kämmerer, Generalmajor v. Gersdorff, Oberst Dürr usw., welche zur Verlesung kamen, brachte die Feststimmung auf den Höhepunkt, der seinen Abschluß erreichte, als der Cölner Humorist Jean Schmitz allerlei „Kölsches“ aus seiner Soldatenzeit erzählte. Montag früh besichtigte man die Stadt, um alsdann im Kristallpalast sich zu einem musikalischen Frühschoppen zu vereinigen. Um 4 Uhr mittags begann im Riehler-Haus ein echt rheinisches Volksfest, das noch einmal alle die Tausende Festgäste vereinigte. Ein großartiges Konzert der 87er, Tanz, Polonäsen durch den Garten und abends ein prächtiges Feuerwerk gaben dem dreitägigen Festzyklus einen würdigen Abschluß. Mit anerkennenden Worten konnte der Regimentskommandeur Oberst v. Bredow spät in der Nacht Abschied nehmen von seinen getreuen Alten und nach Dankesworten des Vorsitzenden des Vereins ehem. 87er, Herrn Redakteur Breuer, verabschiedete man sich mit dem allseitigen Wunsche: „Auf Wiedersehen in drei Jahren im goldenen Mainz!“

— **Zu dem Straßenbahnunfall in Biebrich** am letzten Sonntag erfahren wir, daß die Verletzungen der Frau Witwe Flick glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Die anfängliche Besinnungslosigkeit ist bereits am Sonntagabend wieder vollem Bewußtsein gewichen. Erheblicheren Schaden hat die Verunglückte am Kopfe davongetragen, darunter einen Kieferbruch. Den Schaffner des betr. Straßenbahnzugs soll an dem Unfall insofern ein Verschulden treffen, als er sich habe sagen können, nachdem die Frau trotz allen Läutens das Geleis nicht verließ, dieselbe sei schwerhörig und den Wagen zeitiger habe stillstellen müssen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Troppau, 7. August. Die von der Leitung der Textilfabriken von Troppau und Umgebung beschlossene Aussperrung ist gestern von 55 Unternehmern durchgeführt worden. Dadurch sind sieben Tausend Arbeiter ausgesperrt. In einigen Betrieben wird weitergearbeitet.

Petersburg, 7. August. Trotz des Beschlusses der Setzer, während des Ausstandes nur immer so viel Arbeiter zur Verfügung der Herausgeber zu stellen, daß täglich eine Zeitung zur Information gedruckt werden kann, ist heute eine große Zahl von Zeitungen erschienen, die eigene Angelegenheiten selbständig behandeln. In der Stadt war es gestern ruhig; die Ausstandsbewegung ist sichtlich im Rückgang.

Moskau, 7. August. Hier sind gestern einige revolutionäre Kundgebungen ohne Zwischenfall verlaufen. Heute morgen streikten die Arbeiter auf der Kurve. In der Nähe des Güterbahnhofs wurde mit Revolvern auf zwei Lokomotiven geschossen; verletzt wurde niemand. Die Streikenden wurden vom Militär auseinander getrieben. In der Provinz wurde verschiedentlich versucht, politische Ausstände herbeizuführen.

*

Brünn, 7. August. Am Sonntagnachmittag unternahmen drei Arbeiter und vier Arbeiterfrauen auf dem

Mühlenteich in Ranigsdorf eine Kahnpartie. Während der Fahrt wollte man die Plätze wechseln. Dabei schlug der Kahn um und sämtliche Insassen fielen in den Teich. Zwei Arbeiter und drei Arbeiterinnen ertranken.

---

wb. **Munster**, 7. August. Gestern abend führten die Musikkorps der hier liegenden Regimenter großen Zapfenstreich aus. Der Kaiser begab sich heute morgen 7 Uhr auf den Truppenübungsplatz zur Fortsetzung der Kavallerie-Übungen.

hd. **Petersburg**, 7. August. Die Eisenbahner hielten gestern abend eine große Versammlung ab, in der der Ausstand beraten wurde. 12 Mitglieder des Komitees der sozialistischen Partei sind verhaftet worden. Gestern wurden 23 Sozialisten festgenommen. Auch die Mitglieder des Komitees der Handlungs-Angestellten sind ebenfalls verhaftet worden während einer Versammlung, in der über die Streikfrage beraten wurde. Zwischen Ausständischen und der Polizei kam es wiederholt zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen getötet und viele verletzt worden sind.

hd. **Rom**, 7. August. Der Gesundheitszustand des Kardinals Rampolla gibt zu den schwersten Bedenken Anlaß. Der Kardinal litt seit einiger Zeit schon an fortdauernder Nervenschwäche, die ihn zur Arbeit unfähig macht. Im Vatikan ist man allgemein der Ansicht, daß Rampollas Mißerfolg in der französischen Kirchenpolitik zur Erkrankung des Kardinals viel beigetragen habe.

hd. **London**, 7. August. Wie der „Tribune" aus Kapstadt telegraphiert wird, haben Tausende von arbeitslosen Europäern einen Aufruhr hervorgerufen, der sich von der Stadt in die Landdistrikte ausdehnt. Die Rebellen versuchen, die Menge für einen großen Volksaufstand zu gewinnen. Sie belagerten das Gouvernementsgebäude und verlangten von dem Premierminister, daß sämtlichen Arbeitslosen von Staatswegen regelmäßig lohnende Beschäftigung zugewendet werde. Als ihre Forderungen unerfüllt blieben, stürmten sie das Gouvernementsgebäude, plünderten die Läden aus und stießen eine große Zahl der Eigentümer nieder, die sich ihnen entgegenstellten. Viele Waren wurden geraubt oder vernichtet. Es werden noch weitere Unruhen befürchtet. Die Polizei ist außerstande, den Aufruhr niederzudrücken. — Über weitere Aufstände, die sich im Oranje-Freistaat abgespielt haben, erhält ein Liverpooler Blatt folgende Privat-Mitteilungen: Zwischen Eingeborenen und katholischen Missionaren haben heftige Kämpfe stattgefunden. Die Eingeborenen bombardierten das Missionsgebäude mit Steinen und anderen Geschossen und plünderten die Vorräte. Als die Polizei gegen die Aufrührer vorgehen wollte, entstand ein heftiger Kampf, bei dem viele Weißen und Eingeborene getötet und schwer verwundet wurden. Nach vieler Mühe gelang es, die Aufrührer zu überwältigen, von denen die meisten hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

hd. **Liverpool**, 7. August. Gestern kam es hier zu großen Straßen-Krawallen, an denen sich über 1000 Personen beteiligten. Viele wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei mußte einschreiten und die Menge durch Stockhiebe auseinandertreiben.

*

wb. **Hamburg**, 7. August. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt die auswärts verbreitete Meldung, die Gesellschaft habe bei der Firma Harland Wolf in Belfast den Bau eines Dampfers in Auftrag gegeben, der in seinen Dimensionen die „Insitania" der Cunard-Linie übertreffe, als vollständig unbegründet.

wb. **Hamburg**, 7. August. Heute nacht wurde in Tatenberg an der Elbe der dortige 78 Jahre alte Gemeindevorsteher Jansen von vier Knechten überfallen und ermordet. Frau Jansen und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Die Täter raubten 1200 Mark.

wb. **Hamburg**, 7. August. Schiffsbewegungen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfer-Schiffahrtsgesellschaft: „Corrientes" auf der Ausreise am Montag von Teneriffa abgegangen. „Mendoza" auf der Ausreise am Dienstag in Havre eingetroffen. „Cap Verde" auf der Ausreise am Montag Dumont passiert.

wb. **Chicago**, 6. August. Die Milwaukee Avenue State Bank hat ihre Bureaus geschlossen. Die Depositengläubiger machten in dem Bemühen, ihr Geld zurückzuziehen, einen Sturm auf die Bank, der einem Aufruhr nahe kam. Dem Vernehmen nach beläuft sich die Unterbilanz auf annähernd eine Million Dollar, wofür in Höhe von 180 000 Dollar nach polizeilicher Auskunft ein verschwundener Kassierer namens Hering verantwortlich ist. Auch andere Beamte sind nicht aufzufinden. In der Bank wurde ein Schriftstück gefunden, das besagt, daß die Geschäfte der Bank sich in bedenklicher Lage befänden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 6. August. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Roggen, hiesiger, neuer, 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Rapß, hiesiger 27 M. 75 Pf. bis 28 M., Mais 13 M. 80 Pf., Mais, Laplata 13 M. 70 Pf. bis 13 M. 80 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 6. August. Zum Verkaufe standen: 403 Ochsen, 71 Bullen, 747 Kühe, Rinder und Stiere, 342 Kälber, 294 Schafe und Hämmel, 1441 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 82—85 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 77—79 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 73—75 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 70—72 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 80—81 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 77—79 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 64—66 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 95—98 Pf., (Lebendgewicht) 56—59 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 80 bis 86 Pf., (Lebendgewicht) 48—52 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 62—66 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 80—82 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 76—77 Pf., (Lebendgewicht) 59½ Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 75 Pf., (Lebendgewicht) 58½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 63—65 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In der Sonntagsnummer dieser Zeitung erhebt ein Einsender Klage über die spätere Verlegung des Schießplatzes „Unter den Eichen" und behauptet, daß bei einer Abstimmung der Bürgerschaft über ⁹/₁₀ derselben gegen die Verlegung stimmen würden und es gäbe auch keinen Grund, der die Entfernung des Schießplatzes von dort rechtfertige. Nach unserer Überzeugung und Erfahrung müssen wir dem widersprechen. Wir gönnen den Herren Schützenbrüdern gern einen angenehmen Platz für ihr Vergnügen, können aber im allgemeinen Interesse den Entschluß des Magistrats nur mit Freuden begrüßen, daß hier endlich ein Wandel zum Besseren geschaffen wird. Die meisten Fremden und auch viele Einheimische und Mainzer, welche hier in dem nächsten, an der Stadt gelegenen Walde Erholung suchen wollen, wie man solche eben in der Ruhe der würzigen Waldluft finden kann, werden durch das Büchsengeknall und den oft herrschenden Lärm beim Karussell, sowie die Disharmonie, welche namentlich an Sonntagen von zwei gleichzeitig spielenden Musikkapellen verursacht wird, unangenehm berührt; man glaubt auf einem Jahrmarkt zu sein und nicht im Walde, wo zwar ausnahmsweise auch einmal ein Volksfest abgehalten werden kann, aber doch gewöhnlich wohltuende Ruhe herrscht und die Luft nicht durch Pulverdampf verunreinigt wird. Einen häßlichen Eindruck auf den Spaziergänger machen auch die vielen, wiederholt angebrachten Tafeln mit der Inschrift: „Achtung, lebensgefährlich, Schießplatz", welche jeden auf die wenigen vorhandenen Wege verweisen und eine Waldpromenade, nach dem Muster anderer Orte, auf angelegten Fußwegen im Waldinnern unmöglich machen; gerade dafür liegt bei uns ein dringendes Bedürfnis vor. Auf einen Punkt wollen wir noch besonders aufmerksam machen; man beklagt so oft das Ausbleiben der munteren Waldvögel; dieselben werden „Unter den Eichen" und in der ganzen Umgebung durch das Pulverknallen verscheucht und suchen sich stillere Orte, wo sie ihre Nester bauen können und die Insekten vertilgen, welche sich hier ungestört massenhaft vermehren, wie man es erst jüngst bemerken konnte. Wir glauben hiermit schon genug Gründe angeführt zu haben, welche die Entfernung des Schießplatzes von den Eichen rechtfertigen und der Magistrat dürfte wohl hierfür noch mehr triftige Gründe haben.

* Für Abstinenzler und solche, die es werden wollen. Allen jenen, welche sich entschlossen haben, dem Alkoholgenuß zu entsagen und Anschluß an gleichgesinnte Mitmenschen suchen, kann der Beitritt zu dem „Neutralen Guttempler-Orden", dessen Loge „Lebensfreude" hier, Arndtstraße 8, jeden Mittwochabend 9 Uhr ihre Versammlungen abhält, nur angelegentlichst empfohlen werden. Viele glauben, den Genuß der Alkoholika schon der Geselligkeit wegen nicht aufgeben zu können. Ihnen sei zur Aufklärung gesagt, daß das ideale Ordensritual, die aufrichtige treue Freundschaft (die Ordensmitglieder betrachten sich gegenseitig als Brüder und Schwestern) und die wirklich schöne, erheiternde Geselligkeit (Vorträge, gemeinsame Lieder mit Klavierbegleitung usw.), wie sie in dem erwähnten Orden ohne Rücksicht auf Rang und Stand, politische und religiöse Richtung gepflegt werden, uns das frühere Kneipenleben mit seiner Oberflächlichkeit und seiner durch den Alkoholgenuß künstlich erzeugten Heiterkeit sehr bald vergessen lassen. Zudem hat ja auch die Fabrikation der alkoholfreien Getränke, wie Obst- und Traubenweine, Biere usw. mit der Abstinenzler-Bewegung stets gleichen Schritt gehalten, so daß man sich an die neuen wohlschmeckenden, anregenden und bekömmlichen Genußmittel sehr bald und gerne gewöhnt. Daß alle Guttempler auch wahre Naturfreunde sind und daher regelmäßig schöne Sonntagsausflüge in die Umgebung abgehalten werden, versteht sich eigentlich von selbst. Man kann also gegen die frühere Lebensweise nichts verlieren, sondern nur gewinnen!

Ein neugebackener Guttempler.

Briefkasten.

Abonnent P. Sch. Weil der Betr. bereits vorher eine Verurteilung erfahren hat, und die neue Strafe als „Zusatz" damit verrechnet werden mußte.

X. Y. Derartige geschäftliche Empfehlungen gehören nicht in den Rahmen des Briefkastens einer Zeitung.

F. E. Die Kündigung einer jahrweise gemieteten Wohnung kann nur ein Vierteljahr vor Ablauf der Mietzeit erfolgen, sofern nichts anderes vereinbart ist.

A. S., Yorkstraße. Verkauf bricht nicht Miete. Der neue Besitzer muß sich mit Ihnen verständigen, bezw. abfinden. Die frühere Besitzerin kann Ihnen nicht kündigen, sondern der Vertrag muß ev. ausgehalten werden.

Abonnent. Lehrbücher des Skatspiels gibt es und können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

W. B., Locarno. Sachkundige empfehlen: Römer, Ländliche Geflügelzucht (Verlag von Ulmer in Stuttgart).

A. F. L. In Ihrem Falle kann Ihnen nur geraten werden, den Kreisarzt darüber zu hören, ob die von Ihnen bemängelten Zustände der Gesundheit nachteilig werden können. Ist dies der Fall, dann sind Sie zur sofortigen Aufgabe Ihrer Wohnung berechtigt und brauchen den Mietvertrag nicht auszuhalten.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Zu den vielen Unannehmlichkeiten, die die Börse in den russischen Angelegenheiten durchzukämpfen hat, gehört auch, daß die Depeschen und Korrespondenzen, die von dort kommen, an großer Unzuverlässigkeit leiden. Übertrieben wird fast in jedem Fall, handelt es sich, um was es wolle. Die Meutereien in den Ostseehäfen sind beseitigt und sollen überhaupt nicht so bedeutend gewesen sein, als sie geschildert wurden. Neuere Unruhen werden bis jetzt nicht gemeldet und aus dem angekündigten großen Generalstreik ist es wieder einmal nichts geworden. Namentlich die letztere Tatsache nahm die Börse gut auf und es trat für die russischen Fonds einige Befestigung ein, so daß die Russen von 1902 70.20 gegen 69.25 am Samstag notierten. Die Festigkeit übertrug sich bald auf den Gesamtmarkt, besonders auf die Montanwerte, bei welchen die Meldungen über die Kokspreiserhöhungen anregten. Gelsenkirchen und Harpener waren bei anziehenden Preisen gesucht; erstere standen 227.10 gegen 226.70, letztere 211.70 gegen 210.50. Auch Bochumer und Dortmunder lagen fest. Bankaktien waren wenig beachtet. Amerikanische Bahnen niedriger; Schiffahrtsaktien weiter erholt, Kaliwerte ohne Geschäft. Privatdiskont 3⅜ Proz.

Fusion der Bismarckhütte-Bethlenfalva. Kürzlich wurde gemeldet, daß eine derartige Fusion beabsichtigt sei. Gleich darauf aber auch wieder, daß das Eisen- und Stahlwerk Bethlenfalva in Schwintochlowitz nicht die Absicht habe, eine Fusion einzugehen. Und nun wird die Fusion als perfekt angekündigt. Zu welchen Bedingungen sie sich vollzieht, ist aber noch nicht bekannt geworden. Offenbar hat die Bismarckhütte die Absicht, sich für den Bezug von Rohmaterialien unabhängig zu stellen. Schon früher hatte die Bismarckhütte, deren Anlagen hauptsächlich aus Walz- und Stahlwerken bestehen, mit der Oberschlesischen Eisenindustrie ein Abkommen getroffen, wonach zwischen beiden Gemeinschaften auf die Dauer von 5 Jahren eine Interessengemeinschaft auf dem Gebiet der Walzeisenindustrie herbeigeführt wurde. Dieses Abkommen war für die Bismarckhütte besonders deshalb von Wert, weil es eine gemeinsame Versorgung mit Roheisen und Halbprodukten vorsieht. Nun scheint es aber der Bismarckhütte nicht mehr zu genügen, weshalb sie sich jetzt durch die neue Fusion ein eigenes Hochofenwerk angliedert. Zu bemerken ist nach der „F. Z." noch, daß die Rentabilität der Bethlenfalva wesentlich geringer ist als die der Bismarckhütte, die für 1904/05 bekanntlich 20 Proz. gegen 16 Proz. im Vorjahr Dividende verteilte. Das neu zu fusionierende Werk zahlte 1898 5 Proz., 1899 14 Proz., 1900 9 Proz. Dann folgten wieder drei dividendenlose Jahre; 1904 konnten 4 Proz. ausgerichtet werden und 1905 5 Proz.

Wollpreise. In der „Nationalztg." wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß die Wollpreise zurückgehen, obwohl die Schafzucht in den letzten 10 Jahren in Deutschland bedeutend nachgelassen hat. Die australische Schafherde zähle z. B. gegenwärtig ca. 60 Millionen Stück, während sie anfangs der 90er Jahre über 30 Millionen Stück mehr zählte. Auch in Südafrika hat der Schafbestand bedeutend abgenommen, und in Rußland hat der Ertrag der Schafschur zuletzt 30 Prozent weniger als früher ergeben. Schließlich ist zu bemerken, daß bei uns auch schon seit längerer Zeit zum mindesten Stillstand auf dem Gebiete der Schafzucht herrscht, und Stillstand ist Rückschritt. Der kontrollierbare Schafbestand der Welt stellte sich bisher auf ca. 628 Millionen Stück, die einen Wollertrag von 1350 Millionen Kilogramm abwarfen. Die Ziffern werden aber wohl jetzt beträchtlich kleinere sein. Die Abnahme des Wollangebotes hatte bis vor kurzem ein verstärktes Angebot und ein Steigen der Wollpreise zur Folge, so daß der Preis für einen Doppelzentner Rohwolle, der 1895 in Bremen 274 Mark betragen hatte, im Mai 1905 an demselben Handelsplatz 433 Mark betrug. Trotzdem nun die Wollproduktion weiter abnimmt, zeigen sich sinkende Preise. Das kommt daher, daß der Konsum an Wollwaren erheblich zurückgeht. Cotton is King. In der Bekleidungs-Industrie zeigt sich die Präponderanz der Baumwolle ja schon überall in solchem Maße, daß nur noch begüterte Leute Kleider aus reiner Wolle tragen, und auch sie neigen schon teilweise der billigeren Baumwolle zu.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Julidekade mit 9 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 208 306 Frank, + 15 080 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1904 + 49 731 Frank. Der ganze Monat Juli ergab aus dem Bahnbetrieb 561 549 Frank, + 18 277 Frank und gegen den gleichen Monat in 1904 + 104 365 Frank. Die Gesamt-Einnahmen seit 1. Januar bis 31. Juli er. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) betragen 3 912 663 Frank und ergeben eine Mehreinnahme von 594 843 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Die andauernde steigende günstige Entwickelung dieses Unternehmens zeigt sich am besten, wenn man die Einnahmen der letzten vier Jahre zusammenstellt. So erbrachte das Jahr 1902 aus dem Bahnbetrieb 4 509 117 Frank, + 458 192 Frank. 1903: 5 002 022 Frank, + 499 946 Frank, 1904: 5 417 568 Frank, + 430 585 Frank, 1905: 5 874 374 Frank, + 456 806 Frank, 1906 bis 31. Juli: 3 912 663 Frank, + 594 843 Frank. Die nachträglichen Ermittelungen (Richtigstellung der Einnahmen) dieses Jahres sind erst bis 30. April festgestellt.

Zur industriellen Lage. Über den Gang des Geschäfts bei der Portlandzementfabrik Hemmoor in Hamburg wird mitgeteilt, daß ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit seit Frühjahr nicht stattgefunden hat. Im Gegenteil sei die Gesellschaft mehr als voll beschäftigt. Die Aktien erfreuen sich schon seit einigen Tagen wieder einer besseren Beachtung und haben sich von ihrem niedrigsten Standpunkt gut erholt. Wenn auch die Preisforderungen noch immer zu wünschen übrig lassen, so ist doch ein Ausgleich in der lebhaften Beschäftigung vorhanden, die in erster Reihe der Qualität des Fabrikats zuzuschreiben ist. — Beim Chemnitzer Bankverein verlief das 1. Semester durchaus befriedigend; es wird mindestens auf die gleiche Dividende wie im Vorjahr, also 6 Proz., gehofft. — Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat den Preis für Koks für solche Verkäufe erhöht, welche jetzt noch bis zum Schluß der diesjährigen Verkaufszeit, d. h. bis zum 31. März 1907, getätigt werden, um 1 M. pro 1000 Kilogramm.

Kleine Finanzchronik. Die Auswanderung aus Bremen im Juli belief sich auf 11 843 Personen gegen 9862 im Vorjahr. — Die Stadt Aachen beabsichtigt eine neue Anleihe aufzunehmen, und zwar von 3 133 000 M. und hofft, daß sie eine solche um 3- bis 4proz. Verzinsung erhalten werde.

Geschäftliches.

Blühende Kinder sind jeder echten Mutter größter Stolz. Niemandem gehen die vielfachen Unpäßlichkeiten, denen das zarte Kindesalter ausgesetzt ist, so nahe wie ihr. Vielfach sind diese Unpäßlichkeiten lediglich auf Verdauungsstörungen, Verstopfung und dergl. zurückzuführen. In solchen Fällen hilft das wohlschmeckende **Califig** (Kalifornischer Feigen-Syrup), das dem zarten Organismus der Kleinen besonders angepaßt ist.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Specialt Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

(Bwg. 271/06) F 106

Califig erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 1220

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 60 und eine Sonderbeilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: (J. V.) W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Saponia

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main.

(Fa. 1803/5 e) F 100

Ueber 50000 i. Gebrauch.

Schäl- und Saatpflüge,

2- und 3-scharig,
mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Erstklassiges Fabrikat.
Kataloge gratis und franko. F 524
Ph. MAYFARTH & Co., Frankfurt a/M.

Die Kunstgewerbeschule
Frankfurt a. M.

nimmt in die **Vorschule** (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerkslehrlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehilfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren, mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf, künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der **5 Tages-Fachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer** rc., für **Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziseleure** und **Holzschnitzer** bestimmt und nehmen **Gehilfen** der genannten Berufszweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer** Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das **Wintersemester** beginnt:
für **Fachschule** und **Abendkursus: Montag, den 17. September 1906,**
für **Sonntagskursus: Sonntag, den 16. September 1906.**

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstraße 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler, unter Vorlage früherer Zeichnungen, am 9. und 10. September 1906, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist Mk. 1 Einschreibgeld zu entrichten, welches am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für Fachschule Mk. 25, für Abendkursus Mk. 4, für Sonntagskursus Mk. 2. (Fa. 2057 g) F 118

Der Direktor Professor Luthmer.

In Oberwesel a. Rh.

legen die Köln-Düsseldorfer Personenschiffe an der Landebrücke an, sobald 10 Personen zum Ein- oder Aussteigen da sind.

Schöner Ausflugsort, zwischen Loreley und Rhein-Pfalz, mit vielen mittelalterlichen Sehenswürdigkeiten, Burgruine, Rheinanlagen, hochromantische Seitentäler, rühml. bekannte Weinlagen, gute Hotels und Restaurants, billige Preise. (Man. Ka. 1858) F 6
Auskunft durch **Verkehrsverein** und **Bürgermeister-Amt.**

Sommerkur für **Nerven-** **Kranke.** (Geisteskranke ausgeschlossen.) Behaglich eingerichtete kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Kühler schattiger Park. **Sorgsame Behandlung** und **Verpflegung. Diätkuren.** (Dépendance für Minderbemittelte.) Prospekte franko.
Dr. M. Schulze-Kahleyss. Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.
(Fa. 2230/11 g) F 137

Postkarten-Sammler!
Originalaufnahmen von Italien,
spez. Rom. Mark 1.50 in Marken. **Zürich, Postfach 10807.**

Katarrhe, Schnupfen, Erkältungen.
Prompter Erfolg!
Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Laube, m. Fr., Berlin. — Hipp, Kitzingen.
Belgischer Hof. Beutler, Kfm., Mülhausen i. Thür.
Bellevue. Granberg, Finnland. — Vandelin, Offiz., Dr., Brüssel. — Blumstein, Kfm. m. Fr., Liebau. — Avalos, Dr. med., Paris.
Hotel Bender. Klingelhöffer, Fabr., Grevenbroich. — Kripp, Rent. m. Fr., Wallerstädten. — Kunath, Revierförster, Schweikersheim.
Hotel Bingel. Bettgens, m. Fr., Ruhrort.
Schwarzer Bock. Köhler, Mülhausen i. Th. — Rost, Fr. m. T., Dresden. — Panski, Kfm. m. Fr., Zawiercie. — Marmorosch, m. Fr., Kolomea. — Asshauer, Kfm. m. Fr. u. Schwester, Cöln.
Zwei Böcke. Eiffländer, m. Fr., Erlangen. — Paqué, Bierbrauer m. Fr. St. Wendel.
Braubach. Mellmann, Prof. m. Fr., Berlin.
Darmstädter Hof. Schneider, Kfm. m. Fr., Cöln. — Astemeyer, Rent., Wulfrath. — Astmeyer, Frl. Rent., Wulfrath. — Rettig, Rent. m. Fr., Aschersleben. — Kaldenberg, Rent., Wulfrath. — Pollmann, Kfm., Duisburg. — Frank, Berlin.
Deutsches Haus. Wahl, Kfm., Wildbad. — Greß, Kfm., Nürnberg. — Beker, Kfm., Cöln. — Eisen, Kfm., Cöln. — Watter, Kfm., Heilbronn. — Scholz, Kfm., Heilbronn. — Hoch, Frl., Cöln. — Müller, Kfm. m. Fr., Eltville.
Einhorn. Glaier, Ilmenau. — Polke, Kfm., Berlin. — May, Rent., Wöllstein. — Haehner, Kfm., Arnstadt. — Mädel, Kfm., Leipzig. — Salzer, Kfm., Schweinfurt. — Luckey, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Krajewski, Kfm., Dresden.
Eisenbahn-Hotel. Steltzer, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Junker, Kfm. m. Schwester, Dortmund. — Doensch, Fr. Rent. m. T., Erfurt. — Aschoff, Apotheker, Herford. — Kötting, Kfm., Wildungen. — Hergarten, Kfm., Cöln. — Reinig, Prof., Baden. — Estienne, Beauzée (Mosel).
Englischer Hof. Lombart, Rent., Paris. — Poythien, m. Fr., Paris. — Hahne, Kfm., Dortmund. — Steiner, Rechtsanw., Dr., m. F., Alba-Riga. — Groß, Fr., Kalisch. — Knoch, Fr., Breslau. — Lourie, Kfm. m. Fr., Lodz. — Hertz, Fr. Rent., Lodz. — Steidel, Brüssel.
Erbprinz. Schlinghoff, Hanau. — Kliesch, Direktor, Stendal. — Kliesch, Lokomotivführer, Salzwedel. — Ehmer, Kfm., Gotha. — Rumert, Meschede. — Valder, Kfm., Bonn. — Hölz, Kfm., Cöln. — Asioli, Modemer.
Europäischer Hof. Kaehne, Reichsbankvorsteher, Graudenz. — Himstedt, Kfm., Petersburg. — Daab, Ref., Oberkamst.
Friedrichshof. Hausmann, Wolfenbüttel. — Wilb, Braunschweig.
Grüner Wald. Strenge, Ingen. m. Fr., Hamburg. — Neumann, Dr. m. Fr., Herford. — Leber, Kfm. m. Fr., Haan (Amerika). — Adler, Kfm., Berlin. — Keil, Kfm. m. Fr., Krimitschau. — Falk, Kfm., Berlin. — Mottau, Kfm., Berlin. — Oelsner, Kfm., Berlin. — Rusell, Frl., Berlin. — Eisenberger, Frl., Philadelphia. — Maris, Kfm. m. Fr., Hasselt. — Ahren, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Simpson, Kfm. m. Fr., New York. — Laudes, Ökonomierat, Dr., Weimar. — Blenk, Chemiker, Basel. — Koch, Kfm., Krefeld. — Fischer, Kfm., Cöln. — Rickardt, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Fischer, Kfm., Trier. — Weisweiler, Kfm., Düren. — Schneider, Kfm., Cöln.
Happel. Durschlag, Stud., Hamburg. — Schneider, Kfm., Lorch. — Witte, Fr., Dortmund. — Schnabel, Oberinspektor m. Fr., Berlin. — Lotz, Kfm. m. S., Lübeck. — Neinitz, m. Fr., Coblenz. — Wolff, Oberbahnhofsvorsteher m. Fr., Ratibor.
Hotel Prinz Heinrich. Peil, Fr. m. T., Leer. — Fischer, Salzburg. — Ellermeier, m. Fr., Bremen. — Schoening, Calw.
Hotel Hohenzollern. Koelmann, 2 Frl., Haag.
Vier Jahreszeiten. Frhr. v. Gayl, Generalmajor z. D. m. Fr., Dresden.
Hotel Impérial. Hagen, Dr. med., Nürnberg. — Grünberg, Kfm., Berlin. — Joles, Frl., Amsterdam. — de Bock, Oberlehrer m. Fr., Haag. — de Bock, Dr. jur., Haag. — Isaac, Frl., Amsterdam.
Kaiserbad. Bergquist, Frl., Stockholm. — Bergquist, Großhändler, Stockholm.
Kölnischer Hof. Ellmer, Frl. Rent., Heidelberg. — Gimborn, Fabr. m. S., Cöpenick. — Versen, Oberstleut. z. D. m. Fr., Cleve. — de Hajnal, Fr., Botosani (Rumänien).
Kranz. Rummel, Stabsveterinär, Straßburg. — Hofrichter, Rent., Berlin.
Kronprinz. Packson, Fr. m. 2 Kindern, Nishnij Nowgorod. — Jacobsohn, Kfm. m. F., Hamburg.
Mehler. Dietz, Kfm. m. F., Berlin. — Harbeke, Feldmesser, Erfurt.
Metropole u. Monopol. Uffelin, Dr. med. m. Fr., Leeuwarden. — v. Duren, Fr., Haag. — van Pallant, Baronesse, Haag. — van Pallant, Baronin, Haag. — Lindemann, Berlin. — van der Meulen, m. Fr., Utrecht. — Baring, Kgl. Forstmeister, Neuenkrug. — Greenwooch, Fr. m. Kindern, London. — Mayer, Speyer. — Schröder, Kfm., Hamburg.
Minerva. Egerer, Kfm. m. Fr., Vevey (Schweiz). — Köhler, E., Fr., Landau. — Lambo, Pater, Brüssel. — Köhler, J., Fr., Landau.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Sommati, Gräfin m. Bed., Berlin. — Juttle, Fr., Amerika. — Bender, Fr., Amerika. — Stone, m. Fr., Amerika. — Count, Fr. m. F., Amerika. — Macdonald, Rent., New York. — Storch, Ingen., Antwerpen. — van Hobotten, m. F., Holland. — Brewster, Rent. m. F., New York.
Kurhaus Bad Nerotal. Roth, Rechtsanw., Leonberg.
Hotel Nizza. Dochbert, Frl., Pakosch. — Dochbert, Fr. Rent., Neuzelle.
Nonnenhof. van Gauten, m. F., Haag. — Wagner, Kfm., Breslau. — Wagner, Postsekretär m. Schwester, Nivolai (O.-Schles.). — Pükler, Offiz. m. Fr., Karlsruhe. — Breit, Ingen. m. Fr., Stockach.
Palast-Hotel. Hayn, Frl. Rent., Düsseldorf. — Blochnic, Fr. Rent., Düsseldorf. — Kafka, Kfm., Bradford.
Pariser Hof. Hertzberg, Fr. Kapitän, Hamburg. — Tümmel, Fr., Hamburg.
Petersburg. Albedinsky, m. Fr., Petersburg. — Brill, m. Fr., Philadelphia.
Zur neuen Post. Murst, Speier. — Otto, Bruchsal. — Müller, Frl., Limburg. — Decker, Frl., Cöln. — Müller, Limburg.
Promenade-Hotel. Koblen, Prof. m. Fr., Spandau. — Ulrich, Fr. Rent., Riga. — Zander, Kfm. m. Fr., Magdeburg.
Zur guten Quelle. Bessler, Lehrer m. Fr., Baasdorf. — Bloss, Frl., Waiblingen.
Hotel Quisisana. Goldmann, Justizrat, Mülhausen. — Greenwood, Dr. m. Fr., York.
Reichspost. Eber, Lehrer m. Fr., Wittenberge. — Saft, m. Fr., Frankfurt. — Irlbeck, Baumeister m. Fr., Dortmund. — Lessmann, Sekretär m. Fr., Kiel. — König, Kfm. m. F., Rotterdam. — Kölling, Kfm., Münster. — Gehring, m. 2 Töcht., Wien. — Zahn, Oberpost-Assistent, Metz. — Druwen, Kfm. m. Fr., Wesselburen. — Wagner, Frl., St. Johann. — Wagner, Kfm. m. Fr., St. Johann.
Rheingauer Hof. Bauer, Kfm., Eisenach. — Gueinzius, Kfm., Eisenach. — Jussen, Kfm., Cöln. — Xuack, Kfm., Weyer. — Lorey, Kfm., Eisenach. — Pfisterer, Kfm. m. Fr., Kempten. — Strack, Kfm. m. T., Niesky. — Hergesell, Loslau. — Menzel, Kfm., Cöln. — Wacker, Kfm., Mannheim.
Rhein-Hotel. Himmes, Kfm. m. S., Amsterdam. — Kaesbach, Apotheker, Bonn. — Germain, 2 Frl., Brüssel. — Dillmann, Kfm., St. Johann. — Nicolai, Kfm. m. Fr., Cöln. — v. Alvesleben, Pollwitz. — Thielemann, Frl., Pollwitz. — Gravell, Fr. m. T., Amsterdam. — van Sitteren, Kfm. m. F., Haarlem. — Brown, m. Fr., Chicago.
Römerbad. Sellman-Seeligmann, Berlin.
Hotel Rose. Nordenson, Dr. med., Stockholm. — McCutchen, J., m. F., New-Yersey. — McCutchen, C., m. F., New-Yersey. — Sumarocoff-Elston, Graf m. S., Dresden. — Pritschen, Rent., Düsseldorf.
Schützenhof. Hegelmann, Erfurt. — Weingarten, Rechtsanw., Püsneck. — Brandes, Kfm., Fürstenberg. — Kleinicke, Kfm., Eisenach.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Kahmann, Anderbeck. — v. Doliber, m. Fr., Rotterdam. — Grabach, Rent., Anderbeck. — Schuster, Neustrelitz. — Reinhold, Frl. Lehrerin, Marienthal. — Rundmann, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Schindler, Kfm., Ludwigsburg. — Barcinski, Kfm. m. Fr., Nieszara.
Tannhäuser. Worenberg, Kfm., Essen. — Kuntze, Kfm., Aachen. — Goetz, Ingen., Essen. — Kaak, 2 Hrn. Stud., Flensburg. — Seydel, Kfm. m. Fr., Lichtenstein. — Hedrich, Fr., Lichtenstein. — Heckmann, Frl., Neuwied. — Heckmann, Frl., Mülheim. — Binder, Lehrer, Meersburg. — Gärtner, Lehrer, Heidelberg.
Taunus-Hotel. Hutter, Gerichtsassessor, Rostock. — Silberberg, Fr. Rent., Insterburg. — Aumann, Kfm., New York. — Rudolph, Direktor m. Fr., Heilbronn. — Wülfing, Kfm. m. F., St. Louis. — Bredersen, Frl. Rent., Hamburg. — Steenken, Fr. Rent., Hannover. — Klingelhoffer, Fabr., Grevenbroich. — van Leen, Fabr., Utrecht. — Ramdohr, Major, Berlin. — Dellmann, Kfm. m. Fr., Aachen. — Heystin, Rent. m. F., Hesbaye. — Romeis, Stud. med., München. — Halle, Dr. med., München. — Seligsohn, Ger.-Ref., Berlin. — Mühle, Fr. Rent. m. F., Oliva. — Schirmer, Dr. chem., Stuttgart. — Prins, Leut., Cassel. — Stamberg-Würda, Kfm. m. Fr., s'Gravenhagen. — van der Besch van Hamstede, Baron, Haag. — Jüres, Kfm. m. F., Duisburg. — Naut, Kfm., Paris. — Engster, Kfm., Paris. — Posnikof, Staatsrat, Kiew. — Boucher, Cand. m. Fr., Haag. — Wolter, Direktor m. Fr., Zaandam. — Wolter, Kfm., Zaandam. — Altegoer, Kfm. m. Fr., Bochum. — Wenel, Generaloberarzt, Dr., Brandenburg. — Geppert, Kfm., Berlin. — Leven, Rent., Dr., m. Fr., Prag. — Wagener, Fr. Rent., Hamburg. — Bester, Kfm., Hamburg.
Union. Dümmler, Fr. m. Kind, Ludwigshafen. — Dönnler, Fr., Mannheim. — Grubermann, Dr. med., Berlin. — Lifschitz, Dr. med., Berlin. — Schaester, Dr. med., Berlin. — Freifeld, Dr. med., Berlin. — Jacobsohn, Dr. med., Berlin. — Woloweik, Dr. med., Berlin. — Schwer, Kfm., München. — Grimmler, Kfm., Münchberg. — Dömler, Kfm., Mannheim.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Teadweil, m. Fr., New York. — Krüper, Kfm. m. Fr., Münster. — Wolff, Baron, Livland. — Kan, 3 Hrn., Amsterdam. — Den Boer, Kfm., Amsterdam. — Den Boer, Rent., Amsterdam.
Vogel. Feschner, Kfm. m. Fr., Aue. — Bähe, Frl., Heidelberg. — Escher, Ingen., Triest. — van Moos, Stud. arch., Luzern. — Röttinger, Dr. med., München. — Meyer, Kfm. m. F., Bremen. — Schneider, Kfm. m. Fr., Aue. — Schneider, Kfm., Marklissa. — Ingenzhay, m. Fr., Loetott.
Weins. Glanz, Berlin. — Gersdorff, Oberbaurat, Danzig. — Sommer, Rent. m. F., Rotterdam. — Wolf, Dr. med. m. Fr., Nürnberg.
Westfälischer Hof. Abendroth, Kfm. m. Fr., Hagen. — Münnich, Gelsenkirchen.
Wilhelma. Camern, Fr. Rent., London. — Hirsch, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, London. — Hearn, m. F. u. Bed., New York. — Mülle, Diest.

In Privathäusern:

Gr. Burgstraße 5. Kern, Kfm. m. Fr., Cöln. — v. Heydebreck, Generalmajor z. D., Budow.
Villa Carmen. v. Vinzenti, Frl. Rent., Bonn. — Oth, Braumeister, Staßfurt.
Dambachtal 3. Ziehlke, Rent., Berlin.
Pension Fortuna. Moulton, Fr., Paris. — Alberts, Betriebsdirektor, Rheine. — Müller, Frl., Haag. — Uhlenbeck, 2 Frl., Haag. — Bik, Haag. — v. Weltzien, Oberleut., Haus Germethe.
Villa Helene. Talbott, Fr., Washington. — King, Fr., Washington. — Zwitserlood, Frl., Arnheim. — Verstelle, Frl., Utrecht.
Christl. Hospiz I. Tittbogen, Oberlehrer, Halle. — Steirrat Frl., Rinteln. — Theiranus, Fr., Möllenbeck. — Edle von Rosenthal, Fr. Major u. Frl., Wesel.
Christl. Hospiz II. Abrath, Frl., Elberfeld. — Gohmann, Frl., Düsseldorf. — Meraru, Frl., Paris. — Antini, Frl., Hannover. — Frickenau, m. Fr., Godesberg. — Bartholomay, Fr., Barmen. — Hempel, Frl. Lehrerin a. D., Oldenburg. — von Harbou, Frl., Schleswig. — v. Sames, Fr., Hamburg. — von Harbou, Frl. Vorsteherin, Bries. — Ehebald, Frl., Elberfeld. — Hollweg, Frl., Frankfurt a. O.
Pension Kordina. Vincent, Polizeipräsident a. D. m. Fr., Bombay.
Pension Margareta. van Meurs, Advokat u. Anwalt, Dr. jur., m. F., Arnheim. — Niemann, Rent. m. Fr., Baltimore.
Müllerstraße 9. Hoenpey, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Berlin.
Nerostraße 5. Lefèber, Fr., Berlin.
Nerostraße 20, 2. Schubert, Landmesser m. Fr., Kattowitz.
Nerostraße 40. Haak, Fr., Berlin.
Nerostraße 43, 1. Seetzen, Fr., Leipzig. — Seetzen, Frl., Leipzig. — Seetzen, Bürgermeister, Dr., Wurzen.
Nerotal 15. Mintz, Dr. m. Fr., Moskau.
Rheinstraße 20. Reimer, Kfm., Düsseldorf. — Huth, Lehrer, Alsheim. — Sternkopf, Kfm. m. Fr., Greiz. — Behrend, Frl., Greiz.
Taunusstraße 1. Kalinovsky, Exzell., Fr. General, Petersburg. — Oppenheimer, Kfm., Berlin. — Nietsche, Fr., Hersfeld. — Anschner, Hotelbes. m. Schwester, Schweidnitz.
Taunusstraße 18. Steinberg, Kfm. m. Fr., Lemberg. — Conrad, Kgl. Eisenbahnbetriebswerkmeister m. Fr., Cleve.
Pension Winter. Rommerts, Frl., Rotterdam. — Gast, Frl., Rotterdam.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 1888
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetoriussche staatlich konzessionierte
Privat-Heil- und Pflege-Anstalt
nimmt Gemüts- und Nervenkranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.
Katzenelnbogen.
Dr. med. **Otto Wolff,** Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut.
Dr. med. **Walter Wolff,** prakt. Arzt.

Zu spät
hatte ich Gelegenheit, ein. Posten echter braun. Herren- u. Damen-Chevreaux-Stiefel v. diesjähriger Saison einzukaufen. Um schnell damit zu räumen, verk. ich denselben weit unter regulärem Preis. Gleichzeitig bringe ich mein Lager in Godyearwelt-, Boxkalf- u. Chevreaux-Stiefeln in empfehlende Erinnerung, auch für Kinder sämtliche Schuhwaren in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
1 Stiege hoch. **nur Neugasse 22,** 1 Stiege hoch.

Fahrräder,
3 Jahre Garantie, 45 Mk., Famil.-Nähmasch., 5 Jahre Garantie, 27 Mk., Laufdecken, 1-jähr. Garantie, Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual.
Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigten Preis. (B. Z. 17550) F 8
Scholz, Fahrradw., **Steinau a. O.** W. 51/52.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 1886
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1916
20 möblierte Zimmer.

Brennholz
à Ztr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 1755
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Apfelwein
liefert in bekannter Güte in Flaschen von 12 Fl., im Faß von 25 Ltr. an die
Apfelweinkelterei von
Louis Göbel,
jetzt Göbenstr. 15.

Zimmerspäne u. Klötzchen sind bill. zu hab. **Frankfurter Landstr. 2** oder **Dotzheimerstr. 46.**
Friedrich Müller, Zimmermeister.

Unfehlbarer
Wanzentod
1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei **W. Massig,** Drogenhaus, Wellritzstr. 25.

Herren- und Knaben-
Waschanzüge, Sommerjacken in Leinen u. Lüster, Blusen und Schulhosen, ein Posten Stoffhosen, auch für Kellner, kaufen Sie staunend billig **nur Neugasse 22, 1 Stiege.**

Prima Bratenfett
dauernd zu haben.
Loeschs Weinstuben.

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.
Liebigs Fleisch-Extrakt.
Liebigs Fleisch-Pepton.
Maggis Bouillonkapseln.
Malzsuppen-Extrakt.
Dr. Michaelis Eichel-Kakao.
Casseler Haferkakao.
Kakao Houten.
„ Gaedtke.
„ lose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. ½ Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon. Malztropon.
Roborat.
Plasmon. Sanatogen.
Bioson.
Bioferrin.
Lactagol.
Tutulin.
Pepsinwein.
Hartensteinsche Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhards Hygiama.
Sämtl. Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, ½ Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl.
Kufekes do.
Mufflers Kindernahrung
Mellins do.
Theinhards do.
LiebesKindernahrung
Knorrs Hafermehl.
„ Reismehl.
„ Gerstenmehl.
Opels Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.
Kondensierte Milch.
Vegetabilische „ Hygiama.
Ramogen.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal Tokayer.
Medizinal Lebertran.

Chem. reiner Milchzucker
p. ½ Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beißzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
hyg. Mundservietten.

Wasserdichte Bettenlagen.
Gummi-Windelhöschen.
hgien. Windeltücher.
Bruchbänder.
Klistierspritzen
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoformstreupulver.
Kindercrême.
Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 399

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.
51. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. September** und **1. April.** Prospekt durch das **Direktorium.** (Dr. à 1592 g) F 116

Ceylon-Tee
von **Chr. & A. Böhringer, Colombo.** Pfund von Mk. **1.20** bis **5** Mk.
Garantiert **rein** und **kräftig,** feinstes Aroma und gr. **Ergiebigkeit,** seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage: **Webergasse 3** — Telephon 1949 — **Webergasse 3,**
nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Baden-Baden.
Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.
Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener großer Park. (B. Z. 24734) F 6

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.
Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute** und **Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierer-arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 1754
Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.
Telephon 2525.

Luftkurort Jugenheim an der Bergstrasse.
— Bahnstation. —
Waldige Gebirgsgegend, reizende Täler, ebene Spaziergänge, zahlreiche Ruhebänke. — Schöne Zimmer mit Pension 3 Mk. bis 3.50 Mk. täglich. — Krankenpflegerin Ermäßigung. F 66
Pension Crecelius.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fa. 1976 g) F 121

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte. **C. Gramberg.** (Bwg. 1113) F 111

Feuerbestattung Heidelberg. F 53
Auskunft erteilt die Friedhof-Kommission.

Dentist **Josef Piels**
Zahn-Atelier,
Rheinstrasse 97, Part.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen und Sprechen durchaus festsitzend.
Schmerzloses Plombieren
schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w. 6237

Briefmarken billigst b. **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Preisliste gratis. F 95

9½ Pfd. hochf. geröst. **Kaffee** zu **Mark 11.40,**
13.30, 15.20 franko Nachnahme verpackt in extra starkem **Handtuch-Beutel.**
Rohkaffees von **30 Pfg.** an per Pfund.
Union Kaffee-Rösterei
Versand-Abteilung. F 118
Altona-Hamburg, Gr. Roosenstraße 73.

כשר Donnerstag früh **Geflügel**
zu verkaufen **Neugasse 22** (Toreingang).
Hühner . . . . von Mk. 1.80 an.
Hahn . . . . von Mk. 1.10 an.

Gute **Eß- u. Kochbirnen,** sowie **Frühäpfel** billig z. h. Röderstr. 21, 2 St.

Ein Baum sehr schöner **Pfirsiche** zu verk. **J. Sarg,** Wwe., Zietenring 2, Part. r.

Kaufe d. **Obstertrag** v. einz. Bäumen, sowie g. Grundstücke. **Bernhardt,** Seerobenstr. 29, P.

---

5 Morgen **Grummet** zu verk. Ludwigstr. 6.

Abfallholz zu Brennzwecken (Kisten, Fässer 2c.) per Zentner Mk. 1.— abzugeben Kl. Webergasse 9.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein **Prospekt** der Firma **Gustav Heinr. Fischer, Lotteriebureau, Hamburg-Altona,** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 180

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher **Kakao**
Deutsche **Schokolade.**
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.
F 176

No. 364.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
8. August 1906.
54. Jahrgang.

Die Künstler sind nichts, nur die Kunst hat Wert, d. h. nur der Künstler verdient Unterstützung, der die Kunst als solche fördert zum Frommen der Menschheit, der Künstler aber, der mit Leichtsinn an die Kunst herantritt und dieselbe dazu gebraucht, die Menschen zu betören, dem gebührt, daß man ihn bekriege, ihn unschädlich mache. Mein Ingrimm ist und wird gerichtet sein, jetzt und solange ich lebe, gegen alles Frivole in der Kunst. Wem Gott ein Pfund gegeben hat, vergrabe es nicht. Auch ich werde das bißchen Kunstempfinden im Dienste des Höchsten gebrauchen. Wenn ich die Kunst höher ansehe, als viele andere, so ist dies weniger mir zur Last zu legen, als jenen anderen, denen die Kunst nicht auch gleich heilig ist!

Herzog Georg II. von Meiningen.

* *

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches; nur durch wetteifernde Tätigkeit weiß er sich dagegen zu helfen. Goethe.

(31. Fortsetzung.)

Erdfluch.

Von V. Blasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Sie fiel ihm leidenschaftlich um den Hals, doch er konnte ein schmerzliches Zucken, ein ersticktes, ängstliches „Au!" nicht unterdrücken. Rosetas Arm hatte sich auf seine linke Schulter, auf dieselbe Stelle gelegt, wo er die Stahlkralle verspürte, und wo er jetzt eine immer stärker werdende Schwere fühlte. Als er ins Haus getreten war, als das Licht des Candil sein Gesicht vollständig beleuchtete, stießen die beiden Frauen und die Kleinen einen Schrei des Entsetzens aus: sie sahen das blutgetränkte Hemd, sie sahen diese Erscheinung eines Banditen, der durch eine Kloake dem Zuchthaus entsprungen zu sein schien.

Teresa und Roseta brachen in Wehklagen aus. „Heilige Jungfrau, man hatte ihn ermordet!" Doch Batiste, dem der Schmerz in seiner Schulter unerträglich wurde, machte dem Gejammer schnell ein Ende, indem er ihnen rasch nachzusehen befahl.

Roseta, die die mutigere von beiden war, zerriß das grobe, graue Hemd und entblößte die Schulter. „Das viele Blut!" Das junge Mädchen erblaßte und mußte an sich halten, um nicht ohnmächtig zu werden. Batistet und die Kleinen fingen an zu weinen. Teresa heulte noch immer, als läge ihr Mann im Sterben. Doch der Verwundete war nicht in der Stimmung, diese Jeremiaden zu dulden, und unterbrach sie in rauhem Tone: Genug der Tränen, die Sache hat nichts zu sagen, und der beste Beweis dafür war ,daß er den Arm bewegen konnte. Ein Ritz, eine Schramme, nichts weiter. Er fühlte sich zu kräftig, als daß die Sache hätte ernst sein können. Also Wasser, alte Leinwand, Charpie, die Arnikaflasche! Man sollte sich tummeln, das war doch kein Grund, regungslos dazustehen und ihn wie ein Götzenbild anzustarren.

Teresa kehrte in ihrem Zimmer alles um und um, suchte in den Koffern, zerriß Leinewand und machte Stoffstreifen, während das junge Mädchen die blutigen Ränder der Wunde auswusch.

Die beiden Frauen stillten das Blut, so gut sie konnten, und verbanden die Wunde. Nun fühlte sich Batiste erleichtert und atmete auf, als wäre er schon genesen. Er hatte in seinem Leben schon oftmals schlimmere Schläge bekommen. Er erzählte seiner Frau zuerst, was geschehen war, dann schalt er die Kleinen und mahnte sie zur Vorsicht. Sie sollten von alledem kein Wort sprechen. Das waren Sachen, die man mit Stillschweigen übergehen mußte. Als Teresa davon sprach, den Arzt holen zu wollen, protestierte er lebhaft. Ebensogut konnte man auch gleich zu Gericht laufen! Er wollte sich selbst behandeln, und seine Haut würde ganz von selbst wieder zuheilen. Die Hauptsache war, daß sich niemand darum kümmerte, was am Ufer des Kanals geschehen war. In welchem Zustande sich der andere wohl jetzt befinden mochte?

Während Batiste die Kleider wechselte, bemächtigte sich Batistet des Gewehrs, trocknete es, reinigte die Läufe und tat alles Mögliche, um jede Spur des Gebrauches zu verwischen. — Solche Vorsichtsmaßregeln sind immer gut. Dann legte sich der Verwundete mit heftigem Fieber nieder. Die beiden Frauen verbrachten eine schlaflose Nacht an seinem Bett und reichten ihm jeden Augenblick Zuckerwasser, das einzige Mittel, das sie im Hause hatten finden können; dabei warfen sie von Zeit zu Zeit scheue Blicke auf die festverschlossene Tür, als müßten die Gendarmen jeden Augenblick eintreten.

*

Am nächsten Morgen fühlte sich Batiste besser, seine Wunde war augenscheinlich nicht bedenklich. Dagegen quälte ein anderer Gegenstand der Unruhe die Familie.

Den ganzen Vormittag sah Teresa, die durch die halb geöffnete Tür beobachtete, die Leute aus der Nachbarschaft über den Weg wandern und sich in einer wahren Prozession zu Pimento begeben. Diese vielen Menschen! Man bemerkte in der Nähe des Hauses ein wahres Gewimmel. Alle sahen entrüstet aus, schrien, machten mit den Händen heftige Bewegungen und schleuderten haßerfüllte Blicke auf das ehemalige Gehöft des Vater Barret.

Als Teresa in Batistes Zimmer trat, um ihm ihre Beobachtungen mitzuteilen, hörte dieser die Neuigkeit grollend an. Diese Wanderung der Bevölkerung zu Pimentos Wohnung war ein deutliches Zeichen, daß der Prahlhans ernsthaft verwundet war, daß er vielleicht gar im Sterben lag; denn Batiste wußte genau, daß er ihm seine beiden Kugeln in den Leib gejagt hatte. Bei diesem Gedanken kitzelte ihm ein Etwas unangenehm die Brust. Was würde dann wohl passieren? Ob er auch im Zuchthaus sterben mußte, wie der arme Vater Barret? Nein, auch diesmal würde man die Sitten der Huerta achten und dem Prinzip treu bleiben, alle Angelegenheiten unter sich zu regeln; der Sterbende würde der Polizei gegenüber stumm bleiben, aber seinen Freunden, den Terrerolas und den anderen, die Sorge überlassen, ihn zu rächen. Und Batiste wußte nicht, was von beiden am meisten zu fürchten war, — die Justiz des Strafgesetzbuches oder die der Huerta.

Nachmittags wollte der Verwundete, trotz der Vorhaltungen und Bitten der beiden Frauen, aufstehen und ausgehen. Er erstickte; sein an die Arbeit gewöhnter Athletenkörper konnte eine so lange Ruhe nicht ertragen. Mit etwas wankenden Schritten und von der Untätigkeit gelähmten Beinen verließ er, während ihn die Schulter noch heftig schmerzte, das Zimmer und setzte sich unter das Spalier.

Der Tag war düster. Es wehte ein für die Jahreszeit zu frischer Wind, violette Wolken bedeckten die bereits niedrig stehende Sonne, und hinter ihr verschlossen dunkle Massen die Luft und bedeckten den Horizont wie mit einem undurchsichtbaren Schleier.

Zuerst blickte Batiste nach der Stadt und drehte Pimentos Hütte den Rücken. Er schwankte zwischen der Neugier, zu sehen, was dort vorging, und der Furcht, mehr sehen zu müssen, als er eigentlich wollte. Doch schließlich trug die Neugier den Sieg davon, und langsam drehte er den Kopf um.

Jetzt, da die Landschaft ihres Getreidevorhanges beraubt war, war das Haus seines Feindes deutlich sichtbar. Ja, es war ein wahres Volk, das da vor der Tür wimmelte: Männer, Frauen und Kinder, die ganze Huerta war herbeigeeilt, um ihren niedergeschmetterten Befreier zu besuchen. Wie diese Leute ihn hassen mußten. Trotz der Entfernung erriet er, daß sein Name von all diesen Mündern ausgesprochen wurde; im Summen seiner Ohren, im Klopfen und Hämmern seiner im Fieber brennenden Schläfen glaubte er die lauten Drohungen zu vernehmen, die diese Menschenmenge ausstieß. Und doch! Gott wußte es, er hatte sich nur verteidigt, und sein einziger Wunsch war es gewesen, seine Familie ernähren zu dürfen, ohne jemandem Schaden zuzufügen. War das Schuld, wenn er mit Leuten im Kampfe lag, die, wie Don Joaquin sagte, recht gute Menschen, aber wie das Vieh waren?

Der Abend sank hernieder; die Dämmerung warf ein graues, trübes Licht auf die Ebene. Der immer stärker wehende Wind trug plötzlich eine wahre Explosion von Jammer und Wutgeschrei zu Batiste hinüber.

Er blickte noch einmal hin und sah nun die Menge im Tumult auf die Tür der fernen Hütte zustürzen; er sah, wie Arme sich in einem Ausdruck des Schmerzes erhoben, krampfverzerrte Hände, die die Tücher von den Köpfen rissen und sie wütend auf die Erde warfen. Nun strömte ihm sein ganzes Blut zum Herzen. Was sich da drüben ereignete, war nicht schwer zu erklären: Pimento war eben gestorben. — Batiste überlief ein Gefühl der Kälte, der Furcht und auch der Schwäche, als hätten ihn alle seine Kräfte plötzlich verlassen. Er kehrte ins Haus zurück und atmete erst ruhig, nachdem die Tür fest verschlossen, und der Candil angezündet war. Die Nacht war düster. Die ganze Familie fiel vor Müdigkeit um, weil sich in der vorigen Nacht niemand Ruhe gegönnt hatte. Man aß kaum; und vor neun Uhr war die ganze Gesellschaft im Bett.

Batiste fühlte fast keinen Schmerz mehr, dagegen klopfte ihm das Herz zum Zerspringen. Er konnte nicht einschlafen. In der Dunkelheit glaubte er eine blasse, verschwommene Gestalt zu sehen, die nach und nach das Aussehen Pimentos annahm, wie er ihn in den letzten Tagen bemerkt hatte, die Stirn mit einem Verband umwickelt und mit der drohenden Miene eines rachsüchtigen, eigensinnigen Bauern. Um sich von dieser peinlichen Vision zu befreien, schloß er die Augen und versuchte einzuschlafen, doch gerade, als der Schlummer sich seiner bemächtigen wollte, begannen seine geschlossenen Augen das tiefe Dunkel mit roten Punkten zu bevölkern. Diese Punkte wurden größer, bildeten bunte Flecken; diese Flecken schwebten wirr umher, vermischten sich miteinander und wieder einmal näherte sich ihm Pimento langsam mit der grausamen Hartnäckigkeit eines bösen Tieres, das mit seiner Beute spielt.

Es gelang Batiste nicht, diesen Alp zu verjagen, der ihn selbst im wachen Zustande quälte. Ja, im Wachen; denn er hörte das Schnarchen seiner neben ihm schlafenden Frau und seiner Kinder, die vor Müdigkeit zusammengebrochen waren, doch ihm war es, als höre er sie in weiter Ferne, als hätte eine geheimnisvolle Macht das Haus fortgetragen, und als müßte er hier bleiben, ohne trotz aller seiner Bemühungen eine einzige Bewegung machen zu können. Immer noch preßte sich Pimentos Gesicht an das seine, und er spürte den warmen Atem seines Feindes auf seinem eigenen Munde. Pimento war also nicht tot? Batiste legte sich in seinem Stumpfsinn diese Frage vor und beantwortete sie schließlich mit großer Mühe, daß Pimento doch tot war. Denn dem Prahlhaus war nicht nur der Kopf zerschmettert, nein, auch sein ganzer Körper war von zwei Wunden entstellt, deren Lage Batiste nicht zu bestimmen vermochte; aber die beiden Wunden waren vorhanden, und ihre violetten Ränder öffneten sich wie unerschöpfliche Blutquellen. Zwei Schüsse hatten ihn getroffen, dessen war er sicher. Er gehörte nicht zu den Schützen, die ihr Ziel verfehlen.

Aber trotz allem blies ihm das Phantom seinen glühenden Atem ins Gesicht, sah ihn mit einem Blicke an, der ihm wie eine Stahlspitze in die Augen drang und beugte sich zu ihm hernieder, bis er seine Brust streifte.

(Schluß folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. 1

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.

Wasserdichte Betteinlagen per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische. Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-Batist, Guttapercha-Papier zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.

Brust-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Klistier-Röhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn v. 20 Pf. an, sowie **Clysopompen** und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.

Einnehmegläser und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel, sowie Kühlapparate nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.

Fieber-Thermometer (Maxima) von 1.— Mk. an, mit **amtl.** Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Guttapercha-Papier zu Verbänden mit Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.

Halsumschläge, s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Kissen mit und ohne Oeffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.

Injektions-Spritzen aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Irrigatoren, komplett, von 1.— Mk. an.

Kopfkeile, verstellbar.

Krücken in allen Ausführungen, Stück von 3.25 Mk. an.

Krücken- und Stockkapseln von Gummi.

Leibbinden für Damen u. Herren, System „Teufel" und andere, von 1.25 Mk. an. Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.

Leib-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen, s. Wärmflaschen.

Luftkissen, rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von 2.— Mk. an.

Luft- u. Wasser-Matratzen aus Gummi, in allen Größen und in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Mosetig-Batist, s. Billroth-Bat.

Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.

Urinflaschen fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Verband-Watte nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert und imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden, wie Gaze, Mull, Cambric etc., Ia Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von 1.50 Mk. an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer mit Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Wund- und Klistier-Spritzen aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für **Hals, Brust** u. **Leib,** gebrauchsfertig, in div. Größen von 1.50 Mk. an.

Wasser-Kissen u. -Matratzen in div. Größen schon von 16.— Mk. an

Wund-Puder, aseptisch.

Zellstoff-Unterlagen in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken 1602 in Emaille, Porzellan und Zink in div. Größen von 2.— Mk. an.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 Mk. an.

Kranken-Transporte.

Ausführung vorschriftsmäßiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezialgeschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche**, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Modes.
Branchekundige Verkäuferin gesucht. Offerten unter **M. 748** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ein erstklassiges Geschäft der **Glas-, Porzellan- und Kunstgewerbl. Branche** in eine süddeutsche Residenzstadt
eine Verkäuferin.
Antritt möglichst sofort. Reflektiert wird nur auf gut eine allererste Kraft, gewandt im Verkehr mit feinster Kundschaft und von **tadellosem** Ruf.
Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter **M. 2838** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F65

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.
Ludw. Becker, Papierhandlung, Große Burgstraße 11.

Lehrmädchen für Putz sofort gesucht. **Anna Kraemer,** Langgasse 15.

Zwei erste Taillen-Arbeiterinnen gesucht. **E. Hartmann-Mau,** Webergasse 12.

Modes. **Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht.**
P. Peaucellier.

Gesucht

Haushälterin f. alle Arbeit f. Villa i. Rheingau. Offert. schriftlich m. Zeugnisabschriften und Anspruch u. Chiffre **A. 175** an den Tagbl.-Verl.

Einfache Stütze für alle Arbeiten in kl. besseren bürgerl. Haushalt bei Familien-Anschluß sofort oder 15. August gesucht. Näh. **J. Hauser Nachf.,** Michelsberg 18, Eckladen.

Feind. Köchin ges. Näh. Hermannstr. 12, 1 St.

Köchin und **Zimmermädchen** für feine kleine Pens. gesucht. Hoh. Lohn. Nerotal 23.

Suche junge Köchinnen, 30—35 Mk. Lohn (feine Häuser), perfekte Alleinmädchen zu zwei Personen, 25 bis 30 Mk., Herrschaftshausmädchen in vornehme Stell., auch einf. Hausmädch., nette Zimmermädch. in feine Pension z. 1. Sept., Beiköchin nach Bingen, sol. Büfettfrl. nach Mainz, feines Restaurant-, Spül- u. Küchenmädch., große Anz. Landmädch. in bekannt gute Stellen bei hoh. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Köchin, gut bürgerlich, etwas Hausarb., per 15. August gesucht, hoh. L., g. Zeug., 10—1 und 2—5. 6360
Villa Lessingstraße 9.

Suche **mehrere Haus- und Alleinmädchen.** Frau **Maria Lubrich,** Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für kl. herrschaftl. Haushalt gesucht Herderstraße 8, 2. Etage rechts.

Einfaches tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht Wellritzstraße 8, Bäckerei.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Karlstraße 39, Part. l.

Tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn alsbald gesucht. Näh. Dambachtal 18, Hochpart.

Ein solides fleißiges **Mädchen** gesucht Michelsberg 20, 1.

Junges Mädchen sofort ges. Albrechtstr. 13, 2.

Anst. j. Mädchen vom Lande z. sof. Eintritt gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yy

Tücht. Mädchen, welches kochen kann ges. Näh. Friedrichstr. 21, 2 (zu sprech. bis 5 Uhr nachm.).

Einfaches tüchtiges **Mädchen** in kl. ruh. Haushalt b. g. Behandl. gesucht. Näh. **Beser jr.,** Taunusstr. 33/35, Gths. 2.

Ein **braves Mädchen** für Hausarbeit gesucht Webergasse 44, Parterre.

Ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht, welches in der Haushaltung bewandert und Liebe zu einem Kinde hat. Nerostr. 44, 1.

Tücht. **Mädchen** vom Lande sofort ges. Näh. Scharnhorststraße 28, Part. links.

Tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen Schiersteinerstraße 10, 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann, ges. Rheinstr. 103, 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen für den Haushalt sucht **Alexi,** Michelsberg 9, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn in kleinen Haushalt gesucht Rheingauerstraße 15, 1 links.

Tüchtiges anständiges Alleinmädchen zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht Bismarckring 49, 2.

Braves Mädchen ges. Oranienstr. 38, 1.

Ein fleißiges zuverlässiges Alleinmädch. gesucht Langgasse 25, 2. Etage.

Ein braves ordentliches Mädchen in bürgerlichen Haushalt gesucht Helenenstraße 4, Part.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Bahnhofstr. 12.

Ein einfaches kräftiges **Mädchen** gegen hohen Lohn für Hausarbeit gesucht Dotzheimerstr. 57.

Tüchtiges Mädchen zu größeren Kindern und Mithilfe in der Haushaltung gegen hohen Lohn gesucht Stiftstraße 18.

Tücht. Hausm. p. sof. ges. Schwalbacherstr. 5, 2.

Gesucht per 1. September ordentl. **Mädchen** zu 3 Personen. Keine Wäsche. Sonntags Ausgang. Marktstr. 14, 1.

Ordentl. Mädchen gesucht für kleinen Haush. **Scheibe,** Friedrichstraße 47, 2.

Mädchen sofort gesucht Wielandstraße 4, Part. l.

Ein **tüchtiges Mädchen,** das kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird für Mitte August oder später gesucht. Näh. Luisenstraße 39.

Junges **Mädchen** ges. Scharnhorststr. 42, Part. r.

Für den 15. August wird ein **junges kräftiges Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht Schützenstraße 2.

Per sofort ein sauberes Mädchen gesucht. Lohn 25 Mk. Westendstraße 24, 1 links.

Hausmädchen, ges. Alters, w. schon Kranke bedient, findet sofort Stelle b. gutem Lohn Walkmühlstraße 33, Damenheim.

Kräftiges **Mädchen** für jede Arbeit bei gutem Lohn gesucht Schiersteinerstraße 13. **Denz.**

Zum 15. August **ordentliches Mädchen** für Haus und Küche gesucht.
Frau Dr. Geißler, Schwalbacherstr. 34.

Einfaches tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht Kl. Burgstraße 1, 1 rechts.

Anst. fleißiges besch. Alleinmädchen (ohne Kochen), evang., mit guten Zeugnissen, für Ende August oder 1. September in dauernde Stellung ges. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Zu

Tüchtiges Alleinmädchen od. auch Monatsmädchen für den ganzen Tag gegen guten Lohn gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Für einen kleinen Haushalt **braves Mädchen** gesucht Saalgasse 14.

Frau oder Mädchen gesucht. Eintritt 15. Aug. **Wilhelms-Heilanstalt,** Küche.

Gesucht

zum baldigen Eintritt von einer einzelnen Dame ein in der feineren Küche erf. evang. Mädchen. Vorzust. von 8—10 u. 2—6 Uhr Uhlandstraße 15.

Fleiß. Mädchen gesucht Rheinstraße 56, Part.

Tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Näh. Bleichstraße 14, Part.

Solides fleißiges Mädchen für kleinen Haush. zum 1. Sept. gesucht. Näh. Bertramstr. 17, P.

Ein sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. **Gasthaus zum goldenen Stern,** Grabenstraße 28.

Ord. Mädchen gesucht Kleiststraße 4, Part.

Ein **fleißiges tüchtiges Mädchen** wird für kleinen Haushalt gesucht Dotzheimerstr. 86, 2 r.

Braves reinliches Mädchen für Hausarbeit und zu zwei Kindern gesucht. **Parisie,** Marktplatz 11.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 20. August gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ba

Ein tüchtiges braves Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. **Wellenstein,** Rheinstraße 37.

Ein **einfaches Mädchen,** das Küche und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Saalgasse 8, 2.

Stellen-Nachweis Germania,
Passantenheim,
Tel. 2461, Jahnstr. 4, 1, **Tel. 2461,**
sucht Krankenpflegerin, Köchinnen, Beiköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen und Alleinmädchen bei sofortiger Placierung u. **freier Vermittlung.** Mädchen erhalten Kost und Logis für 1 Mk.
Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Tüchtiges sauberes Mädchen per sofort gesucht Schulgasse 6, 1.

Suche zum 15. August ein Mädchen, welches alle Küchen- und Hausarbeiten versteht, nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Be

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann zum 15. August gesucht Schützenhofstraße 13, 1, Stock.

Tüchtiges sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann, für eine kleine Familie gesucht Schwalbacherstraße 27, 1 links.

Gesucht wird ein braves fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn. Näh. **Paul Kurz,** Mauritiusplatz.

Braves williges Mädchen zu zwei Kindern und Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 28, 2.

Suche bei reeller Vermittlung große Anzahl weibliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, stets offene Stellen. Vermittlung für alle Städte Deutschlands und d. m Auslande.
Erstes Zentralbureau am Platze.
Schulgasse 7. Telephon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Suche zum 15. August oder 1. September ein tüchtiges braves **Hausmädchen,** welches servieren und etwas nähen kann. Vorstellung 10—12 und 3—4 Uhr vor **Sonnenberg, Wiesbadener- u. Bergstraße-Ecke.**

Auf ein Gut bei Wiesbaden wird ein tüchtiges Hausmädch. gesucht. Näheres im Tagbl.-Verl. Zr

Gesucht ein **tüchtiges Mädchen** gegen 25 Mark Lohn **Biebrich,** Adolfstraße 13.

Büglerin ges. Walkmühlstraße 10.

Mädchen f. d. Bügeln erl. Nerostr. 23, Hths. 1.

Tücht. jüng. **Putzfrau** für mehrere Tage in der Woche gesucht. **Adolph Dams, Möbel-Fabrik,** Webergasse 4.

Einfaches **Monatsmädchen** f. d. g. Tag auf gleich gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2. Etg.

Monatsfrau sof. gesucht Nettelbeckstraße 11, 1 r.

Tüchtiges sauberes Monatsmädchen für sofort gesucht Rheinstraße 32, 2.

Monatsfrau gesucht Röderstraße 37, 2.

Monatsmädchen 2 Std. tägl. gesucht Clarenthalerstr. 5, 2 l.

Reinl. **Monatsmädchen** f. 5—6 Std. tägl. ges. Lohn 20 Mk. Luxemburgplatz 2, 1. Et. r.

Monatsfrau gesucht Kirchgasse 17, 1 Tr.

Suche **Monatsfrau** für 2 Std. vor- u. 2 Std. nachm. Taunusstraße 41, 3 links.

Besseres Monatsmädchen oder Frau, die in feineren Häusern war und gute Empfehlungen hat, für zwei Stunden morgens gesucht Wilhelminenstr. 6, 1.

Sauberes **Monatsmädchen** bei g. Lohn sofort Wörthstraße 16, Part. l.

Anst. Monatsm. o. Frau ges. Oranienstr. 22, 1.

Reinliche Monatsmädchen **Monatsfrau** 2 Stund. morgens gesucht Adlerstraße 63, Parterre. täglich 2 Stunden gesucht. Kaiser, Körnerstraße 5, 3.

Sauberes Monatsmädchen abends von 6 bis 8 Uhr ges. Frz. Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Frau tagsüber gesucht Adelheidstraße 46, Stb.

Mädchen tagsüber gesucht Karlstraße 36, P.

Unabhäng. **Frau** o. Mädchen für morgens und nachmittags gesucht Goethestraße 22, 3.

Zur Aushilfe wird ein **junges braves Mädchen** vom 15. August bis anfangs Oktober gesucht. Näheres Eltvillerstraße 16, Bader.

Mädchen tagsüber gesucht Zietenring 2, Part. l.

Ein ordentl. **Mädchen** von 15 Jahren für den ganzen Tag gesucht Kapellenstr. 12, Stb. Part.

Junges Mädchen zum Spazierengehen mit Kinde gesucht Moritzstr. 15, Part.

Frau od. Mädchen für nachm. von 4—6 Uhr eine leidende Frau auszuführen gesucht. Näheres Römerberg 5, Hinterhaus 3. Stock.

Flaschenspülerinnen **gesucht Kronenbrauerei.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Dame mit guter Bildung, Fachlehrerin, sprachkundig, gute Vorleserin, wünscht in ihrer Ferienzeit vom 15. August bis 1. Oktober für nachmittags Stelle als Gesellschafterin, Sekretärin oder dergl. Gefl. Offerten unter **A. 182** an den Tagbl.-Verlag.

Eine junge Dame F38 aus guter Familie, Schwedin, möchte gern au pair (ohne gegenseitige Vergütung) als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein eintreten, dieselbe spricht deutsch, englisch und ist von angenehmem Aeußern. Eintritt kann sofort erfolgen. Auskunft erteilt **W. Kramer, Mainz,** Walpodenstr. 6, P.

Geb. jung. Mädchen sucht Stellung zum 1. Okt. als **Gesellschafterin** resp. **Reisebegleiterin** bei einer älteren Dame. **Reese, Hamburg,** Schlump 58. F118

Fräulein, perfekt französisch sprechend, sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Off. **Z. 749** Tagbl.-Verl.

Fräul., 20 J., i. St. als Buchhalterin (Anfängerin). Ges. Off. u. **L. W. 100** postl. Schützenhofstr.

Konditorei-Verkäuferin sucht Stellung per 15. d. M. oder 1. September, ev. auch in anderer Branche. Offerten unter **M. 747** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Passantenheim,
Telephon 2461. **Jahnstr. 4, 1,** Telephon 2461.
empfiehlt Köchinnen, bessere Hausmädchen, Kindermädchen und Alleinmädchen.
Frau **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Anständiges solides Mädchen, welches feinbürgerlich kocht, sucht Stelle, auch als Stütze. Näh. Wörthstraße 7, 3.

Perf. Köchin, in Hausarb. erfahren, übernimmt Aushilfe. Frau Hörzendorfer, Webergasse 43, H. 1.

Empfehle **sehr nettes perf. Hotelzimmermädch., sehr gut empf. nettes perf. Alleinmädch., d. gut kocht, dreijährige Älteste, nettes gediegen. Hausmädchen, noch nicht gedient, neben die Köchin, Allein-, Haus- u. Landmädch. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.**

Zwei Mädchen suchen Stelle auf sofort. Westendstraße 15, Vdh. P.

Besseres Mädchen sucht Stelle als 1. Hausmädchen, geht auch als Alleinmädchen zu älterem Ehepaar. Dasselbe kann flott servieren und bes. gute Zeugnisse. Albrechtstraße 18, 3.

Braves williges Mädchen sucht Stelle. Wellritzstr. 12, 2. Zu spr. v. 3—6.

Ein **besseres Mädchen** sucht baldigst oder sofort St. als bess. Hausmädch. in bess. Herrschaftshause. Näh. **Biebrich,** Gartenstr. 15, bei Fr. Laubach.

Angeh. **Büglerin** sucht Beschäftig. Albrechtstr. 30, P.

Kräftiges **Mädchen** sucht Kunden zum Waschen. Näheres Karlstraße 32, 1.

J. t. Fr. sucht W.- u. Putzbesch. Wellritzstr. 44, P. D.

Ein **tücht. Mädchen** sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Helenenstraße 13, Part.

J. Frau sucht Beschäftigung. Webergasse 49, S. 1.

Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Schenkendorfstr. 4.

Fr. s. M. f. 2 St. m. o. L. p. Wellritzstr. 29, B.-L.

Zwei t. j. **Frauen** suchen Arbeit (Bauputzen). Zu erfragen Dotzheimerstraße 62, H. Part.

Fr. s. M., a. Brötchentr. Frankenstr. 7, H. D. r.

Eine saubere ehrl. **Frau** sucht Monatsstelle für vor- u. nachm. Walramstr. 30, Hth. 2 St.

Mädchen sucht Monatsst. v. 8—10. Marktpl. 11, 3.

Monatsstelle gesucht. Nikolasstr. 19, Part. 6358

Saubere Frau sucht 2 Stunden vormittags Beschäftigung. Karlstr. 31, Part., 2. Tür links.

Junge **Frau** sucht Monatsstelle für morgens 2 Stunden. Hellmundstraße 34, H. 2 l.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtiger Lagerist für die Abteil. **Haushalt** gegen hohen Gehalt per September gesucht. Offerten unter **J. 744** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für den Verkauf an Private, für unsere Roland-Fahr- und Motorräder, Näh-, Schreib-, Sprech- u. Landwirtschaftl. Maschinen
Verkaufsagenten.
Reflektanten-Adressen werden nachgewiesen.
Roland Maschinen-Gesellschaft, Cöln (Rhein). F118

Eisendreher sofort gesucht. F306
Hauptwerkstätte der elektr. Straßenbahn Biebrich.

Tüchtiger Maschinenarbeiter auf dauernd gesucht. Daselbst wird ein Taglöhner gesucht Moritzstraße 20.

Ein tüchtiger Schreiner gesucht Sedanplatz 7.

Tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht Dotzheimerstraße 82.

Tüchtiger Schreiner (Anschläger) gesucht Dotzheimerstraße 82.

Ein junger **Glaser** gesucht Yorkstraße 16.

Glasergehilfe gesucht Blücherstr. 8.

Glasergehilfe gesucht Gneisenaustraße 5, 3.

25—30 Maurer,
10—15 Weißbinder
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Bahnhofbau Wiesbaden.

Gesucht ein jung. Hotelkoch in eine Hotel-Pension. Näh. Tagbl.-Verl. Bb

Ein junger gewandter Saalkellner gesucht. Ritters Hotel, Taunusstraße.

Junger solider **Hotelkellner** als alleiniger in einträgl. Stelle zum 15. d. M. gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Zg

Tücht. Tagschneider, tücht. Rockschneider, „ Westenschneider **sofort** für dauernd ges. **B. Marxheimer.**

Schuhmacher erh. sch. hellen Sitzplatz, auch kann derselbe alle W. etwas mitmachen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zt

Si cerca **buoni laboranti** a buona paga, dirigersi.
Wiedespahn & Scheller,
Rosselstrasse presso Idsteinerweg.

Grundarbeiter gesucht. **Ad. Färber,** Feldstraße 26.

Einige junge kräftige **Leute** werden eingestellt. **Ziegelei Nitzel, Bierstadt.**

Taglöhner ges. Neubau Bingerstr. (hinter Dietenm.).

Taglöhner f. Feldarbeit ges. Schwalbacherstr. 59.

Tüchtiger Diener, im Tischdecken und Servieren gewandt, für große Fremden-Pension gesucht. **Primavera,** Bierstadterstraße 5.

Droschkenkutscher gesucht Jahnstraße 19.

Ein junger Hausbursche zum Kegelaufsetzen auf gleich gesucht, am liebsten von auswärts. Hellmundstraße 54. **Fürst,** Restauration.

Ein **junger Hausbursche,** der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. **C. Renker,** Bahnhofstraße 22.

Jung. **Hausbursche,** 14—16 Jahre alt, gesucht. **Ed. Weygandt,** Kirchgasse 34.

Sauberer **Hausbursche** (14—17 Jahre alt) sofort gesucht. **Ludw. Becker,** Papierhandlung, Große Burgstraße 11.

Schwalbacherstraße 15 flinker sauberer Hausbursche gesucht. Rupp.

Jung. Hausbursche ges. Friedrichstr. 7, Spezereil.

Ein junger Hausbursche gesucht Ellenbogengasse 5.

Hausbursche gesucht. **P. Enders,** Michelsberg 32.

Hausbursche gesucht Wörthstr. 1, **E. Urbas.**

Junger Hausbursche sofort gesucht. **Franz Baumann,** Kochbrunnenplatz 1.

Bursche gesucht Oranienstr 34, Flaschenbierhandl.

Ein braver starker Laufbursche mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **P. Lehr,** Ellenbogengasse 4.

Ordentlicher Laufbursche sofort gesucht Moritzstraße 15, Part.

Laufbursche

sofort gesucht. **Weimar,** Langgasse 26.

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Feldstraße 5.

Ein **Junge** oder **Mädchen** zum Austragen sofort gesucht Moritzstraße 13.

Suche zum 1. Sept. jung. unverheir. herrschaftl.

Kutscher

mit guten Zeugnissen. Dienerkenntnisse erw. **von Gloeden,** Bierstadterstraße 20.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wer ist jungem Kaufmann gegen **Belohnung** zur alsbaldigen **Kontorstelle** behilflich? Off. unter **R. 329** hauptpostlagernd.

Bautechniker,

gel. M., 24 J. alt, Abl. einer Baugewerksch., bei Behörd. u. Privatg. tätig, mit prima Zeugn., mit all. Bureauarb. u. Baul. vertraut, sucht bis 15. August, event. sofort Stellung. Gefl. Off. unter **D. 750** an den Tagbl.-Verlag erb.

Militäranwärter, 6 Jahre gedient, mit sch. Handschrift, sucht per 1. 8., ev. später, **Stellung** auf **Büreau** oder sonst. **Vertrauensposten.** Off. **F. S.** postlagernd **Hochheim a. Main.**

Junger Mann, militärfrei, 28 J., verheiratet, wünscht irgend welchen Vertrauensposten. Al. Kaution kann event. gestellt werden. Offerten unter **L. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht für einige Stunden in der Woche schriftlichen Nebenerwerb. Yorkstraße 19, 3. Et. links.

Tücht. Radfahrer w. Nebenbeschäftigung für abends oder Sonntags als Kassierer od. sonst. Posten. Off. u. **T. F.** postlag. Bismarckring

---

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4891.

Schumann-Theater.

Operetten-Festspiele.

Mittwoch, den 8. August 1906, abends 8 Uhr: F 67

Die schöne Helena.

Restaurant Alte Adolfshöhe.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88,** unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fehling.**

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm. Anfang 8, Ende 11 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

Donnerstag: Großes Militär-Konzert vom 21. Pionier-Regt.

---

10 Prozent Rabatt

in Bar oder in **Nussbaums Rabattmarken**

erhält von heute ab bis **1. September** jeder Käufer im

Süddeutschen Konfektions-Haus

von Ph. Deuster,

Oranienstrasse 12.

Grösstes Lager moderner Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots — Pelerinen — Joppen — Westen — Hosen.

Durch **Masseneinkäufe** in **Gemeinschaft gleicher Firmen** in **Darmstadt** und **Mannheim,** sowie durch **Ersparnis hoher Ladenmiete enorm billige, aber feste Preise.**

Ph. Deuster, Oranienstrasse 12.

Große Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 8. August,

nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich **wegen Aufgabe eines Cafés** in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte, guterhaltene Gegenstände:

runde u. viereckige Tische, Stühle, za. 50 Waschgarnituren, za. 50 Toiletteneimer, za. 500 Tassen, Bier-, Wein- und Likörgläser, Nickelservice, Teller, Bräter, Platten, Sauciere, Portionenplatten, Milchkannen, Kompottschüsseln, Tonnen, Messer, Gabeln, Mörser, Leuchter, Lampen, Wandarme, Kupfergeschirr, Bilder, Figuren, Nippsachen, Papierkörbe, Spucknäpfe, Portieren, Portierenhalter, Bilder, Spiegel, Läufer, Fliegenschrank, eis. Tisch mit Marmorplatte, große Partie Küchen- und Kochgeschirr und viele zum Restaurationsbetriebe gehörige Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Günstige Gelegenheit für Pensionen und Restaurateure.

Versteigerung einer Ladeneinrichtung 2c.

Freitag, den 11. August cr., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr **F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Ecke Moritzstraße,** durch den Unterzeichneten wegen Aufgabe des Geschäfts und Umbau seine sehr gut gearbeitete Ladeneinrichtung, bestehend aus:

1 große Theke mit weißer Marmorplatte, 1 Theke mit Eisschrankeinrichtung, 1 Ladenreal mit 120 Schubladen, 1 Ladenreal mit Glasschrank, verschiedene Reale, 1 Schreibpult, 1 3armiger Lüster, 1 Salz- und Mehlkasten, 1 große Korkmaschine, 1 transportabler Herd, 1 Ofen, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 eiserne Bettstelle, 1 Klavierstuhl, 1 Fenstertritt, verschiedenes Lager- und Brennholz, sowie verschiedenes, im Hause

Adelheidstraße 28,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Adam Bender, Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal: **Bleichstraße 2.** — 1847 Telephon 1847.

Formalin Schweißpulver

Dose 40 Pf.

Aerztlich empfohlen.

Bestes Vorbeugungsmittel gegen Wundsein

Nur echt zu haben: 2042

Apotheker Kocks, Westend-Drogerie,

Sedanplatz 1. — Telephon 2110.

Neue Kartoffeln,

gelbe, geldfleischige (prima Salatkartoffeln) per Zentner **3 Mk. 50,** Frührosa Ztr. **2 Mk. 80** Pfg. frei Haus liefert

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.

Futterkartoffeln

Schwalbacherstraße 43.

Der Ertrag von 5 Frühäpfelbäumen zu verk. N. Moritzstraße 48, B. P., vormittags bis 10 Uhr.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital

gegen Verpfändung von Immobilien

zu leihen sucht,

wende sich gefälligst an

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Bank-Hypotheken-Gelder, sowie Baugelder

in jeder Höhe habe abzugeben.

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33, Vertreter der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank.

Auszul. auf 2. Hypoth.

sind **120,000 Mk.** in **beliebigen Beträgen.** **Offerten** bitte unter **E. 736** an d. Tagbl.-Verlag zu senden.

50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen. **Wilhelm Schäfer,** Hermannstraße 9, 2.

Großes Kapital auszul.

auf **1. Hypotheken** in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und **höher** zu **billigem Zinsfuß** für **gleich** oder **später. Offerten** erbeten unt. **F. 736** an den **Tagbl.-Verlag.**

35—40,000 Mk. sind gegen **nur gute** 2. Stelle zu 4½%, sowie **10—12,000 Mk.** zu **5% auszuleihen** durch **Lud. Winkler,** Bahnhofstr. 4, 1.

20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen. **Wilhelm Schäfer,** Hermannstraße 9, 2.

Capitalien zu leihen gesucht.

Restkaufschillinge vermitt. **Joseph Stern,** Goldgasse 6.

Auf 1. Hypothek gesucht

werden **220,000 Mk.** für **1. Oktober.** Das **Objekt** ist eines der besten in **Wiesbaden. Offerten** erbitte ich unter **F. 747** an den **Tagblatt-Verlag.**

Gesucht auf 1. Hypothek

werden zirka **180,000 Mk.** für 1. Jan. 1907. Das prima Haus befindet sich in **erster Lage Wiesbadens. Offerten** erb. unt. **E. 747** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 90,000

auf Objekt in Düsseldorf zur ersten Stelle, za. 39% des Tax- resp. Bauwertes, von Selbstdarleiher ohne Vermittlung per Januar oder früher ges. Off. u. **J. 626** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** F 190

66—70,000 Mk.

prima erste Hypotheke, Innenstadt, zum Oktober gesucht. Offerten erbitte mir unter Chiffre V. 751 a. d. Tagbl.-Verl.

1. Hypothek,

za. 60,000 Mk., auf prima Objekt per 1. Okt. oder früher gesucht. Offerten unter **D. 740** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. an zweiter Stelle auf prima Zinshaus gesucht. Zinsfuß 5%.

Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

35—40,000 Mk. 2. Hypoth.

sind **gesucht** für gleich oder 1. Oktober auf **schönes hiesiges Rentenhaus. Offerten** unter **G. 747** an den Tagbl.-Verlag erb.

30,000 Mk. zur zweiten Stelle auf Geschäftshaus inmitten der Stadt gesucht. Off. unter Chiffre E. 751 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek,

22—25,000 Mk.,

Zins 4½%, auf **Haus mit schöner Gartenwirtschaft,** einem **za. 3 Morgen großen, herrlich angelegten Garten** mit allen Sorten **Edelobst.** Besitzung liegt am Rhein, Straßenbahnhaltestelle. Gefl. Offerten unter **T. 750** an den Tagbl.-Verlag.

20—22,000 Mk.

vorzügliche zweite Hypotheke zum Oktober von vermögendem Besitzer gesucht. Angebote u. Chiffre M. 751 a. d. Tagbl.-V.

Mk. 16,000—18,000

auf sehr gutes Geschäftshaus als 2. Hypothek (70% der Taxe) gesucht. Offerten von Selbstgebern unter **S. 747** a. d. Tagbl.-Verlag erbet.

Innerhalb **60% der Taxe Hatzmann** werden **15,000 Mk. zweite** Hypothek **gesucht.** Offerten erbeten unter **„Hypotheke"** Hauptpost lagernd.

Für Architekten und Handwerker.

Mk. 15,000 Baukapital

gesucht. Geldgeber erhalten Bauarbeit. Offerten unt. M. 745 an d. Tagbl.-Verl.

13,500 Mk. zur ersten Stelle nach Dotzheim gesucht. Zinsfuß 4½—4¾%.

Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Mk. 10—16,000 sucht mittl. Beamter auf sein neugebautes Haus (feldgerichtl. Taxe 50—60%) zu leihen. Off. unt. **A. 167** an den Tagbl.-Verl.

4—5000 Mk. 2. Hypothek, prima Objekt, gesucht. Off. unter **J. 729** an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark, 68% der Taxe, als 2. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter **M. 734** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 1000 gegen Sicherheit (Polize, Mobiliar) sofort gesucht. Offerten unter **U. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Restkauf mit Nachlaß zu verk. (prima). Off. **E. M.** hauptpostlagernd.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens

wurden hocherfreut

Karl Baer und Frau,

Margarethe, geb. Hahn.

Riehlstraße 25.

Heute verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Franz Becker,

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Margaretha Becker.**

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem neuen Friedhofe statt.

Verkäufe

Besonders günstige Gelegenheit

eine Existenz zu erwerben, bietet sich einer **Dame mit ca. 5000 Mark** Vermögen durch Kauf eines **feinen Korsettgeschäfts** in bester Lage einer badischen Großstadt. Gefl. Offerten befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** unter Chiffre **J. Z. 5576.** (Ba. 20484) F 118

Kolonialwarengeschäft mit Gemüse und Spirituosen zum billigen Preis von 1800—2000 veränderungshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **J. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwarengeschäft (Eckladen, 3 Z., 2 Keller u. Zub., bill. Mietpr.), seit 19 Jahren in einer Hand, wegzugshalb. sofort zu verk. Näh. Albrechtstr. 36.

Sichere Existenz.

Ein gutgehendes **Kammerjägergeschäft** mit sämtlichen Apparaten, Material und Geheimnissen, ist preiswürdig mit Kundschaft zu verkaufen. Zu erfragen in Mainz, Klarastraße 3. **Sorgenfreie Zukunft.** F 38

7-jährige braune gesunde Stute,

ein- und zweispännig gefahren, gebe, da für meine Zwecke zu leicht, preiswürdig ab.
Aug. v. Schlemmer Nachfolger, Malzfabrik, **Hochheim a. M.**

Arabische Schimmelstute, 6-jährig, für leichtes und mittleres Gewicht, Damenpferd, für 900.— Mk. zu verkaufen. Major **Ziedrich, Mainz,** Taunusstraße 47, 2. St. (No. 7862) F 38

Pferd (Schimmel) **zu verkaufen Dotzheimerstraße 98, 1.**

Weg. Aufg. des Geschäfts ist ein prima 9-jähr. **Arbeitspferd** mit oder ohne Geschirr u. Wagen z. vk. Näh. bei **W. Schäfer,** Karlstr. 17, Part.

Vier junge Dackel, echte Rasse, billig zu verk. **Dotzheim,** Wilhelminenstraße 8, am Bahnhof.

Ein wachsamer echter Dachshund, echte Rasse, sehr anhängig, in gute Hände zu verkaufen. **G. Nühring,** Biebrich a. Rh., Rathausstr. 12.

Ausverkauf verschiedener feiner Damen-Artikel (Toilette) Kirchgasse 13, 2.

Schw. getr. Gehr.-Anz. b. z. vk. Friedrichstr. 46.

Ein fast neuer **Waffen- und Interimsrock** für Zoll- und Steuerbeamten billig zu verkaufen. Anzusehen bei **W. Gabriel,** Schillerplatz 1.

Zwei Original-Oelgemälde, Gebirgs- und Waldlandschaft, von E. Böhm, Wien, ein **Lüster** (Krone), schwarz Schmiedeeisen mit Kupfer, von Schwintger u. Gräff, Berlin, für Petrol. od. Gas, mit 9 Kerzen, billig abzugeben Neuberg 2, 2 Tr.

Alte Oelgemälde und **Kupferstiche** (Rembrand) zu verkaufen von Privat. Offerten unter **E. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Waffensammlung

für Zimmer- und Wanddekoration. Hochstätte 18.

Für Kapitalisten.
Sallingsbörsenbuch 05/06 II. **M. 8** anst. M. 16, **Deutsche Akt.-Gesellschaften** 05/06 **M. 10** anst. 25, wenig gebr., z. verk. Off. **Z. N.** postl. Wiesbaden. 6346

Schreibmaschine

(Blickensdörfer), nur wenige Wochen im Gebrauch, billig zu verk. **E. Menges,** Victoriastr. 14, P.

Sehr gutes **Billard** (Fürstenwege) f. 150 M. zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Zw

Pianinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen. **E. Urbas,** Wörthstraße 1.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von

Gegründet 1830. **Wilhelm Arnold,** Gegründet 1830.
Aschaffenburg,

Lieferant von † **Hans v. Bülow, Fürstlichkeiten und staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel in technisch und künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Ein vollständ. **Bett, 1 Badewanne,** 1 Bettschirm billig zu verkaufen Herderstraße 16, P.

Zu verkaufen gutes Bett u. Vogelkäfig Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 64. Gunkel. 6351

Ein fast neues Bett, kl. Sofa, Küchenbrett, Küchentisch spottbillig zu verk. Saalgasse 5, 1 l.

Eine Anzahl gut erhaltener eiserner **Bettstellen** zu verkaufen Dotzheimerstr. 15, Part.

Gelegenheitskauf.

Empfehle schöne Salongarnituren, früher 195 jetzt **148 Mk.,** Schlafzimmer von 200 Mk. an bis 500 Mk., komplette Betten von 30 Mk. an bis 100 Mark. **Bürgerliches Möbel-Magazin, Wilh. Heumann,** Ecke Helenen- u. Bleichstraße. Eingang Bleichstraße.

Sofa, vier Sessel in rotem Plüsch u. großer **Kleiderschrank,** wenig gebraucht, billig abzugeben Herderstraße 31, 3 l.

Ein- u. 2-tür. Kleiderschr., 1 Waschtoilette, vollst. Bett, eisernes Bett mit Haarmatratze, Diplomaten-Schreibt., D.-Schreibt., Schreibsekretär, spanische Wand, Deckbetten u. Kissen b. zu verk. **Goldgasse 21** im Laden, nächste Nähe Langgasse.

Küchenschränke, Kommode, Konsole, Tische, Stühle, Wasch- und Nachttisch billig Ludwigstr. 3.

Gut erh. Sekretär z. v. N. Scharnhorststr. 19, 1.

Mahagoni-Möbel, ältere u. neuere, billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterh. Part.

Ein- und 2-tür. Kleider- und Küchenschränke, Vertiko, Brandkiste, Bettstellen, Kommode, Anrichte, Tische usw. zu verk. b. **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

Kl. Schrank, 2-schl. Bett, Teppich, Sofa und 3 Sessel, Balkonfenster, Blumenbank, Schreibtische, Kommode, Gartenmöbel, Markise, Tisch, alte Bücher u. s. w. zu verk. Taunusstraße 57, 3 r.

Neuer Küchenschrank u. neues Küchenbrett bill. zu verk. Seerobenstraße 9, Hth. 2. St. r.

Eisschr., 1 Theke b. z. vk. Röderstr. 9, Wirtsch.

Eichen-Doppelpult, 2 schöne Diplomaten-Schreibtische, Silber- u. Bücherschränke, gr. Firmenschild, Gaslampen u. Lüster, Holzwand z. Abteilen, sow. versch. a. Sachen b. z. v. Adolfsallee 6, H. P. 6350

Gebr. Kinderstühlchen z. v. Yorkstr. 7, H. 2 r.

Adler-Nähmaschinen, bestes Fabrikat, bill. unter Garantie zu verk. Jahnstraße 12, Part.

Eine **Hand-Nähmaschine** (Original Singer) billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Nähmaschine (Orig. Singer), f. Schneider od. Tapezierer, Preis 40 Mk., zu vk. Wellritzstr. 46, 3.

Eine gebrauchte **Schuhmacher-Nähmaschine** billig zu verkaufen Hermannstraße 15, Werkstätte.

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer in guten Qual. kaufen Sie gut u. bill. Neugasse 22, 1 St.

Gebr. Reisekoffer, b. 2 guterh. Rohrplattenk., b. zu verk. Goldgasse 21, im Lad., nahe Langgasse.

Gebr. Nähmaschine billig. Rheinstr. 48, Part.

Ladeneinrichtung, kompl., wie neu, preisw. zu verkaufen Röderstraße 21.

Aushängekasten,

325×180 zm, mit Spiegelscheibe (Spiegelrückwand), Nickel-Einrichtung und schmiedeeiserner Aufsatz billig zu verkaufen Langgasse 28.

Ein **schmiedeeisernes Schild,** 4,40 Mtr. lg., zu verkaufen. **Rumbler,** Wilhelmstr. 14. 6357

Gut erhaltener **Landauer** (735 Kilo schwer) für Mk. 850.— verkäuflich franko jeder Bahnstation in Nassau. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zd

Federolle billig zu verk. Hellmundstraße 19, 2.

Eine gebrauchte Federrolle mit Kremsereinrichtung b. zu verk. Dotzheimerstraße 85.

Ein Kinderw. zu verk. Blücherstr. 5, Hth. 1 r.

Ein eleganter **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. Arndtstraße 6, Part. l.

Sch. Kinderw. b. z. verk. Frankenstr. 28, 3 l.

Sch. 2-sitz. Sportw. bill. z. vk. Platterstr. 77.

Neues 3 HP. **Motorrad,** Magnetzündung, nur einigemal gefahren, krankheitsh. für Mk. 425.— zu verk. Katalogpr. Mk. 750.— **Mainz,** Kurfürstenstraße 59, 1. F 38

Elegantes Damenrad m. fast neuem Kostüm im Auftrage billigst zu verk. Wörthstr. 16, P. r.

H.-Rad, g. erh., b. z. v. Oranienstr. 36, Lad.

Herren- u. Knabenrad mit Freilauf billig zu verkaufen Wörthstraße 16, Parterre rechts.

H.-Rad, g. erb., zu vk. Oranienstr. 42, H. 1 r.

Gelegenheitskauf.

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene Fahrräder sind ganz billig zu verkaufen.
Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Kl. gut erhalt. **Herd** u. verziert. kl. **Fahnenschild** zu verkaufen Adlerstraße 38.

Gut erh. Transport.-Herd b. z. vk. Bleichstr. 27.

Gasherd zu verkaufen Bleichstraße 27, 1.

Wegen Anlage von Zentralheizung verschiedene

Zimmeröfen,

sowie ein **Kachelherd** billig abzugeben **Biebrich, Wiesbadener Allee 44.** Anzus. von 2—4 Uhr.

Schöne Hängelampe zu v. Bertramstr. 8, 2.

Zuglampe f. 2.80 zu vk. Hellmundstr. 32, 1.

Einfache Gaslampe, Kinderstühlchen und Schaukel billig zu verkaufen Göbenstraße 14, 2 r.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Speiseaufzug** preisw. zu verkaufen. Näh. Helenenstraße 29, Part.

Eine **Weinkelter m. Mühle, 1 Patentwagenaxe m. zwei Rädern** zu verkaufen. 6356
C. Eichelsheim, Friedrichstr. 10.

Zu verkaufen Fenster-Gallerien mit Eisenstäben und mehreres Rheingauerstraße 9, 2 r.

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.

Eichene **Haustüre,** 3,00×1,65 Mtr., sehr gut erhalten, Abschluß 3,50×2,25 Mtr., billig zu verkaufen. **C. Christ,** Saalgasse 4/6.

Zu verkaufen

Türen, Fenster, Treppen, 5 fast neue Werkstattfenster, Fußböden, Dachziegeln, Haus- u. Scheunetor, 2 gut erhaltene Glasabschlüsse, Bau- und Brennholz und anderes mehr
Schwalbacherstraße 41.

Erkerverschlag, 1,75 Mtr. breit, billig zu verkaufen Oranienstraße 4.

Königin der Nacht,

mehrere Pracht-Pflanzen, zu verkaufen
Herrnmühlgasse 3, 2.

Lebende Palmen,
von 2,50 an und höher,
darunter passende hübsche Geschenke.
3 Herrnmühlgasse 3 (kein Laden).

Oleanderbaum, blüh., b. z. vk. Römerberg 14.

Kaufgesuche

Von der Reise zurück-

gekehrten Herrschaften werden höfl. ersucht, beim Ausrangieren von Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. rc. die meistbietende Frau **Grosshut,** Metzgergasse 27, zu bestellen.

Keine Prahlerei.

Reellen Preis für gebr. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhwerk zahlt
Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29. **Deutscher Händler.**

Die besten Preise zahlt immer noch
Frau Drachmann, Metzgergasse 2.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Klavier, noch gut, **bis M. 100.—** zu kauf. gesucht. Off. **220** hauptpostlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwähr. **L. Herz,** Friedrichstr. 25, Sth.

Eine komplette **elegante Einrichtung** für 8—12 Zimmer, nur kurz gebraucht, mit Lustres, Teppichen, Vorhängen rc., sof. zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. Chiffre **A. 177** a. d. Tagbl.-Verl.

Eine gut erhalt. **Nähmaschine** f. Schneiderin zu kaufen gesucht Marktstraße 26, 1.

Achse mit Räder eines Krankenwagens zu kaufen gesucht Bismarckring 8, Part. rechts.

Gebrauchtes großes **Wellblechdach** zu kaufen gesucht. **Fr. Groll,** Goethestr. 13.

30 □-Meter gut erhaltene **Mettlacher Platten** für Küche, sowie ein **transportabler Kochherd,** möglichst große Feuerung, für auf's Land zu kaufen gesucht.
Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Champagner-, Wein-, Kognak-, Wasserflaschen, altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. k. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Mittelschweres Pferd für ca. 30 Ztr.-Rolle **gesucht.** Offerten unter **J. 747** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Esel zu kaufen gesucht, event. mit Geschirr und Wagen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zv

Pferdedung aufs Jahr zu kaufen gesucht. Gärtnerei **Nink, Schierstein.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort **zu verkaufen.** Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 21. F 244

Villa Lortzingstraße 7,

neu erbaut, in vornehmster gediegenster Ausführung zu verkaufen. Näh. daselbst beim Eigentümer
Jakob Wiederspahn.

Haus mit Toreinfahrt,

Seitenbau, Werkstatt, Scheuer, gr. Kellern, passend für Bier- u. Weinhändl., 1500 Mk. Ueberschuß, zu verk. Off. u. **L. 750** an den Tagbl.-Verl.

Haus in der Rheingauerstr.

mit kleineren Wohnungen und Werkstatt ist unter der Taxe bei 10—12,000 Mk. Anzahl. zu verk. Jährl. Brutto-Ueberschuß 2500 Mk. Selbstrefl. erf. Näheres Rheinstraße 43.

Kolonialwarengeschäft

mit Haus, alt. g. Kundschaft, sehr rentabel, Mitte der Stadt, zu verkaufen. Off. unter **M. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Villa im Nerotal,

geräumig und komfortabel eingerichtet und schön gelegen, für den billigen Preis von 100,000 Mk. zu verkaufen durch
E. Rittmann, Geisbergstraße 20, 1.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. M. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Mein Haus i. d. Langgasse

welches sich auch zum Umbau eignet, mit alt. rentabl. Geschäft, stelle ich zum Verkauf. Anfragen erbeten u. **O. 750** an den Tagbl.-Verl.

Ein gut rentables neues Haus, südliche Lage, Vorderhaus, Mittelbau und Hinterhaus, alles vermietet, aus erster Hand vom Erbauer sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter **F. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Mittleres Hotel-Restaurant,

vorzügl. Lage u. rentabel, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **N. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Villa, 18 Zim., 25 Bett., besucht. Weinrest., **Jahresgesch.,** in bester Lage Bad Homburgs, zurruhesetzungsh. m. 25,000 Mk. Anz. zu verk. d. **Imand, Taunusstr. 12 hier.** Verschied. kleinere u. größere Wohn- u. Landhäus., ferner versch. gutgeh. Wirtsch. u. Spezereigesch. in Schierstein u. Umgegend zu verkaufen durch Agent **Lupp,** Schierstein a. Rh., Lindenstr. 3.

Villa zu verkaufen.

Wegen Wegzug ist in Niederwalluf im Rheingau, 1 Min. vom Bahnhof, eine herrschaftliche Villa, enthaltend 10 Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung, Wintergarten, alle Bequemlichkeiten, mit schönem Obst- u. Ziergarten u. herrlicher Aussicht auf den Rhein, für ca. 40,000 Mk. unter sehr günstigen Zahlungsbed. zu verk. Reflektanten erfahren Näh. sub **C. 745** durch den Tagbl.-Verl.

Landhaus in **Nieder-Walluf** (Rheingau), neu erbaut, Wasserleitung, elektr. Licht, kl. Garten, Rheinfernsicht, zu verkaufen oder zu vermieten.
Hans Kler, N.-Walluf.

Verkaufe

in schönster Höhenlage Darmstadts feines, neuzeitlich. Einfamilienhaus wegzugsh. sehr preisw. Alle Bequemlichk., hübsch. gr. Garten vorh. N. d. **Gilbert,** Darmstadt, Soderstr. 89. Fernspr. 1264.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hotel 1. Ranges am Rhein

Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Selbstreflektanten mit 30 bis 40 Mille erhalten unter **A. 188** durch den Tagbl.-Verl. nähere Auskunft.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer sein Grundstück,

Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaur., Ritterg., Landwirtsch., Mühle, Ziegelei, Baupl. rc. bald

vorteilhaft verkaufen will,

wer **Hypoth.** oder **Teilh.** sucht, sende Adresse sofort unter **R. 752** an den Tagbl.-Verlag. Generalvertr. in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. K. Agent, strengste Diskretion.

Rentables Haus

mit Torfahrt u. großer Werkstätte, untere Rheinstr., nach Kirchgasse, zu kaufen ges.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Suche ein gutgehendes **Wein-Restaurant** mit Haus oder Haus mit evtl. Konzession zu kaufen. Off. u. **O. 748** a. d. Tagbl.-Verl.

Suche nahe Wiesbaden, mit Bahnverbind., kl. Landhaus mit kl. Garten, 5 bis 6 Z. z. Alleinbew. sofort. Off. unt. **J. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant,

besseres, eventl. Pensions-Hotel in Wiesbaden mit hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 8936** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 67

Rentabl. Haus, 3- u. 2-Zim.-Wohn. suche sof. zu kauf. Off. J. Imand, Taunusstr. 12.

Ein gutes Geschäftshaus, Langgasse, Weberg., Burgstr., Marktstr., Kirchgasse, Rheinstr. o. deren Nähe als Kapitalanl. zu kaufen ges. Hohe Anzahlung. Auch Taunus- u. Elisabethenstr. find. Berücks. Off. u. „**E. M. 80**" postl. Berliner Hof.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
M. Reifner, Seerobenstr. 27.

Verschiedenes

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Amson.

Frau Dr. Eisner, Ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 1, 2. Mässige Preise.

Telephon No. 3498.
Ewald Stöcker, Uhrmacher,
Webergasse 52.

Jung. tücht. Kaufmann

wünscht sich **mit Kapital** an **solid. lukrativ.** Unternehmen **tätig zu beteil.** oder solches zu **kaufen,** event. **Vertrauensposten** zu übernehmen. Ia Referenzen. Offerten unter **A. 190** befördert der Tagbl.-Verlag.

Kautionsfähige junge Dame sucht Kaffeefiliale zu übernehmen. Offerten unter **G. 748** an den Tagbl.-Verlag.

Wer hilft junger strebsamer Witwe zu einer **Existenz**? Offerten unter **B. 34 postlagernd Bismarckring.**

Darlehen!

gegen Sicherheit, Mobl.-Versicherungs-Abschl. 2c in jeder Höhe besch. direkt, sowie
Hypotheken, Immobilien.
Seyberth, Wiesbaden, Gneisenaustr. 7, P. Rckpt.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß, 5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Schilinski,** Berlin 19, Apostel-Paulusstr. 21. Rückporto. (Bag.6299) F 110

150 Mk. zu leihen gesucht. Zurückgabe nach Uebereinkunft. Offerten erbeten u. **M. 749** an den Tagbl.-Verlag.

100 Mark zu leihen gesucht. Pünktliche Rückzahl. Gefl. Offerten unter **W. 750** an den Tagbl.-V.

Bess. Kreisen angeh. junge geb. Persönlichkeit sucht von Gleichgesinntem zur Aufbess. ihrer Existenz sofort und diskret 50 Mark zu leihen. Off. unter **S. 4** an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 6355

Bess. Familie bittet in höchster Not ebenb. Menschen um ein Darlehn von **220 Mk.** Möbelsicherheit. Rückz. in 8 Wochen. Schnelle Hilfe erbeten. Off. unter **A. 189** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' kunstliebender
Herr oder **Dame** würde einem talentvollen jung. Mann die Mittel zu seiner **Ausbildung** in der **Musik** vorstrecken? Rückzahlung nach Uebereink. Gütl. Off. sub **O. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Wer w. e. jungen Handwerker die Mittel z. Bes. e. Bauschule verschaffen od. anderwärts dazu verhelfen? Off. u. **V. 750** a. d. Tagbl.-Verlag.

Vertretung.

Von sehr renommiertem, am hiesigen Platze gut bekanntem, franz. Koguakhaus mit verzolltem Lager in Deutschland, von welchem auch billigere Waren versandt werden, wird für den hiesigen Platz und Umgegend ein bei der besseren Restaurant- und Hotelkundschaft gut eingeführter u. beliebter Vertreter unter hervorragend günstigen Bedingungen gesucht. Offert. sub U. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Vertretung
für ein überall verkäufliches Desinfektionspulver für Aborte, Kranken-, Schul- und Schlafzimmer, Pferde- und Hühnerställe, hoher Verdienst, gesucht. Offerten unter **M. 750** a. d. Tagbl.-Verl.

General-Agentur

einer gut eingeführten Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungs-Gesellschaft mit Inkasso für **Wiesbaden und Umgebung** bei hohen Bezügen

zu vergeben.

Herren, welche gute Beziehungen in besseren Kreisen haben, Kaution stellen können und mit der Branche vertraut sind, erhalten den Vorzug. Eventl. Reiseberechtigung für den Rheingau mit festen Bezügen u. Spesen. Anerbieten unter **H. B. 34. 4116** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 118

Guten vegetarischen Mittags- und Abendtisch Rheinstraße 65, 1.

Guten Privat-Mittagstisch
Schwalbacherstr. 22, 1. Daselbst ein gr., neu möbl. Zimmer mit P. auf gleich und eines auf 1. September zu vermieten.

Schicke junge Damen können als Soubrette ausgebildet werden. Offerten unter **D. 913** hauptpostlagernd.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen
fertigt **fehlerfrei** in kürzester Zeit zu **konkurrenzlos billigen Preisen** die **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Goldschmied- u. Uhrmacherwerkstätte.
Uhren und Goldwaren werden zu **noch nie dagewesenen Preisen** repariert, für altes Gold u. Silber zahle die höchsten Preise. **J. Maringer,** Goldarbeiter, Uhrmacher, Webergasse 24, 1.

Zum Aufpolier. v. Möbeln
wird von hiesigem Geschäft selbständiger Schreiner oder Polierer gesucht, dessen Werkstätte sich im Zentrum der Stadt befindet. Gefl. Angebote unter **N. 749** an den Tagbl.-Verl.

Rollladen u. Zugjalousien u. Reparaturen an denselben billigst.
Karl Blumer & Sohn, Dotzheimerstr. 55.

Tüchtige Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Frankenstr. 11, P.

Schneiderin sucht Kunden in u. außer dem Hause. Scharnhorststraße 40, Part. l.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kunden. Näheres Bülowstraße 4, 1 rechts.

Kleider w. angef. u. gründ. Geisbergstr. 11, 1.

Perf. Schneiderin empf. s. außer d. Hause. Beste Ref. zu Dienst. Friedrichstr. 36, Gth. 1 r.

Näh- u. Flickarbeit wird angen. Schachtstraße 11, P. 3 St. Postkarte genügt.

Tüchtige Weißzeugnäherin sucht noch Kunden, geht a. in e. Hotel od. Pens. Wahl, Helenenstr. 22.

Fräulein, im **Weißzeugstopfen** geübt, sucht Beschäftigung. Off. u. **M. 750** a. d. Tagbl.-Verl.

Suche für in und außer dem Hause Beschäft. z. Ausbessern der Wäsche. Römerberg 3, Vdh. 3.

Stickerin empfiehlt sich. Schwalbacherstraße 39, Mtb. 1 l.

Büglerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Moritzstr. 30, Vorderh. 3.

Büglerin f. Kunden, Dreiweidenstr. 3, Frtsp.

14 Friedrichstraße 14.
Empfehle meine Wäscherei und Feinbüglerei. Fremdenwäsche in 12 Stunden.

Wäsche z. W. u. Büg. w. ang. Hochstätte 2, 3 r.

Frau sucht Beschäftigung im **Waschen** in u. außer dem Hause. Scharnhorststr. 22, **John.**

Wer seine **Wäsche geschont** und sorgfältig behandelt und **gebleicht** haben will, schicke zu Frau **Schenk,** Wäscherei, **Schachtstr. 22.**

Herren- u. Damenwäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, stets gebleicht **Kellerstraße 22, 1 r.**

Uebernehme **Wäsche** zum Waschen u. Bügeln. Dieselbe wird stets gebleicht. Herrenwäsche, Kleider u. Blusen schnell u. billig. Goldgasse 15.

Tüchtige Friseuse
empf. sich in allen mod. Fris., besond. in Haarpfl. und Ondulieren. Mainzerstraße 14.

Dame empfiehlt sich zur
Manicure u. Massage.
Friedrichstrasse 18, 2. Et. l.
On parle français. 6354

Hühneraugen
eingew. verdickte Nägel entferne schmerzl. H. Krauch, Luisenstr. 43, 1, v. 10—12, 3—5.

Junge Masseuse
empf. sich Schulgasse 9, 2. Etg.

Geschlechts-
und **Hautleiden** heile radikal. Verzweifelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung. Warne vor Quecksilberkuren!!
Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5,
Göbenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Diskrete Privatentbindung, sorgfält. Pflege, k. Heimbr., mäß. Preis. Frau **F. Müller,** Heb., **Frankfurt a. M.,** Rohrbachstraße 27. Telephon 8851.

Damen finden Aufn. Rat diskret.
Frau Brand,
früher deutsche Oberhebamme, F 118
Verviers, rue Spintay 75.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind bess. Herkunft an Kindesstatt anzunehmen gegen einmal. Vergütung. Off. u. **W. 749** a. d. Tagbl.-Verl.

Stubenr. **Kater** zu verschenken. Näh. Schwalbacherstr. 28, 2. Et. r.

Phrenologin
deutet Kopf- und Handlinien, Beurteilung von Photographien und Handschriften. Helenenstraße 12, 1. Nur für Damen.

Gesetzl. geschützt.

Berühmte Phrenologin Roonstr. 20, Vdh. Part.

Phrenologin!
die berühmte, täglich zu sprechen für Herren und Damen Walramstraße 4, 3. Etage.

17-jährige Frankfurterin, die jetzt hier bei ihren Eltern den Haushalt führt und viel freie Zeit hat, sucht lebensl. vorurteilsfreie aufrichtige Freundin, möglichst mit Sprachkenntn. Off. u. **„Amica" 100** postlagernd Schützenhofstraße.

PODSZUS Redakteur der Heirats-Zeitung, Berlin 64. Zur Zeit **Wiesbaden, Viktoria-Hotel.**

Achtung!
Gebildeter junger Mann aus der Umgegend von Mainz wünscht mit einer hübschen lebenslust. vermögenden Dame aus bess. Kreisen bekannt zu werden, zwecks **Heirat.** Off. unter **A. 187** an den Tagbl.-Verlag erwünscht.

Heirat.
Junger, solider, gebild., tücht. Geschäftsmann, kath., mit angen. Aeußeren, der sich selbständig machen will, wünscht sich mit gebildetem Fräulein mit etwas Vermögen baldigst zu verheiraten. Off. mit Bild sende man vertrauensvoll u. **A. 186** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe, g. Char., ang. Aeußere, w. d. Bek. eines älteren besseren Herrn zwecks **Heirat.** Offerten **A. 32 postlagernd Bismarckring.**

Heirat.
Ein sehr vermögender Herr (Kaufmann), auf einige Wochen hier weilend, sucht reiche, junge Dame kennen zu lernen. Offerten unter **M. 4** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6352

Besseres evang. Mädchen mit schöner Aussf. sucht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks **Heirat.** Geschäftsmann bevorzugt. Offerten unter **A. K. 100 hauptpostlagernd.**

Ernsthaft!
Kaufmann, 40er, hübsche, gesde. Erscheinung, musik., Verm. 40,000 Mk., jährl. Eink. 4500 Mk., in Leb.-Versich., möchte sich m. geb. Dame gemütl. Heim gründen. Damen, auch jg. Wwe., mit entspr. Verm. bel. z. schr. mit vertrauensv. Darlegung der Verhältn. u. Bild (wird zurückgest.) unter **S. 749** an den Tagbl.-Verlag. Diskretion ehrenwörtl. Berufsm. Vermittlg. wertlos.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden in bester Geschäftslage nebst eingerichteten Backräumen für **Konditorei und Café,** mit oder ohne Wohnung, per 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näheres Adolfstraße 6, 1. St.

Laden,
schöner, großer Laden, event. mit Ladenzimmer, u. Lagerraum, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2193

Kontor
mit Zubehör, Parterre, sofort oder später zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, P. 3055

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Faunusstr. 28.**

Wohnungen von 5 Zimmern.

Arndtstr. 8 5-Zim.-Wohn., 3. Etage, zu verm.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bülowstraße 13, 2 St., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3 St. 2013
Emserstr. 69, Gth., 4 Zim., Küche a. gl. o. sp.
Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 2049
Rheingauerstr. 8 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Stock, Okt. zu vermieten. Näh. Part. rechts.
Waterloostr. 1, Ecke Zietenring, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Wohnungen von 3 Zimmern.

Aarstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub., Bad, 2 Balk. b. zu v. p. sof. od. 1. Okt. (kein Hth.). Näh. Part. l. bei **Kämmerl.** 2513
Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 1916
Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf sofort zu vermieten. 2219
Karlstr. 2 auf Oktober 3 Zim. u. Küche zu verm.
Langgasse 13 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (3. Stock) für gleich oder 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Koerwer.** 2650
Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. r. 2601
Rheingauerstr. 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts. 2577
Yorkstr. 29, Part., schöne 3-Z.-W. bill. zu vm.
Neubau Meier in der Scharnhorststraße, neben dem Eckhaus Blücherstraße, Haltestelle der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, **behaglich** eingerichtete 3- und 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Bautaglöhner od. Luisenstr. 14, Weinkontor. 3054

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidstraße 6 schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per Okt. an ruhige Leute zu verm. Näh. im Bureau.
Bertramstraße 11, Hinterhaus, 2-Zimmer-W. zu vermieten. Näheres Parterre.
Ludwigstr. 6 2 Z. u. Küche f. 20 Mk. a. 1. Sept.
Moritzstr. 52 2-Z.-Wohn. a. gl. od. sp. zu vm.
Nerostr. 25 2 Z. u. Zub. zu vm. Näh. Vdh. 1.
Platterstr. 48 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Roonstr. 7 2 Z., K., Absch., in Frtsp., p. Okt.
Scharnhorststr. 36, Hth., 2 Zim. u. Küche z. v.
Schwalbacherstr. 2 zwei Mans. nebst Küche z. v.
Yorkstr. 29 schöne 2-Zim.-Wohn. auf Okt. bill.
Sch. 2-Z.-W. in meinem Neub., verl. Blücherstr., per Okt. zu verm. b. **Steitz, Rettelbeckstr. 2.**
Frontsp.-Wohn. von 2 Zimm., Küche u. Zub. beh. an kinderlose Leute zu verm. Anzusehen von 9—2 Emserstr. 19, P. l.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Goldgasse 15 ein Zimmer und Küche an eine einzelne Person zu vermieten.
Hellmundstraße 33 ist 1 Zim. mit Küche, im Dachstock, per 1. Oktober zu vm. Preis 16 Mk.
Herderstraße 3, Part., schöne Mansardwohnung, Zimmer, Küche, billig zu vermieten.
Walramstraße 17 1 Zim. mit Küche im Abschl., 1. St., a. 1. Sept. z. v. Zu erfr. Herderstr. 3.
Wellritzstr. 48, Dachw., 1 Zimmer, Küche und Kellerraum sof. zu verm. Näheres Bäckerladen.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstraße 20 Frontspitz-Wohn. zum 1. Oktober an kinderl. ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.
Schwalbacherstr. 5, 2, Dachw. p. sof. o. 1. Aug.

Auswärts gelegene Wohnungen.

In Villa am Rhein zu Biebrich
ist die 1. Etage, 5-Zimmerwohnung mit Zubehör und Garten, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu hergerichtet, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, gute, ruhige, staubfreie Lage. Haltestelle der Elektrischen. Näheres bei **J. Kuschmann,** Dotzheimerstr. 20.

Möblirte Wohnungen.

Goethestr. 1, 1. möblierte Wohnung billig.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, H. 1, gut möbl. Zim. zu verm.
Adlerstr. 22, H. 2, einf. möbl. Zim. zu verm.
Adlerstr. 33, 2 l., möbl. Zim. sehr b. zu verm.
Adolfstr. 3, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Groß. Schreibt., elg. Eing.
Adolfstraße 5, Stb. Part. links, erh. anständ. j. Mann schönes Logis mit Kost.
Albrechtstr. 13, 2. Baum, möbl. Zim. zu verm.
Albrechtstr. 31, P., j. L. erh. s. Log. mit Kaffee.
Albrechtstr. 31, 1, m. Z., sep., m. Pens., 60 Mk.
Albrechtstr. 34, 3 r., möbl. Z. zu verm. 20 Mk.
Albrechtstr. 37, H. 1, erh. Arb. gute Schlafst.
Albrechtstr. 41, Hth. 2 St., erh. Arbeiter Logis.
Albrechtstr. 43 gr. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln, zu vermiet.
Bahnhofstr. 6, Vdh. 1, sch. m. Z. m. u. o. P.
Bertramstr. 11, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckring 38, P. l., möbl. Zimm. zu verm.
Bleichstraße 3, Frtsp., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 13, 1 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Bleichstr. 21, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 37, 1. St., möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 9, Hth. 1 l., erh. anst. M.-sch. Log.
Dotzheimerstr. 10, 1, schön möbl. Zim. z. verm.
Dotzheimerstr. 12 1 a. 2 gr. möbl. Z., abgeschl.
Dotzheimerstraße 15, 1. Stock, schön möbl. Zim. mit Balkon sof. zu verm. Separat. Eing.
Dotzheimerstr. 16, 1, möbl. Z. m. 2 B. b. z. v.
Dotzheimerstr. 62, 3 r., gut m. Zim. bill.
Dotzheimerstr. 72, Hth. P. l., erh. Arb. Schlafst.
Drudenstr. 10, H. P. l., erh. rl. Arb. Schlafst.
Eltvillerstr. 12, 2 l., schöne Schlafstelle frei.
Emserstraße 25 Zim. m. 1 auch 2 B. zu verm.
Frankenstr. 19, P., erh. Arb. Log. p. W. 2 Mk.
Friedrichstraße 23, 2, schön möblierte Zimmer.
Geisbergstr. 11, Vdh., m. Z. an Frl., 10 Mk.
Gneisenaustr. 15, P. r., möbl. Zimmer zu vm.
Goethestr. 1, 1, möbl. Zim., 20 Mk. monatlich.
Gradenstraße 28 ein großes möbl. Zimmer mit 3 Betten billig zu vermieten.
Helenenstr. 27, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.
Hellmundstr. 16, 2, gut möbl. Zimmer zu vm.
Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Hellmundstr. 54, P. P., sch. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension, auf gleich.

Herderstraße 5, 2 l., sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhigem feinem Hause an besseren Herrn preisw. zu verm.

Herderstr. 15, 3 r., gut m. Wohn- u. Schlafzim.
Hermannstr. 16, Part., gut möbliertes Zimmer an anständigen Herrn sofort zu vermieten.
Hermannstr. 18, 1, erhalten 2 saub. Arb. Log.
Karlstr. 2, Part., erhalten Arbeiter Schlafstelle.
Karlstr. 34, 1, einf. m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk.
Kirchgasse 7, 2, schönes möbliertes Zimmer frei.
Kirchgasse 11, 3 l., gr. frdl. möbl. Z. b. zu v.
Langgasse 10, 2, schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, eventl. dauernd.
Lehrstraße 3, Part., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Lehrstraße 27 möbl. Mansarde p. 15. Aug. z. v.
Luisenplatz 2, P., gr. möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstr. 14, Hinterh. Part., erh. Arb. Schlafst.
Luisenstr. 43 gut möbl. Zimmer, ev. mit Pens. zu vm.
Mainzerstr. 44 möbl. Z. m. u. o. Pens. zu vm.
Mauritiusstr. 6, 2 h. Schad, sch. mbl. Z. z. v.
Moritzstr. 21, 4 r., m. Zimmer an anst. Frl.
Moritzstr. 34, 2, möbl. Z. mit 2 B. zu v. 6341
Moritzstr. 44, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 10, 2 l., möbl. Zim. u. Mans. zu vm.
Nerostr. 14, P. l., ein möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 39 möbl. Zimmer, Woche 3 Mk., zu v.
Nettelbeckstr. 6, Mth. 3 l., erh. anst. Arb. Log.
Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbliertes Zimmer **mit Pension** z. vm. Näh. Part.
Oranienstraße 2 im **Speisehaus** erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis.
Oranienstraße 4, 1, nahe der Rheinstraße, schönes helles gut möbliertes Zimmer zu verm.
Oranienstr. 25, H. P. r., m. Z. m. sep. E. frei.
Oranienstr. 37, Gth. 1 l., sch. mbl. Zim. zu v.
Oranienstr. 48, P., e. möbl. Mans. auf gl. zu v.
Oranienstr. 62, Hth. 2, reinl. Arb. erh. Logis.
Rheinstraße 20 möbl. Mansarden zu verm.
Rheinstraße 24, 2, schön möbl. Zimmer frei.
Rheinstr. 53, 2, elegant möbl. Z. f. dauernd z. v.
Riehlstr. 12, 1 l., Salon u. Schlafz. bill., auch einz.
Röderstr. 19, Laden, möbl. Mansarde zu verm.
Röderstr. 19, 3 l., möbl. Mansarde zu verm.
Römerberg 8, 3 r., schön möbl. Zim. zu verm., daselbst erhalten anständ. Leute saub. Schlafst.
Römerberg 16 m. Z. m. o. ohne Pens. b. z. v.
Römerberg 23 möbl. Zimmer. Part., zu verm.
Roonstr. 17, 2, schön möbl. Mansarde zu verm.
Scharnhorststr. 35, P. l. möbl. Zim. b. zu v.
Schulberg 8, 2 r., 2 mbl. Z. zu v., auch einzeln.
Schwalbacherstr. 11, 1, ein sch. m. Zim. z. v.

Schwalbacherstr. 33, 3 rechts, Ecke Wellritzstr., ein schön möbl. Zim. zu verm.

Schwalbacherstraße 49 einfach möbl. Zimmer, auch an anst. Arbeiter mit oder ohne Kost, per gleich oder später zu vermieten. Näh. Part.
Schwalbacherstr. 49, 3 r., e. gr. sch. m. Z. z. v.
Schwalbacherstr. 53, 1, einf. mbl. Stübch. z. v.
Schwalbacherstr. 55, 2 r., möbl. Mans. b. zu v.
Sedanstr. 1, 2 r., sch. m. Z. a. e. H. (W. 4,00).
Sedanstr. 2, 1 l., möbl. Zimmer bill. zu verm.
Sedanstr. 9, Hth. 2 r., sch. Schlafst. m. Kaffee 3 Mk.
Sedanstr. 12, 2 l., möbl. Zimmer zu vermieten.
Seerobenstr. 1, 3, gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Seerobenstr. 4, 2 r., sch. möbl. Z. sof. zu verm.
Seerobenstr. 15, 2 l., schön möbl. Zim. b. zu v.
Seerobenstr. 16, Gth. l. 2 r., besserer reinlicher Arbeiter kann schönes Logis erhalten.
Steingasse 35 möbliertes Dachstübchen zu verm.
Stiftstr. 1, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Stiftstraße 17, 1. Etage, schönes luftiges Zimmer mit 2 Betten frei, mit o. ohne Pension, auch für jede Diät, in der Nähe vom Nerotal.
Walramstr. 14/16, 3 l., möbl. Zim. bill. zu v.
Walramstr. 21, 2 r., Logis an Arbeiter z. vm.
Walramstr. 25, 2 r., möbl. Z. billig zu verm.
Webergasse 49 Zimmer m. 2 Betten. N. Lad.
Weilstr. 3, 2, sch. gr. g. möbl. Zim. in ruh. Fam. bill. zu verm.
Weilstr. 16, P., möbl. Zimmer zu verm.
Wörthstr. 7, 2, sch. m. Zim., ev. m. Pens., z. v.
Wörthstraße 7, 3, a. d. Rheinstraße, gr. möbl. Zim., 1 b. 2 Betten, Schreibtisch, zu vermieten.

Yorkstr. 3, P. r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Yorkstr. 4, Part., gut möbl. Zim. bill. zu verm.
Yorkstr. 7, Hth. 1 r., möbl. Zim. bill. zu verm.
Yorkstr. 7, Hinterhaus 2 rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten.
Yorkstraße 15, Hth. 1 r., erh. r. Arb. Logis.
2—3 möbl. Zimmer u. Küche auf mehr. Monate z. vm. Näh. im Schuhgeschäft Mauergasse 19.
Blücherstr., Vdh. 1, erh. Geschäftsfrl. p. sofort neu möbliert. Zimmer mit voller Pension für 38 Mk. mon. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yu
1—2 möblierte Parterre-Zimmer (auch einzeln), event. 1 mit neuem Klavier, zum 1. Sept. zu verm. **Drudenstr. 4, P.,** neben Ecke **Emserstr.** Balkon, Vorgärtchen.
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näheres Rheinstraße 51.
Anständiges Mädchen erhält schöne Schlafstelle in gutem Hause; auf Wunsch auch mit Kost. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zn
Besserer Herr od. Dame findet bei alleinsteh. bess. Witwe 1—2 sch. g. möbl. Zim. billig. Offerten unter **D. 30** postlag. Bismarckring.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 31 leere Mansarde zu vermieten.
Dambachtal 8, 1, 2 gr. l. Z. z. 1. Okt. zu v.
Emserstr. 11, Part. rechts, schönes Frontspitz-Zimmer an solide, ruhige Person zu vermieten.
Goethestr. 1, 1. Mansarde an Fräulein zu vm.
Herrngartenstr. 7, Hinterh., eine leere Mans. an einz. Person zu verm., w. im Vorderh., 1. St., die Arbeit übernimmt. Näh. Vorderh. 1 St.
Ludwigstr. 6 ein gr. Z. auf gleich od. 1. Sept.
Rheinstr. 20 zwei leere Mansarden zu vermieten.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Adelheidstr. 6 schöner Keller als Lagerraum für Kartoffeln und Obst zu verm.
Rheinstraße 20 4 Keller zu vermieten.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 703,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Für meine Schwester **suche** sofort in
nadelreichem Walde oder in unmittelbarer Nähe
Pension.
Privat bevorzugt. — Angebote mit Preisangabe an **Jos. Bree, Köln,** Antwerpenerstr. 17. F 67

Am 1. September werden in
Pension Grandpair,
Villa Emserstr. 15/17,
schöne Beletage-Zimmer mit oder ohne Möbel frei. Passend für ält. Ehepaar oder Dame mit Jungfer. Vorzügl. Pension und Pflege.

Goethestraße 1, 1. Stock, Familienpension per Tag 3 **Mk.** à Person.

Müllerstr. 2, 1 r., gr. möbl. Zimmer frei.

Salon u. Schlafzimmer, passend f. zwei Personen (sofort). Roonstraße 8, Part. r.

Kl. Wilhelmstr. 6, 2, eleg. möbl. Vorderzimmer mit 1 u. 2 Betten für 10 Mk. 6316

Villa Luise, Wiesb. Allee 63, Adolfshöhe, kann Herr oder Dame, auch Eheleute, wenn auch alt u. leidend, in kl. ruhiger Einf.-Villa m. Erker, Balkon u. Gart., 2—4 eleg. möbl. Zimmer, event. m. Küche u. Glasverschl. erh. Auch einz. Zim. Bäd. im Hause. Haltest. d. Elektr.

Schüler

höherer Schulen finden freundl. Aufnahme in bess. Hause. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten, event. gründl. Nachhilfe von Akademiker. Offerten **A. D. 316** Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 191

Vollständiger Ersatz für das Elternhaus.
Evangelische Waisen und Töchter gebildeter Stände
find. vom 10. Jahre an liebev. u. sorgf. Pflege u. Erzieh. **im Hause eines Arztes** in kl. St. d. Rheinprov., in herrl. ges. Gebirgsg. Vorz. höh. Töchterich. am Pl. Geprüfte Lehrerin u. Ausl. i. H. Eig. Villa mit elektr. Licht, g. Garten und Spielpl. am Walde. Prima Refer. Pensionspreis 1000 Mk. per Anno. Ausk. zu richten u. **A. 165** an den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Kinderl. geb. Ehepaar s. per 1. Okt. 2—3-Z.-Wohn. im Südviertel, ev. geg. Hausverwaltung. Off. m. Preisang. u. **G. 750** a. d. Tagbl.-Verl.

Haus

mit 12—14 Zimmern zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **T. 4** Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstraße 6. 6358

Kleines Haus mit gutem Keller zum Alleinbewohnen per 15. Sept. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **H. 100** Bierstadter Höhe 60. 6339

Gesucht Vorderwohnung v. 4 Zim. mit Garten, Badezimmer, Koch- u. Leuchtgas, Wasserleit., mögl. Mitte Sept. beziehb. Offerten mit genauen Angaben über Lage, Größe, Preis 2c. erb. u. **A. 184** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 15. August für 2 bis 3 Wochen gut mobliertes Zimmer. Nähe Luisenstr. Preis pro Woche 7 bis 8 Mk. Offerten bitte Luisenstraße 22, 2. Etage links.

Möbl. Flurzimmer
auf 14 Tage gesucht, womöglich Rathausnähe. Offerten unter **V. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut möbliertes und ein unmöbliertes Zimmer, event. Frontspitze, in gutem, anständigem Hause für dauernd zu mieten gesucht. Offerten unter **P. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Anst. **Geschäftsfräulein** sucht per 15. d. M. möbl. Zimmer. Offerten mit Preis u. **R. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zu Mitte September 2 kl. leere Zimmer zum Bureau, in Geschäftsgegend, Vorderhaus, nicht über 2. Stock. Genaue Offerten mit Preis unter **A. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Französischer Lehrer gesucht. Zu melden bei Herrn **Mend. Hotel Quisisana.**

Gründlichen photograph. Unterricht sucht Amateur, speziell im Entwickeln und neuest. Kopier-Verfahren. Ausführl. Preisoff. sub **T. 749** bef. der Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Ev. Familien-Alumnat
Oberlahnstein a. Rh.
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorz. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor **Pfingmacher.**

Grdl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., Ferienkursus! Schnelle Vorber. a. alle Klassen u. Examina! **Worbs,** staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Stud. erteilt Schülern der unteren Klassen **Privatstunden** in Latein, Deutsch 2c. Offerten unter **R. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Stud. phil. erteilt **Nachhilfe** zu m. Pr. Off. u. **Z. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Ein Herr mit sehr guten Vorkenntnissen wünscht **Sprech- u. Vorlese-**Unterricht zu nehmen, einmal wöchentlich abends 8—9 Uhr in **Biebrich.** Nur wessen **Muttersprache** das Französische schreibe unter **A. 176** an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstraße 7.
Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.
Privat- und Klassen-Unterricht
für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintritt jederzeit.
Prospekte und Probelektionen umsonst.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß Carne, Mauergasse 8, 1. Et.

Französ. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **M. 603** an den Tagbl.-Verlag.

Italiano giovane dottore disidera fare conversazione in tedesco con colta signorina dando in cambio lezioni d'italiano. Offerte: **Dr. Stavorengo,** Röderstrasse 7, 1.

Rheinisch-Westf. Handelsschule,
38 Rheinstraße 38
Elegante flotte Handschrift
Buchführung
Rechnen
Wechsellehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinenschreiben
u. s. w.
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Eintritt jederzeit.
— Prospekt frei. —

Gründl. Gesangsunterricht für Opernsänger (mit Mimik u. Repert.), sowie f. Dilettanten, ert. **Bertha Simon-Romani** (früher Primadonna). Honorar nach Uebereinkunft. Näheres Alte Kolonnade 14.

Zuschneide-Unterricht,
neue, angenehme Methode,
für Beruf und Privatgebrauch.
Näh-Kursus (4 Wochen).
Praktische Anleitung z. Selbstanfert. v. Kleidern 2c. Beste Erfolge; Eintritt täglich; Prospekte gratis.
Frau **J. Seitz,** Damen-Konfektion,
Lehr-Institut für Damenschneiderei, Mauritiusstraße 3, 2.

Gründl. Unterricht in der **Oelmalerei** erteilt zu 6, 8, 10 Mk. p. Mon. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Zx

Verloren Gefunden

Verloren eine **Brosche** mit weißen u. zwei roten Steinchen. Der ehrliche Finder erhält Belohnung Querstraße 3, 1.

Patentschlüssel verl. Abzug. Michelsb. 18, 2.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert. Abends 8 Uhr: Militär-Konzert. 9 Uhr: Ball.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Von Sonntag, den 22. Juli, bis 31. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Obersteiger.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Aktuarpus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Vangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Wolff, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2½—4½ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Männergesang-Verein Friede. Abends 9½ Uhr: General-Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Klempner-Arbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule an der Wellritzstraße, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 59 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Dachdecker-Arbeiten (Ziegeldeckung) für einen Lagerschuppen auf dem Terrain des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer Landstraße, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 357 S. 9.)
Versteigerung von Mobilien 2c. im Auktionslokale Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2½ Uhr. (S. Tagbl. 364 S. 11.)
Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofs; Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an dem Haupteingang des alten Friedhofs an der Platterstraße. (S. Tagbl. 362 S. 13.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

6. August.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	757.4	756.3	756.6	756.8
Thermometer C.	14.3	22.7	15.9	17.2
Dunstspann. (mm).	10.1	10.1	11.2	10.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	84	49	83	72.0
Windrichtung	W. 1	NW. 2	NW. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 23.3. Niedr. Temper. 11.7.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
9. August: veränderlich, Regenschauer, angenehm kühl, windig, Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Aug.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
9.	12 32	5 7	7 57	10 29 N.	10 29 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater Concerte

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.
Mittwoch, den 8. August.
Zum letzten Male:
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von L. Held und M. West.
Musik von Karl Zeller.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.
Personen:

Fürst Roderich, Majoratsherr	Willy Kayser.
Komtesse Fichtenau	Käthe Marrling.
Zwack, Bergdirektor	Ernst Willert.
Elfriede, seine Frau	Mar. Austerlitz.
Martin, Obersteiger	Eduard Rosen.
Nelly, Spitzenklöpplerin	Henny Loges.
Dusel, Materialienverwalter	Paul Schultze.
Tschida, Salinenadjunkt	Max Ellen.
Strobl, Wirt	Fdr. Koppmann.
Babette, Stubenmädchen	Trude Seesemann
Spitzenklöpplerinnen: Marie, Emmy, Lizzi, Kathi, Mizzi,	Hanna Laabs. Anny Fiebelkorn. Ilse Penzlin. Steffi Doretti. Lotte Richter.
Berglente: Kilian, Einöder, Nebonnick,	Paul Weißmann. Willi Meier. Willy Nerz.

Zeit: 1820. Ort der Handlung: Ein Bergwerk in einer deutschen Provinz u. eine deutsche Residenz.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, den 9. August: Der Opernball.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 8. August.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins
in der Kochbrunnen-Anlage,
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Königl. Musikdirigenten a. D. Julius Hänseroth.

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden".	
2. Ouvertüre zu „Nebucadnezar"	Verdi.
3. Anona, Intermezzo	Vivian-Grey.
4. Luna-Walzer	Lincke.
5. Ich hatte einst ein schönes Vaterland, Lied	Lassen.
6. Studentenlieder, Potpourri	Kohlmann.
7. Alte Deutsche, Marsch	Hänseroth.

Nachmittags 4 Uhr
(nur bei geeigneter Witterung):
Abonnements-Konzert
Ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess. No. 80) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger"	Kretschmer.
2. Ballade „Der Pole und sein Kind"	Popp.
3. Mondnacht auf der Alster Walzer	Fetras.
4. Große Phantasie aus „Tannhäuser"	Wagner.
5. 2 Lieder:	
a) Wenn aus tausend Blütenkelchen	F. v. Blon.
b) The Honeysukel and the Bee	Penn.
6. Ouvertüre zu „Zampa"	Herold.
7. Melodien aus „Gasparone"	Millöcker.
8. Soldiers in the Park, Marsch	Monckton.

Abends 9 Uhr:
Ball.
Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber 3 Mark.
Bei günstiger Witterung ab 8 Uhr:
Konzert der Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurh.) No. 80, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.
(Nur für Inhaber vorgenannter Karten.)
Programm:

1. Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer"	Wagner.
2. Fest-Ouvertüre	Lassen.
3. Phantasie aus „Oberon"	C. M. v. Weber.
4. Aubade printanière	Lacombe
5. Der Liebestraum, Phantasie für Trompete-Solo. Herr Woll.	Hoch.
6. An der schönen blauen Donau, Walzer	Strauß.
7. Kurze musikalische Notizen, Potpourri	Kral.
8. Kaiser Wilhelm-Marsch	Rakzek.

Am Balltage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
Falls das Konzert ausfällt, bleibt der Eintrittspreis für Nichtabonnenten zum Balle derselbe (3 Mark).
Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern der oben bezeichneten Karten gestattet; im Ballsaale nur in der vorgeschriebenen Gesellschaftstoilette. Personen, welche den Kurgarten ohne solche betreten sollten, können daher den Zutritt zum Ballsaale nicht beanspruchen, auch keine Ermässigung des Eintrittspreises.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Städtische Kur-Verwaltung.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Ausgestellt vom 5. bis 11. August: Serie I: Die Nordlandreise des Deutschen Kaisers. — Serie II: Ein Besuch vom Spreewald im Sommer und Winter.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Mittwoch: Abschieds-Konzert. — Donnerstag: Tristan und Isolde. — Schauspielhaus. Mittwoch: Othello. — Donnerstag: Mamsell Nitouche.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch und Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 6[illegible]. **Mittwoch, den 8. August.** **1906.**

Bekanntmachung.

Die Grathstraße wird zwecks Herstellung einer Wasserleitung für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 2. August 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die Emserstraße zwischen Walkmühlstraße und Karstraße wird zwecks Pflasterung für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 1. August 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Es wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie der Wasserverschlüsse stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vorgenannten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in Fäulnis übergetreten, durch Verbreitung übler Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5*) der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sand- und Fettfänge 2c. wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Sinkstoffbehältern, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Sinkstoffen. Den Hauseigentümern usw. wird daher empfohlen, die vorschriftsmäßige Behandlung der genannten Behälter — soweit dies noch nicht geschehen — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

*) § 5. Der Eigentümer oder Verwalter einer Entwässerungsanlage ist verpflichtet, dieselbe in gutem Zustande zu halten. Er hat bei Tage jederzeit die zur Kontrolle dieser Instandhaltung seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchung derselben durch die von genannter Behörde mit Ausweis versehenen Polizei- bezw. städtischen Beamten zu dulden.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendigen Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewirken.

Abläufe, Ausgüsse, Spülabtritte (Wasserklosetts) 2c., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Oeffnung im Abfallrohr luftdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sand- und Fettfänge, sowie Wasserverschlüsse sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedürfnisfalle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sand- und Fettfänge darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird. Die Fortschaffung des Sandfanginhaltes muß gleichfalls auf geruchlose Weise geschehen, und ist der Fortschaffende dafür verantwortlich, daß die Entfernung in festgeschlossenen, keinerlei Flüssigkeit durchlassenden, sauberen Behältern dergestalt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Rein- und Geruchloshaltung der Abtritte, der Abläufe aus den Küchen, sowie der Abläufe der Wasserleitungen verpflichtet. *

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königliche Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11½ bis mittags 1 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5½ bis 7 Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt. *

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Unter meiner **persönlichen Adresse** hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden"

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident. gez. **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Mai 1906. 10

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Auf dem der Eisenbahn gehörigen Grundstück zwischen der Schlachthausstraße, dem Adrian'schen Grundstück und den Betriebsgleisen der Eisenbahn, gegenüber dem neuen Empfangsgebäude zu Wiesbaden, kann Bauschutt, Lehm, Kies und Sand unentgeltlich abgeladen werden. Zufahrt von der Schlachthausstraße. Nähere Anweisung erteilt Bauaufseher Müller auf dem neuen Hauptbahnhof.

Mainz, den 4. August 1906. F 279

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die seit einigen Jahren von der trigonometrischen Abteilung der Königlichen Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Acker herausgenommen und am Wall oder am Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im Unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beackern die Marksteinschutzflächen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Nutznießung überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinschutzfläche, d. i. die kreisförmige Bodenfläche von 2 qm um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370, 1, des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinschutzflächen entstehen die vielen Verrückungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Technikern der Landesaufnahme wieder hergestellt werden. Die Zerstörung von trigonometrischen Punkten der Preußischen Landestriangulation fällt unter § 304 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs (Gegenstand der Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Berlin, den 15. März 1906.

Trigonometrische Abteilung
der Königlichen Landesaufnahme.
von Bertrab.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis unter Hinweis auf den gemeinnützigen Zweck der durch die trigonometrische Abteilung der Königlichen Landesaufnahme festgelegten Punkte, insbesondere ihre Bedeutung für die Landesaufnahme und für alle hieran anschließenden Vermessungen, einschließlich der Katasterneuaufnahmen und der Aufnahme für Konsolidationen, Zusammenlegungen, für militärische und viele andere Zwecke.

Zugleich bemerke ich, daß die 2 qm betragende Marksteinschutzfläche dem Fiskus gehört und von der Bewirtschaftung durch Private auszuschließen ist, sowie daß der Markstein weder beschädigt noch verrückt werden darf.

Wiesbaden, den 2. Mai 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906. 3

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Eichmeister **Warnecke** ist von heute ab bis einschl. 22. August cr. **beurlaubt.** Das Eichlokal ist bis dahin geschlossen. 1

Wiesbaden, den 3. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betreffende **Amtsstelle** und **nicht an die Person des Stelleninhabers** adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Bestellung ein, welche größtenteils vermieden werden können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als **dienstliches** kenntlich macht.

Falls der Absender über die zuständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat" zu adressieren, wobei zutreffendenfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung", „Bauverwaltung", „Steuerverwaltung" usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke, sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat" zu richten.

Wiesbaden, den 7. Juni 1906. 7

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt,
2. des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. des Taglöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
4. des Schmiedes Adam Bieger, geb. 9. 9. 1877 zu Preßberg,
5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. 8. 8. 1862 zu Weller,
7. der ledigen Maria Gergen, geb. 7. 9. 1880 zu Roden,
8. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
9. des Auktionators August Kuhn, geb. am 18. 1. 1873 zu Caub a. Rh.
10. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Wiedeck,
11. des Maurers Karl Menk, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
12. des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
13. der ledigen Schneiderin Auguste Pflüger, geb. 7. 4. 1886 zu Wiesbaden,
14. der Witwe Philipp Rossel, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1868 zu Ilbesheim,
15. des Steinhauers Karl Schneider, geb. 24. 8. 1872 zu Naurod,
16. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
17. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
18. der ledigen Köchin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 1877 zu Geisa,
19. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
20. der ledigen Regine Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
21. des Taglöhners Friedrich Wilke, geb. 9. 8. 1882 zu Neunkirchen. 1

Wiesbaden, den 1. August 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fuhrmann **Ludwig Habel,** geboren am 8. Februar 1870 zu Erbenheim, zuletzt Yorkstraße 7 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts. 1

Wiesbaden, den 4. August 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 22 Wintermänteln, 29 Hosen und 3 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: **1. Oktober 1906.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider" sind bis **Dienstag, den 14. August 1906, vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. 3

Wiesbaden, den 29. Juli 1906.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmererarbeiten** für den **Neubau des Schwesternwohnhauses** an der **Kastellstraße** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 98" versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 9. August 1906, vormittags 10 Uhr,

daselbst, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 2

Wiesbaden, den 31. Juli 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Vergebung.

Die Lieferung und Herstellung der **Erd- und Maurerarbeiten** für das Gebäude der Wassergasanlage der Gasfabrik ist zu vergeben. Angebote hierfür sind bis zum **10. d. M., vormittags 12 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Maurerarbeiten, Gasfabrik" versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer No. 12, einzureichen.

Zeichnungen können auf der Gasfabrik eingesehen und Angebotsvordrucke und Bedingungen daselbst gegen eine Gebühr von 2 Mark von 9—12 Uhr morgens in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. August 1906. 1

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die **Erd-, Beton-** und **Maurerarbeiten, Los I und II,** für die **Abschlußmauer des Konzertgartens nach dem Teich** und der **Isoliermauer der Wandelhalle des Kurhausneubaues** zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 103" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. August 1906, vormittags 11 Uhr,

dort, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 1

Wiesbaden, den 4. August 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der **hellfarbigen Merksteinquader für die Abschlußmauer des Konzertplatzes nach dem Teich des Kurhausneubaues** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Basaltlava und anderes rotes Steinmaterial soll nicht verwendet werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen und die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 104" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 20. August 1906, vormittags 10 Uhr,

daselbst, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 1

Wiesbaden, den 4. August 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Monats-Uebersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat Juli 1906. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe.**)

Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7 m C°	2 n C°	9 a C°	Mittel C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum	7 m mm	2 n mm	9 a mm	Mittel mm	7 m Proc.	2 n Proc.	9 a Proc.	Mittel Proc.
752,9	757,7	9	746,9	5	16,8	22,8	17,8	18,8	23,6	14,5	30,1	19	7,5	1	11,7	12,1	12,6	12,1	81,8	58,7	82,4	74,3

Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit										Zahl der						Zahl der Wind-Beobachtungen mit								
7 m	2 n	9 a	Mittel	Summa mm	Max. in 24 Stunden. mm	Datum	Regen	Schnee	Hagel und Graupeln	Nebel	Tau	Reif	Raubfrost	Glatteis	Gewitter	Wetterleuchten	Eistage	Frosttage	Sommertage	heiteren Tage	trüben Tage	Sturmtage.	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
6,7	6,0	5,6	6,1	59,4	14,8	11	14	—	—	—	11	—	—	—	2	—	—	—	8	3	9	—	7	7	13	5	—	8	14	18	21

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 28. Juli bis einschl. 3. August 1906 folgende:

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	80	—	85	—
II. „ . . 50 „	78	—	82	—
Kühe: I. „ . . 50 „	80	—	84	—
II. „ . . 50 „	76	—	80	—
Schweine . . . . . 1 „	1	40	1	44
Mast-Kälber . . . . . 1 „	1	90	1	95
Land-Kälber . . . . . 1 „	1	40	1	60
Hammel . . . . . 1 „	1	60	1	64
2. Fruchtmarkt.				
Hafer . . . . . 100 „	19	—	—	—
Stroh . . . . . 100 „	6	40	6	80
Heu (alt) 8.40 9.—, Heu (neu)	4	60	5	60
3. Victualienmarkt.				
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2	45	2	50
Kochbutter . . . . . 1 „	2	25	2	30
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Frische Eier . . . . . 1 „	—	7	—	8
Kalk-Eier . . . . . 1 „	—	6	—	7
Handkäse . . . . . 100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse . . . . . 100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	7	20	7	50
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln . . . . . 50 „	4	50	5	—
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	12	—	15
Knoblauch . . . . . 1 „	—	70	—	80
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben . . . . . 1 „	—	25	—	30
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	20	—	25
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	12	—	14
M. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	—	4	—	5
Rettich . . . . . 1 St.	—	4	—	6
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen . . . . . 1 „	—	3	—	4
Spargel . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel . . . . . 1 „	—	—	—	—
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Petersilien . . . . . 1 Kg.	—	60	—	70
Lauch . . . . . 1 St.	—	4	—	6
Sellerie . . . . . 1 „	—	8	—	10
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	18	—	20
Feldgurken . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Treibgurken . . . . . 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken . . . . 100 „	—	60	—	80
Kürbis . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten . . . . . 1 „	—	60	—	70
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	—	30	—	35
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	—	24	—	30
Grüne Buschbohnen . . 1 „	—	14	—	18
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	—	60	—	65
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	60	—	70
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	20	—	25
Zuckerschoten . . . . 1 „	—	—	—	—

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Weißkraut . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	20	—	25
Rothkraut . . . . . 1 Kg.	—	25	—	30
Rothkraut . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Wirsing . . . . . 1 Kg.	—	24	—	30
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	20	—	25
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	50	—	55
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kopfsalat . . . . . 1 St.	—	6	—	7
Endivien . . . . . 1 „	—	10	—	12
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer . . . . . 1 „	—	30	—	40
Lattich-Salat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldsalat . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Kresse . . . . . 1 „	—	60	—	70
Artischocke . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Rabarber . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel . . . . . 1 „	—	60	1	—
Kochäpfel . . . . . 1 „	—	30	—	40
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	40	—	70
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	30	—	40
Quitten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwetschen . . . . . 1 „	—	50	—	60
Kirschen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	—	80	1	20
Pflaumen . . . . . 1 „	—	30	—	40
Mirabellen . . . . . 1 „	—	50	—	60
Reineclauden . . . . . 1 „	—	50	—	60
Pfirsiche . . . . . 1 „	—	50	—	80
Aprikosen . . . . . 1 „	—	60	1	—
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	7	—	10
Zitronen . . . . . 1 „	—	8	—	10
Melonen . . . . . 1 Kg.	1	—	1	20
Ananas . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Bananen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kastanien . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wallnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Haselnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische) . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.) . 1 „	1	—	1	40
Stachelbeeren . . . . 1 „	—	20	—	50
Johannisbeeren . . . . 1 „	—	36	—	50
Himbeeren . . . . . 1 „	1	—	1	20
Heidelbeeren . . . . . 1 „	—	35	—	50
Preißelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren . . . . 1 Ltr.	—	80	1	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	2	40	3	20
Hecht (lebend) . . . . . 1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	20
Schleie (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	20

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Barsche (lebend) . . . 1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend) . . 1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend) . . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend) . . . . 1 „	5	—	8	—
Schellfisch . . . . . 1 „	—	50	1	20
Bratschellfisch . . . . . 1 „	—	30	—	70
Kabeljau . . . . . 1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	—	—	—
Salm . . . . . 1 „	3	—	8	—
Seehecht . . . . . 1 „	—	80	1	40
Zander . . . . . 1 „	2	—	3	20
Lachsforellen . . . . . 1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans) 1 „	—	60	1	—
Blaufelchen . . . . . 1 „	2	40	3	20
Heilbutt . . . . . 1 „	1	60	2	40
Steinbutt . . . . . 1 „	2	—	4	—
Schollen . . . . . 1 „	1	—	1	40
Seezunge . . . . . 1 „	3	—	5	—
Rothzunge (Limandes) . 1 „	1	20	2	—
Grüner Hering . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans . . . . . 1 St.	7	—	7	50
Truthahn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Truthuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Ente . . . . . 1 „	3	50	3	80
Hahn . . . . . 1 „	1	50	1	80
Huhn . . . . . 1 „	2	—	2	50
Masthuhn . . . . . 1 „	5	50	7	—
Perlhuhn . . . . . 1 „	2	50	—	—
Kapaunen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Taube . . . . . 1 „	—	65	—	75
Feldhuhn, alt . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung . . . . 1 „	—	—	—	—
Haselhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Birkhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schneehühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Fasanen . . . . . 1 „	4	—	4	50
Wildenten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schnepfen . . . . . 1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken . . . . . 1 St.	12	—	14	—
Reh-Keule . . . . . 1 „	8	—	9	—
Reh-Vorderblatt . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Rücken . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Vorderblatt . . . 1 „	—	—	—	—
Wildschwein . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildragout . . . . . 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	60	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch . 1 „	1	30	1	40

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Schweinefleisch . . . . 1 Kg.	1	70	1	90
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Hammelfleisch . . . . . 1 „	1	60	1	80
Schaffleisch . . . . . 1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Solpersleisch . . . . . 1 „	1	70	1	90
Schinken . . . . . 1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	70	1	90
Schweineschmalz . . . 1 „	1	60	1	70
Nierenfett . . . . . 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	90	2	—
Bratwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Fleischwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg	17	50	19	—
Roggen . . . . . 100 „	16	—	17	—
Gerste . . . . . 100 „	15	—	18	50
Erbsen zum Kochen . . 100 „	24	—	30	—
Speisebohnen . . . . 100 „	26	—	32	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	31	—	32	50
No. I . . 100 „	27	50	29	—
No. II . . 100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	26	—	27	—
No. I . . 100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen . . . . 1 „	—	26	—	48
Linsen . . . . . 1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	80	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	28	—	30
Gerstengraupe . . . . 1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze . . . . 1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	40	—	62
Hafergrütze . . . . . 1 „	—	36	—	64
Haferflocken . . . . . 1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	1	60	3	60
Speisesalz . . . . . 1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod 0,5 „	—	14	—	16
„ 1 Laib	—	49	—	54
Rundbrod 0,5 Kg.	—	15	—	17
„ 1 Laib	—	46	—	49
Weißbrod: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
1 Milchbrod . . .	—	3	—	3

Wiesbaden, den 3. August 1906.

Städtisches Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Soda-Wasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen. 6

Wiesbaden, den 5. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in **Charlottenburg** ist auf **Montag, den 1. Oktober d. J.,** festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stabsveterinär a. D. **Brand** in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen. 7

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Anstreicherarbeiten, Los I bis IIII,** an dem **Neubau der Mittelschule** an der **Riederbergstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 105" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 17. August 1906, vormittags 10 Uhr,

dort, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung,

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer No. 7, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der zit. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten. 6

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierenden Truppenteilen, Leichenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, **den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr,** dem städtischen Sanitätswagen, den Gießwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfwalzen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam. 3

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht. 7

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Der Oberbürgermeister.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römertor** und **Roonstraße:**

In den Monaten:

Mai bis **September** von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr,

Oktober bis **April** von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Wiesbaden, den 4. April 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr.

Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Strafsenbahn.
Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später):
8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30):
9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Passage- und Reisebureau der Gesellschaft: Wilhelmstraße 10.) F 344

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 2. 8. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 4./8. Postd. Pennsylvania, 11./8. Postd. Batavia, 16./8. Postd. Amerika, 18./8. Postd. Patricia, 23./8. Postd. Blücher, 25. 8. Postd. Pretoria, 30./8. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 1./9. Postd. Graf Waldersee, 4. 9. Postd. Oceana. Nach Boston: 3./8. Postd. Silvia, 14./8. Postd. Badenia. Nach Baltimore: 3./8. Postd. Silvia, 14./8. Postd. Badenia. Nach Philadelphia: 2./8. Postd. Pallanza, 16./8. Postd. Barcelona. Nach Westindien: 1./8. Postd. Patagonia, 9./8. Postd. Croatia. Nach Mexico: 3./8. Postd. Galicia. Nach Neworleans: 9./8. Postd. Abessinia. Nach Montreal: 22./8. Postd. Nordamerika. Nach Ost-Asien: 3./8. Postd. Dacia, 10./8. Postd. Brisgavia, 20./8. Postd. Habsburg, 30. 8. Postd. Sithonia. Arabisch-Persischer Dienst: 14./8. Postd. Sicilia, 14./9. Postd. Hungaria. Nach Wladiwostok: 15./8. Postd. Poschan, 25./8. Postd. Arcadia.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 365. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Aufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Mittwoch, den 8. August.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Vorbildung des Untersuchungsrichters.

Wie ein Untersuchungsrichter sein soll, damit er seiner Aufgabe gewachsen sei, darüber ist in Breslau im Zander-Prozeß so viel Kluges und Richtiges gesagt worden, daß die Strafrechtspflege besser daran wäre, als sie es ist, wenn alle jene nützlichen Mahnungen und Rügen befolgt würden. Aber so ausführlich man in Breslau gewesen ist, so liegt es in der Natur der weitschichtigen Materie, daß sie dort nicht erschöpfend behandelt werden konnte. Sie sollte es auch gar nicht, sondern nur ein Ausschnitt aus dem heikeln Thema sollte unter die Lupe genommen werden. Und so bleibt die Frage nach der Befähigung des Untersuchungsrichters für seine schwere Aufgabe immer noch offen. Wie ist der Untersuchungsrichter ausgerüstet, um den Schleichwegen des Verbrechers nachzugehen? Denn er hat es ja nicht bloß mit Leuten zu tun, die besser nicht angeklagt würden, sondern oft genug mit den geriebensten Schurken. Was bringt er da an doch unumgänglichen Kenntnissen mit? Was weiß er von der ganz besonderen Verbrecherwelt? Das Publikum nimmt im allgemeinen an, der Untersuchungsrichter wisse viel hiervon, aber das ist ein Irrtum. Das Publikum verwechselt nämlich den Untersuchungsrichter mit dem Kriminalpolizeibeamten, der allerdings häufig vorzüglich unterrichtet ist, der aber selbstverständlich weder mit seiner Person noch mit seinen amtlichen Funktionen einen Ersatz für die Tätigkeit des Untersuchungsrichters bedeuten kann. Dies ganze Gebiet ist es wohl wert, einmal genauer ins Auge gefaßt zu werden, und dies tut in überaus fesselnder Weise ein dankenswerter Aufsatz in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung", der sich mit dem Problem der Ausbildung des Untersuchungsrichters beschäftigt. Der Verfasser, Landrichter Dr. Clausius in Cöln, mag wohl selbst Untersuchungsrichter sein. Liest man seine Ausführungen, so möchte man wünschen, daß sie unnötig werden, und zwar unnötig darum, weil seine Kollegen auf gleicher Höhe der Erfahrung und der Kenntnisse ständen. Aber das tun sie ganz gewiß nicht. Landrichter Clausius bedauert es u. a., daß das Amt des Untersuchungsrichters nur ein Durchgangsposten ist. Man soll ihn, so empfiehlt er, nicht bloß wie jetzt zwei bis drei Jahre, sondern zehn bis zwölf bei seiner Arbeit lassen; denn wie es nunmehr steht, kann er in seiner Amtszeit die Lücken seiner Vorbildung unmöglich ausfüllen. Nach dem Verfasser ist die Skala diese: Den an sie gestellten Aufgaben der Kriminalistik sind am meisten gewachsen die Kriminalpolizeibeamten, ein gut Teil weniger die Staatsanwälte, am wenigsten die Untersuchungsrichter — also gerade im umgekehrten Verhältnis zur Bedeutung ihrer Aufgaben. Denn es sind die Kriminalpolizeibeamten nur bei den ersten Ermittelungen selbständig; nachher sind sie darauf angewiesen, ob und inwieweit Staatsanwälte und Untersuchungsrichter ihre Hülfe in Anspruch nehmen und den Wert ihrer Arbeit zu würdigen wissen. Es können die Staatsanwälte das, was sie etwa mehr verstehen als die Untersuchungsrichter, nur durch Anträge zur Geltung bringen. Gehen die Untersuchungsrichter auf diese Anträge nicht mit dem genügenden Verständnis ein, dann haben erstere kein Mittel, zu verhindern, daß die Arbeit verfehlt ist. Clausius schlägt vor, den Richter einige Monate bei einem Kriminalkommissar assistieren zu lassen, aber das genüge noch nicht, sondern wir brauchten ein Institut, das alle Methoden der Kriminalistik vollständig beherrsche, das jeden Fortschritt von Technik und Wissenschaft verfolge und verwende, und mit dem ein wohlausgerüstetes Kriminalmuseum verbunden werden müsse. In diesem Institut müßten Kurse veranstaltet werden, zu denen bald diese, bald jene Untersuchungsrichter zu senden wären, um die Methoden praktisch zu erlernen. Wir können auf die sehr interessanten Vorschläge des Verfassers leider nicht im einzelnen eingehen. Jedenfalls scheiden wir von ihm mit der Gewißheit, daß seine Anregungen beachtet werden müßten, zumal das ohne allzu große Opfer und Schwierigkeiten geschehen könnte.

Politische Übersicht.

Zur Massenstreikdebatte.

L. Berlin, 7. August.

Der Abg. Bebel weilt gegenwärtig fern von Geschäften und vom inneren Parteistreit im Bade, der süßen Täuschung hingegeben, daß es weder böse Revisionisten noch nüchterne Gewerkschaftler gäbe, die das Wachstum der radikalen Bäume in den Himmel hinein bezweifeln oder hindern. Da aber die Berliner Genossen an der Schweigsamkeit des Parteivorstandes gegenüber der in Volks- und Wahlkreisversammlungen geübten Kritik gar keinen Gefallen finden, so hat sich sein Vorstandskollege Pfannkuch bewegen lassen, in einer Versammlung die Haltung des Vorstandes, „insbesondere Bebels", zu rechtfertigen. Er versicherte treuherzig, daß es bei den Jenaer Beschlüssen bleibe, und daß, wenn alle dabei wären, auch der Parteivorstand nicht fehlen würde. In den Kreisen der Genossen ist man mit diesen billigen Versicherungen wenig zufrieden, und insbesondere ist man der Meinung, daß die Aktion des Parteivorstandes nicht erst dann zu beginnen habe, wenn der allgemeine Parteiwille schon festere Gestalt angenommen habe. Man sucht nunmehr schon nach rückensteifen Delegierten für den Mannheimer Parteitag; besoldete Parteibeamte sollen nicht aufgestellt werden. In einer anderen Parteiversammlung führte die Verteidigung des Parteivorstandes Pfannkuchs unlängst vielgenannter Schwiegersohn, der Redakteur Ströbel. Die Wirkung war eine solche, daß dem Vernehmen nach dem Herrn der dringende Wunsch geäußert worden ist, er möge künftig diese Rechtfertigungsversuche unterlassen. Viel bemerkt wird ferner eine Äußerung Bömelburgs vor seinen Reichstagswählern. Bömelburg sollte geäußert haben, er habe noch über nichts so gelacht wie über die Protestbewegung gegen das preußische Wahlsystem. Bömelburg gab zu, eine ähnliche Äußerung getan zu haben, aber sie habe nicht der Protestbewegung gegen das preußische Wahlsystem, sondern derjenigen gegen die Cölner Gewerkschaftsbeschlüsse gegolten. Wirklich ein seltsames Mißverständnis, und erst recht sonderbar, daß es erst nach mehreren Monaten aufgeklärt wird. Da ist man natürlich auf das Protokoll über die Februar-Konferenz neugierig. Wahrscheinlich enthält es aber über diesen Punkt nichts Genaues, da Bömelburg sonst schwerlich sein Dementi gewagt haben würde.

Der Fall César.

Zum Falle César, nämlich zur Nichtbestätigung des in Dortmund gewählten Pfarrers César durch das Konsistorium in Münster, liegen uns heute die wichtigsten offiziellen Aktenstücke in der Abschrift vor, nämlich der Entscheid des Konsistoriums nebst Begründung und die Äußerung Césars dazu, die seinen Standpunkt klar und freimütig darlegt. Es stimmt zunächst, daß die Bestätigung ohne Vorhandensein eines Protestes versagt worden ist auf Grund eines „Kolloquiums", das das Kirchenregiment mit ihm veranstaltete auf Grund des Wöllnerschen Religionsediktes von 1788. Seit Wöllner hat es also kein Gesetz und keinen Brauch mehr gegeben, die reaktionär genug wären, daß das Konsistorium am früheren Sitze Studts in der Ära dieses Ministers sie gebrauchen könnte. Hinweg über das ganze neunzehnte, viel zu liberale Jahrhundert wird im Anfange des zwanzigsten unmittelbar an den Ausgang des achtzehnten angeknüpft, an die unrühmlichste Zeit des preußischen Staates und der preußischen Landeskirche. Das ist die formale Seite. Sachlich ist die Nichtbestätigung damit begründet, daß César nicht an die Auferstehung Jesu, wohl aber an seine Behaftung mit der Erbsünde glaubt, d. h. so sagt das Konsistorium, wozu Pfarrer César bemerkt, daß er „das unbiblische Wort Erbsünde absichtlich nicht gebraucht", wohl aber eine Versuchung zur Sünde, jedoch keine wirkliche Sünde an Jesus annehme. Zugegeben wurde seitens des Generalsuperintendenten, daß sich die Apostel und die Schrift hinsichtlich des Zeitpunktes der Wiederkunft Jesu geirrt hätten. Césars Bezeichnung des Glaubens als einer sittlichen Tat wurde sonderbarerweise als „katholisierend" angemerkt; er setze an Stelle der vielen guten Werke das eine gute Werk des Glaubens! Nunmehr hat der Oberkirchenrat das Wort.

Deutscher Apothekertag.

Die Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins tagt seit Montag in Dortmund. Unter den Anträgen und Beschlüssen haben einige ein größeres Interesse. Die Versammlung sprach sich gegen die Forderung der Abiturientenprüfung als Vorbildung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die „Don Juan"-Ouvertüre.

Historische Erzählung von **Ulrich Frank.**

„Bitte, bitte, lieber Mann, kehre an deine Arbeit zurück, Guardofini hat heute schon zweimal hergeschickt und Bondini*) war vor einer halben Stunde selbst da, um dich zu sprechen; ganz verzweifelt trat er den Rückzug an."

„Hol' sie der Teufel!" kam es unwirsch vom Fenster her, an dem ein Mann von mittlerer Statur lehnte und mit erregten Fingern auf die kleinen, regenblinden Scheiben einen Marsch trommelte, der einen merkwürdigen Rhythmus verriet und sogar die an ihn jetzt herantretende Frau veranlaßte, einen Augenblick ihre Rede zu unterbrechen und auf das Marschtempo zu lauschen.

„Geh', Liebster, i bitt dich", sagte sie nach einer kleinen Pause noch einmal.

„I kann nit, Konstanzerl, glaubt's mir nur, wenn einem 's Herz überlauft und die Gall' auf die Zungen tritt, kann man ka Ouvertüren schreiben."

„Aber es ist die höchste Zeit, morgen ist die Aufführung. Soll die Oper ohne Ouvertüre gegeben werden, oder gar nit? Bist nit verpflichtet? Geh', sei g'scheit, schau' nit so bös in die Welt, was hat's denn g'geben?"

Bei diesen Worten versuchte sie, ihn vom Fenster weg in die Stube zu ziehen, zu dem großen, weitbauchigen Rollbureau, dessen Deckel in die Höhe geschoben war und auf dem Notenpapier und einige Briefe in bunter Unordnung umherlagen. Das Zimmer war dürftig möbliert. Ein steifes, hochlehniges Sopha, ein paar harte Stühle und dem Schreibtisch gegenüber ein Spinett, dessen Tastatur vergilbt und abgegriffen aussah, das war das schlichte Mobiliar des Hotelzimmers der „Drei Löwen", in dem dies Gespräch stattfand. Ein dunkelgrauer ordinärer Wollenvorhang trennte diesen „Empfangssalon" von einem Alkoven, dem Schlafzimmer des Ehepaares.

„Wolfgang, sei stat — geduldig — mach' dein' Ouvertüren fertig, dann hast die G'schicht' vom Hals und wir gehen Nachmittag zu Duschek zur Jausen."

Sie drückte ihm die Feder in die Rechte, rückte die Notenblätter gerade und strich ihm mit der Hand über seinen sorgfältig frisierten Kopf, dessen Haar in hübschen Wellen nach hinten hinabfiel, dort in einem zierlichen Zöpfchen zusammengeflochten und mit einer Schleife aufgebunden war. Dann zog sie sich langsam nach dem Fenster zurück und nahm eine Näherei vor in der sicheren Hoffnung, daß nun endlich die dringende Arbeit ihrem Ende entgegengeführt würde. Einige Minuten herrschte tiefes Schweigen in dem engen Raum; es war, als hielte die Frau ihre Atemzüge an, um durch kein Geräusch den Arbeitenden zu stören, nur einige rasche, heftige Federzüge wurden hörbar, dann wieder eine Totenstille. Plötzlich sprang der Schreibende empor, warf zornig den Gänsekiel fort, zerknüllte das Papier und rief: „I kann nit, i will nit, i mag nit!" Damit stürmte er zur Tür des Zimmers hinaus und ließ seine arme Frau in Schreck und Angst zurück.

„Was soll daraus werden?" fragte sie sich in banger Sorge: „ob ich zu Duschek gehe und es ihm erzähle, oder ob ich Bondini sagen lasse, daß er sich keine Hoffnung machen möge? Es ist ja unmöglich, daß er fertig wird, so leicht er auch arbeitet. Eine ganze Ouvertürensinfonie, ohne welche die Oper doch nicht aufgeführt werden kann . . ." Sie fing in der Bedrängnis ihres Herzens zu weinen an und überhörte darüber, daß bereits zweimal leise an die Tür gepocht worden war. Endlich machte der Einlaßbegehrende sich durch ein stärkeres Klopfen bemerkbar. Erschrocken aus ihren trüben Gedanken auffahrend, rief Konstanze „Herein!" und wischte rasch die Tränenspuren aus den Augen.

Eine Dame stand vor ihr.

„Kann ich den Maestro sprechen?" fragte sie mit weicher Stimme und fremdländischer Aussprache.

„Er ist nicht zu Hause."

„Und wann kommt er wieder?"

„Das weiß ich nicht. Kann ich ihm etwas bestellen?"

„O, gewiß! Sagen Sie ihm, Donna Anna war da. Sie wollte sich bedanken für seine beiden Arien, die von wundersamer Schönheit sind und sie werde sie singen trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen er sie überladen hat. Sie hoffe, sie auch gut zu singen und nicht in die Falle zu gehen, welche der Meister ihr damit gestellt hat." Darauf machte sie eine tiefe, spöttische Verbeugung und ließ die sprachlose Frau in neuen Nöten und neuer Verzweiflung zurück. „Donna Anna, die Saporiti! Die erste Sängerin der italienischen Oper! Hier bei ihm und in so gereizter Stimmung! Was war das nur? Welch neues Mißgeschick!" klagte sie. „O, welches Unglück, daß dieses große Genie sich durch kleinliche Liebeleien immer so aufregen läßt. Keine Frage! Hinter seiner Unruhe und Reizbarkeit stecken wieder die Weiber, was wird nun aus seiner Musik?" sprach sie vor sich hin.

Nicht verletzte Eitelkeit und Eifersucht mischten sich

*) Guardofini und Bondini: die Direktoren des Theaters zu Prag 1787.

für den Apothekerberuf aus, jedoch nicht grundsätzlich; vielmehr wurde die Einführung der Abiturientenprüfung geradezu als „wünschenswert" bezeichnet, sondern nur zurzeit, nämlich so lange die Gewerbefrage nicht geregelt sei. Eine Resolution, von Danzig eingebracht, will dahin wirken, daß so schnell wie möglich ein subalterner Pharmazeutenstand männlichen wie weiblichen Geschlechts mit geringerer Vorbildung geschaffen werde. Die von diesem Subalternpersonal in jeder Apotheke zuzulassende Anzahl soll sich nach der in ihnen beschäftigten Apothekern höherer Ordnung richten. Nach einer dreijährigen Ausbildungszeit und einem vor derRegierungsprüfungskommission abgelegten praktischen Examen sollen die Subalternen diejenigen Funktionen in den Apotheken ausüben dürfen, wie sie heute dem nicht approbierten Assistenten zustehen. Die sozialen Tendenzen der Gegenwart nützen die Apotheker für sich aus in der Forderung, daß die Apotheken um 9 Uhr geschlossen werden, wobei hinzugefügt wird: „Bei der Vereinbarung von Verträgen mit den Krankenkassen ist die Erhebung der sogenannten Nachttaxe nicht auszuschließen, vielmehr an deren Erhebung im Interesse der Nachtruhe der diensttuenden Fachgenossen generell festzuhalten." Die Hauptversammlung spricht dabei die Überzeugung aus, daß die Vereinsmitglieder in Konsequenz der sozialpolitischen Anschauungen und Tendenzen der Krankenkassen in diesem Punkte das bereitwilligste Entgegenkommen derselben finden werden." * Die zahlreichen weiteren Verhandlungsgegenstände sind durchweg streng fachmännischer Art.

Protestanten ins Zentrum!

Einen ziemlich verblüffenden Leitartikel finden wir in dem Hauptorgane der Zentrumspartei, der „Cöln. Volksztg.". Sein Gedankengang ist: Die Protestanten oder die Liberalen sind konfessionell einseitig; darum müssen die Katholiken ihre konfessionelle Einseitigkeit ablegen. Der Artikel ist betitelt: „Lehren von Iserlohn und Hagen" mit der Unterüberschrift „Welche Wahlkompromisse sind möglich?" Es wird darin von der Iserlohner Wahl behauptet, die Freisinnigen hätten aus kulturkämpferischer Gesinnung den Zentrumsmann zu Falle gebracht. Das konfessionelle Vorurteil erwies sich als eine unübersteigliche Mauer. Hierauf heißt es mit einer überraschenden Wendung: „Aber es geht nicht anders; wir müssen über diese Mauer hinwegkommen, wenn nicht Staat und Gesellschaft und zugleich beide Konfessionen immer größeren Schaden leiden sollen." „Wir müssen aus dem Turm heraus", so hat Herr Julius Bachem schon früher geschrieben, und zwar meinte er mit dem „wir" das Zentrum. Ist es so auch hier gemeint? Freilich, nur daß allenfalls auch die Protestanten aus ihrem Turm heraus sollen. Aber die unmittelbare praktische Nutzanwendung macht der Verfasser des Artikels auf das Zentrum. Er schreibt: „Ist es überhaupt ein so großes Opfer, wenn zu einem bestimmten Zwecke eine Partei, die vielleicht über ein Fünftel oder ein Viertel der Wähler verfügt, diese veranlaßt, schon im ersten Wahlgange für eine andere Partei einzutreten? Selbstverständlich nicht für eine Partei, die jedes Zusammengehen mit der Zentrumspartei ablehnt, die den Gegensatz gegen die Zentrumspartei noch immer mehr zu verschärfen sucht, oder die sich vom evangelischen Bunde gängeln läßt. Aber wenn eine andere Partei, etwa die Konservativen (so!) oder die Christlich-Sozialen (aha!), die sich, nach dem Anwachsen ihrer Stimmen bei den letzten Nachwahlen zu urteilen, anscheinend zu einem Faktor entwickeln, mit dem man, wie auch die „Cöln. Ztg." gestand, ernstlich wird rechnen müssen, was könnte die Zentrumspartei dann abhalten, schon im ersten Wahlgange für diese Männer einzutreten? . . Können wir dann einen solchen Bewerber in die Stichwahl bringen (Ergänze: und ihn in dieser durchbringen) so ist das gewiß auch vom Zentrumsstandpunkte . . . ein größerer Erfolg, als wenn wir zwar selbst in die Stichwahl gelangen würden, aber mit der ganz bestimmten Voraussicht, in dieser zu unterliegen." Also kurz ausgedrückt: Herr Julius Bachem — denn ihn darf man gewiß als den Verfasser vermuten — will protestantische Christlich-soziale vom Zentrum gewählt haben. Er hat die lebhafte Empfindung, daß der konfessionelle Charakter des Zentrums diese Partei zu einer Anomalie macht und er will das Zentrum unbedingt auf den normalen Standpunkt einer politischen und wirtschaftlichen Partei bringen. Das ist das Bezeichnende und zugleich das Sympathische an seinem Vorschlage. Aber das Mittel, das er angibt, ist untauglich. Ein Anhängsel aus evangelischen Christlich-sozialen würde an der Natur des Zentrums nichts ändern, nur ein wenig am Scheine. Dem Zentrum drückt seine Entstehung nun einmal den kirchenpolitischen, seine Zusammensetzung aber geradezu den konfessionellen, katholischen Stempel auf. Ein paar Prozent Renommierprotestanten dabei verschlagen nichts. Will das Zentrum aufhören, eine konfessionelle Partei zu sein, so muß es überhaupt zu sein aufhören und seine Mitglieder den übrigen Parteien, je nachdem sie der einen oder der anderen nahestehen, überlassen. Auch im Zentrum selbst wird Herr Bachem mit seiner Anregung auf Widerstand stoßen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Für die Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg legt der Münchener Hof vier Wochen Trauer an. Der Prinzregent ist durch das Ableben seiner Lieblingsenkelin auf das tiefste erschüttert; er zog sich nach Empfang der Todesmeldung zurück und war mehrere Stunden für niemand zu sprechen. Alle Jagden sind abgesagt.

Nach Meldungen unterrichteter Kreise steht ein Wechsel in der Stellung des Chefs des Admiralstabes der Marine in naher Aussicht. Admiral Büchsel wird von diesem Posten zurücktreten.

Der mehrere Jahre als Bezirksamtmann in Swakopmund tätig gewesene Dr. F. Fuchs, welcher vor einigen Wochen mit Urlaub nach Deutschland zurückkehrte, ist auf seinen Antrag aus dem Kolonialdienst entlassen und zum Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin ernannt worden.

Professor Joh. Nep. Sepp in München vollendet heute sein 90. Lebensjahr. Der greise Gelehrte, der sich noch großer geistiger Regsamkeit und, abgesehen von einer Schwächung der Sehkraft, körperlichen Wohlbefindens erfreut, ist das einzige noch lebende Mitglied des Frankfurter Parlaments. Der arbeitsfrohe Neunziger ist jetzt mit seinen Denkwürdigkeiten beschäftigt.

* **Zum Fall Fischer-Tippelskirch** veröffentlicht der „Lok.-Anz." eine längere Darstellung der ganzen Angelegenheit, die offenbar auf Informationen des preußischen Landwirtschaftsministers v. Podbielski beruht, der zurzeit in Bad Nenndorf weilt. Daraus geht hervor, daß sich seinerzeit der damalige General z. D v. Podbielski und Herr v. Tippelskirch, dem vom Offiziersverein die Besorgung von Ausrüstungen für die Schutztruppe übertragen war, zusammentaten, um ein Ausrüstungsgeschäft für afrikanische Kolonialzwecke zu begründen. Jeder der beiden Teilhaber zahlte 30 000 M. ein. Die Haupttätigkeit bestand in der Herstellung von Khaki-Drell-Anzügen, die bisher von England hatten bezogen werden müssen. Das Geschäft bezweckte hauptsächlich, die deutsche Kolonialabteilung vom Auslande unabhängig zu machen. Um die Entwicklung der Firma sicher zu stellen, wurden langfristige Verträge mit der Regierung abgeschlossen. Major Fischer, der bei dem Abschluß dieser Verträge mitwirkte, war damals von Tippelskirch pekuniär unabhängig. Als General v. Podbielski in den Staatsdienst zurücktrat, versuchte man zunächst, das Geschäft zu verkaufen, fand jedoch niemand, der auch nur annähernd eine annehmbare Summe zahlen wollte. Schließlich gelang es, den Kommerzienrat Hecht, ferner Wißmann und den Kaufmann Reichel zu bestimmen, als Teilhaber einzutreten. Der Vertrag zwischen den Teilhabern, zu denen an Stelle ihres ausscheidenden Mannes Frau v. Podbielski trat, wurde bis 1908 geschlossen. Im Laufe der Zeit hat Major Fischer den ihm befreundeten Herrn v. Tippelskirch angeborgt. Wieweit ein Einfluß auf die staatlichen Verträge ausgeübt wurde, so heißt es in dem Telegramm aus Bad Nenndorf weiter, entzieht sich der Beurteilung. Zweifellos habe weder die Teilhaberin Frau v. Podbielski noch ihr Gatte von den Darlehnsangelegenheiten etwas gewußt. Der Landwirtschaftsminister habe erst durch Zeitungsnachrichten davon Kenntnis erhalten, infolgedessen seinen Urlaub unterbrochen und in Berlin von Herrn von Tippelskirch Aufklärung verlangt, die sich mit der Erklärung der Firma Tippelskirch in der Presse decke. Der Minister habe niemals von irgend einem Vertrag der Firma Kenntnis genommen oder Einfluß auf Geschäftsabschlüsse geübt. Auch sei er niemals in der Kolonialabteilung gewesen und habe im Hause des Herrn von Tippelskirch nicht verkehrt. Was die von der Firma Tippelskirch geforderten und vom Reiche bezahlten Preise anlange, so liege ein Gutachten der Berliner Handelskammer vor, das sie als angemessen bezeichnet. Übrigens habe Herr von Podbielski im Jahre 1900 an Stelle der Gütergemeinschaft mit seiner Frau die Gütertrennung eintreten lassen.

* **Die Nationalliberalen und die Schullehrer.** Die nationalliberale Partei hat dem preußischen Lehrerstande den denkbar schwersten Schlag versetzt, indem sie dem Studtschen Schulgesetz zur Annahme verhalf. Jetzt möchte man durch lehrerfreundliches Gebaren diese unbequeme Tatsache in Vergessenheit geraten lassen. So wurde dem allgemeinen nationalliberalen Vertretertag in Goslar von der Duisburger nationalliberalen Parteileitung folgende Resolution zur Annahme vorgeschlagen: „Die Verfügung des preußischen Kultusministers in der Lehrerbesoldungsfrage schädigt die berechtigten Interessen der Lehrer aufs schwerste und gefährdet die gesunde Schulbildung der großstädtischen Bevölkerung. Das Vorgehen des Ministers ist, wenn auch juristisch vielleicht berechtigt, tatsächlich ein bedenklicher Eingriff in die Selbstverwaltung der Städte, die in richtiger Würdigung der Bedeutung der Volksschulen für eng zusammenwohnende Volksmassen eine bessere Besoldung der Lehrer durchführen wollen. Der Parteitag ist überzeugt, daß diese Haltung des Ministers von der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses gemißbilligt und entschieden bekämpft werden wird." Die Tendenz dieses Antrages ist natürlich vollauf zu billigen. Leider nur wendet er sich an eine falsche Adresse. Einen Protest der nationalliberalen Partei wird Minister v. Studt kaltlächelnd in den Papierkorb werfen. Er weiß ja doch, daß sie zuletzt tanzen, wie er pfeift.

* **Zur Polenfrage.** Der Pole Mankowski aus Thorn kaufte aus deutschen Händen das 1600 Morgen große Rittergut Faulen im Kreise Osterode, Ostpreußen. — Dalki, das letzte polnische Rittergut in der Umgegend von Gnesen, ist durch die Vermittelung des Güteragenten Kronheim für die Ansiedelungskommission erworben worden. Der „Lech" bemerkt dazu: Gnesen, die Wiege des polnischen Volkes, werde nunmehr dastehen wie eine Oase inmitten des Meeres der Ansiedelungskommission, in welchem wahrscheinlich auch das polnische Landtagsmandat versinken werde. — Die Wiege, die wie eine Oase im Meer steht, ist wirklich gut. Dem „Lech" scheint der Gutskauf sehr nahe gegangen zu sein.

* **Aus den Reichslanden.** Der „Elsässer" gibt angesichts der bevorstehenden Wahlen unter Hinweis auf die liberale Blockpolitik im Elsaß die Parole aus, daß die Zentrumspartei in Zukunft den reichsländischen Liberalen nicht mehr gegen die Sozialisten helfen werde.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg,** 8. August. Zu dem neuerlich vielfach verbreiteten Gerücht von einer angeblich bevorstehenden neuen russischen Auslandsanleihe teilt der Finanzminister Kokowzew mit, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt. (Rußland schwimmt bekanntlich in Hülle und Fülle.)

wb. **Petersburg,** 8. August. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Das Gerücht von einer Demission des Kriegsministers Rödiger entbehrt jeder Begründung.

wb. **Moskau,** 7. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Ausstand muß dank der vom Stadthauptmann getroffenen Maßnahmen und der Polizeiaufsicht

---

in ihre Gedanken, nur die Furcht, daß ihr geliebter, angebeteter Gatte, der große, geniale Künstler, der gottbegnadete Tonschöpfer, seinen Aufgaben nicht gerecht werden könnte, und daß die Nichtvollendung der Ouvertüre die für morgen anberaumte, mit großer Spannung erwartete Aufführung des „Don Giovanni" hindern könnte, erfüllte sie mit qualvoller Aufregung. Der Tag schritt indessen vor. Der Meister war nicht wiedergekommen.

Verzagt und mutlos blickte die geängstigte Frau auf den „Kohlmarkt" herab, auf dem das Gasthaus zu den „Drei Löwen" stand. Prag sah nicht schön aus an diesem grauen, düsteren Oktobertage. Regen mit Schnee vermischt fiel herab und bildete auf Straßen und Plätzen eine breiige, schmutzige Masse, durch welche die Fußgänger sich nur mühsam fortbewegten. Der naßkalte Niederschlag durchfröstelte alles bis ins innerste Mark und rief jene trübselige Stimmung hervor, welche der Spätherbst mit seiner feuchten Kälte und seinen ewig grauen, kurzen, dumpfen Tagen mit sich bringt. Das Gemüt leidet in dieser Zeit der Entsagung und Vergänglichkeit unter allen Eindrücken doppelt schwer, und darum hätte der Ausblick auf den schmutzigen, nassen Kohlmarkt hinab die Seele Frau Konstanzens auch nicht befreien können, wie es wohl sonst ein Blick ins Freie tut, wenn nicht dort um die Ecke die Gestalt ihres guten Freundes Duschek aus Kosohirz aufgetaucht wäre, der trotz der Ungunst des Wetters nach Prag hereingekommen war, um den großen Komponisten zu besuchen. Lachend und mit der Hand winkend grüßte er unter dem triefenden Regenschirm hervor Frau Konstanze. Das gab frischen Mut. Nichts belebt unsere gesunkenen Hoffnungen, nichts hebt unser gedrücktes Gemüt mehr als der Anblick treuer, zuverlässiger Freunde.

Und Duschek war ein solcher — vielleicht konnte er Rat schaffen. (Schluß folgt.)

Aus Kunst und Leben.

* **Über die klimatischen Verhältnisse auf dem Mond, unserem getreuen Trabanten,** stellt der Astronom Dr. M. Wilhelm Meyer in einem sehr interessanten Artikel im neuesten Heft von Velhagen u. Klasings Monatsheften folgende Erwägungen an: „Jenseits der Lufthülle, die wie ein warmer Mantel unsere Erde umgibt, wird im Weltenraum eine Kälte von mindestens 200 Grad unter Null herrschen. So kalt muß es gewiß auch auf dem Monde sein, wird man danach annehmen. Zur Nachtzeit mag das zutreffen. Aber unsere Bergwanderer wissen auch, wieviel schärfer uns die Sonne in der dünneren Luft des Hochgebirges auf die Haut brennt. Wir bekommen den Gletscherbrand. Nun scheint die Sonne auf ein- und dasselbe Gebiet der Mondoberfläche stets vierzehn Tage lang unausgesetzt. Die ganze Tageslänge, der leuchtende Tag mit der Nacht zusammen, ist eben dort gleich der Länge eines Monats, einer „Lunation" von Neumond zu Neumond. Während einer so langen Zeit bestrahlt die Sonne unmittelbar, ohne die ausgleichende Wirkung einer Atmosphäre, das Felsgestein. Es muß dabei offenbar glühend heiß werden. Wir sehen also, daß die entsetzlichsten Temperaturkontraste im Laufe eines Monats dort einander folgen müssen. Ein amerikanischer Astronom, Frank W. Very, hat mit einem äußerst feinen Wärmemesser, dem Bolometer, diese Temperaturen des Mondes zu seinen verschiedenen Tageszeiten durch die Rückstrahlung bestimmt, die wir davon erhalten. Er fand, daß zur Zeit des Sonnenaufganges auf dem Monde überhaupt die denkbar tiefste Temperatur von 273 Grad unter Null herrschte, sie also bei ihrem „absoluten Nullpunkt" angekommen war. Als aber die Sonne sich nur um zehn Grad über den Horizont erhoben, sie also die betreffende Gegend noch nicht einen ganzen Tag lang beschienen hatte, war die Wärme schon auf minus 46 Grad gestiegen; als dann die Sonne 20 Grad hoch am Himmel stand, zeigte das Mondgestein schon 19 Grad Wärme. Wasser, das sich dort also etwa im Eiszustande befunden hätte, würde dann schon wieder flüssig werden. Zu Mittag, wenn die Sonne ganz senkrecht über der äquatorialen Mondoberfläche steht, war das Gestein sogar bis auf 180 Grad erhitzt. Wasser würde also längst vorher zum Sieden gekommen sein. Nun nimmt die Temperatur zunächst sehr langsam ab, und wenn die Sonne untergeht, ist das Gestein immer noch 75 Grad wärmer geblieben, als es nach der langen Nacht bei Sonnenaufgang war, es hat etwa noch minus 209 Grad. Kann die Genauigkeit dieser Zahlen an sich auch nicht verbürgt werden, da sie aus sehr geringen wirklich beobachteten Temperaturschwankungen theoretisch abgeleitet werden mußten, so drücken sie doch den Charakter der „klimatischen Verhältnisse" auf dem Monde aus, und man wird begreifen, daß, auch abgesehen von dem Mangel an Luft, eine lebendige Natur dort nicht existieren kann, die den allgemeinen Naturgesetzen unterworfen ist wie die irdische. Diese Gesetze aber erweisen sich überall bis in die weitesten Fernen des Universums auf das genaueste übereinstimmend mit denen, die wir in unserer nächsten Umgebung herrschend fanden."

Aug. Jerndorff †. Durch den dieser Tage eingetretenen Tod des Professors Aug. Jerndorff hat die dänische Malerkunst einen ihrer hervorragendsten Vertreter verloren. Professor Jerndorff wurde, merkwürdig genug, im Ausland wenig bekannt. Nationale dänische Museen aber verdanken ihm eine ganze Reihe bemerkenswerter Arbeiten; er wählte vorzugsweise geschichtliche und religiöse Motive.

Antoine in London. Wie aus London berichtet wird, gastiert der bekannte Pariser Theaterdirektor Antoine augenblicklich mit einem Ensemble im Londoner französischen Theater. Mit großem Erfolg wurde als Eröffnungsstück „Nachtasyl" aufgeführt.

Die deutsche Anthropologenversammlung in Görlitz beschloß, den nächsten Anthropologen-Kongreß im August 1907 in Cöln abzuhalten.

als vollkommen mißlungen bezeichnet werden. Alle Versuche der Agitatoren, die Arbeiter von der Arbeit abzuhalten, wurden vollkommen vereitelt. Die Agitatoren wurden verhaftet und ihre Versuche, Demonstrationen, Meetings und Prozessionen zu organisieren, sofort unmöglich gemacht, indem Gendarmen die Volksmengen auseinandertrieben. Heute ist die Zahl der Ausständigen merklich geringer. Von der im ganzen 200 000 Mann zählenden Arbeiterschaft von Moskau feiern nur 20 177, darunter 10 000 Buchdrucker.

In Moskau wurde der Ausstand ebenso wie in Petersburg erst nach heftiger Debatte und mit schwacher Majorität beschlossen. Zuerst legten die Setzer die Arbeit nieder, dann schloß sich ein großer Teil der Fabrikarbeiter an. Auch die Gasanstalten und die Werkstätten der wichtigsten Eisenbahnen stellten den Betrieb ein. Mehrere große Arbeiterzüge durchzogen mit roten Fahnen die Stadt. In den letzten Tagen haben in der Umgebung von Moskau mehrfach Überfälle auf Eisenbahnzüge stattgefunden.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Petersburg: In den letzten Tagen fanden in der Umgegend von Moskau bewaffnete Überfälle auf Eisenbahnzüge statt.

hd. **Petersburg**, 8. August. Die vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Offiziere Pfatin und Noiszejew sind auf dem Transport nach Sibirien in der Nähe von Omsk aus dem Eisenbahn-Coupé entsprungen und entkommen.

Von den Teilnehmern an der Meuterei in Sweaborg sind die Finnländer den finnischen Behörden übergeben worden und werden von den finnischen Gerichten nach finnischem Recht abgeurteilt und Gefängnisstrafen erhalten. Die Russen erwartet nach russischem Recht die Todesstrafe.

wb. **Sebastopol**, 8. August. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Das Kriegsgericht erbat vom Marineminister Instruktionen über das in Anbetracht des Aktendiebstahles im Prozeß gegen die Meuterer zu beobachtende Verfahren. Der Militärrichter Wiltschesky, der in Begleitung des Admirals Skrydlow ankam, ist der Meinung, daß eine neue Untersuchung erforderlich sei.

hd. **Odessa**, 8. August. Zwei Hooligans überfielen mehrere Juden auf der Straße und versetzten dem einen Messerstiche. Passanten bemächtigten sich der Hooligans. Einer wurde nach Beseitigung eines falschen Bartes als ein Schutzmann entlarvt. Die Bevölkerung ist außerordentlich erregt. Es besteht eine starke Agitation für den Generalstreik, der wahrscheinlich ausbrechen wird. Einige Regimenter der Garnison verhalten sich ebenfalls sehr unruhig. Die Revolutionäre suchen spontane Putsche zu verhüten, doch sind solche bei der Stimmung der Bevölkerung nicht ausgeschlossen. Ungeachtet der strengsten Regierungsmaßnahmen wurde der Wiborger Aufruf der Duma-Mitglieder in sehr großer Zahl verbreitet. (Russ. Korresp.)

wb. **Riga**, 7. August. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Auf einem hier liegenden Schulschiffe wurden 66 Mann verhaftet. — Die Zeitungsnachricht, daß hier ein Arbeitsdeputiertenrat organisiert sei, um die Leitung der Ausstände zu übernehmen, wird amtlich nicht bestätigt.

hd. **Riga**, 8. August. Die Polizei überraschte hier ein geheimes revolutionäres Komitee mitten in der Sitzung. Sie beschlagnahmte wichtige Dokumente und Pläne und verhaftete 26 Teilnehmer. Den übrigen gelang es, über die Dächer zu entkommen.

Ausland.

Japan.

Die japanische Regierung verteidigt sich durch ein Communiqué gegen einen Teil der in der englischen Presse letzthin immer häufiger werdenden Klagen über Benachteiligung des internationalen, insbesondere auch des britischen Handels in Ostasien zugunsten des japanischen, sie macht darin geltend, daß die zollfreie Einfuhr japanischer Waren in Antung und Dalny keine Begünstigung Japans bedeute, sondern nur darauf beruht, daß China dort noch keine Zollämter eingerichtet hat, ein Umstand, von dem andere Nationen ebenso gut profitieren könnten wie Japan.

Türkei.

England hat seinen früheren Bedingungen für die Annahme der dreiprozentigen Zollerhöhung, die bekanntlich von der Türkei erfüllt wurden, eine Reihe neuer Forderungen hinzugefügt, die keineswegs die Zustimmung der anderen europäischen Mächte finden und von der Türkei abgelehnt werden. In der letzten Botschafterkonferenz erklärten sämtliche Vertreter der fremden Mächte dem englischen Botschafter O'Connor, daß es weder angängig noch zulässig sei, den einmal schriftlich fixierten und akzeptierten Bedingungen neue englische Sonderforderungen hinzuzufügen. Der englische Botschafter erklärte, seine Regierung werde voraussichtlich von diesen Forderungen nicht zurücktreten, selbst wenn Komplikationen drohen sollten.

Brasilien.

Der Kongreß akzeptierte im Prinzip die Schiedsgerichtsfrage und empfiehlt allen in Rio de Janeiro vertretenen Regierungen, Vertreter zum Haager Friedenskongreß zu senden mit Instruktionen, für weitestgehende, für alle Nationen annehmbare Schiedsgerichtsverträge warm einzutreten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. August.

Wünsche der Hausbesitzer.

Der 28. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer Deutschlands in Eisenach nahm ferner einen Antrag, den Betrag, bis zu dem die Amtsgerichte für Streitigkeiten über Vermögensansprüche allgemein zuständig sind, auf 1000 M. festzusetzen, sowie einen Antrag des Allgemeinen Hausbesitzervereins Dresden, den Verbandsdirektor zu beauftragen, die Mündelsicherheit der Pfandbriefe der von den Hausbesitzern gegründeten Pfandbriefinstitute durch entsprechende Eingabe an die zuständige Stelle zu erstreben, einstimmig an. Rechtsanwalt Dr. Heitersdorf-München hielt sodann einen längeren Vortrag über Erbbaurecht und seine wirtschaftlichen Wirkungen. Durch eine weitere Resolution wird Protest eingelegt, daß Gemeinden Ländereien an Baugenossenschaften gegen unverhältnismäßig geringes Entgelt in Erbbau geben und die genannten Amtsstellen, sowie die Landesversicherungsanstalten diese Erbbauten, bezw. Erbbauberechtigungen verhältnismäßig hoch beleihen. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Kassenabschluß einen baren Überschuß von 5433 M. 39 Pf. aufweist. Beigetreten sind im vergangenen Jahre 22 Vereine mit 4912 Mitgliedern, so daß im ganzen 238 Vereine mit ca. 133 000 Mitgliedern zum Verbande gehören. Der Verbandstag beschäftigte sich danach mit der Steuer nach dem gemeinen Wert. Baumeister Hartwig-Dresden führte aus, die Steuer nach dem gemeinen Wert sei diejenige, bei welcher sich die unabwendbare Belastung des Grundbesitzes den Forderungen der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit am meisten nähern lasse. Nur sei ihre Einführung stets an die Bedingung zu knüpfen: a) daß sie in keinem Falle dazu benützt werden darf, die bisherigen Sonderbelastungen des Grundbesitzes, wie sie in dem betr. Orte bestehen, etwa zu erhöhen, und b) daß sie beim unbebauten Lande nur in erträglicher Höhe und im allgemeinen niedrig aufgelegt wird, keinesfalls aber so, daß sie die Besitzer unbebauten Feldlandes, Gärtnereilandes usw. bis zur offenbaren Ungerechtigkeit belastet oder gar ein Antriebsmittel zur Errichtung von Häusern werden könnte, wodurch in Zeiten des Wohnungsüberflusses dem Nationalwohlstand die ärgsten Schäden zugefügt werden würden. Außerdem sei aber mit größter Bestimmtheit und Energie jedwedem Beginnen zu widersprechen, das darauf hinauslaufe, die Wertsteuer als mehr oder minder verschleiertes Hülfsmittel zur Erhöhung der kommunlichen Grundsteuern zu benutzen. An der sehr langen Besprechung beteiligte sich auch Herr Kalkbrenner-Wiesbaden. Er führte aus: In Wiesbaden sei eine Erhöhung der Grundwertsteuer um 50 Prozent geplant gewesen. Der Wiesbadener Magistrat sei eben der Beschützer der Kapitalisten und Bodenreformer. Der Wiesbadener Magistrat sei der Ansicht, wenn anstatt der Grundwertsteuer die Einkommensteuer erhöht werde, würden die Millionäre, die das Rückgrat der Wiesbadener Steuerzahler bilden, aus Wiesbaden fortziehen. Er (Redner) habe dem Magistrat nachgewiesen, daß nicht die Millionäre, sondern die Hausbesitzer das Rückgrat der Wiesbadener Steuerzahler bilden, da erstere 2 Millionen, die Hausbesitzer 4 Millionen Steuern jährlich zahlen. Daß ein Millionär aus Wiesbaden wegen Erhöhung der Einkommensteuer wegziehen würde, sei selbstverständlich eine vollständig grundlose Befürchtung. Nachdem er den Magistrat auf die Ungerechtigkeit seines Antrages hingewiesen, sei es ihm gelungen, den Antrag zu Falle zu bringen. Es gelangte schließlich folgender Antrag des Oberamtsrichters Dr. Brandis-Braunschweig zur Annahme: „Der Verbandstag verwirft den Ersatz der gegenwärtig vorherrschenden Besteuerung des Grundbesitzes nach dem Ertragswert durch eine Besteuerung nach dem gemeinen oder Verkaufswert. Er berücksichtigt hierbei insbesondere 1., daß der wirkliche gegenwärtige Wert der städtischen Grundstücke für den Eigentümer der Regel nach auf deren Bewohnen oder Vermieten oder sonstigen Benutzung, mithin auf dem Ertrage beruht; 2. daß der Ertragswert der städtischen Grundstücke regelmäßig ein besserer Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Eigentümer ist als der Verkaufswert; 3. daß die Steuer nach dem sogenannten gemeinen Wert manchen Besitzer eines noch unbebauten städtischen Grundstückes zum vorzeitigen Bebauen drängen oder gar zwingen würde; 4. daß die Steuer nach dem sogenannten gemeinen Wert eine dichtere, unschönere und ungesundere Bebauung der Stadtgebiete nach sich ziehen würde; 5. daß der gegenwärtige Verkaufswert der städtischen Grundstücke gar nicht mit einiger Sicherheit festgestellt werden kann; 6. daß eine verhältnismäßig niedrige Besteurung der Mietshäuser mit kleinen Wohnungen sich unter Beibehaltung der jetzigen Besteuerungsweise mindestens ebenso gut durchführen läßt wie bei der Besteuerung der Grundstücke nach dem sogenannten gemeinen Wert; 7. im übrigen betont der Verbandstag, daß er es überhaupt für ungerecht hält, dem Grundbesitzer höhere fortlaufende Steuern aufzuerlegen als dem Kapitalbesitzer." Der Verbandstag beschäftigte sich im weiteren mit der Stellung zu den Baugenossenschaften. Verbandsdirektor Hartwig-Dresden befürwortete folgenden Antrag: 1. Von einer Massenpetition der sämtlichen Verbandsvereine gegen die überflüssige Unterstützung der Baugenossenschaften wird im gegenwärtig laufenden Geschäftsjahre abgesehen. 2. Dagegen sind alle Zentralverbandsvereine, in deren Orten sich unterstützte Baugenossenschaften befinden, als verpflichtet zu erachten, gegen das Baugenossenschaftsübel dergestalt aufzutreten, daß sie a) wenn und dafern in ihrem Orte Unterstützungen an Baugenossenschaften aus Reichsmitteln zu einer Zeit, wo kein Wohnungsmangel geherrscht hat, vorgekommen sind, dies nachträglich noch dem Reichskanzler unter Beigabe der erforderlichen Nachweisungen anzeigen und hieran eine Beschwerde über diese zur Unzeit und zum Schaden der Hausbesitzer ihres Ortes geleistete Unterstützung anschließen; b) sobald eine abermalige Unterstützung der Baugenossenschaften droht, gegen die Unterstützung rechtzeitig unter Beigabe der erforderlichen Nachweisungen bei den zuständigen städtischen und staatlichen Behörden Widerspruch erheben und sich hierbei das Verfahren zur Nachachtung dienen lassen, welches mit Erfolg im verflossenen Geschäftsjahre von den Vereinen Görlitz und Wilhelmshaven innegehalten worden ist; c) für eine Unterstützung ihres Widerspruchs durch ihre städtischen Kollegien dergestalt besorgt sein müßten, daß vom Magi-

(Nachdruck verboten.)

Für unsere Jugend.

Der Arbeiterstand.

Der Jugend verständlich dargestellt von Siegfr. Nestriepke.

Arbeiter im Gegensatz zu Besitzern und Herren hat es immer gegeben; aber das, was wir als unseren Arbeiterstand bezeichnen, ist doch etwas durchaus Modernes, eine Entwicklungsstufe in der Ausbildung der arbeitenden Klasse, wie sie uns in der Geschichte hier zuerst entgegentritt.

Im Altertum waren es Sklaven oder Hörige, die man die verschiedenen Hand- und Hausarbeiten verrichten ließ; sie arbeiteten nur für ihren Herren und erhielten von ihrem Herrn, was für ihren Unterhalt nötig war, ohne daß ihnen selbst eine freie Entschließung zustand. Aber auch die „Arbeiter" des Mittelalters, besonders die ländlichen, waren nicht viel anderes als Hörige, und waren es auch sogenannte „Freie", so hatten sie doch fast immer noch einen kleinen Grundbesitz, den sie oder ihre Angehörigen bewirtschafteten und aus dessen Ertrag sie nicht selten mehr Nutzen zogen als aus ihren sonstigen Arbeiten, an dem sie jedenfalls für die Zeiten der Arbeitslosigkeit einen sicheren Rückhalt hatten. Die städtischen unselbständigen Arbeiter waren in Zünfte und Gesellenbrüderschaften zusammengeschlossen, die nicht selten gesetzlichen Schutz und staatliche Förderung erhielten, und standen so in einer strassen Organisation, die ihnen viele Rechte gab und es ihnen fast ausnahmslos ermöglichte, nach einiger Zeit sich selbständig zu machen und selbst Meister zu werden.

Aber seit 1750 etwa hat sich hier eine umwälzende Bewegung bemerkbar gemacht. Drei Ursachen sind es hauptsächlich, durch die die Herausbildung unseres Arbeiterstandes in erster Linie befördert wurde: Einmal eine Gesetzgebung, die mit der mittelalterlichen Bevormundung ein Ende machte, auch dem Niedrigsten bedeutende Rechte gab, wo bis dahin höchstens staatlicher Schutz geherrscht hatte, und es jedem ermöglichte, die bisherige Stellung schnell und frei zu verändern. Sodann das Aufhören der Naturalwirtschaft, der Beginn der Geldentlohnung, des Arbeitsvertrages. Weiter aber auch die Entwicklung, die die Arbeitsverhältnisse selbst genommen hatten: Immer weiter hatte sich die Technik entwickelt, immer reicher waren die Arbeitsgebiete geworden, immer neue Erfindungen wurden gemacht; mehr und mehr kam das Gesetz der Arbeitsteilung zu seinem Rechte, das ja in erster Linie geeignet ist, die Arbeit zu beschleunigen und nutzbringender zu gestalten. Das erforderte die Anlage großer Unternehmungen, in denen nun jeder mit seiner Spezialarbeit dem Nebenmann unmittelbar in die Hände arbeitete, der wiederum, immer nur ein und denselben kleinen Ausschnitt an der Gesamtarbeit verrichtend, sofort von dem dritten mit seinem Teil abgelöst wurde usf. Dadurch erst wurde eigentlich der einzelne ein „Arbeiter" in unserem Sinne, nämlich eine Art Hebel oder Schraube in einem riesigen Maschinenwerk, immer ein und dieselbe Handlung rein mechanisch verrichtend. Und da diese unausgesetzte Übung auf einem einzigen kleinen Gebiete selbstverständlich zu einer bis dahin unbekannten Vollkommenheit und Schnelligkeit der Arbeit führen mußte, war es nur natürlich, daß diese Arbeitsteilung und der Zusammenschluß vieler zu einem einzigen, aber um so ergiebigerem Betriebe immer weitere Fortschritte machte. Und je nutzbringender und billiger die Arbeit und Herstellung der Gegenstände wurde, desto mehr wurde danach verlangt, desto größer wurde der Bedarf an neuen Erfindungen, Unternehmungen, Arbeitskräften. Die Maschinen nahmen zwar viele menschliche Arbeit ab — aber verlangten andere und trugen gerade noch mehr dazu bei, die Tätigkeit jedes einzelnen zu einer rein mechanischen zu machen. So ist es gekommen, daß mit geradezu erstaunlicher Schnelligkeit in 100 bis 150 Jahren sich ein ganzes Volk von Arbeitern gebildet hat, wie es bis dahin ganz unbekannt war.

Der Übergang hat neben guten Folgen auch schlechte gezeitigt. Nicht alle, die durch den Druck der Verhältnisse auf die neue Bahn gedrängt wurden, vermochten sich stark und kräftig auf ihr fortzubewegen. Oft war auch der Andrang zu stark oder es trat eine Krisis ein, wie es ja auch heute noch fast täglich bald hier bald dort geschieht: es waren zu viel Kräfte zur Arbeit vorhanden; die von ihnen hergestellten Gegenstände fanden nicht genügenden Absatz, es kam zu Lohndrückungen, zu Arbeiterentlassungen, zum Stillstand großer Unternehmungen. Und der Stand der Arbeiter war noch zu jung, um gegen solche Ereignisse einen Rückhalt zu haben oder immer gleich einen Ausweg zu wissen, der ihn in solchen Zeiten der Not hätte retten können: denn jene Pflicht des Brotherrn, die Seinen auch in der Zeit der Nichtbeschäftigung zu unterhalten, hatte ja nach der Einführung freier Arbeitsverträge und der Geldentlohnung aufgehört, und der Staat hatte ja auf Kosten der freien Beweglichkeit und Selbständigkeit des einzelnen seinem Schutz und Rückhalt ein Ende gemacht. So kam der Arbeiterstand mehr und mehr auf die Bahn des Elendes, wurde eine Schar von Unterdrückten, Proletariern, die in scharfen, tiefausgeprägten Gegensatz zu allen, die einen Besitz oder ein eigenes Geschäft besaßen, trat und dadurch das Bewußtsein erhielt, eine eigene Klasse der Besitzlosen gegenüber den Besitzenden zu bilden. Eine Klasse, die von Jahr zu Jahr an Größe und zugleich an ausgeprägten Kennzeichen zunahm.

Aber es ist selbstverständlich, daß die Bewegung bergabwärts nicht ewig weitergehen konnte. Das hätte nur zum Verderb der ganzen Volkswirtschaft, des ganzen gesellschaftlichen Zusammenhanges und Lebens führen müssen, es wäre der Ruin aller geworden. So ist denn auch hier eine Zeit der Besinnung gekommen

strat der Stadt gegen eine weitere Unterstützung der Baugenossenschaften beim Reichsamt des Innern und der zugehörigen Landesversicherungsanstalt ebenso Widerspruch erhoben würde, wie dies unterm 5. April 1906 vom Rat der Stadt Dresden geschehen ist, um der drohenden Unterstützung des Dr. Beckerschen Spar- und Bauvereins zu begegnen; d) den Verbandsdirektor über alles dasjenige, was sie nach den vorstehenden Anregungen unternehmen, stets auf dem laufenden erhalten und ihm die hierzu erforderlichen Mitteilungen unverweilt zugehen zu lassen. 3. Der Verbandsdirektor soll berechtigt und verpflichtet sein, die einzelnen Zentralverbandsvereine, die hierbei in Frage kommen, zur Erfüllung dieser Verpflichtung fortdauernd anzuregen und auf deren Notwendigkeit hinzuweisen. 4. Die Landes- und Provinzialverbände, welche sich in der gleichen Lage befinden wie die Vereine, bei denen die unter a und d erwähnten Fälle zutreffen, werden vom Verbandstage durch diesen Beschluß in kollegialer Weise ersucht, ein gleiches Vorgehen, wie es den Vereinen zur Pflicht gemacht wird, ihrerseits zu betätigen. Nach sehr langer Erörterung gelangte der Antrag Hartwig zur Annahme. — Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Getreide- und Fouragehändler Emil Meyer, Inhaber der Firma S. J. Meyer, zu Wiesbaden ist das Prädikat eines Königlichen Hoflieferanten und dem Spenglermeister Georg Kühn zu Wiesbaden das Prädikat eines Königlichen Hofspenglermeisters verliehen worden.

h. **Todesfall.** Im Alter von 46 Jahren ist hier, wo er zur Kur weilte, der Major a. D. Maximilian Stiel aus Neuwied gestorben.

— **Zum Fall Groll** verlautet, daß in einer kürzlich abgehaltenen Parteiversammlung Groll besonders daraus ein Vorwurf gemacht wurde, daß er nicht gegen die Bewilligung von 200 M. aus städtischen Mitteln zum Jubiläum des ältesten hiesigen Turnvereins aufgetreten war, sondern daraus bloß Folgerungen für das künftige Verhalten des Stadtverordneten-Kollegiums anderen Vereinen gegenüber abgeleitet hatte, in denen vielleicht Sozialdemokraten eine Rolle spielen. Auch daß er nicht bei den öffentlich behandelten Mißständen im städtischen Krankenhausbetriebe aufgetreten war, wurde ihm als Verletzung der Parteigrundsätze gedeutet. Groll antwortete auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe mit der Mandatsniederlegung.

— **Von der „grün-blauen" Linie.** Wie sehr sich die neue Strecke Wiesbaden-Dotzheim rentiert, das zeigt sich namentlich in den Hauptverkehrsstunden. Wer sich davon überzeugen will, der möge sich einmal abends zwischen 6 und 7 Uhr an einer Haltestelle, vielleicht am „Ring" oder an der ersten Haltestelle auf der Dotzheimerstraße, den Betrieb ansehen. Gar oft kommt es vor, daß schon auf der Anfangsstation in der Wilhelmstraße der Wagen das ominöse Schildchen „Besetzt" aufweist, und nun wartet auf jeder folgenden Station noch eine ganze Menge auf das Mitfahren, trotzdem viele überhaupt nicht warten, weil sie überzeugt sind, daß sie doch nicht mitkommen können. Das zeigt deutlich, daß die Bahn so recht ein Bedürfnis war. Leider kann ja vorderhand noch kein Anhängewagen mitfahren, aber es könnte doch dafür gesorgt werden, daß gerade um diese Zeit mehrere Wagen kurz hintereinander verkehren würden. Ähnlich verhält es sich auch zu manchen Zeiten auf der Endstation am Bahnhof Dotzheim, wie es sich am Sonntagabend zeigte. Sämtliche oder doch fast alle Sonntagsausflügler, die mit der Schwalbacher Bahn zurückkommen, ziehen es vor, in Dotzheim auszusteigen und von hier bis zur Stadt die „Elektrische" zu benutzen. Aber der einzige Wagen ist schnell besetzt, es muß dann auf die folgenden gewartet werden, und so dauert es denn lange, bis alle Ausflügler verladen sind! Mittags ist es umgekehrt der Fall. Da es angenehmer und, wie schon nachgewiesen, auch billiger ist, von Wiesbaden bis Dotzheim anstatt der Staatsbahn die „Elektrische" zu benutzen, so sind es nicht wenige, die von Dotzheim aus erst die Schwalbacher Bahn zur Weiterfahrt benutzen wollen. Meistens sind jedoch die Züge an Sonntagnachmittagen schon von Wiesbaden aus überfüllt, und dann gibt es viele enttäuschte Gesichter. Die Bahnverwaltung in Wiesbaden kann das allerdings nicht wissen, aber es wäre doch zu machen, daß für die Station Dotzheim an solchen Tagen vielleicht Reservewagen eingestellt würden. Es würde damit ebenfalls einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen.

— **Zum Besuche des „Grazer Männergesang-Vereins".** In Ergänzung des im heutigen Morgenblatt enthaltenen Artikels sei noch bemerkt, daß der von dem „Wiesbadener Männergesang-Verein" veranstaltete große internationale Gesangwettstreit in den Tagen vom 27. bis 31. August 1881 hier stattfand und der dem „Grazer Männergesang-Verein" vom hiesigen „Männergesang-Verein" damals versprochene Gegenbesuch vom 14. bis 29. August 1886 ausgeführt wurde. — Peter Rosegger hatte die Liebenswürdigkeit, dem „Grazer Männergesang-Verein" einen sinnreichen Spruch mit auf die Reise zu geben. Die Widmung ist überschrieben mit „Musik der Deutschen" und hat folgenden Wortlaut:

„Soll, traun, uns deutsche Festeslust gelingen
— Was unter Brüdern immer etwas wert —
So ist's genug, harmonisch miteinander singen.
Doch wollen wir im europäischen Konzert
Erste Geigen spielen, Ton angeben,
Müssen wir harmonisch miteinander leben."

Diese Widmung ziert das Ehrenblatt des Reise-Liederbuches, das außer dem Wortlaute der Lieder auch reizende Ansichten von Graz enthält. Das Büchlein hat bereits in einer Anzahl von 5000 Stück die Wanderschaft in alle jene deutschen Städte, wo der Verein auf seiner Reise singen wird, angetreten und wird den Freunden des Steirerliedes als Erinnerungsgabe an die Jubiläumsreise des „Grazer Männergesang-Vereins" hochwillkommen sein.

— **Um den Kaiserpreis.** Die Kavallerieoffiziere des 18. Armeekorps veranstalteten kürzlich den alljährlichen Dauerritt um den Kaiserpreis. Es beteiligten sich 31 Offiziere an dem Ritt, der in Darmstadt seinen Anfang nahm und über Frankfurt, Homburg und die Saalburg bis nach Wehrheim ging. Dann ging's zurück über Königstein, Hofheim bis in die Rheinlinie. Es galt, eine Vorpostenstellung in der Nähe Biebrichs, die von Mainzer Truppen eingenommen war, zu erkunden und das Ergebnis der Erkundung auf dem schnellsten Wege in die Bockenheimer Artilleriekaserne zu bringen. Die zurückzulegende Strecke betrug 140 bis 150 Kilometer. Die Pferde kamen alle gesund ans Ziel, was um so mehr heißen will, als teilweise recht steinige Wege benutzt werden mußten.

— **Der Wasserstand des Rheins,** der Ende Juli noch einmal eine Höhe von fast 3 Meter erreichte, ist seitdem stark zurückgegangen und auf 2,20 Meter angelangt. Bei weiterem Fallen kommen die Kribben wieder zum Vorschein, die seit Mitte Mai nicht mehr an das Tageslicht gekommen sind.

— **Alkoholfrei.** In der Eisenbahnhauptwerkstätte zu Limburg wurden während der beiden letzten heißen Tage dreitausend Fläschchen kohlensaures Wasser getrunken. Das ebenso erfrischende wie billige Getränk wird in der Werkstätte selbst hergestellt. Für die genannte Werkstätte ist ein Alkoholverbot erlassen worden.

— **Obstverwertungskursus.** Morgen Donnerstag, den 9. d. M., beginnt auf dem Rathause in Kloppenheim ein dreitägiger „Einmachkursus" für Frauen und Mädchen unter Leitung des Herrn Kreisobstbaulehrer Bickel. Der Unterricht besteht in der Hauptsache aus praktischen Übungen, denen kurze Besprechungen der einzelnen Einmachmethoden vorangehen. Es wird behandelt: das Dörren von Obst und Gemüse, das Einsäuern der Gemüse, das Einmachen von Obst und Gemüse in Gläsern, Büchsen und Krügen, die Bereitung von Marmeladen, Gelees, Obstsäften und Beerenweinen. — Wir stehen vor der Einmachzeit, deshalb sollten alle Hausfrauen und Töchter die günstige Gelegenheit benützen, den Unterweisungen, die völlig kostenlos sind, beizuwohnen. Gar manches ist anders geworden, auch in der Kunst des Einmachens sind bedeutende Fortschritte und Umwälzungen zu verzeichnen, die für die Volksernährung von weitestgehender Bedeutung sind. Es ist Pflicht jeder Hausfrau, sich darüber zu informieren, damit sie in der Lage ist, jederzeit wohlschmeckende und bekömmliche Gemüse und Früchte auf den Tisch zu bringen.

— **Anstellung der Militäranwärter im Kommunaldienste auf Kündigung.** Im Jahre 1896 wurde ein Militäranwärter in Diensten der Stadt Barmen auf dreimonatige Kündigung angestellt. Als die Stadtgemeinde im Jahre 1903 von ihrem Kündigungsrechte Gebrauch machte und ihrem Angestellten am 30. September 1903 auf den 1. Januar 1904 kündigte, bestritt dieser die Rechtsgültigkeit der Kündigung, weil mit Rücksicht auf das Gesetz, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern, vom 21. Juli 1892 und die vom Bundesrat aufgestellten Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern und der Ausführungs-Anweisung des Ministers des Innern vom 30. September 1892 seine Anstellung auf Kündigung unzulässig gewesen sei. Das Oberlandesgericht zu Cöln, das in dem Rechtsstreite in der Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, den der betreffende Militäranwärter gegen die Stadtgemeinde Barmen anhängig machte, erklärte durch Entscheidung des 4. Zivilsenats vom 30. Juni d. J. die Annahme des Klägers für irrig und wies dessen Klage ab. Das Gesetz vom 21. Juli 1902 lege zwar den Kommunalverbänden die Pflicht auf, gewisse Stellen mit Militäranwärtern zu besetzen, es treffe aber keine Bestimmung dahin, daß diese den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen nur etatsmäßige seien, und daß die Militäranwärter nur lebenslänglich angestellt werden müssen. Aus § 12 des bezogenen Gesetzes und der Ausführungs-Anweisung des Ministers des Innern sei die Unrichtigkeit dieser Ansicht des Klägers ohne weiteres zu ersehen.

— **Zum Untergang des „Sirio".** Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. schreibt uns: „Der am 4. August an der spanischen Küste bei der Insel Hormigas untergegangene italienische Postdampfer „Sirio" hat u. a. 19 Briefsäcke der Bahnpost Frankfurt-Basel vom 31. Juli und 1. August an Bord gehabt, deren Inhalt nach Argentinien, Uruguay, Paraguay und Bolivien gerichtet war. In den Säcken waren auch 448 Einschreibsendungen enthalten. Über den Verbleib dieser Post ist noch nichts bekannt, wir hoffen indessen, bald nähere Mitteilungen bringen zu können."

— **Neue Postanstalten in den deutschen Schutzgebieten** wurden errichtet in Bibundi und Bonaberi im Kamerunner Gebiet. Der erstere Ort liegt an der Küste und Bonaberi an der Telegraphenlinie von Duala nach Buea. In Kamerun befinden sich jetzt im ganzen 25 deutsche Postanstalten, von denen 9 mit Telegraphenbetrieb eingerichtet sind. Auch im Togogebiet ist zu den drei vorhandenen deutschen Postanstalten eine neue gekommen, und zwar in Porto Seguro an der Eisenbahn von Lome nach Anecho. Deutsch-Südwestafrika erhielt eine neue deutsche Postanstalt in Otjiwarongo, welches am Schnittpunkte der Wege Otawi-Omaruru und Ontjo-Waterberg, etwa 8 Kilometer östlich der Otawibahn, liegt. Das Postamt ist in einem Zelt untergebracht und erhält die Postsachen teils mit Reiterpost und teils mittels einer leichten Ochsenkarre. In Deutsch-Südwestafrika sind jetzt 42 deutsche Postanstalten.

— **Rehböcke** sind in manchen Jagdrevieren heiß begehrte Artikel. Ist erst ein solch seltenes Tier ausfindig gemacht, so kennt der Jagdeifer keine Grenzen und manchmal geht ein Jäger sogar weiter, als es das Gesetz erlaubt. Bei Griesheim hatten zwei Jagdgesellschaften, die gleichzeitig draußen waren, an der Stelle, wo ihre Reviere aneinandergrenzen, an einem Mittag einen feisten Bock aufgespürt. Es wurde von beiden

---

und man hat versucht, den Arbeiterstand, an dessen Aufhebung ja nicht mehr zu denken war, wenigstens lebensfähig, widerstandskräftig, selbstbewußt zu machen, ihm als Stand die Gleichberechtigung mit jedem anderen Stande zu geben. Die ersten Anfänge davon sind schon sehr früh zu finden, blieben aber schwach und unwirksam. Aber im Laufe der Zeit ist die Bewegung so stark geworden, daß sie vor allen anderen im Mittelpunkt unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens steht und immer wieder das Interesse der Allgemeinheit auf sich lenkt.

Es ist die Bildung der „Gewerkschaften" gewesen, die hier grundlegend war. Arbeiter desselben Berufes schlossen sich in Vereinen oder Organisationen zusammen, um so gemeinschaftlich über ihre Interessen beraten und sie vertreten zu können; aber auch praktische Arbeit wurde in diesen Gewerkschaften in Angriff genommen; sie wurden dem Arbeiter eine Art Sparkasse, an der er, gezwungen durch seine Mitgliedschaft, Woche für Woche einen Teil seines Lohnes abführen mußte; dafür aber hatte er fortan die Gewähr, in Zeiten der Not, sei es durch Arbeitseinstellung, sei es durch Krankheit hervorgerufen, eine Unterstützung aus der Gewerkschaftskasse zu erhalten, die ihn vor dem Schlimmsten schützte. Auch in der Gewerkschaftsbewegung hat sich stets gezeigt, welch wichtiger Faktor die Geldfrage ist. Auch die Interessen der Arbeiterschaft können nur dann gewahrt werden, wenn genügender Rückhalt in Geldmitteln vorhanden ist. Denn was heißt für den Arbeiterstand Kampf für seine Interessen? In erster Linie: Angemessene Entlohnung seiner Arbeit zu erhalten, die es ihm ermöglicht, ein menschenwürdiges Leben zu führen, sich sattessen und anständig kleiden zu können; sodann aber auch eine angemessene Arbeitszeit, die die Kräfte nicht überanstrengt, den Körper nicht vor der Zeit krank und erwerbsunfähig macht und so die Angehörigen des Ernährers beraubt. Wie können diese Forderungen aber durchgesetzt werden? Solange die Arbeiter nicht organisiert oder solange die bestehenden Organisationen ohne hinreichende Geldmittel waren, standen sie machtlos den Unternehmern gegenüber, wenn diese sich weigerten, die Forderungen zu bewilligen; denn ein Verlassen der Arbeit wäre, wenn nicht zufällig einmal gerade anderswo Arbeitsmangel herrschte, ein gefährliches Wagnis gewesen, hätte sich doch jeder einzelne damit der vollsten Ungewißheit ausgeliefert. Sind dagegen Geldmittel vorhanden und ist auf dem Wege gütlicher Verhandlungen keine Einigkeit zu erzielen, so wird der Streik ausgesprochen. Jedes Mitglied der Gewerkschaft ist verpflichtet, seine Arbeit niederzulegen; aber die Kasse sorgt dafür, daß alle vor Not geschützt sind, sorgt weiter dafür, daß Zuzug von außerhalb nach Möglichkeit ferngehalten wird, ist für die Unterbringung der Arbeitslosen in anderen Betrieben wirksam usf. Ein solcher Streik braucht nicht immer mit einem Erfolg zu enden (ebenso wenig wie er immer aus gerechtfertigten Gründen unternommen wird), oft genug reichen die Geldmittel nicht aus, der Brotherr kann der Arbeit so lange entbehren oder vermag andere Kräfte zu finden; aber oft genug ist auch die Ausdauer der Streikenden so groß, daß der Arbeitgeber sich gezwungen sieht, will er sich nicht völlig ruinieren, den Arbeitern entgegenzukommen, ja, mitunter sogar alle ihre Forderungen zu bewilligen. Dieses wirtschaftliche Kampfmittel ist heute so verbreitet, daß seine Anwendung kaum noch Aufsehen erregt, wenn sie nicht außergewöhnlichen Umfang annimmt. Und ein Zeichen, daß heutzutage wirklich der Arbeiterstand schon einen — wenn auch in den verschiedenen Landesteilen verschiedenen — so doch im allgemeinen sehr hohen Standpunkt einnimmt, ist daraus zu erkennen, daß er auch idealere Forderungen in sein Programm aufgenommen hat, so die Befreiung der schwächeren Personen, Frauen und Kinder, von der schwereren Arbeit usw. Und er hat es erreicht, daß im allgemeinen die Arbeits- und Lohnverhältnisse auch heute einigermaßen einer einfachen gesunden Lebensführung angemessen sind. Freilich haben sich in den letzten Jahren nun auch die Arbeitgeber — mit gutem Rechte — in Organisationen zusammengeschlossen und kämpfen ihrerseits gegen Übervorteilung durch den Arbeiterstand. Ihre Kampfmittel sind Aussperrungen und Lohnentziehungen der Arbeiter. Auf beiden Seiten ist oft Recht, oft Unrecht. Leider nimmt aber der Kampf oft ein recht gehässiges Wesen an und wird mit rohen Gewaltmitteln geführt: da kommt es zu Unruhen, zu Tätlichkeiten, zu offenen Straßenkämpfen und dergleichen mehr; auch Deutschland ist noch reich daran, während in England, das uns im wirtschaftlichen Leben ja stets weit voran gewesen ist, der Kampf schon viel weniger scharf und fast ganz auf diplomatischem Wege zu Ende geführt wird. Dort sind die Gewerkschaften auch schon tatsächlich wirtschaftliche Großmächte, zählen zum Teil 80, auch 90 Prozent aller Berufsarbeiter zu ihren Mitgliedern, besitzen wahrhafte Riesenkapitalien (so die hundert größten zusammen 92 Millionen Mark) und werden von hervorragenden, fest angestellten und sehr gut besoldeten Beamten geleitet. In Deutschland sind etwa 2 bis 2½ Millionen Arbeiter organisiert; hier spielt aber viel mehr als in England noch die große Politik — nicht immer zum Vorteil — in den Gewerkschaften eine Rolle, und das ganze Verwaltungswesen ist lange nicht so ausgebildet wie in England. Anderwärts steht es allerdings noch schlechter.

Aber auch der Staat hat, nicht wenig gerade durch diese Bewegung in den Gewerkschaften angeregt, erkannt, daß es in seinem Interesse liegt, den Arbeiterstand zu stärken und zu heben. So hat er überall schon angefangen, Arbeiterschutzgesetze zu geben, die manche gesundheitsschädlichen, früher üblichen Ausbeutungen jetzt unmöglich machen; ja, in besonders weit fortgeschrittenen Ländern sucht der Staat selbst in den Kämpfen zwischen Arbeitgebern und -nehmern vermittelnd einzugreifen, ohne doch irgend eine Partei zu vergewaltigen. Freilich, vieles bleibt gerade hier noch zu tun. Aber unser wirtschaftliches Leben steht auch nicht still. Und wir werden gerade hier schon in kürzester Zeit viele wichtige Reformen erleben — und erleben müssen, ehe ein angemessener Zustand eingetreten ist.

Seiten geschossen, und der Bock verschwand schließlich in eine sumpfige Gegend, wohin ihm die Jäger nicht folgen wollten. In der Nacht ging der Jagdhüter Peter Knatz von Griesheim hinaus und holte den Bock, der aber im fremden Revier lag. Deshalb verurteilte ihn das Gericht zu 2 Wochen Gefängnis.

— **Kaiser-Passage.** Hierzu wird uns mitgeteilt, daß Herr Dr. Ferdinand Berlé seinerzeit eine Straße zwischen die beiden Häuser Wilhelmstraße 30 und 32 habe legen wollen. Die Idee einer Passage stamme von Herrn Adolf Neuendorff, dem verstorbenen Besitzer des „Parkhotels".

— **Eine Tracht Prügel.** Zu diesem Artikel in der gestrigen Abend-Ausgabe teilt man uns mit: Das bewußte, aber nicht entartete Mädchen, das von seinem Vater auf offener Straße mißhandelt wurde, dient zurzeit bei einer Frau in der Burgstraße. Diese reiste nach Hamburg und gab dem Mädchen die Weisung, es solle während ihrer Abwesenheit zu seinen Eltern essen und schlafen gehen, aber tagsüber die Arbeit im Hause nach Angabe des Geschäftsfräuleins verrichten. Es war, als die Frau abreiste, schon Abend. Nun aber herrscht eine Disharmonie zwischen dem Dienstmädchen und seinen Eltern, und zwar wegen einer Stiefmutter, und da ihm von dem Geschäftsfräulein im Auftrage der Herrin der Schlüssel zu seiner Mansarde abgenommen und es gleichsam auf die Straße geworfen worden war, hat sich allerdings der Verlobte des Mädchens seiner angenommen und es zu seinen Eltern gebracht, wo es eine Nacht schlief und das Essen erhält.

— **Freiwilliger Tod eines Liebespaares.** Aus Fechenheim wird gemeldet, daß in der Nähe von Bürgel die Leichen eines jungen Mannes und jungen Mädchens gelandet wurden. Die Persönlichkeit der Toten konnte sofort aus einem aufgefundenen Schreiben festgestellt werden. Dieses Schreiben lautete etwa wie folgt: „Wir beide sind freiwillig in den Tod gegangen und bitten, daß für unser uneheliches Kind gesorgt wird. Dasselbe soll mein und meiner Geliebten Vermögen und überhaupt alles bekommen. Es ist Jordanstraße 47 in Bockenheim. Ich wohne Dürerstraße 11, meine Geliebte Kaiserstraße 3, vierter Stock." Unterzeichnet war das Schreiben mit Albert Kugler und Frieda Kautzmann. Kugler, ein Mann von 32 Jahren, war Herrschaftsdiener in Sachsenhausen; in dem gleichen Hause ist auch die Schwester der Frieda Kautzmann in Stellung. Diese war 22 Jahre alt und Dienstmädchen in dem genannten Hause in der Kaiserstraße in Frankfurt a. M.

— **Ein irrsinniger Knabe.** In Frankfurt a. M. wurde in der Nacht vom 5. zum 6. August ein etwa zwölf Jahre alter, anscheinend geistesgestörter Knabe von Straßenpassanten dem 5. Polizeirevier zugeführt. Der Knabe wurde, da er weder Namen noch Wohnung angeben konnte, in die Frankfurter Irrenanstalt gebracht. Er ist bekleidet mit einem Matrosenanzug, schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen und einer grauen Mütze.

— **Grausiger Fund.** Bei Mainz wurde heute vormittag eine stark in Verwesung übergegangene nackte weibliche Leiche gelandet, der beide Hände fehlten.

h. **Geistesgestört.** Der Fuhrknecht Joseph Bloch von hier erlitt in der vergangenen Nacht plötzlich einen Tobsuchtsanfall. Er wurde von der Sanitätswache aus seiner in der Wellritzstraße belegenen Wohnung in das städtische Krankenhaus gebracht.

h. **Seinem Leiden erlegen** ist gestern im hiesigen städtischen Krankenhause der 76 Jahre alte Taglöhner Pfaff aus Würges bei Limburg, der kürzlich im Felde bei Kloppenheim in halbverhungertem Zustand gefunden wurde.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Lichenroth. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

— **Konkursverfahren.** Über den Nachlaß der am 9. Januar 1906 zu Biebrich verstorbenen Witwe Margarete Meyer, geborene Dennebaum, ist am 27. Juli 1906, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Flindt hierselbst wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Kleine Notizen.** Die Nußbaumstraße wird zwecks Legung von Leitungen für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt, ebenso die Weinbergstraße von Nerobergstraße bis Nerotal. — Herr Bäckermeister Fritz Bossong, Kirchgasse 42, übersendet uns einen Laib Brot neuer Ernte, der gut ausgebacken und wohlschmeckend ist. — Heute abend 6 Uhr 20 Min. fährt auf der beliebten Souperttour der neue Dampfer „Ernst Ludwig" der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt von Biebrich nach Bingen und zurück. — Auf die Wiedererlangung der in gestriger Abendausgabe als gestohlen aufgeführten Gegenstände ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Kurhaus.** Der Grazer Männergesang-Verein hat ein sehr reichhaltiges Programm für seine Mitwirkung gelegentlich des großen Kurhaus-Gartenfestes am nächsten Sonntag, den 12. August, aufgestellt. Neben ernsten Gesangschören wird er auch durch den Vortrag echt steierischer heiterer Weisen erfreuen. Auch an Solo-Vorträgen, sowie an Biergesängen und Chören mit Hörner-Begleitung wird es nicht fehlen. Der hiesige Männergesang-Verein wird eine Auswahl der schönsten Chöre seines Repertoires zum Vortrag bringen und zum Schlusse des Konzertes werden beide Vereine in Stärke von über 200 Sängern gemeinsam auftreten. Zwischen den Männerchören konzertiert die Kapelle des Regiments v. Gersdorff mit einem dem Abende besonders angemessenen Programm.

* **Walhalla-Theater.** Statt der angekündigten Aufführung von „Fatinitza" findet heute, wie bereits bekannt gegeben, eine Wiederholung der beliebten Operette „Der Obersteiger" statt. Die Besetzung der Partien ist die alte. Donnerstag ist zum letzten Male der „Vogelhändler". Freitag gelangt zum ersten Male in sorgfältiger Einstudierung die in früheren Jahren mit großem Erfolg gegebene Operette „Der Opernball" zur Aufführung. Der Stoff zu diesem ebenso graziösen wie pikanten Werke entstammt der bekannten französischen Posse „Die rosa Dominos", zu welchem der beliebte Wiener Komponist Heuberger eine Musik geschrieben hat, welche dem Werke einen allerersten Platz in der Reihe der guten modernen Operetten errungen. Sonntagnachmittag 4 Uhr zweite große Familienvorstellung bei halben Preisen: „Der Rastelbinder".

Λ **Schierstein,** 8. August. Die ununterbrochene, seit Ende März hier bestehende Hundesperre ist mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen.

h. **Frankfurt a. M.,** 8. August. In sieben sozialdemokratischen Versammlungen wurde gestern abend zu der von den Brauereien beschlossenen Erhöhung des Bierpreises Stellung genommen. Ein direkter Bier-Boykott wurde vorläufig noch nicht ausgesprochen. Die Vorstände der einzelnen Gewerkschaften wurden aber beauftragt, über die Verhängung eines baldigen Boykotts der Ringbrauereien Stellung zu nehmen.

k. **Mainz,** 8. August. Der an Verfolgungswahn leidende Taglöhner Feller aus Wetzlar hat sich im Rochus-Hospital erhängt. — In Laubenheim wurde das Gemeinderatsmitglied Spieß 7er tot im Weinberg aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte ihn betroffen.

* **Mainz,** 8. August. Rheinpegel: 1 m 66 cm gegen 1 m 72 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Athletik.** Bei dem am 4. und 5. August in Frankfurt stattgefundenen großen internationalen Athleten-Wettstreit beteiligten sich trotz der großen Konkurrenz auch der hiesige Männer-Athleten-Verein und hatte dabei sehr große Erfolge erzielt. Herr Gustav Edingshaus errang im Ringen (Schwergewicht) den 2. Preis und den 2. Ehrenpreis in Form einer 65 Zentimeter hohen Standuhr (Wilh. Tell vorstellend), Herr Hugo Edingshaus errang im Ringen (Mittelgewicht) den 2. Preis und 2. Ehrenpreis (silbervergoldeten Pokal), Herr Wilh. Schmitt 3. Preis und 3. Ehrenpreis (silb. vergold. Trinkbecher); im Dreikampf 3. Klasse Herr Gustav Edingshaus 10. Preis, Dreikampf 1. Klasse Herr Heinr. Schmitzer 13. Preis, Dreikampf 3. Klasse Herr Adolf Scherf, Ringen (Mittelgewicht), den 12. Preis, Herr Aug. Schomann, Dreikampf, 4. Klasse, den 14. Preis. Der Verein zählt gegenwärtig 78 Mitglieder.

* **Von der Rennbahn ausgeschlossen.** Alle Rennpferde des Herrn P. Bollig wurden von den Bahnen, welche die allgemeinen Bestimmungen des Unionklubs anerkennen, ausgeschlossen. Eine solche Maßregel gehört zu den größten Seltenheiten im deutschen Rennbetrieb. Die Begründung dieses ungewöhnlich scharfen Vorgehens liegt in dem Sonderreglement, das die Verhältnisse für Trainer, Jockeis und Stallpersonal behandelt.

* **London,** 7. August. Bei den gestrigen Regatten in Cowes ist die kaiserliche Jacht „Meteor" unterlegen.

Gerichtssaal.

h. **Wiesbaden,** 8. August. (Strafkammer.) Der Bäckergeselle Theodor Tönnies von Oberlahnstein hat in der Nacht zum 21. Mai d. J. einem ehemaligen Stubenkollegen einen Besuch abgestattet, während dieser in traulichem tête-à-tête bei seinem Schatz auf der Straße stand. Der Besucher hatte mit dieser Tatsache gerechnet, denn er war schon einmal hinter dem Rücken des jungen Mannes in das Zimmer desselben eingedrungen und hatte ihn bestohlen. Diesmal erbrach er einen Koffer, stopfte sich in der Dunkelheit die Taschen voll allerlei Zeugs und verschwand. Eine Viertelstunde später war er verhaftet. Was er gestohlen hatte, war nicht viel: ein paar Photographien, ein Gebetbuch, ein paar gerichtliche Vorladungen usw. Das Gericht verurteilt ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

* **Um die „ersten Bilder" des kaiserlichen Enkels** wird sich anscheinend ein Prozeß entspinnen. Mit bekannter Schnelligkeit erschienen wenige Tage, nachdem der kleine Prinz das Licht der Welt erblickt hatte, bereits Bilder, welche ihn mit seinen Eltern darstellten, sowie auf dem Arme des Kaisers. Daß letzteres Bild unmöglich auf einer wirklichen Aufnahme beruhen konnte, war klar. Auch in Nebensächlichkeiten soll sich gezeigt haben, daß es sich nicht um Aufnahmen nach dem Leben handelte. Ein Potsdamer Blatt griff nun die Bilder sehr scharf an und erhielt deshalb auf Grund des § 11 des Preßgesetzes von der Firma Gustav Liersch u. Ko. in Berlin eine Berichtigung. Die Firma erklärte, daß sie zwar eine Reihe solcher Ansichtskarten herausgegeben habe, aber mit ausdrücklicher Genehmigung des Kronprinzen. Da die Firma sich beleidigt fühlt, will sie, wie die „Potsdamer Korresp." meldet, klagen. Das könnte einen seltsamen Prozeß abgeben.

* **Für zwei Briketts — drei Monate Gefängnis!** Für die Entwendung von zwei Briketts im Werte von 1½ Pf. wurde nach einer Meldung aus Gera die 67 Jahre alte Frau Emma Schmidt in Debschwitz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist eine harte. Es handelt sich um einen schweren Diebstahl, da die Frau den Keller mit einem falschen Schlüssel geöffnet hatte. Auf eine geringere Strafe konnte nicht erkannt werden, weil die Mindeststrafe drei Monate ist. Der Frau, die noch nicht bestraft ist, wird zweifellos die Gnade des Landesherrn zuteil werden.

Kleine Chronik.

Reiche Stiftung. Der Generaldirektor der Telephonfabrik in Hannover Joseph Berliner stiftete anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Fabrik 50 000 M. für den Pensionsfonds der Beamten der Telephonfabrik, ferner 20 000 M. zu Wohlfahrtszwecken für die Arbeiter. Sein Bruder Jakob Berliner hat zum gleichen Zwecke für die Beamten und Arbeiter 10 000 M. gestiftet.

Bierboykott. Eine von 5000 Personen besuchte öffentliche Volksversammlung in Erfurt verhängte den Boykott über sämtliche Brauereien Thüringens, welche ihre Bierpreise erhöht haben.

Der Suff. Der Händler Abraham Pathe in Barmen wurde bewußtlos auf der Straße aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte er sich eine Alkoholvergiftung zugezogen, an deren Folgen er anderen Morgens gestorben ist. Pathe stand im 69. Lebensjahre.

Mordanfall. Vorige Nacht wurde der 72jährige Gemeindevorsteher Janssen auf der hamburgischen Elbinsel Ochsenwärder ermordet, dessen Frau und das Dienstmädchen gefesselt und lebensgefährlich verletzt. Eine Schatulle mit 1200 M. Gemeindegeldern wurde geraubt. Die Täter, der frühere Knecht des Ermordeten, Holz, der jetzige Knecht Gütitch, der 36jähr. Paul Sauer und ein vierter, Unbekannter, sind noch nicht ergriffen.

Abgestürzt. Der Seidenfabrikant Louis Sachon aus Lyon ist auf einer Bergtour in der Hohen Tatra abgestürzt und erlitt einen Bein- und Armbruch. — Seit mehreren Tagen wird eine Ärztin aus Zürich vermißt, die ohne Führer eine Besteigung des Toedi unternahm. Die angestellten Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Panik im Zirkus. Durch einen kurze Zeit herrschenden Sturmwind wurde in Eberswalde ein dort auf einem freien Platze aufgestellter Zeltzirkus zum Einsturz gebracht. Der etwa 25 Zentner schwere Mittelmast, auf den sich das ganze Zelt stützte, stürzte um und riß alle Seitenbalken und Absteifungen mit. Die Zeltpfähle wurden herausgerissen und in die Manege geschleudert. Unter den zur Nachmittags-Vorstellung anwesenden 400 Personen entstand eine Panik. Alles flüchtete nach den Ausgängen und bei dem Gedränge erlitten einige Personen äußerliche Verletzungen.

Verdächtige Austern. Die Gesundheitsbehörde von Fallmouth beschlagnahmte eine Ladung Austern, welche nach Ostende bestimmt waren, weil die Austern an einer Stelle gefischt worden waren, wo sich von einer Krankheit befallene Austernbänke befanden.

Grubenunglück. In dem Schachte Bois du Cazier in Marchinelle stürzte ein Förderkorb, worin sich neun Bergleute befanden, infolge Bruches des Förderseiles mehrere hundert Meter tief hinab. Sämtliche Insassen des Förderkorbes blieben sofort tot. Vor der Grube spielten sich herzzerreißende Szenen ab: Eltern und Angehörige der Verunglückten verlangten stürmisch die Herausgabe der Leichen. Es steht noch nicht fest, wen die Schuld an der Katastrophe trifft.

Verurteilte Mutter. Die Dresdener Strafkammer verurteilte die geschiedene Näherin und Gelegenheitsdichterin Rosa Ufer zu sechs Monaten Gefängnis. Die Frau hatte, während sie ihre Wohnung auf längere Zeit verlassen hatte, ihren sechs Monate alten Sohn allein in ihrer Behausung zurückgelassen, nachdem sie ihm ein Tuch um den Kopf gewickelt, dadurch war das Kind erstickt.

Ein Wirbelsturm hat den Hohenloheschen Forst von Quarghammer bis Skanitz bis zu einer Breite von 250 Meter verwüstet. Meterstarke Fichten wurden wie Streichhölzer umgebrochen. Der Bruchschaden beträgt 200 000 M. Auch 20 Telegraphenstangen in der Richtung von Nauden sind umgebrochen.

„Burenschützen". In einem Zirkus, der zurzeit in Montreux sein Zelt aufgeschlagen hat, zeigten zwei sogenannte „Burenschützen" ihre zweifelhaften Künste. Als abends während der Vorstellung ein Angestellter hinter einem Vorhang durchgehen wollte, traf ihn die Kugel eines Burenschützen mitten durch die Brust. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des jungen Mannes feststellen. Die beiden Burenschützen wurden verhaftet.

Petroleum ins Feuer. In Schremingen gerieten beim Feueranzünden mittels Petroleums die Frau und die Tochter eines Hüttenarbeiters in Brand. Der Mann der Frau und ein Sohn versuchten die Verunglückten zu retten, wobei alle vier schwere Brandwunden davontrugen. Die Tochter ist ihren Verletzungen bereits erlegen.

Braver Junge. Mit eigener Lebensgefahr versuchte ein 12jähriger Knabe ein kleines Mädchen zu retten. Die 8jährige Tochter des Werkmeisters Hellmann von der Schwarzkopffschen Fabrik in Wildau spielte am Nottekanal und stürzte ins Wasser. Durch das Geschrei anderer Kinder herbeigerufen, sprang der 12jährige Otto Messerdorf, ein Pflegesohn des Schuldieners Dommay, ins Wasser und brachte nach mehrfachem Tauchen die Kleine ans Ufer. Leider hatten die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Mord. In Mörs ist die junge Ehefrau des Bergmanns Friedrich Koßmann erdrosselt im Bette aufgefunden worden. Der Mann ist verhaftet, bestreitet aber jede Schuld.

Blitzrekord. Im Riesengebirge hat der Blitz einen Rekord aufgestellt. Auf der Schneekoppe schlug er nämlich in 6 Minuten zwölfmal ein.

Vergiftung. In Northeim am Harz ist nach dem Genuß von Pudding die Familie des Gymnasialdirektors Rossener unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Ein Enkelkind des Direktors ist bereits gestorben.

Tod durch Elektrizität. Der Direktor des Elektrizitätswerkes in Marienbad Joseph Matulka wurde vom elektrischen Strom getötet. Er war eben im Begriffe, einen Transformator, der infolge eines Gewitters Schaden gelitten hatte, zu untersuchen, als der Strom plötzlich eingeschaltet wurde. Direktor Matulka war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

Riesen-Waldbrand. 50 Geviertmeilen besten Waldbestandes in Britisch-Columbien stehen in Brand und gehen völliger Vernichtung entgegen. Der Verlust wird bis jetzt auf nahezu eine Million Dollar geschätzt.

Gelyncht. In Salisbury (Nord-Carolina) wurden sechs Neger gelyncht.

Das Schiffsunglück an der spanischen Küste.

hd. **Cartagena,** 7. August. Zu dem Untergang des „Sirio" wird nachträglich noch berichtet, daß nicht nur der Kapitän, sondern auch sämtliche Offiziere und die Mannschaft des Schiffes sich feige benommen haben. Der Kapitän stürzte sich einige Minuten nach dem Auflaufen des Schiffes in ein Boot und rief: „Rette sich, wer kann!" Die Offiziere folgten seinem Beispiele und ihr Verhalten war die Veranlassung zu einer allgemeinen Panik. Der italienische Konsul hat Taucher angeworben, um wenigstens etwas von der Ladung zu retten. Spenden für die

Schiffbrüchigen laufen zwar von allen Seiten ein, doch reichen sie kaum für die nötigsten Bedürfnisse aus. Der Kapitän des französischen Dampfers „Poitou" dementiert das Gerücht, wonach verschiedene Schiffe am Orte der Katastrophe vorbeigedampft seien, ohne Hülfe zu leisten; er habe sich sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe an Ort und Stelle begeben und sich an den Rettungsarbeiten beteiligt.

wb. **Madrid**, 7. August. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Cartagena ist die Nachricht, daß der Bischof von Sao Paulo (Brasilien) beim Untergang des „Sirio" seinen Tod in den Wellen fand, unzutreffend.

hd. **Madrid**, 8. August. Im gestrigen Ministerrat wurde die „Sirio"-Katastrophe besprochen und beschlossen, obgleich das Gesetz den Ministerrat hierzu nicht ermächtigt, die notwendigen Mittel für die Überlebenden zur Verfügung zu stellen. Alle Geretteten sollen neue Kleidung und Eisenbahn-Billette zu ihrer Heimreise erhalten. Die spanische Presse läßt immer mehr durchblicken, daß der Kapitän des „Sirio" einzig und allein die Katastrophe verschuldet habe.

*

Der Untergang des Auswanderungsdampfers „Sirio" mit einem Verlust von 385 Personen ist eines der größten Schiffsunglücke, die sich je ereignet haben. Wir geben nachstehend eine Liste der größeren Schiffsunglücke, die im Laufe der letzten dreißig Jahre vorgekommen sind. Es gingen unter: 1875, 7. Mai, der Hamburger Dampfer „Schiller", Verlust an Menschenleben: 331. 1878, 31. Mai, das Kriegsschiff „Großer Kurfürst", mit 275 Personen. 1883 im Januar der Hamburger Dampfer „Cimbria", Verlust 454. 1893, 23. Juni, das englische Schiff „Victoria" mit 422 Personen. 1895, 30. Januar, der Norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" mit 375 Personen. 1895, 16. März, das spanische Kriegsschiff „Reina Regente" mit 435 Personen. 1895, 28. Mai, der französische Dampfer „Dom Pedro" mit 103 Personen. 1895, 8. Dezember, der Auswandererdampfer „Salier" mit 279 Personen. 1896, 17. Juni, das englische Schiff „Drummond Castle" mit 235 Personen. 1898, 4. Juli, der französische Dampfer „Bourgogne" mit 570 Personen. 1900, 16. Dezember, das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau" mit 41 Personen. 1901, 21. Februar, der Dampfer „City of Rio de Janeiro" mit 160 Personen. 1901, 16. August, der Alaska-Dampfer „Islander" mit 65 Personen. 1902, 6. Mai, das englisch-indische Schiff „Camorta", Verlust 739 Personen. 1903, 7. Juni, der französische Dampfer „Liban", Verlust 122 Personen. 1904, 15. Juni, der New Yorker Vergnügungsdampfer „General Slocum", verbrannt und ertrunken etwa 1000 Personen. 1904, 1. Juli, das norwegische Auswandererschiff „Norge", Verlust 600 Personen. 1905, 10. September, Admiral Togos Flaggenschiff „Mikasa", Verlust 599 Personen. 1905, 18. November, der englische Dampfer „Hilda", Verlust 93 Personen. 1906, 23. Januar, das brasilianische Kriegsschiff „Aquidaban" mit 196 Personen. 1906, 18. April, das belgische Schulschiff „Comte de Smet de Naeyer", Verlust 34 Personen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 8. August. 80 Krummauer Teilnehmer passierten auf der Rückfahrt von dem Böhmerwald-Bundestag das tschechische Dorf Subschitz. Hier lauerten ihnen die tschechischen Teilnehmer an einem tschechischen Feste auf und bewarfen die durchfahrenden Deutschen mit Steinen. Diese sprangen ab. Es entstand eine große Prügelei, die mit der Flucht der Tschechen endete.

Paris, 8. August. Den Blättern zufolge habe der Papst drei Instruktionen nach Frankreich gesandt: eine zu Händen des Kardinals Richard, welche den allgemeinen Protest gegen die Verletzung des Konkordats enthält, eine zweite an die französischen Bischöfe mit den Bedingungen, unter denen die Ortspfarrer sich der Bildung sogenannter kanonischer, d. h. unter bischöflicher Kontrolle stehender Kultusgemeinschaften widmen können, und eine dritte, ganz vertrauliche an die französischen Kardinäle.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 8. August. Die „Tägl. Rundschau" veröffentlicht eine längere Zuschrift eines der Firma v. Tippelskirch nahestehenden Herrn, in welcher erklärt wird, daß in Wirklichkeit nicht mehr als 7000 M. an Major Fischer bezahlt wurden. Dr. Bumiller sei allerdings zurzeit an der Firma Tippelskirch beteiligt, er sei es aber noch nicht gewesen, als er die 3000 M. an den Major Fischer zahlte. Der erste Vertrag zwischen der Firma v. Tippelskirch und dem Kolonialdirektor Dr. Kayser sei ohne irgendwelche Mitwirkung des damals in einer gänzlich einflußlosen Stellung stehenden Hauptmanns Fischer im Jahre 1896, also lange vor dem Hilfswerk abgeschlossen worden. In der Tippelskirchschen Fabrik seien täglich durchschnittlich 1000 Arbeiter beschäftigt, welche die gesamten Ausrüstungs-Gegenstände unter Zuhülfenahme von Heimarbeitern herstellen und nur in Ausnahmen bei ungewöhnlich hohen Anforderungen der Truppenteile seien Unterfirmen zur Unterlieferung in Anspruch genommen worden. Das sei aber im Vertrage ausdrücklich vorgesehen. Es sei unrichtig, daß die Firma als Zwischenhändler 50 und mehr Prozent verdient habe. Sie habe durchschnittlich mit einem Gewinne von 10 Prozent geliefert.

Berlin, 8. August. Die aktive Schlachtflotte trifft heute aus den nordischen Gewässern vor Helgoland und morgen in Wilhelmshaven ein.

Essen, 8. August. Die Holzarbeiter sind, nachdem sich die Verhandlungen vor dem Einigungsamte für das Baugewerbe zerschlagen hatten, gestern in den Ausstand getreten.

Halle a. d. S., 8. August. In der Zeitzer Eisengießerei A.-G. kündigten wegen Lohndifferenzen 138 Kesselschmiede.

Magdeburg, 8. August. Der Ausstand der Gießereiarbeiter auf dem Krupp-Gruson-Werk ist zugunsten der Arbeiter beendet. Bei der Firma Strube dauert der Ausstand noch fort.

Bern, 8. August. Die großen Herbst-Manöver werden Anfang September an der österreichischen Grenze in der Berggegend von Toggenburg im Rheintale stattfinden.

Paris, 8. August. Das Duell Negrier-André ist, wie üblich, unblutig verlaufen. André schoß, ohne zu treffen, Negrier soll überhaupt nicht geschossen haben, um André seine Mißachtung auszudrücken. Die beiden Gegner versöhnten sich nicht.

Paris, 8. August. Die französische Regierung erklärt, daß sie gegen eine militärische Besetzung der Oase Djanet in geeigneter Weise protestieren werde.

London, 8. August. Der Pariser Korrespondent einer hiesigen Agentur telegraphiert: Ich bin in der Lage, von einer höchsten Autorität zu melden, daß Deutschland die Frage, die zwischen der Türkei und Frankreich über die Oase Djanet entstanden ist, zu einer internationalen zu machen sucht. Aus Konstantinopel ist von der französischen Botschaft eine Depesche eingegangen, wonach Deutschland die Pforte dazu drängt, über diese Angelegenheit eine Note an die Mächte zu richten.

Mailand, 8. August. Die Erregung unter den Karabinieri dauert fort. Gestern fanden seitens derselben zahlreiche Versammlungen statt, in welchen über die Forderungen der Mannschaften beraten wurde. Diese Forderungen betreffen nicht nur den Sold, sondern auch den Dienst. Die Regierung erklärt in einem Communiqué, daß die Unzufriedenheit der Karabinieri unberechtigt sei, trotzdem habe sie aber Maßnahmen getroffen, um allen Forderungen entgegen zu kommen.

Mailand, 8. August. Die italienische Polizei setzte die Polizeibehörden sämtlicher Städte in Kenntnis, daß verschiedene als Anarchisten bekannte Agitatoren in letzter Zeit aus Nordamerika eingetroffen seien oder noch eintreffen werden. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

---

hd. **Berlin**, 8. August. Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge erfolgte heute um Mitternacht bei Blankenburg auf der Strecke Berlin-Stettin. Es wurde sofort ein Hülfszug abgesandt. Einzelheiten fehlen noch.

hd. **Berlin**, 8. August. Im Auftrage der Warschauer Behörde wird von der hiesigen Kriminalpolizei auf den 36jährigen Techniker Zulichowski gefahndet, der 25 000 Rubel gestohlen haben soll.

wb. **Berlin**, 8. August. Gegen den Präsidenten Paul Stensland der Milwaukee Avenue States Bank in Chicago wurde ein Haftbefehl erlassen. Eine große Menge belagert ständig die Bank, für die Massenverwalter ernannt wurden. Wilde Grundeigentumsspekulationen des Präsidenten und Hasardspiel des Kassierers Hering haben die Bank ruiniert. Die 22 000 Depositoren geben die Hoffnung auf, zu ihrem Gelde zu kommen. Der Verlust wird auf mehr als eine Million Dollar geschätzt.

hd. **Trier**, 8. August. In Malstatt kam es gelegentlich einer polizeilichen Revision eines Tanzlokals zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und einer hundertköpfigen Menge. Die Schutzleute mußten der Übermacht weichen. (L.-A.)

wb. **Wiebelskirchen**, 8. August. Vor der Koksanlage auf der Grube Dechen ereignete sich gestern ein Unfall. Drei Arbeiter des Stummschen Werkes waren mit Reparaturen am sogenannten Griestrichter vor der Koksanlage beschäftigt, als plötzlich fünf Wagen von einem rangierenden Zuge abgestoßen wurden und über das Geleise kamen, auf welchem die drei Arbeiter einen schweren Hebel liegen hatten. Der 26jährige Johann Sutter aus Neunkirchen wollte noch schnell den Hebel von dem Geleise räumen, als ihn auch schon der Wagen erfaßte und niederstieß, infolgedessen die fünf Wagen über seinen Körper gingen. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit. Sutter war im Herbst vom Militär losgekommen und hatte sich erst kürzlich verheiratet.

hd. **Düsseldorf**, 8. August. In Emmerich erschoß der Sohn des Schreiners Kerst aus Unvorsichtigkeit seine eigene Mutter.

hd. **Dortmund**, 8. August. In Sassendorf bei Dortmund brachte ein Bahnarbeiter seinem Vater im Streit einen tödlichen Messerstich in den Rücken bei. Der Mörder wurde verhaftet.

hd. **Hannover**, 8. August. In der Leinenweberei von Crome ist ein verheerendes Großfeuer ausgebrochen, das fast sämtliche Gebäude einäscherte. Der Schaden beträgt über 300 000 M. Sämtliche Arbeiter sind brotlos.

hd. **Duisburg**, 8. August. Auf der Hütte Phönix kam ein Schlosser der Starkstromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Auf demselben Werk geriet ein Monteur in ein Kammradgetriebe und wurde schrecklich verstümmelt tot herausgezogen.

hd. **Cuxhaven**, 8. August. Der Mitte Juni von hier nach der englischen Küste abgegangene englische Schoner „Tyne" hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht und wird jetzt als mit der gesamten Besatzung untergegangen erklärt.

hd. **Stettin**, 8. August. Der Schaden bei dem vorgestern hier ausgebrochenen Brande beziffert sich auf 300 000 Mark.

hd. **Danzig**, 8. August. Beim Ausschachten eines Brunnens in Langfuhr wurden drei Arbeiter durch herabfallende Erdmassen verschüttet und schwer verletzt. Zwei starben auf dem Transport nach dem Krankenhaus, der dritte dürfte am Leben bleiben.

hd. **München**, 8. August. Der Lustmörder Englisch, der vom Schwurgericht in Augsburg in zwei Fällen zum Tode verurteilt wurde, ist wegen pathologischer Veranlagung zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

hd. **Wien**, 8. August. Bei Ternitz stürzten zwei unbekannte Touristen ab. Eine sofort ausgerüstete Expedition fand den einen tot, den anderen mit schweren Verletzungen bewußtlos auf.

wb. **Paris**, 8. August. Das Skelett der vor drei Jahren in der Nähe des Dorfes Praz abgestürzten Deutschen Dora Küchler wurde einer Meldung aus Chamounix zufolge aufgefunden. Die Familie wurde davon verständigt.

wb. **Paris**, 8. August. Der „Petit Parisien" kündigt als unmittelbar bevorstehend den Besuch des Ministers der Schönen Künste, Briand, auf dem Landsitze Sarah Bernhardts in Belle-Isle-sur-Mer an.

hd. **London**, 8. August. Als der Herzog von Connaught gestern mittag im Automobil von Monmouth nach Rhayader in Wales unterwegs war, stieß sein Wagen mit dem entgegenkommenden Automobil eines Majors so heftig zusammen, daß beide Wagen zertrümmert wurden. Der Herzog und der Major wurden auf die Straße geschleudert, kamen aber mit leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur des Majors wurde als vermutlich schuldig an dem Zusammenstoß verhaftet.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 30. Juli bis 6. August. Von Nordamerika ausgehend, dessen Weizenernte von privater Seite auf 775 Millionen Bushels gegen 693 im Vorjahre geschätzt wird, hat die schwächere Stimmung noch weitere Fortschritte gemacht, demgegenüber die unsicheren Verhältnisse Rußlands keinen Einfluß ausübten. In Deutschland hat das heiße Wetter die Ernte-hoffnungen noch erhöht, und da diese durch die Tatsachen kaum noch übertroffen werden können, dürften Überraschungen nur noch in ungünstigem Sinne erfolgen. Daß sie mit einiger Sicherheit aber anzunehmen sind, beweisen, abgesehen von ungleichen Roggendruschergebnissen, zahlreiche Berichte über den ungünstigen Witterungseinfluß auf das Wachstum der Kartoffeln. Das Getreidegeschäft wickelte sich in mäßigen Grenzen ab, zumal auch die Haltung der Mühlen die Warenbesitzer nicht zu größerer Verkaufsgeneigtheit anzuregen vermag. Bei der beiderseitigen Zurückhaltung ließen sich Preisermäßigungen nicht vermeiden. Die infolge der Erntearbeiten noch spärlich erscheinende neue Ware findet teils bei den aufnahmefähigeren Provinzmühlen, teils für die Ausfuhr Verwendung; auch entziehen die in Mitteldeutschland und am Rhein bewilligten besseren Preise dem Berliner Markt manche Posten, für deren Entgang man sich durch Lieferungskäufe zu entschädigen sucht, was den Lieferungspreisen einen verhältnismäßig kräftigen Rückhalt bietet und den Rückgang bei Weizenterminen auf eine Mark beschränkt, während Roggen ohne Preisverschlechterung schließt. Der Haferhandel vollzieht sich unter großer Zurückhaltung des Konsums, dessen Preisideen noch vielfach mit den Forderungen, besonders für nahe Lieferung, im Widerspruch stehen. Weniger zögernd tritt der Bedarf für die übrigen Futtermittel heran, deren Absatz zu unveränderten Preisen befriedigt. In Braugerste hat sich noch kein reguläres Geschäft entwickelt, nur ist bemerkenswert, daß in Süddeutschland vorliegende Muster zu Rückgriffen auf ungarische Sorten anregten. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 180 (—), Roggen 147 (+ 2¼), Hafer 169 (— 1), Danzig: Weizen 184 (— 3), Roggen 147 (—), Hafer 169 (— 10), Stettin: Weizen 184 (—), Roggen 148½ (— ½), Hafer 170 (—), Posen: Weizen 186 (—), Roggen 143 (— 6), Hafer 171 (—), Breslau: Weizen 178 (— 6), Roggen 145 (— 5), Hafer 178 (—), Berlin: Weizen 178 (— 4), Roggen 152½ (— 1½), Hafer 180 (— 6), Magdeburg: Weizen 175 (— 3), Roggen 151 (— 4), Hafer 180 (—), Leipzig: Weizen 178 (—), Roggen 158 (— 4), Hafer 176 (—), Rostock: Weizen 189 (+ 1), Roggen 151 (— 2), Hafer 176 (— 1), Hamburg: Weizen 183 (— 1), Roggen 159 (— 1), Hafer 183 (—), Hannover: Weizen 179 (+ 1), Roggen 156 (— 1), Hafer 195 (—), Braunschweig: Roggen 152, Münster: Weizen 178 (— 2), Roggen 162 (— 2), Hafer 170 (— 5), Düsseldorf: Roggen 163 (— 5), Cöln: Roggen 155, Frankfurt a. M.: Roggen 162½ (— 1), Hafer 180 (— 5), Mannheim: Weizen 189½ (— 2½), Roggen 164½ (—), Hafer 167 (—), Stuttgart: Roggen 190 (—), Hafer 185 (—), Straßburg: Weizen 193 (— 4½), München: Roggen 188 (—), Hafer 184 (—). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 174.75 (— 1.—), Budapest Oktober 124.90 (— 1.30), Paris September bis Dezember 183.45 (+ 0.80), Liverpool September 143.75 (— 3.50), New York September 122.55 (— 5.40). Roggen: Berlin September 154.25 (+ 0.25). Hafer: Berlin September 151.50 (+ 1.50).

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 8. August, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.90, Diskonto-Kommandit 183.25, Deutsche Bank 237.50, Dresdener Bank 157.50, Staatsbahn 143.75, Lombarden 33.90, Handelsgesellschaft 168.75, Bochumer 243.50, Gelsenkirchener 227, Harpener 211.90, Baltimore 119.50, Russen 71.70. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 8. August. Österr. Kredit-Aktien 672.25, Staatsbahn-Aktien 672.25, Lombarden 164.50, Marknoten 117.35. Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 8. August bis zum nächsten Abend:

Rechtsdrehende Winde, teilweise heiter, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts", Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennesselhaarwasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 1581

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. August 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	99.10
3.	» » »	87.30
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.20
3½	Preuss. Consols »	99.30
3.	» » »	87.20
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.70
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.
3½	» » ℳ	98.10
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	98.10
3½	» » » 1892 u. 94 »	98.10
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	98.10
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	98.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	98.10
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.10
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.80
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.40
3.	» E.-B.-Anleihe »	87.30
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	91.90
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.20
3½	» St.-Rente »	99.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	97.60
3½	» » » v. 1891 »	97.60
3½	» » » » 1893 »	97.60
3½	» » » » 1899 »	97.60
3½	» » » » 1904 »	97.60
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.80
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.40
3½	» » » (abg.) »	98.
3½	» » » »	98.10
3.	» » » »	85.
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	98.60
3.	Sächsische Rente »	86.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	98.40
3½	» » 1881-83 » »	98.40
3½	» » 1885 u. 87 » »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	98.40
3½	» » 1893 »	98.50
3½	» » 1894 »	98.50
3½	» » 1895 »	98.50
3½	» » 1900 »	98.50
3½	» » 1903 »	99.
3.	» » 1896 »	88.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	100.40
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	90.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.10
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.25
3.	Französ. Rente Fr.	98.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination »	99.40
1.60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.70
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.30
	» » 87 2500r »	54.30
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	103.50
	» » 10,000 »	103.50
	» » 1000-4000 »	103.50
4.	» » stfr. i. G. »	—
1½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5060r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.50
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.40
4⅕	» Papierrente »	100.40
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.50
4.	» » » 1.5./11. »	99.60
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.70
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	69.50
3.	» » » S. III »	70.60
3.	» » » S. III (S.) »	13.60
5.	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5.	» » » 1893 »	—
5.	» » » 1903 »	102.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	94.
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	92.20
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	92.50
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	91.70
4.	Russ. Cons. von 1880 »	69.70
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	70.75
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	62.50
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	85.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.
3½	» » 1890 »	98.40
4.	Serb. amort. v. 1895 »	81.20
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.30
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	96.25
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.90
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.20
	» » 1012,50r »	95.90
4.	» Staats-Rente Kr.	94.90
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.60
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.60
	» » 500r »	95.60

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	102.
	» » » 500 »	102.
5.	» » » abgest. »	101.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.60
4½	» innere von 1888 ℳ	98.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	96.90
4.	» » » v. 1897 ℳ	90.10
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	102.30
4½	» » » 1898 »	98.25
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	104.10
4.	Egypt. unificirte Fr.	106.20
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.30
4.	do. von 1905 »	88.60
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.50
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	102.60
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.10
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.50
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.
3½	do. » 22 u. 23 »	101.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	97.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.30
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.
3½	do. » S v. 1886 »	98.
3½	do. » T » 1891 »	98.
3½	do. » U » 93, 99 »	98.
3½	do. » V » 1896 »	98.60
3½	do. » W » 1898 »	98.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	99.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	98.
3½	do. » » A. II, III »	98.
3½	do. » 1903 »	98.
3½	do. v. Bockenheim »	97.50
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	101.40
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	96.
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	96.25
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	96.40
4.	Heidelberg von 1901 »	100.30
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	95.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	95.80
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	95.60
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	96.
3½	do. v. 1903 » » 08 »	96.
3.	do » 1886 »	92.
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.) »	—
3½	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	100.40
4.	do. von 1901 »	100.40
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.20
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1896 »	101.70
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	—
3½	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	101.70
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	96.
4.	München v. 1900/01 »	102.90
3½	do. » 1903 »	97.
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	102.30
4.	do. von 1902 »	103.70
4.	do. » 1904 »	103.70
3½	do. »	97.10
3.	do. » 1903 »	88.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	101.
4½	do. » 1879 »	101.
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	101.10
3½	do. » 1902 »	97.60
3½	do. » 1904 »	97.40
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	96.50
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden von 1900 »	102.40
4.	do. » 1901 »	102.40
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	96.90
4.	Worms von 1901 »	101.40
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	96.40
4.	Würzburg von 1899 »	101.80
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	98.50
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	94.50
3.	do. » 1895 »	84.
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3¾	Neapel st. gar. Lire	101.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	100.
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.70
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.60
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	A. Elsäss. Bankges.	115.90
5¼	5½	Badische Bank R.	133.10
4½		B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	88.30
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	95.10
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	166.30
8.60	8.60	» Handelsbank s. fl.	159.70
12.50	12.50	» Hyp. u. Wechs. »	290.
8.	9.	Berl. Handelsg. ℳ	168.70
4.	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4.	4½	» » Lit. B »	170.50
6.	7.	Breslauer D.-Bk. »	119.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	» » » »	120.60
7.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	138.50
7.	8.	» ℳ	139.
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	237.70
10.	11.	» Asiat. B. Taels	175.90
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	110.25
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	151.30
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	130.50
8½	9.	Diskonto-Ges. »	182.90
7½	8½	Dresdener Bank »	157.30
5½	6.	» Bankver. »	112.70
5.	5.	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6½		Eisenbahn-R.-Bk. »	119.40
8½	8½	Frankfurter Bank »	201.70
9.	9	do. H.-Bk. »	205.90
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	159.10
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	162.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	86.
6.	6½	do. Cr.-Bank »	122.
6.	7.	Natibk. f. Dtschl. »	127.50
5.	5½	Nürnberger Bank »	117.60
10.	10.	do. Vereinsb. »	216.
4⅘	5 1/10	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.10
6.	6	Oest. Länderb. »	103.40
8¼	8½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.	4½	Pfälz. Bank ℳ	101.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	185.40
7.	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	156.
5.	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.70
7.94	6.15	Reichsbank »	157.60
6½	7.	Rhein. Credit.-B. »	143.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.60
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	157.40
5.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	115.30
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	185.50
5.	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	121.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	100.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	149.80
5.	5.	do. Landesbank »	105.
5½	5½	do. Notenb. s. fl.	114.90
7.	7.	do. Vereinsbk. »	150.50
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
7.	8.	Banque Ottom. Fr.	129.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	98.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8.	9.	» Masch.-Pap. »	169.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	110.80
		Baug. Südd. Immob. ℳ	119.
15.		Bleist. Faber Nbg. »	273.
13.	13.	Brauerei Binding »	237.50
12.	12.	» Duisburger »	225.
10.	10.	» Eichbaum »	154.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	200.
		» Frkf. Bürgerbr. »	—
9.	9.	» Henninger Frkf. »	160.50
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	181.50
10.	11.	» Hercules, Cass. »	—
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	140.10
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	88.50
14.	13.	» Mainzer A.-B. »	250.
7.	8.	» Mannh. Act. »	—
8.	8.	» Nürnberg »	179.20
7½	6.	» Parkbrauereien »	115.
	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	112.
5.	5.	» Sonne, Speier »	94.50
13.	13.	» Stern, Oberrad »	236.
6.	6.	» Storch, Speier »	101.50
6.	6.	» Tivoli, Stuttg. »	109.50
10.	10.	» Union (Trier) »	155.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	145.
5.	8.	Cem. Heidelb. »	147.50
4.	7.	» F. Karlst. »	122.50
5.	7.	» Lothr. Metz »	133.
8.	9.	Cham. u. Th.-W. A. »	159.20
6.	7.	Chem. A.-C. Guano »	112.25
24.	27.	» Bad. A. u. Sodaf. »	455.90
9.		» Blei, Silb. Braub. »	139.75
18.	22.	» D. Gold-, St.-Sch. »	388.30
9.	10.	» Fabr. Goldbg. »	181.50
12.	12.	» » Griesh. El. »	262.
20.	24.	» Farbw. Höchst »	403.
19.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	321.
18.	19.	» Werke Albert »	330.
7.		» Ult.-Fabr. Ver. »	147.90
12½	12½	El. Accum. Berlin »	220.
8.	9.	» Deut. Uebersee »	162.60
10.		» Ges. Allg., Berl. »	213.
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5.	7.	» Lahmeyer »	143.
5.	7.	» Licht u. Kraft »	137.30
8½	9.	» Lief.-Ges., Berl. »	170.
4.		» Schuckert »	127.50
9.		» Siem. u. Hals. »	188.20
5.	5½	» Siemens, Betr. »	114.
6.	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	130.90
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	166.
0.		Geisk. Gußst. »	108.
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	149.
7.		Kalk Rh. Westf. »	143.
35.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	437.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	182.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	194.
16.	20.	Masch. A., Kleyer »	328.50
		» » neue »	318.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	206.50
28.	28.	» Bielefeld D., »	424.
12.	11.	» Faber u. Schl. »	178.50
6.		» Gasm. Deutz »	—
12.	14.	» Gritzn., Durl. »	218.50
8.		» Karlsruher »	222.
11.	15.	» Moenus »	231.
7.	6.	» Mot. Oberurs. »	109.50
10.	11.	» Schn. Frankenth. »	189.
14.		» Witten. St. »	328.50
	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	93.20
12.	12.	Metall Geb. Bing, N. »	211.
7.		Ölfab. Ver. D. »	133.60
12.	12.	Photogr. G. Stgl. n. »	177.
12½		Pinself., V. Nbg. »	231.50
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	123.25
10.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	213.75
8.		Pulverf., Pf., St. I. »	137.25
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	180.75
7.		do. Frankf., Herz »	127.
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	142.
14.	15.	Glasind. Siemens »	—
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	124.80
4.	6.	» Westd. Jute »	111.
15.	20.	Zellstoff-F. Waldh. »	297.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.		Boch. Bb. u. G. ℳ	243.
6.	6.	Buderus Eisenw. »	125.70
10.	12.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.		Deutsch-Luxembg. »	213.
14.		Eschweiler Bergw. »	254.
0.		Friedrichsh. Brgb. »	154.25
10.	11.	Gelsenkirchen »	227.25
9.		Harpener Bergb. »	211.60
11.	11.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	169.
15.	15.	do. Westereg. »	232.
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.
4.	5½	Oberschl. Eis.-In. »	139.50
11½	12.	Riebeck. Montan »	215.
10.		V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	231.25
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	268.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.300

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
9½	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	235.
5	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	140.
4½	5.	do. Nordb. »	139.60
2.	3.	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7½	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	—
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4.	Cass. gr. Str.-B. »	109.90
5½	6.	Danzig El. Str.-B. »	131.20
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	138.40
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	156.50
2.	7½	Nordd. Lloyd »	127.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	120.
6.	6.	do. St.-A. »	112.80
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1 3/20	1 3/20	Czákath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5½	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	34.
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	113.
1.	1.	Raab-Öd.-Ebenfurt »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	7⅖	Gotthardbahn Fr.	—
		Jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4.	5.	Balth. u. Ohio Doll.	119.10
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	133.
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	6.	Prince Henri Fr.	140.
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	174.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	101.
3½	do. »	97.
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4.	Casseler Strassenbahn »	101.50
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.70
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.30
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	93.30

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.80
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.20
	do. do. » i. S. »	100.20
4.	do. do. » in G. ℳ	100.50
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.60
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.30
4.	do. stfr. in Gold »	100.25
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.70
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	91.30
4.	do. do. stfr. i. S. »	99.10
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	99.90
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	106.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.40
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	106.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	91.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	106.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	92.10
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	106.70
4.	do. do. »	97.
2.60	do. do. Fr.	68.30
2.60	do. E. v. 1871 i. G. »	68.20
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.50
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	108.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.40
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	90.20
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	86.40
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	84.80
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	80.50
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	100.10
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	102.50
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.60
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.30
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.60
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	99.90
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2.60	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.
2.60	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4.	Toscanische Central »	116.40
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	102.60
3½	Gotthardbahn Fr.	100.10
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.60
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	100.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.70
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 84 » » »	69.60
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	69.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	69.50
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	69.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	69.60
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	70.
4.	do. do. v. 97 stfr. »	69.50
4.	Rybinsk stfr. gar. »	69.60
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	104
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	89.60
3.	Salonik-Monastir »	66.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. 1 »	90.30
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	103.70

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	99.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	97.60
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	101.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	97.60
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.70
4.	do. do. (unverl.) »	102.20
3½	do. do. »	97.30
3½	do. do. (unverl.) »	97.40
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.30
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.20
3½	do. do. » 2 »	97.20
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.50
3½	do. » 80% »	93.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.50
4.	do. Ser. 7 »	100.50
4.	do. » 9 u. 9a »	100.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	101.80
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	101.80
4.	do. » 13 unk. 1915 »	102.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.
3½	do. » 5 »	96.20
3½	do. » 8 »	96.20
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.60
3½	do. do. do. »	95.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	102.20
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	101.80
4.	do. do. Ser. 18 »	100.90
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.
3½	do. do. Ser. 19 »	97.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	98.80
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.50
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.10
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	101.80
4.	do. do. Ser. 48 »	101.10
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.80
3½	do. do. S. 28—30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.60
4.	do. Lw. C.-B. D.-J. »	93.
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	101.20
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	101.70
3½	do. Ser. 1-190 »	94.30
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	96.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.10
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.10
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	101.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	102.
3½	do. do. (abg.) »	95.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	95.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	95.50
3½	do. Ser. 10 »	96.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4.	do. Ser. 3 »	101.
4.	do. » 4 »	101.20
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.60
3½	do. do. »	97.40
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.20
4.	do. » 21 »	101.20
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.20
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.30
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	101.10
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	101.90
4.	do. » 06 » » 1916 »	102.50
3½	do. von 1886 »	94.70
3½	do. » 1896 »	94.70
4.	do. Comm. v. 1901 »	—
3½	do. do. » 1906 »	97.80
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.20
3½	do. auf 80% abg. »	94.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	101.40
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.70
4.	do. » 22 »	101.90
4.	do. » 25 »	101.40
4.	do. » 27 »	102.
3½	do. » 23 »	95.70
3½	do. » 26 »	99.50
3½	do. » 17 »	94.10
3½	do. » 24 »	96.
3½	do. Com. » 3 »	98.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.50
4.	do. uk. b. 1907 »	100.50
4.	do. » » 1912 »	102.
3½	do. »	95.80
3½	do. » » 1914 »	97.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.10
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	100.50
4.	do. » 8 u. 8a »	101.
4.	do. » 10 »	102.20
3½	do. » 2 u. 4 »	94.30
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	95.90
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	101.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	97.50
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	102.50
3½	do. do. S. 4 »	95.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	97.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.25
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.25
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	98.30
3½	do. Com. S. 1 u 2 »	98.25
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.25
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	98.30
4.	Nass. L.-B. Lit. Q u. R »	—
4.	do. L. Q u. R (abg.) »	99.80
3½	do. Lit. J »	—
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	99.70
3½	do. » S »	99.80
3½	do. » T »	100.
3.	do. » O »	91.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.40
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	111.70
4*	do. do.	107.90
4*	North. Pac. Prior Lien	103.90
3*	do. do. Gen. Lien	75.90
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	100.25
6*	do. do. I. Mtge.	96.
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	99.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.40
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	101.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	103.90
4½	do. Storch Speyer »	105.30
4.	do. Werger »	100.40
4.	do. Oertge Worms »	99.20
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.10
4.	Buderus Eisenwerk »	—
4.	Cementw. Heidelbg. »	100.30
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	103.50
4½	Biel- u. Silb.-H., Brb. »	104.70
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	104.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	101.30
5.	Dortmunder Union »	110.50
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	98.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	99.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	99.70
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.20
4½	do. Frankf. a. M. »	—
3½	do. Helios »	69.50
2¼	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.20
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.50
4.	do. do. do. »	97.90
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	104.
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	105.90
4½	do. Schuckert »	102.10
4.	do. do. »	99.30
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.50
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	100.90
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.40
4½	do. Werke Berlin »	101.30
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.20
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	101.40
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.50
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.30
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.20
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	104.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.30
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	103.
4½	do. do. do. »	100.30
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	104.20

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	160.90
4.	Bayerische »	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	130.40
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	65.90
3.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	141.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	158.20
3.	Oldenburger Thlr.	129.70
5.	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 s. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	70.
—	Augsburger	fl. 7	—
—	Braunschweiger	Thlr. 20	212.
—	Finländisch.	Thlr. 10	—
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	25.
—	Meininger	s. fl. 7	—
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	432.
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräflis.	fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	—
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	—
—	Venetianer	Le 30	34.80

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.37	16.33
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	214.50
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	90.30	88.30
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.35
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.45
Ital. Noten p. 100 Le.	81.55	81.45
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.40	85.30
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.75	81.65

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 4½ %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.25	—	4½ %
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	3½ %
Italien	Lire 100	81.25	—	5 %
London	Lstr. 1	20.445	—	3½ %
Madrid	Ps. 100	—	—	5 %
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.21	—	
Paris	Fr. 100	81.35	—	3 %
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.45	—	4½ %
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	6 %
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.15	—	4 %
do.	Kr. m. 3.	—	—	

Benzin

empfiehlt billigst **Carl Klapper,** Dotzheimerstraße 20. Tel. 944. Chem. Produkte, Materialw., Farben u. Lacke en gros.

Auf

Kredit

zu günstigsten Bedingungen:

Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion

u. s. w.

in Wiesbadens weitaus grösstem

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Akademische Zuschneideschule

von Frl. **Joh. Stein,**

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rockschn. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters im Konkurs über das Vermögen des Architekten **Friedrich Hermann Berthold,** hier, werden am **20. August 1906, nachmittags 3½ Uhr,** im Rathaus zu **Biebrich,** Zimmer No. 22, nachstehende, dem Gemeinschuldner gehörige, in Biebrich belegene Hausgrundstücke öffentlich versteigert, nämlich:

1. das Haus Thelemannstraße 4 (dreistöckig), Grundbuch Band 83, Blatt 1477, Kartenblatt 35, Parzelle 413/209 ꝛc., groß 2 ar 20 qm,
2. das Wohnhaus Frankfurterstraße 26 (vierstöckig), Grundbuch Band 82, Blatt 1457, Kartenblatt 36, Parzelle 688/52 ꝛc., groß 6 ar 77 qm,
3. die Villa Wiesbadener Allee 65 (zweistöckig), Grundbuch Band 83, Blatt 1470, Kartenblatt 23, Parzelle 318/29 ꝛc., groß 7 ar 93 qm,
4. die Villa Wiesbadener Allee 67 (zweistöckig), Grundbuch Band 85, Blatt 1503, Kartenblatt 23, Parzelle 317/29 ꝛc., groß 8 ar 36 qm.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meinem Bureau in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags eingesehen werden. F 242

Der Königliche Notar:
Dr. Alberti, Justizrat.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Zu dem am **11. August, abends 9 Uhr,** in der **Turnhalle,** Hellmundstr. 25, zu Ehren des **Grazer Männergesang-Vereins** stattfindenden **„Kommers“** ist der Zutritt nur gegen besondere Einlaßkarten gestattet. Diese Karten sind gegen Vorzeigen der Mitglieder-Hauptkarte abzuholen bei den Herren **P. Alzen,** Webergasse 21, **Fr. Koch,** Moritzstraße 3, **O. Michaelis,** Adolfsallee 17, **W. Stillger,** Häfnergasse 10, **M. Schüler,** Göbenstraße 2. — Anmeldungen zur Teilnahme an dem im **Kurhaus** am **12. August** stattfindenden **„Festessen“** werden nach dem 10. August nicht mehr angenommen. — Meldungen bitten wir bei den obengenannten 5 Stellen **zeitig** vorzunehmen. Preis der Tischkarte 4 Mk. F 388

Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes Sommerfest

in dem herrlich gelegenen Garten-Restaurant

„Zur Alten Adolfshöhe“,

bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Belustigungen für Jung und Alt, Kinderpolonäse.

Abends: Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein F 392

Der Vorstand.

Alle Diejenigen,

die noch Forderungen haben, oder solche, die noch Zahlungen an den verst. Herrn Ernst v. Wildemann zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem Oberleutnant v. Wildemann spätestens bis Sonnabend, den 11. 8. 06, anzumelden

Rheinhotel.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“ ist **patentamtlich geschützt.** Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1639

Zu Ferien und für Ausflügler empfehle ich meine

Hausm. Zervelatwurst

im Ausschnitt 2 Mk. per Pfd

Eigene Schlächterei. 2002

Fritz Henrich,

Blücherstraße 24. Tel. 1914.

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier per Stück **4, 5** u. **6** Pfg. per St. **2** Pf., 6 St. **10** Pf. per Schoppen **40** Pfg.

empfiehlt **J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 3.

Für die Einmach- und Sommerzeit!

Einmachgläser, schwere Qualität, **5, 6, 7, 8, 9, 14, 18** bis **38** Pf.

	½	1	1½	2 Ltr.
Adler-Konserveglläser	**35**	**45**	**50**	**60** Pf.

Geleegläser, weisses Glas, extra stark . . **7, 8, 9, 10, 12** Pf.
Krumeichs Obstkrüge, sehr beliebt . **10, 12, 15, 22, 30** Pf.
Obstkrüge, mit Patentverschluss . . . **38, 48, 55, 65, 85** Pf.
Steintöpfe, flach und hoch in allen Grössen, **enorm billig.**
Ansatzflaschen, gute Qualität . . . . . **25, 40, 50, 70** Pf.
Apfelweinkrüge . . . . . **45** und **65** Pf.
Dickmilchkrüge . . . . . **10, 15, 20, 25** Pf.

Irdene Einkochtöpfe, feuerfest . . **35, 45, 50, 60, 75** Pf.
Zitronenpressen, Kronenglas . . . . . **9** u. **12** Pf.
Fliegenfänger aus Draht, extra stark . . . . . **18** Pf.
Salonfliegenfänger . . . . . **4** Pf.
Speiseglocken, rund u. oval . . **25, 35, 40, 50, 60, 75** Pf.
Drahtdeckel . . . . . **20, 25, 28, 30, 35, 38** Pf.
Giesskannen in grosser Auswahl sehr billig!
Saftpressen in diversen Grössen von Mk. **4.50** an.
Eismaschinen, prima, „Blizzard“, Mk. **5.75** u. **8.75.**
Bohnenschneidmaschinen, best. Fabrikat, Mk. **1.60, 1.70, 1.90.**

Neuheiten in **Blumenvasen u. Blumenkübeln** **in grosser Auswahl!**

„Favorite!“ Neuester u. billigster, sowie praktischster Verschluss für Einmachgläser u. -Töpfe p. Dtz. von **30** Pf. an. **Alleinverkauf für Wiesbaden!**

Spiritus-, Gas- und **Petroleum-Kocher** (erstklassige Fabrikate) **enorm billig!**

Kaufhaus A. Würtenberg,

Telephon 2001. **Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.** **Telephon 2001.**

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

2057

No. 365.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
8. August 1906.
54. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Nußbaumstraße wird zwecks Legung von Leitungen am 6. d. M. für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1
Wiesbaden, den 4. August 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.
Die Weinbergstraße von Nerobergstraße bis Nerotal wird zwecks Legung von Leitungen am 7. d. M. für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 4. August 1906. 1
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Nichtamtliche Anzeigen

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lacke, mit höchstem Glanze hart trocknend, per 1 kg 1.60 Mk., bei 5 kg **1.50** Mk. empfiehlt
Oranien-Drogerie
(Robert Sauter).
Oranienstraße 50. Telephon 2438.
Musterkarten gratis. 1150

Neue Zuckerpreise

Gemahlener Zucker
Pfund 22 und 24 Pf.,
bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.,
Kristallzucker
Pfund 22 und 24 Pf.,
bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.,
Hutzucker,
ausgehauen, Pfund 24 Pf.,
im Ganzen Pfund 22 Pf. 1957
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

Restaurant Gambrinus.
Jeden Donnerstag:
Spezialität: Leberklöße mit Kraut 40.

Neue Kartoffeln
Kumpf 25 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Frühmorgens
ist jede Haut weiß, zart und geschmeidig, sowie jeder Teint rosig und blendend schön, wenn man sich
Abends
mit Bergmanns Aseptin-Cream von Bergmann & Co., Radebeul, einreibt, à Fl. 1.— u. 1.75 Mk. bei Carl Portzehl, Germania-Drogerie, Fritz Röttcher, Ernst Kocks, Wilhelm Machenheimer. 2007

Kakao,
angenehm kräftiger Geschmack — besondere Leichtlöslichkeit, vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.

No.		1 Pfund
1	Eiweiss-Haferkakao	M. 1.—
2	Konsum-Kakao	„ 1.20
3	Heller-Kakao	„ 1.40
4	Haushalt-Kakao	„ 1.60
5	Familien-Kakao	„ 1.80
6	Gesellschafts-Kakao	„ 2.—
7	Visiten-Kakao	„ 2.20
8	Doppel-Kakao	„ 2.40
9	Houten-Kakao	„ 2.85
10	Suchard-Kakao No. 1	„ 2.85
11	Lahmanns Kakao	„ 3.—
12	Prometheus Kakao	„ 2.60
13	Stollwercks Kakao	„ 2.40
14	Lecithin-Eiweiss-Kakao v. Riquet & Co.	„ 2.80

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und Oranienstrasse-Ecke. 1900
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ringfrei! Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genß,
Am Römertor 7, Telephon 2557,
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz
zu bekannt billigen Preisen
bei Ia Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Eine Neu-Einrichtung
im Mainzer Warenhaus
Guggenheim & Marx.

Wir haben von **heute** ab in unserem Laden
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz,
eine
Freibank
aufgestellt, auf welcher **täglich** die aus unserem Lager **zurückgesetzten Artikel**
Schleuder-Preisen
verkauft werden.
Sparsame Hausfrauen, benützet die günstige Gelegenheit!!!

Wir beginnen **heute Donnerstag** mit dem Verkauf von
Fertigen Schürzen
zu nie gekannten spottbilligen Preisen.
Ausgelegt sind:
Zirka **100 Stück farbige Zierschürzen,** früher 50 Pf.,
heute jedes Stück 10 Pf.
Zirka **150 Stück elegante weiße Zierschürzen** mit reicher Stickerei, früher bis 1.20 per Stück,
heute jedes Stück 56 Pf.
Zirka **50 Stück weiße Kinderschürzen,** etwas angeschmutzt, alle Größen durcheinander,
heute jedes Stück 50 Pf.
300 Stück weiße Schulschürzen mit reicher Stickerei
jedes Stück 1 Mk.
Zirka **300 Stück weiße Hausschürzen** und **weiße Trägerschürzen,** solide Verarbeitung, reiche Stickerei,
Stück heute 1.35 Mk.
Zirka **50 Stück farbige Hausschürzen, waschecht,**
Stück heute 50 Pf.
Zirka **100 Stück farbige Hausschürzen, 120 cm breit,**
Stück heute 75 Pf.
Zirka **500 Stück farbige Kinderschürzen,** alle Größen, alle Farben, alle Fassons, sortiert,
jedes Stück 40, 65, 80 u. 95 Pf.
Sehr billige Offerte!
Zirka **30 St. einfarbige große Träger-Schürzen,** angestaubt, sonstiger Preis 1.50,
heute 50 Pf. per Stück.
Schwarze Hausschürzen, schwarze Träger-Schürzen, schwarze Reform-Schürzen, schwarze Mantel-Schürzen, schwarze Zierschürzen, schwarze Kinder-Schürzen, graue Lüster-Schürzen
sind heute mehr als
25 % im Preise ermäßigt.
Dieser billige Schürzen-Verkauf
nur bis heute Donnerstagabend 8 Uhr.
Morgen Freitag andere Artikel. 2059

Großer Schuhverkauf.
Gut. Nur Neugasse 22, 1 St. h. Billig.

Königsberger Geldlose
à 3 Mark, nach auswärts Porto u. Liste 30 Pf. extra, noch zu haben bei 2036
J. Stassen,
Kirchgasse 51 u. Wellritzstraße 5.

Heidelbeeren,
Donnerstag, Freitag u. Samstag große Sendungen eintreffend, nur frisch gepflückte Beeren in Körbchen von 10—50 Pfg. Der Verkauf findet auf dem Markt am Markthäuschen zu den billigsten Tagespreisen statt. Etwaige Bestellung bitte zu richten an **Ignatz Böhm, Restauration „Zum Falken",** Bahnhofstraße.

Vertilo, Kleider- u. Küchenschr., Tische, Stühle, Waschkommode, Betten s. b. Adlerstr. 49, 2. H. P

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, bleibt **vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.** F 209

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 1714

Haarschneide-Maschinen, jedes Stück unt. Garantie. **Schleifen, Reparaturen billig.**
Ph. Krämer,
Telephon 2079. Metzgergasse 27.
Vernickelungs-Anstalt.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage 1715
M. Frorath Nachf.

Den Obst-Ertrag
einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstücke, großer Obst-Plantagen, Hofgüter 2c. gegen sofort. Cassa zu kaufen gesucht. **Gebr. Hattemer.**

Gaskocher,
Eisschränke,
Fliegenschränke,
Gartenmöbel
verkaufen wegen vorgerückter Saison
mit 10 % Rabatt.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 2056

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktlich ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 L.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
sowie alle
Drucksachen
für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1782

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Mittwoch, den 8. August, abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des 2. Hess. Leib-Drag.-Reg. No. 24 aus Darmstadt, unter persönl. Leitung des Großherzogl. Musikdirektors Herrn **Stützel.**

Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Donnerstag, den 9. August, abends von 8—11 Uhr:

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von dem **Schuhschen Künstler-Quartett** (bestehend aus Mitgliedern des hiesigen Königl. Hoftheaters) und der **Kapelle des 3. Hess. Inf.-Leib-Regts. (Großherzogin) No. 117** aus Mainz. 2058

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse **Hch. Flörsheimer,** Wörthstrasse 4, gehörige Warenlager, bestehend aus

Zigarren und Zigaretten,

soll im einzelnen **unter dem Einkaufspreis** ausverkauft werden.

Verkaufszeit von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wörthstrasse 4, Part. F 242

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Partiewaren - Geschäft
für Gelegenheitskäufe
33 Wellritzstrasse 33.
Einige 100 Stück
weisse Batist-Blusen m. Stickerei
heute eingetroffen
pro Stück 2.95 Mk. an.
Ferner ein grosser Posten **Roben mit Stickerei** zu billigen Preisen.

ZOEPFF
— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.
H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Lad. v. d. Langgasse.

Aelteres, aber gut erhaltenes
Coupé
ist in Langenschwalbach wegzugshalber sofort billig zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bi

Fahrrad, neuestes Modell, billig zu verk. **Riegler.** Hotel Grüner Wald.

Getr. Schuhwerk, Möbel und **Kleider** werden angekauft und gut bezahlt. Offerten unt. **B. 743** an den Tagbl.-Verl.

Villa Ende Sonnenbergerstraße, 2×5 Z., für nur 57,000 Mk. verkäuflich, event. ganz oder geteilt billigst zu vermieten. Off. unter **T. 735** an den Tagbl.-Verlag.

Meine Villa
an der Schillerstraße auf der Adolfshöhe, komfortabel eingerichtet, zum Preise von 49,000 Mark zu verk. Arch. **Meurer,** Luisenstraße 31.

Vertrauensp. o. Beteilig.
mit za. 10,000 Mk. gegen Sicherst. gesucht. Off. unter **Z. O. 3** hauptpostlagernd erbeten.

Guten vegetarischen Mittags- und Abendtisch Rheinstraße 65, 1.

Fahrten per Federrolle (einspännig) werden ausgeführt Blücherstraße 19, 1 links.

Anzüge ausbügeln nur Mk. 1.20,
Ueberzieher 1 Mk., Hose 50 Pf., Ausbess., Reinigen, Umändern, sowie Neuanfertigen von Herrenkleidern Langgasse 24, Hth. 1.

Tücht. Schneiderin sucht noch bess. Kunden außer dem Hause. Wellritzstraße 37, Hth. 1 St.

Perfekte **Büglerin** nimmt Stärkwäsche zum Waschen u. Bügeln an. Näh. Jahnstr. 3, Hth. p. r.

Hühneraugen,
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgehilfe, Webergasse 44. Tel. 2799. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. — Sprechzeit von 12—1 u. 3—4; behagl. Warteraum. Ab 4 Uhr auch außer dem Hause.

Manicure de Paris
Gretel Volkmer,
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Masseurin, ärztl. gepr., ert. Unterricht in Mass. u. Hühneraug.-Operat. Goethestraße 1, 2 r.

200 Mk. v. vornehmer Hand gel., dankbare Zurückerst. Off. unt. **P. 751** a. d. Tagbl.-Verl.

Für Friseure!
Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmundstraße 5, 1. Stock links. 2604

Oranienstraße 33,
1. Etage, hochherrschaftliche Wohnung von 5 gr. Zimmern mit Balkon, Bad, Speisekammer, 2 M., 2 K. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part.

Bleichstr. 15a, 3, möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v.

Dotzheimerstr. 15, 2. St., Kaiser, j., schön möbl. Zimmer für bess. Herrn zu verm. Alleinmieter.

Pension russe, Pagenstecherstr. 1, eleg. möbl. Balkonz. zu verm. Vorzügl. Küche für jed. Diät.

Westendstr. 3 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Architekt **Meurer,** Luisenstraße 31, 1. 2661

Gesucht
hübsche 3—4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubeh., möglichst in der Alwinenstr. oder deren Nähe, per 1. Oktober oder später von ält. Ehepaar ohne Kinder. Offerten mit Preisangabe u. U. 4 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6362

3—4-Zimmerwohnung, Part. od. erste Etage, sof. zu mieten gesucht. Zentrum, wo Aftermiete gestattet. Off. unter **M. 752** a. d. Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Ausl.) s. dauernd frdl. möbl. Zim. in ruh. Fam. g. mäß. Pr. Nähe Taunusstr. od. Rheinstr. Adr. **L. 69 G.** postl. Berl. Hof.

Silberne Damenuhr verloren auf dem Wege Bahnhof-Bleichstr. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Fr. Meinhardt,** Luisenstr. 14.

Auf einer Bank am Rondell eine **Laterne** stehen gelassen u. abhanden gekommen. Wiederbr. erhält Belohn. Schierstein erstr. 24, im Laden.

Portemonnaie mit Inhalt vom Kirchhof bis Café Orient verloren. Gegen Belohnung abzugeben Elisabethenstraße 11.

Verloren am Sonntag **ein Medaillon.** Abzugeben gegen Belohnung Am Römertor 2, 1.

Verloren großes Hunde-Halsband. Gegen gute Belohnung abzugeben Württemberger Hof, Michelsberg 3.

Verloren am Dienstag abend in der Wilhelmstraße oder deren Nähe **für Finder wertlosen Teil eines Manschettenknopfs.** Gegen gute Belohnung bitte abzugeben Nassauer Hof.

Schlüsselbund gefunden Kl. Langgasse 2, Part.

Ein kleiner Spitz zugelaufen. Abzuholen beim Verwalter der Griech. Kapelle.

Diskr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **M. 720** an den Tagbl.-Verl.

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. Näheres **Biebrich a. Rh.,** Gaugasse 3.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin!
die berühmte, täglich zu sprechen für Herren und Damen Walramstraße 4, 3. Etage.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Telefon 411.
Sargmagazin
22 Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.** 1855

Herr, Mitte Dreißig, groß, stattlich, in vornehmster Lebensstellung, wünscht Bekanntschaft mit netter liebenswürdiger und wohlhabender Dame aus guter Familie zwecks **Heirat.** Vertrauensvoll schreib. u. Chiffre **C. 751** an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 30. Juli: der Witwe des Taglöhners Philipp Ullmann, Luise Christine, geb. Huppert, e. T., Antonie Maria Helene; dem Metzger Rödger Sternberg e. S., Theodor Rödger; dem Pflasterer Johann Rehm e. T., Johanna. 31. Juli: dem Schreinergehilfen August Tresbach e. S., Hans Wilhelm; dem Bäcker Carl Nink e. T., Berta Ernestine Luise. 1. Aug.: dem Schlossergehilfen Karl Liesenfeld e. T., Erna; dem Magazinier Reinhold Rudolph e. S., Reinhold Hubert Max; dem Maschinensetzer Moritz Stemmler e. T., Helene Carola Marie. 2. Aug.: dem Lackierergehilfen Philipp Lauth e. S., Jakob August Philipp; dem Postassistent Walter Knöppler e. S., Karl Erich; dem Kgl. Hauptmann und Kompagniechef Bodo von Trott zu Solz e. S., August Wilhelm Karl Josef. 3. Aug.: dem Zementarbeiter Emil Pfaff e. T., Emmy. 4. Aug.: dem Schlossergehilfen Martin Scheib e. T., Paula; dem Kaufmann Friedrich Benecke e. S., Kurt Johannes Christian. 5. Aug.: dem Installateurgehilfen Jakob Zimmermann e. S., Franz.

Aufgeboten. 4. Aug.: Kellner Johannes Schmidt hier mit Gertrud Janssen hier; Gelderheber Johann Kiefer hier mit Anna Maria Conradi in Montabaur; Kaufmann Walther Kurt Flor in Leipzig mit Elisabetha Maria Burg in Eltville. 6. Aug.: Pflasterer Philipp Hiller in Bleidenstadt mit Kunigunde Brack hier; Militäranwärter Karl Fritzlen mit Anna Margareta Vogel, beide in Rastatt; Schlossergehilfe Franz Schlag hier mit Anna Hufnagel hier; Organist Wilhelm Ernst Friedrich Petersen hier mit Elisabeth Rosa Maria Catharina Meyer in Lübeck; Fabrikarbeiter Karl Lenz mit Sophie Hupp, beide in Wolgast; Bäcker Georg Schittler in Weisenau mit Johanna Hofmann in Frankfurt a. M.; Kaufmann Ernst Feiber in Ehrenbreitstein mit Johanna Loges hier; Metzger Simon Heiter mit Else Führmann, beide hier; Kaufmann Siegmund Leoy in Eschwege mit der Witwe Hedwig Klein, geb. Bacharach, hier; Obergärtner Hermann Schlag in Osterwieck mit Mathilde Schmidt hier. Gerichtsdiener Ferdinand August Rommel in Frankfurt a. M. mit Anna Elisabeth Diefenbach hier; Kellner Heinrich Schuster hier mit Anna Weppner hier.

Verehelicht. 7. Aug.: Kaufmann Ludwig Schwarz in Paris mit Therese Seckbach in Frankfurt a. M.; Hotelportier Wilhelm Hemmen hier mit Karoline Sowada hier; Hausdiener Hermann Kopp hier mit der Witwe Margarete Schwaiger, geb. Hupfer, hier; Bankdirektor Arnold Mintz in Rotterdam mit Elsa Feitelberg hier; Königl. Steuersekretär Hermann Höhn hier mit Elsa Dillmann hier.

Gestorben. 4. Aug.: Kaufmann Ernst von Wildemann, 23 J.; Kaufmann August Doutrelepont, 65 J.; Badmeister Johann Josef Lanzi, 87 J.; Thekla, T. des Taglöhners Karl Gruber, 11 M. 5. Aug.: Anna, T. des Taglöhners Johann Posciech, 1 J.; Georg, S. des Hausdieners Philipp Ritzling, 6 M.; Schriftsetzer Alwin Rühl, 30 J.; Johanna Franziska, T. des Taglöhners August Egert, 17 Tg. 6. Aug.: Marie, T. des Taglöhners Bernhard Gerhardt, 2 M.; Taglöhner Johann Pfaff, 76 J.; Bahnarbeiter Franz Becker, 72 J.; Elisabeth, geb. Damm, Witwe des Schneiders Anton Winkelbach, 74 J. 7. Aug.: Johannes, S. des Bureauvorstehers Johannes Henninger, 1 J.; Koch François Thevenon aus Langen-Schwalbach, 31 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer teuren Dahingeschiedenen sagen wir an dieser Stelle innigsten Dank. 2060

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Winand.

Wiesbaden, den 8. August 1906.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Menzel, Fr. Baumeister, Essen. — Hofmann, Baumeister, Kitzingen. — Krawizynski, Kfm., Breslau.

Ägir. Crambes, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Bordeaux. — Couring, Reg.-Assessor, Dr. jur., m. Fr., Coblenz. — Frowein, Dr. jur. m. Fr., Elberfeld. — Frohwein, Kfm. m. Fr., Elberfeld.

Bayrischer Hof. Ullrich, Lehrer m. Fr., Wabern. — Kleeberg, m. Fr., Hamburg. — Martens, Frl., Hamburg. — Brewe, Stud., Utrecht. — Liepten, Stud., Utrecht.

Belgischer Hof. Obermann, München. — Storch, München.

Hotel Bender. Herrlinger, Berlin. — Dobschall, Kfm. m. Fr., Eisenach.

Hotel Biemer. Sänder, Frl. Rent., Leerdam. — Pettit, Frl. Frl. Rent., Philadelphia. — Hodgson, Frl. Rent., Philadelphia. — Cummings, Fr. Rent., Philadelphia. — Spragne, Frl. Rent., Auburn. — Kennedy, Frl. Rent., Auburn. — Culvey, Frl. Rent., Auburn. — Otis, Frl. Rent., Auburn. — Buma, Fr. Rent., Haag.

Schwarzer Bock. Breymann, Frl., Göttingen. — v. Bunau, Fr. Major, Bernburg. — Lehmann, Fr., Landsberg. — Jaehne, Fr. Rent., Landsberg. — Abraham, Fr., Altenkirchen. — Dressel, Fr., Berlin. — Schmutz, Dr. m. Fr., Charlottenburg. — Helmholtz, Fr. Direktor, Bonn.

Hotel Buchmann. Fischer, Fabr., Neustadt i. S. — Paspaol, Rent. m. Fr., Friedland. — Markert, Frl., Würzburg. — Fecher, Baumeister, Essen. — Löwe, Essen. — Schneider, Essen. — Böhme, Essen. — Hermanns, Essen. — Schwarzloose, Hamburg. — Binkert, Kfm., Essen.

Zwei Böcke. Momburg, Rechn.-Rat m. Fr., Elberfeld. — Kluthe, Fr., Lennep. — Walter, Oberleut. a. D. m. Fr., Darmstadt. — Bechtel, Fabr., Kreuznach.

Hotel und Badhaus Continental. Schür, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Alberti, Direktor, Coblenz. — Hoppe, Kfm., Antwerpen.

Dahlheim. Herschel, Dr. med. m. Fr., Bordighera. — Giesecke, Kfm., St. Louis. — Koch, Kfm., Creve Cour (Amerika). — Bellschmieter, Rent. m. Fr., Friedland. — Grisar, Kfm., Coblenz. — Felderhof, Künstler m. Fr., Bussum. — Ganed, Offiz. m. F., Helder.

Dietenmühle. Wohlgemuth, Bingerbrück. — Wohlgemuth, Frl., Bingerbrück. — Wohlgemuth, Kfm., Bingerbrück.

Einhorn. Freund, Kfm., Barmen. — Optenhövel, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Loherer, Kfm., Todtnau. — Pitasus, Amtmann m. Fr., Epe. — Hildebrandt, Fabr., Barmen. — Fleck, Kfm., Kennrath. — Stimming, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Winkler, Frl., Berlin. — Wallace, Stud., Oxford. — Klatte, Frl., Berlin. — Stratmann, Kfm., Bielefeld. — Edelstein, Kfm., Marburg. — Schell, Kfm., Stuttgart.

Eisenbahn-Hotel. Jakubiczka, Kfm., Hamburg. — Gabel, Frl., Amsterdam. — Groeter, Frl., Amsterdam. — Gumpel, Journalist, Charlottenburg. — Hoffmann, Fabr., Cöln. — Klemme, Cöln. — Anderson, Frl. Stud., Morganville. — Schloß, Rechtsanw., Heilbronn. — Zinker, Kfm., Aachen. — Voss, Färbereibes. m. Fr., Mecklenburg. — Dessauer, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Günzburger, Kfm., Freiburg. — Greeff, Ing., Berlin. — Schreiber, Kfm., Aachen. — Projahn, Kfm., Neuwied. — Hackenberg, Kfm., Weilburg.

Englischer Hof. Laub, Kfm. m. Fr., Trier. — Laub, Prof., Strainchamps. — Enneper, Kfm., Düsseldorf. — Bendix, Kfm. m. Fr., Seckenburg. — Fleer, Kfm., Philadelphia. — Benneth, Kfm. m. Fr., Wellington. — Cotzen, Kfm., Bingen. — Ridgoly, Fr. m. T., Pittsburg. — Polakiewicz, Kfm., Metz. — Kohn, Advokat, Eger. — Graben, Fr., Kiew.

Erbprinz. Müller, Cöln. — Gressebuch, Kfm., Hanau. — Hampel, Kfm., Frankfurt. — Burgdorf, Lehrer, Goslar. — Wente, Lehrer, Rhene. — Krümer, m. Fr., Neuwied. — Hilbert, Stud., Leipzig. — Büttger, Kfm. m. Fr., Hilden. — Böttger, Kfm., Hilden. — Bunge, Kfm., Hilden. — Böttger, Fr., Hilden. — Evertz, Frl., Hilden. — Richter, Fr. m. S., Mainz. — Schilling, Kfm., Mainz. — Plötze, Hannover.

Europäischer Hof. Weber, Kfm., Selb. — Kreuz, Kfm., Siegburg. — Kantorowicz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Oberhoff, Kfm. m. S., Elberfeld. — Eifler, Kfm. m. S., St. Johann. — Bermes, Kfm., Viersen. — Siegel, Kfm., Arnstein.

Sanatorium Friedrichshöhe. Schatz, Dr. med., Saargemünd.

Friedrichshof. Ramm, Tangermünde.

Hotel Fuhr. Remy, Rent. m. T., Philadelphia.

Hahn. Kritschewski, Fr. m. F., Charkow.

Hamburger Hof. Berberich, Fabr., Säckingen. — Alsenz, Weingutsbes., Oberingelheim. — Goldberg, Fr. Rent., Libau.

Hapel. Reiplich, Ref., Kannstatt. — Huber, Reg.-Assessor, Cassel. — Kron, Kfm. m. S., Hamburg. — Scheker, Kfm., London. — Dietz, Kfm. m. F., Berlin. — Stock, Kfm. m. Bruder, Elberfeld. — Berger, Kfm., Wien. — Metz, Kfm. m. T., Basel. — Lutz, Kfm., Wien — Hubert, Fr. m. Schwester, Charlottenburg.